


# Geschäftsbericht 2018



**The Quality Connection**

**LEONI**

Brief an die Aktionäre	4
<b>Unternehmensinformationen</b>	<b>7</b>
Bericht des Aufsichtsrats	9
Aufsichtsrat und Vorstand	17
Jahresrückblick 2018	20
Corporate Governance Bericht und Erklärung zur Unternehmensführung	22
Die LEONI-Aktie	36
<b>Konzernlagebericht</b>	<b>41</b>
Grundlagen des Konzerns	43
Rahmenbedingungen	49
Wirtschaftsbericht	53
Bericht aus den Unternehmensbereichen / Segmentbericht	66
Weitere Indikatoren (inkl. Nichtfinanzielle Erklärung)	74
Risiko- und Chancenbericht	94
Nachtragsbericht	108
Prognosebericht	109
Vergütungsbericht	114
Angaben nach § 289a Abs. 1 und § 315a Abs. 1 HGB sowie erläuternder Bericht für das Geschäftsjahr 2018	123
<b>Konzernabschluss</b>	<b>131</b>
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	133
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	134
Konzern-Kapitalflussrechnung	135
Konzern-Bilanz	136
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	137
Konzernanhang	138
Konsolidierungskreis	226
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	228
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	236
<b>Zusatzinformationen</b>	<b>237</b>
Auszug aus dem Jahresabschluss der LEONI AG	239
Gewinnverwendungsvorschlag	241
Zehnjahresübersicht	242
Glossar	244



LEONI ist ein **globaler Anbieter von Produkten, Lösungen und Dienstleistungen** für das Energie- und Datenmanagement in der Automobilbranche und weiteren Industrien.

Die Wertschöpfungskette umfasst Drähte, optische Fasern, standardisierte Leitungen, Spezialkabel und konfektionierte Systeme sowie intelligente Produkte und Smart Services.

LEONI unterstützt seine Kunden als Innovationspartner und Lösungsanbieter mit ausgeprägter Entwicklungs- und Systemkompetenz.

## Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Damen und Herren,

2018 war für LEONI ein zweigeteiltes Jahr: In den ersten sechs Monaten entwickelte sich unser Geschäft – mit dem Rückenwind eines starken Marktes – solide und teils etwas besser als erwartet. In der zweiten Jahreshälfte trübte sich das Umfeld für die Automobil- und Zulieferindustrie merklich ein. Internationale Handelskonflikte, die Unsicherheit über den Brexit, eine schwächere Konjunktur in China und die Effekte des WLTP-Prüfverfahrens bremsten die Automobilproduktion und damit auch die Nachfrage bei LEONI. Hinzu kamen der beginnende Produktionsauslauf eines von LEONI belieferten Volumen-Modells und interne Belastungen, wie hohe Vorlaufkosten für neue Kundenprojekte, gestiegene Rohstoffpreise und ein ungünstigerer Produktmix in der Wire & Cable Solutions Division, die unser Ergebnis stärker als erwartet beeinträchtigten. Im vierten Quartal verschärfte sich die Situation vor allem im Unternehmensbereich Wiring Systems erheblich. Bei einem großen Serienanlauf an unserem neuen mexikanischen Standort kam es zu umfangreichen Problemen, sodass wir die Versorgung unseres Kunden nur mit hohem Mehraufwand sicherstellen konnten. Zudem verschlechterte sich die Performance einzelner anderer Bordnetz-Werke, und Einsparziele wurden nicht im erwarteten Umfang erreicht.

Insgesamt erzielte der LEONI-Konzern 2018 ein leichtes Umsatzplus und Erlöse von 5,1 Mrd. €, das Ergebnis vor Zinsen und Steuern reduzierte sich aber deutlich auf einen sehr enttäuschenden Wert von 144 Mio. €. Es lag damit erheblich unter dem entsprechenden Vorjahreswert von 227 Mio. €, der positive Einmaleffekte von 30 Mio. € enthalten hatte, und ebenfalls signifikant unter der bereits im Herbst angepassten Prognose. Die schwächere Ergebnissituation und die anhaltend hohen Investitionen belasteten auch unseren Free Cashflow, der von + 11 Mio. € auf – 147 Mio. € zurückging. Unter Berücksichtigung der Cashflow-Situation und der Verschuldungsquote beabsichtigen der Vorstand und Aufsichtsrat eine Abweichung von der bisherigen Dividendenpolitik und werden der Hauptversammlung 2019 die Aussetzung der Dividende für das Geschäftsjahr 2018 vorschlagen

Wir werden uns voll und ganz darauf konzentrieren, die Unternehmensentwicklung zu stabilisieren, damit wir so schnell wie möglich wieder ein normales Dividendenniveau erreichen können. LEONI verfügt dafür grundsätzlich über sehr gute Voraussetzungen: Unser wichtigster Markt, die Automobilbranche, ist geprägt von innovativen Themen wie Elektromobilität, autonomes Fahren und Digitalisierung, die LEONI große Chancen bieten. Und auch unsere eigene Basis ist stark: an erster Stelle unsere weltweit mehr als 92.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren großes Know-how und Begeisterung für unsere Produkte und Lösungen nicht hoch genug einzuschätzen sind. Ich möchte ihnen im Namen des gesamten Vorstands herzlich für ihren Einsatz danken. Ein anderer wichtiger Stützpfeiler ist die enge und vertrauensvolle, teilweise jahrzehntelange Zusammenarbeit mit unseren Kunden. Durch unsere globale Aufstellung verfügen wir über ein sehr regional geprägtes Kundenverständnis und zugleich ein leistungsfähiges Entwicklungs- und Produktionsnetzwerk. Hinzu kommt unsere zunehmende Systemkompetenz, die uns in die Lage versetzt, innovative, kundenspezifische Lösungen zu entwickeln und auf den Markt zu bringen.

Für das laufende Jahr erwartet LEONI keinen Rückenwind aus dem Marktumfeld. Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen bleiben voraussichtlich anspruchsvoll. Vor allem aber stehen wir weiterhin vor großen Herausforderungen, die Abwicklung unseres hohen Auftragsbestandes im Bordnetz-Bereich abzusichern. Dies beansprucht auch 2019 anhaltend hohe Vorleistungen und Investitionen sowie die Absicherung des Wachstums aus dem bereits gewonnenen Auftragsvolumen. Hinzu kommt die Fertigstellung der Fabrik der Zukunft der Wire & Cable Solutions Division am deutschen Standort Roth, sodass unsere Investitionsquote wieder auf einem Niveau von rund 5 Prozent liegen wird. Am neuen mexikanischen Bordnetz-Standort, zu dessen Stabilisierung wir bereits erste Sofortmaßnahmen ergriffen haben, ist zudem zumindest im ersten Halbjahr nochmals mit umfangreichen Sonderaufwendungen zu rechnen. Um unsere Probleme bei der Transparenz und rechtzeitigen Bereitstellung von Informationen im internen Reportingsystem zu lösen, beschleunigen wir die mit Zusatzkosten verbundene Implementierung eines SAP-Systems, insbesondere im Finanzbereich.

Vor diesem Hintergrund erwarten wir 2019 einen Konzernumsatz von 5,2 Mrd. € und einen erneuten Ergebnisrückgang auf 100 Mio. € bis 130 Mio. €. Darin noch nicht enthalten sind die Aufwendungen für unser Programm VALUE 21. Dieses Performance- und Strategie-Programm haben wir im Herbst 2018 angekündigt, um unser Geschäft zu stabilisieren, die Basis für gesundes Wachstum, Profitabilität und Cash-Generierung zu verbessern sowie unsere Ausrichtung auf die Zukunftsthemen Elektromobilität, autonomes Fahren und Digitalisierung zu präzisieren. Die überraschend schlechte Entwicklung im vierten Quartal unterstreicht die Notwendigkeit von umfangreichen Maßnahmen zur Performance-Verbesserung und der bereits kurzfristig eingeleiteten Vorkehrungen. Es gilt, in beiden Unternehmensbereichen Optimierungspotenziale zu heben – von den Produktionsprozessen über den Einkauf, die Vertriebs- und Verwaltungsstrukturen sowie die IT-Landschaft bis zum Working Capital-Management. Wichtig ist, dass die Aktivitäten umfassend und strukturiert sind, stringent nachverfolgt werden und langfristig wirksam sind. Dafür haben wir uns einen Zielrahmen von drei Jahren gesetzt.

Aufbauend auf einer Stabilisierung unseres Geschäftes und einer Verbesserung der Performance folgt die Konkretisierung unserer Strategie, LEONI zum führenden Systemanbieter von intelligenten Energie- und Datenmanagementlösungen zu entwickeln. Die Erweiterung der Systemkompetenz bietet sowohl der Wiring Systems als auch der Wire & Cable Solutions Division attraktive Perspektiven. Im Unternehmensbereich Wiring Systems, dessen Geschäft zuletzt deutlich über Markt gewachsen ist, werden wir künftig bei der Annahme neuer Projekte noch stärker hinsichtlich ihrer Profitabilität selektieren. Damit wollen wir zunächst die Ergebnisqualität und den Cashflow steigern sowie Expansionsrisiken begrenzen.

Mit diesen Maßnahmen werden wir LEONI zunächst in ruhigeres, verlässlicheres Fahrwasser und dann auf einen klar ergebnisorientierten Kurs in Richtung Systemanbieter für intelligente Energie- und Datenmanagementlösungen bringen. Auch wenn wir 2019 das Erreichen der Talsohle erwarten, sind wir überzeugt, dass unser Markt und unsere internen Stärken hervorragende Grundlagen für eine langfristig erfolgreiche Unternehmensentwicklung bieten. Das gesamte LEONI-Team wird konzentriert und mit großem Einsatz dafür arbeiten, dass sich künftig auch für Sie, verehrte Aktionäre und Aktionärinnen, ein Engagement bei LEONI wieder lohnt.

Nürnberg, 26. Februar 2019



Aldo Kamper

Vorstandsvorsitzender



>> Aldo Kamper,  
Vorstandsvorsitzender





Unternehmensinformationen



### Unternehmensinformationen

Bericht des Aufsichtsrats	9
Aufsichtsrat und Vorstand	17
Jahresrückblick 2018	20
Corporate Governance Bericht und Erklärung zur Unternehmensführung	22
Die LEONI-Aktie	36



## Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Geschäftsjahr 2018 beschäftigte sich der Aufsichtsrat der LEONI AG intensiv mit der Lage und Entwicklung der Unternehmensgruppe.

Wir haben die uns nach Gesetz, Satzung, Deutschem Corporate Governance Kodex und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben sorgfältig und pflichtgemäß erfüllt, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens fortlaufend beraten und dessen Arbeit kontinuierlich überwacht.

Die Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand verlief stets konstruktiv, offen und vertrauensvoll. Der Vorstand informierte uns regelmäßig, zeitnah und umfassend sowohl schriftlich als auch mündlich über alle für LEONI relevanten Themen. Hierzu zählten insbesondere die Strategie, Planung, der operative Geschäftsgang sowie die aktuelle Lage des Konzerns einschließlich der Risikosituation. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen erläuterte der Vorstand ausführlich und bezog den Aufsichtsrat in Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung ein. Dies galt auch für die Phase nach Abschluss dieses Berichtszeitraums, als sich eine unerwartet dramatische Ergebnisverschlechterung zeigte.

Alle wichtigen Angelegenheiten erörterten wir detailliert in den Aufsichtsratssitzungen. Hierfür stellte uns der Vorstand im Vorfeld ausführliche schriftliche Berichte zur Verfügung. Sofern die Geschäftsordnung die Zustimmung des Aufsichtsrats für bestimmte Maßnahmen erforderte, wurde diese eingeholt. Wesentliche Zustimmungsgegenstände waren etwa die Freigabe verschiedener Investitionsprojekte, die Gründung eines Joint Venture sowie die Billigung eines neuen Finanzierungskonzepts, welches einen großvolumigen Konsortialkredit und die Ausgabe weiterer Schuldscheindarlehen umfasste. Den Entscheidungen gingen jeweils intensive Diskussionen voraus, die in der Regel auf einer entsprechenden Vorlage bzw. Präsentation des Vorstands basierten.

Auch über die Sitzungen hinaus standen Vorstand und Aufsichtsrat stets in engem Kontakt. Die Vorsitzenden der beiden Gremien berieten sich regelmäßig, auch kurzfristig und anlassbezogen, sofern Abstimmungsbedarf bestand. Zur Einarbeitung des neuen Vorstandsvorsitzenden wurde die Anzahl der Jour fixes deutlich erhöht. Über den Inhalt dieser Gespräche wurde das gesamte Aufsichtsratsgremium spätestens in der folgenden Sitzung eingehend informiert.

### Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hielt im Geschäftsjahr 2018 sechs ordentliche Aufsichtsratssitzungen ab, und zwar am 30. Januar, 15. März, 3. Mai, 20. Juli, 18. September und 13. Dezember. Hinzu kam eine weitere Sitzung am 26. November 2018, bei der ohne den Vorstand beraten wurde („Executive Session“).

Die Vertreter der Arbeitnehmer traten vor jeder ordentlichen Aufsichtsratssitzung zu einer Vorbesprechung zusammen. Am 3. Mai und am 13. Dezember 2018 hielten auch die Vertreter der Anteilseigner eine Vorbesprechung ab. Das Aufsichtsgremium war stets beschlussfähig. Bei drei ordentlichen Sitzungen fehlte jeweils



» Dr.-Ing. Klaus Probst,  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

ein Mitglied entschuldigt und zu einem Termin konnte ein Mitglied aus wichtigem Grund nur teilweise an der Sitzung teilnehmen. Der Vorstand nahm mit Ausnahme der Executive Session an allen ordentlichen Sitzungen vollzählig teil, soweit es nicht um Themen ging, die in seiner Abwesenheit zu behandeln waren. Dazu gehörten u.a. Beratungen über Vorstandsangelegenheiten, über die weitere Aufarbeitung des 2016 aufgedeckten Betrugsfalls sowie die Effizienzprüfung des Aufsichtsrats.

Im Rahmen der ordentlichen Sitzungen wurden regelmäßig die allgemeine Geschäftslage des Konzerns und der beiden Divisionen, die Finanzsituation anhand von Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz sowie wesentliche Investitionen und die Entwicklung des Personalstands erörtert. Dabei beschäftigten uns insbesondere die ab dem dritten Quartal deutlich unter den Erwartungen liegende Ergebnis- und Cashflow-Entwicklung sowie die notwendigen Reaktionen darauf. Der Vorstand initiierte ein Performance- und Strategie-Programm („VALUE 21“), über das wir im Strategieausschuss, aber auch in der Sitzung am 13. Dezember 2018 intensiv diskutierten. Der Fokus des Programms liegt auf dem operativen Bereich sowie auf Maßnahmen zur Verbesserung der Ergebnisqualität und der Liquiditätslage. Zum anderen hat das Programm in gleicher Weise aber auch eine strategische Dimension. Dies umfasst vor allen Dingen das Wachstum im Unternehmensbereich Wiring Systems auf ein organisatorisch und finanziell zu bewältigendes Maß zu begrenzen sowie auch intensiver als in der Vergangenheit ein aktives Portfoliomanagement bezüglich der verschiedenen Teilgeschäfte in den beiden Divisionen vorzunehmen. Beide Aspekte des Programms werden uns im kommenden Berichtszeitraum noch verstärkt beschäftigen.

Einen weiteren Themenschwerpunkt bildete die Effizienzprüfung des Aufsichtsrats, die im Berichtsjahr mit externer Unterstützung durchgeführt wurde und aus der sich verschiedene Handlungsempfehlungen ableiteten, die auf die Straffung der Gremienarbeit und der Entscheidungsvorbereitung für das gesamte Gremium gerichtet waren. Hinzu kamen weitere Maßnahmen u. a. die Einführung eines Planungskalenders, einer jährlichen Strategieklausur und eines Corporate Office. In der Executive Session wurde die konkrete Umsetzung dieser Maßnahmen verabschiedet. Weitere Einzelheiten dazu enthält der Corporate Governance Bericht.

Gegenstand der ersten Sitzung des Berichtszeitraums am 30. Januar 2018 war neben turnusmäßigen Tagesordnungspunkten unter anderem die Zustimmung zum Aufbau eines vierten LEONI-Standorts in Mexiko. Weiterer Schwerpunkt war die Besetzung der nach dem Ausscheiden von Dieter Bellé zum 31. Januar 2018 vakanten Position des Vorstandsvorsitzenden. Nachdem zuvor ein breit angelegter Auswahlprozess unter Einbeziehung interner und externer Kandidaten durchgeführt worden war, beschlossen wir, die Position extern zu besetzen und uns auf einen Kandidaten zu konzentrieren, mit dem auf Basis festgelegter Parameter bis zur nächsten Sitzung finale Gespräche über die Nachfolge geführt werden sollten. Gleichzeitig genehmigten wir als Übergangslösung eine neue Geschäftsverteilung für den Zeitraum vom 1. Februar 2018 bis zum Antritt des künftigen Vorstandsvorsitzenden. Mit dieser wurden die Ressorts auf die drei verbliebenen Mitglieder verteilt und das Unternehmen von diesen gleichberechtigt geführt. Finanzvorstand Karl Gadesmann wurde interimswise zum Sprecher des Vorstands und Arbeitsdirektor bestellt. Ferner haben wir das Mandat von Vorstandsmitglied Bruno Fankhauser, dessen Vertrag Ende 2018 ausgelaufen wäre, bis zum 31. Dezember 2023 verlängert. Weiterer Gegenstand waren Elemente der Vorstandsvergütung: Für die Kurzfristkomponente der Vorstandsvergütung 2018 wurden die Ziele festgelegt. Darüber hinaus wurden im Zuge der regelmäßigen

Überprüfung der Vorstandsvergütung Anpassungen in den Vorstandsverträgen beschlossen, die eine Gleichbehandlung der Vorstandsmitglieder sowohl bei der Vergütung als auch der Altersversorgung sicherstellen. In Bezug auf seine Zusammensetzung billigte der Aufsichtsrat Änderungen seines Kompetenzprofils und diskutierte Änderungen des Diversitätskonzepts für Vorstand und Aufsichtsrat. Weiterhin informierten wir uns über den Status des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und der Bereiche Internal Audit und Compliance, die Entwicklung der Vertriebs- und Verwaltungskosten im LEONI-Konzern sowie den Prozess zur Auswahl des Abschlussprüfers ab dem Geschäftsjahr 2019. Daneben beschäftigten wir uns mit dem Projekt oneLEONI, durch das konzernweit Kompetenzen und Verantwortung gebündelt sowie Prozesse vereinheitlicht und standardisiert werden sollen, und dem Fortschritt in verschiedenen Projekten des IT-Bereichs.

In der Aufsichtsratssitzung am 15. März 2018 wurde Aldo Kamper mit Wirkung zum 1. Oktober 2018 zum neuen Vorstandsvorsitzenden der LEONI AG bestellt. Ferner wurde vereinbart, Gespräche über einen möglichen früheren Amtsantritt zu führen. Darüber hinaus bildeten die Vorlage, Prüfung und Feststellung der Abschlüsse und des zusammengefassten Lageberichts für die LEONI AG und den Konzern für das Geschäftsjahr 2017 einen Schwerpunkt dieser Sitzung. Beide Abschlüsse wurden nach eingehender Beratung ohne Beanstandungen gebilligt. Außerdem befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Geschäftsbericht 2017 einschließlich des Berichts des Aufsichtsrats, des Corporate Governance Berichts und des Vergütungsberichts sowie mit dem Dividendenvorschlag und der Tagesordnung für die Hauptversammlung am 3. Mai 2018. Der Aufsichtsrat beschloss ferner, die anstehende Effizienzprüfung mit externer Unterstützung durchzuführen und Ernst & Young als ausgewählten Berater zu mandatieren. Weitere Punkte waren die Risikoaggregation für die Jahre 2018 bis 2022, die Entwicklung des Program Management und anstehender Großprojekte der Wiring Systems Division sowie das neue Finanzierungskonzept für den LEONI-Konzern, in dessen Folge wir Ende Mai 2018 im Umlaufverfahren dem Abschluss eines Konsortialkredits zustimmten. Darüber hinaus informierte uns der Vorstand über den Stand der (mittlerweile zurückgenommenen) Anfechtungsklage gegen die Wahl von Dr. Klaus Probst zum Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft durch die ordentliche Hauptversammlung 2017, das Lizenzmanagement und verschiedene Organisationsänderungen in der LEONI AG.

Personalien  
» Seite 15

Die dritte ordentliche Aufsichtsratssitzung fand am 3. Mai 2018 im Anschluss an die Hauptversammlung statt. Dabei befassten wir uns schwerpunktmäßig mit der strategischen Entwicklung der Wire & Cable Solutions Division und stimmten der Gründung eines Joint Venture für die Fertigung von Singlemode-Fasern zu. Ferner genehmigten wir eine Erhöhung der Investitionssumme für die Fabrik der Zukunft und des Gesamtrahmens für Sachanlagenzugänge im Geschäftsjahr 2018. Darüber hinaus beschlossen wir eine Neufassung der Geschäftsordnung für den Vorstand und eine Optimierung der Corporate Governance im Hinblick auf Entscheidungsfindung und -umsetzung. Details dazu enthält der Corporate Governance Bericht.

Corporate Governance  
Bericht  
» Seite 22

Am 20. Juli 2018 informierte sich der Aufsichtsrat erneut über den Stand des Projekts oneLEONI, die Neuausrichtung der Bereiche Corporate Strategy, Corporate Taxes und Corporate Process Management, aktuelle Entwicklungen auf den Gebieten Diversity und Nachfolgemangement, die neue globale Zeichnungs- und Vertretungsrichtlinie sowie das Programm LEONI OnFire, das eine agilere Unternehmenskultur schaffen soll. Außerdem wurde im Vorfeld der Sitzung eine Einigung über ein früheres Ausscheiden von Aldo Kamper mit seinem bisherigen Arbeitgeber erzielt, so dass beschlossen werden konnte, seine Bestellung auf den 1. September 2018 vorzuziehen und die Übergangsrolle von Karl Gadesmann sowie die Interim-Geschäftsver-

teilung im Vorstand ab diesem Zeitpunkt zu beenden. Der Aufsichtsrat informierte sich des Weiteren über den Umsetzungsstand der Handlungsempfehlungen des Beratungsunternehmens BDO, das er wegen des im August 2016 aufgedeckten Betrugsfalls mit der Überprüfung der Bereiche Corporate Finance und Treasury beauftragt hatte. Darüber hinaus befassten wir uns noch einmal mit dem Lizenzmanagement und der Zustimmung zu bestimmten Personalentscheidungen des Vorstands auf Ebene des Top-Managements (Level 1 des konzernweiten Grading-Systems). Wir beschlossen eine Änderung der Geschäftsordnung des Vorstands, um Letzteres bei künftigen Fällen zum Bestandteil der Aufgaben des Personalausschusses zu machen. Schließlich informierten wir uns über erste Anregungen aus der Effizienzprüfung mit Ernst & Young.

Corporate Governance  
Bericht  
» Seite 22

In der Aufsichtsratssitzung vom 18. September 2018, die am Standort Kitzingen/Deutschland stattfand, billigte der Aufsichtsrat den neuen vom Vorstand vorgelegten Geschäftsverteilungsplan. Details dazu enthält der Corporate Governance Bericht. Auch dem Abschluss von Schuldscheindarlehen zur Erhöhung der finanziellen Flexibilität stimmten wir zu. Auf Basis der Auswahlempfehlung des Prüfungsausschusses beschloss der Aufsichtsrat darüber hinaus, der Hauptversammlung 2019 die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Abschlussprüfer für das Jahr 2019 vorzuschlagen. Weitere Punkte waren ein Update zum im Mai 2018 genehmigten Joint Venture, zum Stand der Aufarbeitung im Betrugsfall, zum Nachhaltigkeitsbericht, zum Bereich Safety Health & Environment, zur Umsetzung der Handlungsempfehlungen aus dem BDO-Bericht anlässlich des Betrugsfalls 2016, zum Iran-Geschäft sowie zur Kursentwicklung und dem Wechsel der LEONI-Aktie vom MDAX in den SDAX. Schließlich befassten wir uns mit dem Abschlussbericht von Ernst & Young zur Effizienzprüfung und den daraus resultierenden Ableitungen und erhielten eine erste Vorschau auf die Erarbeitung einer ganzheitlichen Konzernstrategie.

Corporate Governance  
Bericht  
» Seite 22

Am 26. November 2018 fand die Executive Session statt, die sich mit der Festlegung von Maßnahmen zur Umsetzung der Handlungsempfehlungen von Ernst & Young aus der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats beschäftigte. Informationen dazu enthält der Corporate Governance Bericht.

Erklärung zur  
Unternehmensführung  
» Seite 30

Im Mittelpunkt der Aufsichtsratssitzung vom 13. Dezember 2018 standen die Planung für das Jahr 2019, die Mittelfristplanung für 2020 und die Folgejahre sowie die Investitionsplanung 2019. Nach ausführlicher und konstruktiver Diskussion wurde von Vorstand und Aufsichtsrat einvernehmlich beschlossen, die vorgelegte Planung wie auch die Mittelfristplanung bis zur Januarsitzung zu überarbeiten, um damit jüngste Erkenntnisse aus der Markt- und Performanceentwicklung zu berücksichtigen. Ebenso wurde die Zielsetzung für die Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2019 auf die nächste Sitzung vertagt, da diese aus der entsprechenden Planung abgeleitet wird. Gleichzeitig wurde die Investitionsplanung für das Geschäftsjahr 2019 nach konstruktiver Diskussion in Höhe von 90 Prozent des vorgelegten Rahmens gebilligt, um über den verbleibenden Teil nach Finalisierung der Planung beschließen zu können. Weiterer Schwerpunkt war der erste Statusbericht des Vorstandsvorsitzenden zur Erarbeitung des Performance- und Strategie-Programms VALUE 21, das wir im Anschluss ausführlich diskutierten. Außerdem billigte der Aufsichtsrat auf Empfehlung des Prüfungsausschusses den Bericht von Ernst & Young über die Ergebnisse der Prüfung der Systeme der LEONI AG zur Einhaltung von Anforderungen im Zusammenhang mit dem Abschluss von Finanzderivaten nach § 20 Abs. 1 WpHG a.F. 2017 und beschloss die Aktualisierung der Erklärung zum Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG. Diese ist in der Erklärung zur Unternehmensführung aufgenommen. Auch Aktualisierungen des Diversitätskonzepts für Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Änderung des Kompetenzprofils und der Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats stimmten wir zu. Weitere Beschlüsse betrafen die Geschlechterquote und die Erfüllung der Zielquoten für Vorstand und Aufsichtsrat. Informationen dazu enthält die Erklärung

zur Unternehmensführung. Hinzu kamen geplante Änderungen im Management Board einer Division und Änderungen unserer Geschäftsordnung, die aus vorangegangenen Beschlüssen zum Diversitätskonzept und des Kompetenzprofils sowie Erkenntnissen der externen Effizienzprüfung, etwa zur Neukonzeption der Rolle des Strategieausschusses, resultierten. Letzteres beinhaltete die Neubesetzung des Ausschusses, die wir im Rahmen eines entsprechenden Wahlgangs vornahmen. Weitere Informationen dazu enthält der Corporate Governance Bericht und das Kapitel Aufsichtsrat und Vorstand. Weiteres Thema war schließlich die Berichterstattung des Vorstands zum Status der externen IDW-Prüfungen PS 980, 981, 982 und 983 in den Bereichen Compliance, Risikomanagement, Internes Kontrollsystem und Internal Audit.

Corporate Governance  
Bericht  
» Seite 22

Aufsichtsrat  
und Vorstand  
» Seite 17

Nach Abschluss des Berichtszeitraums zeigte sich eine unerwartet dramatische Ergebnisverschlechterung, die Anlass war, uns unmittelbar nach dieser Erkenntnis intensiv mit der Aufarbeitung von Ursache und Wirkung sowie mit Sofortmaßnahmen und weiteren Maßnahmen über das bis dato diskutierte VALUE 21 Programm hinaus zu befassen.

### Arbeit der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat der LEONI AG hat jeweils einen Prüfungs-, Personal-, Nominierungs- und Strategieausschuss gebildet. Diese Gremien bereiten im Aufsichtsratsplenum zu behandelnde Themen und dort zu fassende Beschlüsse vor. Die Besetzung der Ausschüsse ist im Kapitel Aufsichtsrat und Vorstand beschrieben, über die Aufgaben der Ausschüsse informiert der Corporate Governance Bericht. Im gesetzlich zulässigen Rahmen sind Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats auf Ausschüsse übertragen. Hinzu kommt der Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG. Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden berichteten regelmäßig in den Aufsichtsratssitzungen über ihre Arbeit.

Aufsichtsrat  
und Vorstand  
» Seite 17

Corporate Governance  
Bericht  
» Seite 22

Der **Prüfungsausschuss** trat im Berichtsjahr zu sechs ordentlichen und einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Er befasste sich intensiv mit dem Jahres- und Konzernabschluss 2017, den Lage- und Quartalsberichten, den Ergebnissen der Abschlussprüfung sowie dem Halbjahresbericht und bereitete die Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2018 vor. Weitere Themen waren die Kontrolle und Freigabe zulässiger Nichtprüfungsleistungen, der Status der externen Prüfung der Bereiche Governance, Risk und Compliance, die nichtfinanzielle Konzernklärung, die Erkenntnisse im IT-Audit sowie die Umsetzung der neuen Datenschutz-Grundverordnung. Außerdem befasste sich das Gremium nochmals mit dem Stand der Umsetzung der Handlungsempfehlungen des vom Aufsichtsrat anlässlich des Betrugsfalls 2016 beauftragten Beratungsunternehmens BDO und bereitete die Entscheidung über den Wechsel des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2019 vor. Darüber hinaus erhielt er aktuelle Berichte aus den Bereichen Compliance, Informationssicherheit, Internes Kontrollsystem, Risikomanagement, Steuern sowie Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei LEONI.

Der **Personalausschuss** tagte 2018 viermal, davon einmal in Form einer Telefonkonferenz. Er beschäftigte sich schwerpunktmäßig mit der Neubesetzung der Position des Vorstandsvorsitzenden.

Personalien  
» Seite 15

Der **Strategieausschuss** hielt im abgelaufenen Geschäftsjahr drei Sitzungen ab. Hauptthema war die Strategie des Konzerns und der beiden Unternehmensbereiche. Ferner beschäftigte sich der Ausschuss mit der strategischen Footprint Planung der Division Wiring Systems und der Strategie im Bereich Data Center der Division Wire & Cable Solutions. Weiterer Schwerpunkt war die Überprüfung von Stellung und Auftrag des Gremiums,

die letztlich zum Vorschlag an den Aufsichtsrat führte, unter anderem die Zuständigkeiten des Strategieausschusses klarer zu fassen und dies in der Geschäftsordnung zu verankern. Bei der letzten Sitzung wurde intensiv über den neuen jährlichen Strategieprozess, die Einführung eines konzernweiten M&A-Prozesses, den Corporate Development Plan für das Geschäftsjahr 2019 sowie das Performance- und Strategieprogramm VALUE 21 diskutiert.

Eine Sitzung des **Nominierungsausschusses** war in der Berichtsperiode ebenso wenig notwendig wie die Einberufung des **Vermittlungsausschusses** gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG.

### **Corporate Governance und Entsprechenserklärung**

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr erneut intensiv mit der Corporate Governance bei LEONI auseinander und orientierte sich dazu am Deutschen Corporate Governance Kodex. Die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG wurde im Dezember 2018 aktualisiert. LEONI erfüllt mit einer Ausnahme alle Empfehlungen der aktuellen Fassung des Kodex. Details hierzu können der aktuellen Entsprechenserklärung entnommen werden. Diese ist in die Erklärung zur Unternehmensführung aufgenommen.

Erklärung zur  
Unternehmensführung  
» Seite 30

### **Jahresabschlussprüfung**

Die ordentliche Hauptversammlung der LEONI AG wählte am 3. Mai 2018 die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, auf Vorschlag des Aufsichtsrats, der einer Empfehlung des Prüfungsausschusses entsprach, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2018. Die Gesellschaft hat den Jahresabschluss und den Lagebericht 2018 der LEONI AG sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Ernst & Young ist seit 1987 für den LEONI-Konzern tätig. Verantwortliche Prüfungspartner im Sinne des § 319a Abs. 1 Satz 4 HGB waren Udo Schuberth (beginnend mit dem Abschluss 2013) und Gero Schütz (beginnend mit dem Abschluss 2012). Ernst & Young hatte, bevor der Aufsichtsrat sie der Hauptversammlung als Abschlussprüfer vorschlug, gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Prüfungsausschuss bestätigt, dass keine Umstände bestehen, die ihre Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beeinträchtigen oder Zweifel an ihrer Unabhängigkeit begründen könnten. Dabei hat Ernst & Young auch erklärt, in welchem Umfang im vorausgegangenen Geschäftsjahr Leistungen außerhalb der Abschlussprüfung für das Unternehmen erbracht wurden oder für das folgende Jahr vertraglich vereinbart sind.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der LEONI AG wurden nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Für die Erstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts kamen die International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie die ergänzend nach § 315e Abs. 1 des HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften zum Einsatz. Die Abschlussprüfung erfolgte in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung. Die Prüfer bestätigten, dass die Lageberichte die Situation der LEONI AG und des Konzerns sowie die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung in zutreffender Weise beschreiben. Die Prüfung des Risikomanagementsystems im Rahmen der Abschlussprüfung ergab, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen, insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems in geeigneter Weise getroffen hat und dass das Überwachungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Im Rahmen seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat auch die nichtfinanzielle Konzernklärung, die gemäß § 315b HGB zu erstellen war, geprüft und ist zu dem Ergebnis gekommen, dass diese den bestehenden Anforderungen genügt und keine Einwendungen zu erheben sind. Eine externe Prüfung hatte zuvor bestätigt, dass keine Sachverhalte bekannt geworden sind, die die Prüfer zur Auffassung gelangen lassen, dass die nichtfinanzielle Konzernklärung nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit § 315c HGB aufgestellt worden ist.

Allen Aufsichtsratsmitgliedern lagen die Jahresabschlüsse der Gesellschaft und des Konzerns, die Lageberichte (einschließlich der nichtfinanziellen Konzernklärung) und die Berichte des Abschlussprüfers rechtzeitig vor. Der Prüfungsausschuss nahm in seiner Sitzung am 27. Februar 2019 eine Vorprüfung dieser Unterlagen vor und erstattete dem Aufsichtsrat darüber in der ordentlichen Aufsichtsratssitzung vom 28. Februar 2019 Bericht. Anschließend diskutierten wir die Abschlüsse und Berichte ausführlich. An beiden Sitzungen nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil, informierten über das Ergebnis ihrer Prüfungen und standen für zusätzliche Auskünfte zur Verfügung. Vorgestellt wurden insbesondere die Ergebnisse der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters) für die LEONI AG und den Konzern: ( I ) Werthaltigkeit von Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Forderungen gegen verbundene Unternehmen, ( II ) Wertminderungstest der Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen sowie ( III ) Ertragssteuern – Bilanzierung und Bewertung aktiver latenter Steuern. Aus der Prüfung haben sich keine Einwendungen ergeben.

Der Aufsichtsrat stimmt den Ergebnissen der Abschlussprüfung zu. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung der Jahresabschlüsse und der Lageberichte der LEONI AG sowie des Konzerns durch den Prüfungsausschuss und den Aufsichtsrat ergaben sich keine Einwendungen. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der LEONI AG und den Konzernabschluss für das Jahr 2018 haben wir gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss der LEONI AG festgestellt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands an, von der bisherigen Dividendenpolitik abzuweichen und der Hauptversammlung 2019 vorzuschlagen, aus dem Bilanzgewinn der LEONI AG des Geschäftsjahres 2018 keine Dividende auszuschütten.

### **Personalien**

Am 31. Januar 2018 schied Dieter Bellé, seit dem Jahr 2000 Finanzvorstand und seit 2015 Vorstandsvorsitzender der LEONI AG, im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat aus dem Unternehmen aus. Wir danken ihm nochmals herzlich für die langjährige erfolgreiche Arbeit und den großen Einsatz für das Unternehmen. Am 15. März 2018 berief der Aufsichtsrat Aldo Kamper zum neuen Vorstandsvorsitzenden (CEO) der LEONI AG. Der studierte Betriebswirt (MBA), der über fundierte Erfahrung im Industrie- und Automobilumfeld verfügt, trat sein Amt am 1. September 2018 an. Vom 1. Februar 2018 bis 31. August 2018 übernahm Finanzvorstand Karl Gadesmann übergangsweise die Funktion des Vorstandssprechers und Arbeitsdirektors. Der Aufsichtsrat dankt ihm ausdrücklich für dieses zusätzliche Engagement.

Am 13. Dezember 2018 legte Carmen Schwarz ihr Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats der LEONI AG einvernehmlich zum Ablauf des 13. Januar 2019 nieder. Ihr folgen soll Janine Heide, Gewerkschaftssekretärin der IG Metall in der Geschäftsstelle Aachen, wohnhaft in Bad Camberg. Der Antrag auf ihre gerichtliche Bestellung gemäß § 104 AktG wurde am 19. Dezember 2018 beim Amtsgericht Nürnberg eingereicht. Mit Beschluss vom 15. Januar 2019 wurde Janine Heide zum Mitglied des Aufsichtsrats als Arbeitnehmervertreterin (Gewerkschaftsvertreterin) bestellt. Der Aufsichtsrat dankt Carmen Schwarz für ihr Engagement und ihren persönlichen Einsatz als Mitglied des Aufsichtsrats. Gleichzeitig wünscht er Janine Heide viel Erfolg bei ihrer neuen Aufgabe.



### **Dank an Vorstand und Mitarbeiter**

Der Aufsichtsrat spricht allen Vorstandsmitgliedern und Mitarbeitern Dank für ihren Einsatz im Geschäftsjahr 2018 aus, das LEONI vor große Herausforderungen gestellt hat. 2019 wird sich unser Unternehmen erneut in einem anspruchsvollen Umfeld bewegen und durch das neu aufgelegte Strategie- und Performance-Programm VALUE 21 zusätzlich gefordert. Für die anstehenden Aufgaben wünscht der Aufsichtsrat dem Vorstand und allen Mitarbeitern viel Erfolg.

Nürnberg, 28. Februar 2019



Dr. Klaus Probst,  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

## Aufsichtsrat und Vorstand

### Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats	Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten und in vergleichbaren in- oder ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Vorsitzender <b>Dr.-Ing. Klaus Probst</b>   65   Heroldsberg Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der LEONI AG im Ruhestand	Grammer AG, Amberg (börsennotiert; Vorsitzender) Zapp AG, Ratingen (nicht börsennotiert; einfaches Mitglied)
1. stellvertretender Vorsitzender <b>Franz Spieß</b> <sup>1</sup>   62   Büchenbach 1. Bevollmächtigter der IG Metall, Geschäftsstelle Schwabach	—
2. stellvertretender Vorsitzender <b>Dr. Werner Lang</b>   51   Ergersheim Geschäftsführer der MEKRA-Lang-Unternehmensgruppe, Ergersheim	MEKRA Lang Otomotiv Yan Sanayi A. S., Ankara, Türkei (nicht börsennotiert; Vorsitzender des Verwaltungsrats) Changchun MEKRA Lang FAWAY Vehicle Mirror Co., Ltd., Changchun, China (nicht börsennotiert; einfaches Mitglied des Verwaltungsrats) MEKRArus LLC, Ulyanovsk, Russland (nicht börsennotiert; Vorsitzender des Aufsichtsrats)
<b>Dr. Elisabetta Castiglioni</b>   54   London, UK Geschäftsführerin und CEO der A1 Digital International GmbH, Wien, Österreich	Euskaltel S.A., Derio, Spanien (börsennotiert; einfaches Mitglied des Board of Directors) A1 Telekom Austria AG, Wien, Österreich (nicht börsennotiert; einfaches Mitglied des Aufsichtsrats)
<b>Wolfgang Dehen</b>   65   Donaustauf Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Osram Licht AG im Ruhestand	TÜV SÜD AG, München (nicht börsennotiert; einfaches Mitglied)
<b>Mark Dischner</b> <sup>1</sup>   45   Greding Gesamtbetriebsratsvorsitzender der LEONI AG	Sparkasse Mittelfranken-Süd (nicht börsennotiert; Mitglied des Verwaltungsrats)
<b>Dr. Ulrike Friese-Dormann</b>   48   München Rechtsanwältin, Partnerin bei Milbank LLP, München	—
<b>Karl-Heinz Lach</b> <sup>1</sup>   60   Eschweiler Betriebsratsvorsitzender der LEONI Kerpen GmbH, Stolberg	—
<b>Richard Paglia</b> <sup>1</sup>   52   Allersberg Senior Vice President Global Purchasing Wire & Cable Solutions Division	—
<b>Prof. Dr. Christian Rödl</b>   49   Nürnberg Rechtsanwalt, Steuerberater, Geschäftsführender Partner bei Rödl & Partner, Nürnberg	Herrenknecht AG, Schwanau (nicht börsennotiert; einfaches Mitglied) UVEX Winter Holding GmbH & Co. KG, Fürth (nicht börsennotiert; einfaches Mitglied des Gesellschafterbeirats)
Bis 13. Januar 2019 <b>Carmen Schwarz</b> <sup>1</sup>   44   Ahaus 1. Bevollmächtigte der IG Metall, Geschäftsstelle Arnsberg	—
<b>Inge Zellermaier</b> <sup>1</sup>   55   Allersberg Rettungssanitäterin, LEONI Kabel GmbH	—
<sup>1</sup> Arbeitnehmervertreter	
Ausschüsse des Aufsichtsrats	
<b>Vermittlungsausschuss</b> gemäß § 27 Abs. 3 (MitbestG)	Dr. Klaus Probst (Vorsitzender), Franz Spieß, Dr. Werner Lang, Inge Zellermaier
<b>Prüfungsausschuss</b> (Audit Committee)	Prof. Dr. Christian Rödl (Vorsitzender), Richard Paglia, Dr. Klaus Probst, Franz Spieß
<b>Personalausschuss</b>	Dr. Klaus Probst (Vorsitzender), Franz Spieß, Wolfgang Dehen, Mark Dischner
<b>Nominierungsausschuss</b>	Dr. Klaus Probst (Vorsitzender), Dr. Ulrike Friese-Dormann, Dr. Werner Lang
<b>Strategieausschuss</b>	Wolfgang Dehen (Vorsitzender), Dr. Elisabetta Castiglioni, Karl-Heinz Lach, Richard Paglia, Dr. Klaus Probst, Inge Zellermaier



## Vorstand

### **Karl Gadesmann**

Finanzvorstand (CFO); Vorstandsmitglied seit 1. Oktober 2016

Karl Gadesmann (56) absolvierte ein Betriebswirtschafts-Studium und startete seine Laufbahn als Steuerberater, Wirtschaftsprüfer und Partner von Pricewaterhouse Coopers. Ab 2008 übernahm er verschiedene Führungsaufgaben im Finanzbereich des Volkswagen-Konzerns. Es folgten Stationen als CFO in der MAN-Gruppe und dem Automobilzulieferer Dräxlmaier. Seit 2016 gehört er der LEONI AG als Finanzvorstand an.

### **Aldo Kamper**

Vorstandsvorsitzender sowie Arbeitsdirektor, Vorstandsmitglied seit 1. September 2018

Aldo Kamper (48) studierte Betriebswirtschaft in Deutschland, den Niederlanden und den USA. 1994 stieg er als Controller bei OSRAM ein. Es folgten verschiedene Stationen bei OSRAM Opto Semiconductors GmbH, unter anderem als Vice President & General Manager für die Bereiche LED und Specialty Lighting. 2010 wurde er CEO der Osram Semiconductors GmbH. Seit 1. September 2018 ist er Vorstandsvorsitzender der LEONI AG.



#### **Martin Stüttem**

verantwortlich für den Unternehmensbereich Wiring Systems; Vorstandsmitglied seit 1. April 2017

Martin Stüttem (52) absolvierte ein Maschinenbau-Studium und belegte ab 1994 unterschiedliche Führungspositionen bei Zeuna Stärker, Arvin Meritor und EMCON Technologies. 2010 wechselte er zu Faurecia, wo er nach mehreren Management-Funktionen zuletzt als Vice President Europe Division tätig war. Seit 1. April 2017 ist er als Verantwortlicher für den Unternehmensbereich Wiring Systems Mitglied des Vorstands der LEONI AG.

#### **Bruno Fankhauser**

verantwortlich für den Unternehmensbereich Wire & Cable Solutions; Vorstandsmitglied seit 1. Februar 2016

Bruno Fankhauser (47) studierte Betriebswirtschaftslehre an der Universität Bern, Schweiz, und wurde nach kaufmännischen Funktionen innerhalb der Ascom Gruppe Geschäftsführer der Typon Holding AG. 2001 kam er als Finanzvorstand zur Studer-Gruppe, deren Vorstandsvorsitz er 2004 übernahm. 2006 wechselte er in das Management Board des Unternehmensbereichs Wire & Cable Solutions der LEONI AG. Im Jahr 2016 wurde er zum Vorstandsmitglied berufen.

## Jahresrückblick

# 2018

### Januar

#### LEONI-Vorstandsvorsitzender Dieter Bellé scheidet vorzeitig zum 31. Januar 2018 aus

Dieter Bellé legt sein Mandat als Mitglied und Vorsitzender des Vorstands im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat mit Wirkung zum 31. Januar 2018 nieder und scheidet zu diesem Zeitpunkt aus dem Vorstand aus.

### Februar

#### LEONI beschließt externe CEO-Besetzung

Der Aufsichtsrat von LEONI gibt bekannt, den ab 1. Februar 2018 vakanten Vorstandsvorsitz extern zu besetzen. Bis zum Antritt des künftigen CEO fungiert Finanzvorstand Karl Gadesmann als Sprecher des Vorstands.

### März

#### Präsentation der Schlüsseltechnologie LEONiQ

Unter dem Motto „Von der Black Box zum Kunden-Dashboard“ stellt LEONI auf der Hannover Messe die Schlüsseltechnologie LEONiQ vor: eine intelligente Kabeltechnologie, die verschiedene Parameter wie Temperatur oder mechanische Belastung entlang eines beliebigen Kabelsystems erfassen und auswerten kann. LEONiQ macht Energie- und Datenströme effizienter, sicherer und verfügbarer. Damit wird nicht nur das Vernetzte intelligent, sondern auch die Vernetzung selbst.

### April

#### LEONI eröffnet drittes Bordnetzwerk in Serbien

In Niš weiht LEONI sein drittes Bordnetzwerk in Serbien ein. Auf einer Produktionsfläche von ca. 20.000 m<sup>2</sup> werden dort Kabelsätze für einen der weltweiten Premiumhersteller von Fahrzeugen gefertigt. Für die Fertigungsstätte, in der bis Ende 2019 etwa 2.200 Arbeitsplätze entstehen, investiert LEONI rund 22 Mio. €.

### Juni

#### Richtfest für die Fabrik der Zukunft

Mit dem Richtfest zur Rohbau-Fertigstellung der Fabrik der Zukunft setzt LEONI den nächsten Meilenstein für sein Kompetenzzentrum am deutschen Standort Roth. Ab 2019 werden dort unter anderem hochmoderne Datenleitungen für autonomes Fahren und Lösungen für eine noch sicherere, effizientere und zuverlässigere Energieverteilung in Elektrofahrzeugen entwickelt. Nach der Fertigstellung des Hauptgebäudes wird auch die bestehende Produktion in Roth ab 2019 schrittweise auf das neue Gelände verlagert.

#### LEONI stärkt Konzernfinanzierung durch Konsortialkredit

Mit dem Vertragsabschluss über eine Kreditlinie mit einem Volumen von 750 Mio. € und einer Laufzeit von mindestens fünf Jahren wird die Konzernfinanzierung neu ausgerichtet. Dieser erste Konsortialkredit für LEONI, der mit acht namhaften Banken vereinbart wird, löst bilaterale Kreditlinien ab und bietet flexiblen finanziellen Spielraum für weiteres Unternehmenswachstum.

#### Kooperation mit PARC

Zur Unterstützung der eigenen Digitalisierungslösungen geht LEONI eine Kooperation mit dem Forschungs- und Entwicklungsunternehmen PARC ein, das zur Xerox-Gruppe gehört. PARC bietet wegweisende Technologien in den Bereichen Zustandsüberwachung, vorausschauende Wartung, Systemanalyse, künstliche Intelligenz sowie eingebettete Sensorik – und wird damit bei LEONI wichtige Impulse für Innovationen im Bereich Energie- und Datenlösungen setzen. Erste gemeinsame Forschungsarbeiten konzentrieren sich auf die Realisierung intelligenter Kabelsysteme.

## September

### Aldo Kamper

#### neuer Vorstandsvorsitzender bei LEONI

Mit Aldo Kamper übernimmt ein international erfahrener Manager den Vorstandsvorsitz von LEONI, der seine fundierte Erfahrung im Industrie- und Automobilumfeld einbringen und die strategische Weiterentwicklung des Konzerns unterstützen wird. Der Niederländer, der zuvor als CEO von Osram Opto Semiconductors tätig war, ist gleichermaßen betriebswirtschaftlich wie technologisch orientiert und setzt den Fokus auf Innovation und profitables Wachstum.

### Wechsel in den SDAX

Im Zuge der Index-Neuordnung der Deutschen Börse wechselt LEONI in den SDAX. Die Kriterien für einen Verbleib im MDAX werden aufgrund der schwachen Performance der LEONI-Aktie und der folglich deutlich verringerten Marktkapitalisierung nicht mehr erfüllt.

## Oktober

### Strategische Partnerschaft mit Diehl

LEONI vereinbart eine Kooperation mit dem Nürnberger Technologiekonzern Diehl im Wachstumsfeld Elektromobilität. Die strategische Partnerschaft ist auf Batterie-Systeme für Elektro- und Hybridfahrzeuge ausgerichtet. Mit der Bündelung ihrer Kompetenzen bei Verkabelung, Stecksystemen, Batterie- und Wärmemanagement einerseits sowie Zellkontaktiersystemen andererseits können beide Unternehmen künftig Systemlösungen für Hochvolt-Batterie-Systeme in E-Fahrzeugen anbieten.

### LEONI passt Prognose 2018 an

Aufgrund des zunehmend volatilen Marktumfelds und anhaltend hoher Vorleistungen senkt LEONI die Ziele für das Jahr 2018. Die Prognoseanpassung betrifft den Konzernumsatz, das Ergebnis vor Zinsen und Steuern und insbesondere den Free Cashflow. Bemerkbar machen sich neben reduzierten Abrufen und Vorleistungen für künftige Kundenprojekte auch höhere Rohstoffpreise und der Produktionsauslauf eines umfangreich belieferten Fahrzeugmodells.

## November

### LEONI initiiert Performance- und Strategie-Programm VALUE 21

Mit VALUE 21 leitet LEONI ein umfassendes, gut strukturiertes, stringentes und langfristig wirksames Strategie- und Performance-Programm ein. Ziel ist es, die künftige Konzernstrategie zu präzisieren, das Unternehmen auf gesundes Wachstum auszurichten und die Ergebnisqualität sowie die Liquiditätsentwicklung zu verbessern.

### Schuldscheindarlehen erfolgreich platziert

Begleitet von hoher Investorennachfrage begibt LEONI ein Schuldscheindarlehen zu attraktiven Konditionen. Das Angebot ist deutlich überzeichnet, sodass statt der ursprünglich geplanten 200 Mio. € insgesamt 331 Mio. € mit Laufzeiten von fünf bis zehn Jahren platziert werden. Der Erlös dient der langfristigen Konzernfinanzierung.



## Corporate Governance Bericht und Erklärung zur Unternehmensführung

### Corporate Governance Bericht gemäß Ziffer 3.10 des Kodex

LEONI verfolgt das Ziel einer verantwortungsvollen und transparenten Unternehmensführung und -kontrolle (Corporate Governance). Die Grundlagen dafür bilden gesetzliche Regelungen, die Satzung der LEONI AG, die Geschäftsordnungen von Vorstand und Aufsichtsrat und der Deutsche Corporate Governance Kodex (Kodex), die bei allen Entscheidungsprozessen berücksichtigt werden. Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften für eine deutsche Aktiengesellschaft verfügt die LEONI AG über ein duales Führungssystem, das durch eine personelle Trennung zwischen dem Vorstand als Leitungs- und Geschäftsführungsorgan und dem Aufsichtsrat als Überwachungsorgan gekennzeichnet ist.

#### **Aktionäre und Hauptversammlung**

Jede Aktie der LEONI AG gewährt grundsätzlich eine Stimme. Während der Hauptversammlung können alle Aktionäre gleichberechtigt ihr Stimmrecht selbst oder durch Bevollmächtigte ihrer Wahl ausüben und zu allen Punkten der Tagesordnung mit den Mitgliedern von Vorstand und Aufsichtsrat in Dialog treten. Die Einberufung zur Hauptversammlung sowie die gesetzlich erforderlichen Berichte und Unterlagen einschließlich des Geschäftsberichts sind für die Aktionäre auf der Internetseite der Gesellschaft leicht erreichbar und zusammen mit der Tagesordnung in deutscher sowie überwiegend auch in englischer Sprache abrufbar. Alle weiteren relevanten Informationen werden auf der LEONI-Website veröffentlicht bzw. auf Anfrage übersandt. Im Anschluss an die Hauptversammlung werden sowohl die Präsenz als auch die Abstimmungsergebnisse im Internet veröffentlicht.

Um nicht anwesenden Aktionären die Wahrnehmung ihrer Rechte zu erleichtern, stehen während der Hauptversammlung Stimmrechtsvertreter für die weisungsgebundene Ausübung der Stimmrechte zur Verfügung. Am Tag der Hauptversammlung steht der Internetservice, vorbehaltlich der technischen Verfügbarkeit der Internetseite, bis zum Ende der Generaldebatte zur Verfügung. Darüber können Aktionäre ebenfalls Vollmachten und Weisungen an die von der Gesellschaft benannten Stimmrechtsvertreter erteilen, ändern oder widerrufen.

Die Rede des Vorstandsvorsitzenden und eine während dieser Rede gezeigte Präsentation können im Internet verfolgt werden. Diese Präsentation ist bis zur nächsten Hauptversammlung auf unserer Website [www.leoni.com](http://www.leoni.com) abrufbar.

#### **Leitung und Geschäftsführung durch den Vorstand**

Die Leitung und Geschäftsführung der LEONI AG verantwortet der Vorstand. Er handelt im Interesse der Gesellschaft mit dem Ziel, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Hierfür entwickelt er eine geeignete Strategie, stimmt diese mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für deren Umsetzung. Zu seinen Aufgaben zählen außerdem ein effektives Chancen- und Risikomanagement sowie -controlling und die Sicherstellung der Compliance (Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und unternehmensinterner Richtlinien) im gesamten Konzern.

LEONI-Website  
» [www.leoni.com](http://www.leoni.com)





Die Zusammenarbeit und die Aufgabenverteilung innerhalb des Vorstandsgremiums werden durch das Gesetz und eine Geschäftsordnung geregelt. Letztere wurde im Berichtszeitraum neu gefasst, u.a. um das Kollegialprinzip zu stärken, den Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte anzupassen und die Zuständigkeit für Organisations- und Personalentscheidungen neu zu regeln. Auch die Geschäftsverteilung wurde aufgrund der nachfolgend beschriebenen Veränderungen im Vorstand aktualisiert und an die jeweilige Zusammensetzung angepasst.

Im Geschäftsjahr 2018 hat sich die Zusammensetzung des Vorstands wie folgt verändert: Am 31. Januar 2018 schied Dieter Bellé als Mitglied und Vorsitzender des Vorstands im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat aus. Der Aufsichtsrat entschied, den ab 1. Februar 2018 vakanten Vorstandsvorsitz extern zu besetzen und bestellte am 15. März 2018 Aldo Kamper zum neuen Vorstandsvorsitzenden und Arbeitsdirektor. Er trat sein Mandat, das zunächst bis zum 31. Dezember 2021 läuft, am 1. September 2018 an. Bis zu seinem Amtsantritt fungierte Karl Gadesmann neben seiner Rolle als Finanzvorstand übergangsweise als Sprecher des Vorstands und Arbeitsdirektor.

2018 setzte sich der Vorstand damit wie folgt zusammen:

---

**Bruno Fankhauser**, Betriebsökonom (Lic. Rer. Pol.), 47

Erste Bestellung: 2016	Bestellt bis: 31.12.2023
Zuständigkeit:	Leitung der Wire & Cable Solutions Division, des Ressorts Corporate Digitalization (ab 18.09.2018) sowie des Ressorts Corporate Marketing (bis 18.09.2018)

---

**Karl Gadesmann**, Diplom-Kaufmann, 56

Erste Bestellung: 2016	Bestellt bis: 31.12.2019
Zuständigkeit:	Finanzvorstand (CFO); Leitung der Ressorts Corporate Accounting, Corporate Controlling, Corporate Data Protection, Corporate Finance & Treasury (neue Bezeichnung ab 18.09.2018), Corporate Information Management, Corporate Information Security, Corporate Investor Relations (bis 18.09.2018), Corporate Process Management (bis 18.09.2018), Corporate Risk & Insurance, Corporate Taxes, Quality & Knowledge Management (bis 18.09.2018), Purchasing & Facility Management und Corporate Internal Audit (01.02. bis 31.08.2018 und ab 18.09.2018); daneben in der Zeit vom 01.02.2018 bis 31.08.2018 Sprecher des Vorstands, Arbeitsdirektor und Leitung der Ressorts Corporate Legal, Corporate Compliance, Corporate Strategy, Corporate Communications, Corporate Human Resources Management und Human Resources

---

**Aldo Kamper**, Betriebswirt (MBA), 48

Erste Bestellung: 01.09.2018	Bestellt bis: 31.12.2021
Zuständigkeit:	Vorstandsvorsitzender (CEO) und Arbeitsdirektor sowie ab 01.09.2018 Leitung der Ressorts Corporate Communications, Corporate Compliance, Corporate Human Resources Management, Human Resources, Corporate Legal und Corporate Strategy sowie ab 18.09.2018 Leitung der Ressorts Corporate Marketing und Corporate Investor Relations

---

**Martin Stüttem**, Diplom-Ingenieur, 52

Erste Bestellung: 2017	Bestellt bis: 31.12.2020
Zuständigkeit:	Leitung der Division Wiring Systems und des Ressorts Corporate Sustainability sowie ab dem 18.09.2018 Leitung der Ressorts Corporate Process Management, Corporate Quality & SHE Management und Quality & Knowledge Management

---

**Dieter Bellé**, Diplom-Betriebswirt, 62

Erste Bestellung: 2000	Bestellt bis: 31.01.2018
Zuständigkeit:	bis 31.01.2018 Vorstandsvorsitzender (CEO) und Arbeitsdirektor sowie Leitung der Ressorts Corporate Legal, Corporate Compliance, Corporate Strategy, Corporate Communications, Corporate Internal Audit, Corporate Human Resources Management und Human Resources

Alle Informationen über das Vergütungssystem des Vorstands sind im Vergütungsbericht enthalten.

2018 wurden im Konzern weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Corporate Governance umgesetzt. Unter anderem haben wir die Kompetenzverteilung in den Führungsgesellschaften der beiden Divisionen neu geregelt, indem die entsprechenden Management Boards gesellschaftsrechtlich implementiert wurden. Dies hatte Auswirkungen auf die Gesellschaftsverträge, insbesondere auf Satzungen und Geschäftsordnungen dieser Gesellschaften. Durch die Verabschiedung einer globalen Vertretungs- und Zeichnungsrichtlinie wurde außerdem die Umsetzung von Entscheidungen verbessert.

### **Arbeit des Aufsichtsrats**

Der Aufsichtsrat der LEONI AG überwacht und berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Seine Arbeit ist durch Gesetz, Satzung, Kodex und Geschäftsordnung geregelt. 2018 wurde die Geschäftsordnung leicht überarbeitet, insbesondere im Hinblick auf Arbeit und Zusammensetzung des Aufsichtsrats der LEONI AG sowie die Arbeit und Zusammensetzung einiger seiner Ausschüsse.

Gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz setzt sich der Aufsichtsrat paritätisch aus jeweils sechs Vertretern der Arbeitnehmer und Anteilseigner zusammen. Seine Besetzung orientiert sich an den aktuellen Kodex-Regelungen bezogen auf Diversität und an einer angemessenen Beteiligung von Frauen sowie an weiteren Kriterien, die eine qualifizierte Aufsicht und Beratung des Vorstands der LEONI AG sicherstellen. Der Aufsichtsrat hat ein Kompetenzprofil mit Zielen für seine Zusammensetzung formuliert, das Teil der Geschäftsordnung des Gremiums ist. Demnach sollen die Mitglieder aufgrund ihrer Erfahrung, fachlichen Kenntnis, Unabhängigkeit, Leistungsbereitschaft, Integrität und Persönlichkeit die Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds in einem international tätigen Industriekonzern erfolgreich wahrnehmen können. Ferner hat er ein Diversitätskonzept für die Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat erarbeitet. 2018 wurde dieses Konzept aktualisiert und auch das Kompetenzprofil für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats angepasst. Informationen dazu finden sich in der Erklärung zur Unternehmensführung.

Erklärung zur  
Unternehmensführung  
» Seite 30

Das Aufsichtsgremium der LEONI AG besteht derzeit aus Mitgliedern, die die oben genannten Voraussetzungen erfüllen. Die nach den Zielen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats vorgesehene hinreichende Vielfalt im Hinblick auf unterschiedliche berufliche Hintergründe, Fachkenntnisse und Erfahrungen ist ebenfalls gegeben. Weitere Informationen zur Zusammensetzung des Aufsichtsrats finden sich im Abschnitt Erklärung zur Unternehmensführung.

Alle Anteilseignervertreter sind unabhängig im Sinne von Ziffer 5.4.1 und Ziffer 5.4.2 des Kodex. Insbesondere stehen sie in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur LEONI AG oder deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesen verbundenen Unternehmen, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenskonflikt begründen kann. Die Funktion von Dr. Werner Lang als Geschäftsführer der Lang Verwaltungsgesellschaft mbH, der Komplementärin der MEKRA Lang GmbH & Co. KG, einer Kundin der LEONI AG, begründet nach Auffassung des Aufsichtsrats keinen solchen Interessenskonflikt. Die Aufsichtsratsmitglieder üben auch keine Organfunktion oder Beratungsaufgaben bei wichtigen Wettbewerbern des LEONI-Konzerns aus. Kein Mitglied des Aufsichtsrats war bei seiner Wahl älter als 70 Jahre oder gehört dem Gremium länger als 15 Jahre an.

Neben diesen allgemeinen Kriterien werden auch die folgenden Voraussetzungen für das Gesamtgremium hinsichtlich spezieller Fachkenntnisse erfüllt: Mindestens ein Mitglied hat Erfahrung im globalen Unternehmensumfeld sowie Kenntnisse in den für LEONI wichtigen Regionen und Märkten. Mindestens ein Mitglied

verfügt über Sachverstand in der Automobil(zuliefer)industrie sowie Erfahrungen mit disruptiven Marktentwicklungen. Mindestens ein unabhängiges Mitglied des Aufsichtsrats besitzt ferner jeweils speziellen Sachverstand auf den Gebieten der Rechnungslegung und Abschlussprüfung (Finanzexperte) und vertiefte Kenntnisse auf den Gebieten Internationales Gesellschaftsrecht, Compliance, Risikomanagement, Kartellrecht, Kapitalmarkt und M&A. Die Aufsichtsratsmitglieder sind in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor, in dem die Gesellschaft tätig ist, vertraut. Zum Frauenanteil im Aufsichtsrat wird auf den Abschnitt Festlegungen nach § 76 Abs. 4 und § 111 Abs. 5 AktG in der Erklärung zur Unternehmensführung verwiesen.

Erklärung zur  
Unternehmensführung  
» Seite 30

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der LEONI AG haben jeweils höchstens drei weitere Mandate in anderen Gesellschaften oder Aufsichtsgremien von Unternehmen, die vergleichbare Anforderungen stellen. Eine genaue Übersicht der wahrgenommenen Mandate aller Aufsichtsratsmitglieder enthält das Kapitel Aufsichtsrat und Vorstand im Geschäftsbericht.

Aufsichtsrat  
und Vorstand  
» Seite 17

Um die Effizienz der Aufsichtsratsarbeit zu erhöhen, existieren jeweils ein Prüfungs-, Personal-, Nominierungs-, Vermittlungs- und Strategiausschuss, die im Berichtsjahr bis auf den Nominierungs- und den Vermittlungsausschuss regelmäßig tagten. Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden berichten in den Aufsichtsratssitzungen über die Arbeit der Ausschüsse.

Der Prüfungsausschuss besteht aus vier vom Aufsichtsrat zu wählenden Mitgliedern – davon jeweils zwei Anteilseigner- und zwei Arbeitnehmervertreter – unter denen der Aufsichtsrat ein Mitglied zum Vorsitzenden bestellt. Der Ausschuss tagt mindestens viermal jährlich. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Prof. Dr. Christian Rödl, ist unabhängig, nicht zugleich Vorsitzender des Aufsichtsrats und verfügt als Finanzexperte über Sachverstand auf den Gebieten der Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Er gehörte dem Vorstand der LEONI AG während der letzten Jahre nicht an. Aufgabe des Prüfungsausschusses ist es, vorab den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht, den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) sowie den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands zu diskutieren und zu prüfen. Darüber hinaus erörtert der Prüfungsausschuss den Halbjahres- und etwaige Quartalsfinanzberichte mit dem Vorstand. Er befasst sich mit Fragen der Rechnungslegung und der Compliance, dem Risikomanagement, der Internen Revision und dem Internen Kontrollsystem einschließlich der Prüfung der Wirksamkeit der jeweils vorhandenen Systeme und Maßnahmen. Der Prüfungsausschuss bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor und unterbreitet dem Aufsichtsrat eine entsprechende begründete Empfehlung. Zudem prüft er die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und holt die entsprechende Unabhängigkeitserklärung ein. Er erteilt den Prüfungsauftrag an den Abschlussprüfer und schließt die Honorarvereinbarung mit diesem, befasst sich mit der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und überwacht die Abschlussprüfung.

Dem Personalausschuss gehören neben dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats als Ausschussvorsitzendem sein erster Stellvertreter sowie je ein auf Vorschlag der Anteilseigner- und der Arbeitnehmervertreter gewähltes Aufsichtsratsmitglied an. Er tagt mindestens zweimal pro Jahr. Hauptaufgaben sind die Beratung über die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder, das Vergütungssystem für den Vorstand, die wesentlichen Elemente der Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder sowie die Genehmigung von Verträgen mit Aufsichtsratsmitgliedern gemäß § 114 AktG. Im Berichtsjahr wurde der Aufgabenbereich des Personalausschusses erweitert. Er befindet nun auch über die Zustimmung zu Personalentscheidungen des Vorstands auf Ebene des Top-Managements (Level 1 des konzernweiten Grading-Systems).

Dem Nominierungsausschuss gehören neben dem Aufsichtsratsvorsitzenden, der zugleich den Vorsitz des Ausschusses führt, zwei weitere Mitglieder der Anteilseignervertreter an. Er hat die Aufgabe, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung bezogen auf die Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseignerseite geeignete Kandidaten vorzuschlagen. Die Beurteilung eines Kandidaten bzw. einer Kandidatin erfolgt anhand des vom gesamten Aufsichtsrat erarbeiteten Kompetenzprofils, der Ziele für seine Zusammensetzung unter Berücksichtigung des Diversitätskonzepts und eines Fragebogens.

Zur Wahrnehmung der in § 31 Abs. 3 Satz 1 MitbestG bezeichneten Aufgaben hat der Aufsichtsrat gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG einen Vermittlungsausschuss gebildet, dem der Aufsichtsratsvorsitzende, sein Stellvertreter sowie je ein von den Aufsichtsratsmitgliedern der Arbeitnehmer und der Aktionäre mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen gewähltes Mitglied angehören.

Die Rolle des Strategieausschusses wurde im Berichtszeitraum neu konzeptioniert. Dem Strategieausschuss gehören nun jeweils drei vom Aufsichtsrat zu wählende Mitglieder der Anteilseigner- und der Arbeitnehmervertreter an. Der Aufsichtsrat wählt ein Mitglied zum Ausschussvorsitzenden. Der Ausschuss tagt neben der jährlichen Strategiesitzung des Gesamtgremiums mindestens zweimal pro Kalenderjahr. Auch die Aufgaben des Strategieausschusses wurden neu gefasst. Er befasst sich beratend und vorbereitend mit der Unternehmensstrategie. Wesentliche Aufgaben sind die Beratung des Vorstands bei der strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens und deren Prüfung, die Vorbereitung von Strategiesitzungen und Entscheidungen des Aufsichtsrats über zustimmungspflichtige Akquisitionen, Desinvestitionen, Investitionen, organisatorische Veränderungen oder Restrukturierungen sowie die Beratung des Vorstands in Fragen der Unternehmensstrategie und bei Projekten mit strategischer Relevanz. Die Zusammensetzung des Strategieausschusses hat sich mit der Sitzung des Aufsichtsrats am 13. Dezember 2018 geändert.

Über die Zusammensetzung der Ausschüsse informiert das Kapitel Aufsichtsrat und Vorstand im Geschäftsbericht.

Aufsichtsrat  
und Vorstand  
» Seite 17

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die Effizienz seiner Arbeit. Im Geschäftsjahr 2018 fand die Effizienzprüfung mit externer Unterstützung von Ernst & Young in Form einer Selbstevaluierung per Fragebogen und ergänzender Interviews mit allen Aufsichtsratsmitgliedern statt. Auf Basis der daraus resultierenden Ergebnisse beschloss der Aufsichtsrat die Umsetzung konkreter Handlungsempfehlungen zur Effizienzsteigerung. Darunter waren etwa die Durchführung einer jährlichen Sitzung ohne Vorstand (Executive Session) zur regelmäßigen Überprüfung von Selbstbild und Rollenverständnis, die Einführung eines Corporate Office zur weiteren Professionalisierung, der Auftrag an den Personalausschuss zur Überarbeitung des Vergütungssystems für den Vorstand und der Auftrag an den Nominierungsausschuss, sich mit dem Kompetenzprofil, der Kompetenzverteilung und der Kompetenzmatrix im kommenden Berichtsjahr noch einmal zu befassen, sowie ein jährliches Weiterbildungsangebot für Mitglieder des Aufsichtsrats.

Letzteres war ein besonderes Anliegen, da der Aufsichtsrat Fortbildung als wichtigen Baustein seiner Tätigkeit erachtet. Soweit notwendig, werden die Mitglieder des Gremiums bei der eigenverantwortlichen Wahrnehmung der für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen von der Gesellschaft adäquat unterstützt. Nach der geltenden Satzung gehört hierzu auch die Übernahme angemessener Kosten.

Weitere Details zur Arbeitsweise des Aufsichtsrats sowie zu Anzahl und Schwerpunkten der Ausschusssitzungen im Jahr 2018 sind im Bericht des Aufsichtsrats ausführlich dargestellt.

Bericht des  
Aufsichtsrats  
» Seite 9

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats hat sich insoweit verändert, als Carmen Schwarz am 13. Dezember 2018 erklärte, ihr Mandat zum Ablauf des 13. Januar 2019 einvernehmlich niederzulegen. Janine Heide folgte als Mitglied des Aufsichtsrats und Arbeitnehmervertreterin (Gewerkschaftsvertreterin) nach. Sie wurde mit Beschluss des Amtsgerichts Nürnberg vom 15. Januar 2019 gemäß § 104 AktG bestellt. Details finden sich im Bericht des Aufsichtsrats. Über die Struktur und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats informiert der Vergütungsbericht.

Vergütungsbericht  
» Seite 114

### **Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat**

Vorstand und Aufsichtsrat der LEONI AG arbeiteten 2018 zum Wohl des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen. Der Aufsichtsrat begleitet und überwacht die Tätigkeit des Vorstands aktiv. Bei den Aufsichtsratssitzungen diskutieren Vorstand und Aufsichtsrat ausführlich, offen und unter Wahrung der strengen Vertraulichkeit alle wichtigen strategischen Entscheidungen sowie zustimmungspflichtige Geschäfte. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, aktuell und umfassend über sämtliche relevanten Ereignisse sowie die Planung, den Geschäftsverlauf, die Risikosituation und die Compliance-Maßnahmen.

In Ergänzung zu den Aufsichtsratssitzungen, bei denen der Vorstand anwesend ist, beraten sich die Vorsitzenden der beiden Gremien regelmäßig, auch kurzfristig und anlassbezogen über alle relevanten aktuellen Themen. Der Bericht des Aufsichtsrats enthält zusätzliche Informationen über die Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat.

Bericht des  
Aufsichtsrats  
» Seite 9

Für die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat bestand im Berichtsjahr eine D&O-Versicherung mit einem Selbstbehalt, der pro Schadensfall mindestens 10 Prozent und maximal das Eineinhalbfache der festen jährlichen Vergütung des einzelnen Mitglieds beträgt.

### **Compliance**

Das Compliance Management System der LEONI AG ist elementarer Bestandteil des Bekenntnisses für unternehmerisches Handeln. Ziel ist es, Fehlverhalten vorzubeugen, Haftungsrisiken zu vermeiden und die Reputation des Unternehmens zu schützen. Das Compliance Management System baut auf drei Säulen (Prävention, Aufdeckung und Reaktion), die sich wiederum aus einer Vielzahl von Prozessen, Richtlinien und Maßnahmen zusammensetzen. Einzelheiten dazu finden sich im Konzernlagebericht. Der Vorstand befasste sich auch im Berichtszeitraum mit der Organisation und Weiterentwicklung aller Compliance-Themen und stellte die Umsetzung der notwendigen Maßnahmen sicher. Er informierte den Aufsichtsrat regelmäßig über den jeweils aktuellen Stand. Dieser überwachte die entsprechenden Aktivitäten. Ferner beschäftigte sich der Prüfungsausschuss regelmäßig mit den Inhalten, der Organisation und der Weiterentwicklung der Compliance.

Konzernlagebericht  
» Seite 41

### **Transparenz**

Die LEONI AG informiert Aktionäre, Aktionärsvereinigungen, Finanzanalysten, Medien und die interessierte Öffentlichkeit jeweils gleichberechtigt, aktuell und umfassend über die Entwicklung des Unternehmens und wesentliche Vorkommnisse. Dafür nutzt die Gesellschaft eine Vielzahl von Medien. Alle Pflichtveröffentlichungen sowie ausführliche, ergänzende Informationen stehen jeweils zeitnah auf der LEONI-Website zur Verfügung. Die Publikationen, beispielsweise Ad-hoc-Meldungen, Medienmitteilungen sowie Zwischen- und Geschäftsberichte, werden in deutscher und englischer Sprache herausgegeben. Telefonkonferenzen sowie die jährlichen Bilanzpresse- und Analystenkonferenzen überträgt die LEONI AG jeweils auch live im Internet. Audio- und Video-Aufzeichnungen sind dort für einen begrenzten Zeitraum leicht abrufbar. Der aktuelle Finanzkalender, der über alle wesentlichen Veröffentlichungs- und Veranstaltungstermine informiert, ist ebenfalls auf der Website einsehbar.

### **Rechnungslegung und Abschlussprüfung**

Der Konzernabschluss für das Jahr 2018 sowie der verkürzte Konzernzwischenabschluss im Halbjahresfinanzbericht der LEONI AG werden unter Beachtung der internationalen Rechnungslegungsgrundsätze (IFRS) aufgestellt. Der Einzelabschluss der LEONI AG entspricht den Vorschriften des HGB und des AktG sowie ergänzenden Bestimmungen der Satzung.

Die Hauptversammlung wählte am 3. Mai 2018 die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, zum Abschlussprüfer für das Berichtsjahr. Dem Wahlvorschlag ging eine Unabhängigkeitsprüfung voraus. Ferner wurde mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser den Aufsichtsrat unverzüglich über alle für seine Aufgaben wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse informiert, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben. Demnach ist der Abschlussprüfer verpflichtet, den Aufsichtsrat zu informieren beziehungsweise im Prüfungsbericht zu vermerken, wenn er Tatsachen feststellt, die zu einer Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Kodex führen. Hierzu gab es im Rahmen der Prüfung für das Geschäftsjahr 2018 keinen Anlass.

Für die Erbringung von Nichtprüfungsleistungen wird der Abschlussprüfer nur restriktiv mandatiert. Gegebenenfalls werden bestimmte Nichtprüfungsleistungen über Katalogtatbestände identifiziert und in beschränktem Maße nach vorheriger Freigabe zugelassen. Inhalt und Umfang der erbrachten Nichtprüfungsleistungen werden überwacht.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2018 bereitete der Prüfungsausschuss den Wechsel des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr sorgfältig und in Übereinstimmung mit den vorgesehenen Anforderungen und Schritten vor. Der Prüfungsausschuss empfahl dem Aufsichtsrat, der Hauptversammlung vorzuschlagen, entweder die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt, oder die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, zum Abschlussprüfer zu wählen und sprach dabei gegenüber dem Aufsichtsrat eine begründete Präferenz für die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, aus. Auf dieser Basis beschloss der Aufsichtsrat, der Hauptversammlung 2019 die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Abschlussprüfer für das Jahr 2019 vorzuschlagen.

## Aktiengeschäfte und Aktienbesitz

Alle Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat sowie ihnen nahestehenden Personen (Directors' Dealings gemäß Art. 19 der Marktmissbrauchsverordnung (EU 596/2014)) werden unverzüglich auf der LEONI-Website veröffentlicht, sobald die LEONI AG davon Kenntnis erhält.

Für das Jahr 2018 wurden folgende Transaktionen gemeldet:

Datum	Meldepflichtige Person, Funktion	Emittent	Mitteilungspflichtiges Geschäft <sup>2</sup>
13. Sep	Wolfgang Dehen, Mitglied des Aufsichtsrats der LEONI AG	LEONI AG <sup>1</sup>	Kauf von LEONI-Aktien zu einem aggregierten Volumen von € 10.287,00
07. Sep	Dr. Klaus Probst, Mitglied des Aufsichtsrats der LEONI AG	LEONI AG <sup>1</sup>	Kauf von LEONI-Aktien zu einem aggregierten Volumen von € 331.000,00
16. Aug	Wolfgang Dehen, Mitglied des Aufsichtsrats der LEONI AG	LEONI AG <sup>1</sup>	Kauf von LEONI-Aktien zu einem aggregierten Volumen von € 25.058,11
16. Aug	Karl Gadesmann, Mitglied des Vorstands der LEONI AG	LEONI AG <sup>1</sup>	Kauf von LEONI-Aktien zu einem aggregierten Volumen von € 108.744,39
15. Aug	Dr. Klaus Probst, Mitglied des Aufsichtsrats der LEONI AG	LEONI AG <sup>1</sup>	Kauf von LEONI-Aktien zu einem aggregierten Volumen von € 271.593,00
06. Jun	Karl Gadesmann, Mitglied des Vorstands der LEONI AG	LEONI AG <sup>1</sup>	Kauf von LEONI-Aktien zu einem aggregierten Volumen von € 74.897,46
24. Mai	Bruno Fankhauser, Mitglied des Vorstands der LEONI AG	LEONI AG <sup>1</sup>	Kauf von LEONI-Aktien zu einem aggregierten Volumen von € 78.120,00
18. Mai	Martin Stüttem, Mitglied des Vorstands der LEONI AG	LEONI AG <sup>1</sup>	Kauf von LEONI-Aktien zu einem aggregierten Volumen von € 56.779,62
26. Mär	Richard Paglia, Mitglied des Aufsichtsrats der LEONI AG	LEONI AG <sup>1</sup>	Kauf von LEONI-Aktien zu einem aggregierten Volumen von bis zu € 11.250,00

<sup>1</sup>WKN 540888, ISIN DE0005408884

<sup>2</sup>vereinfachte Darstellung für die Zwecke des Geschäftsberichts; Details sind unter [www.leoni.com](http://www.leoni.com) einsehbar

Am 31. Dezember 2018 waren Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat im Besitz von durch die LEONI AG ausgegebenen Aktien. Der Besitz verteilte sich wie folgt:

Aktienbesitz	Aktienstückzahl z. 31.12.2018	Prozent-Anteil am Grundkapital bei 32,669 Mio. Stück Aktien
Aufsichtsrat und ihm nahestehende Personen	84.540	0,26
Vorstand und ihm nahestehende Personen	12.851	0,04
Aufsichtsrat und Vorstand gesamt	97.391	0,30



## Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB<sup>1</sup>

### **Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der LEONI AG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG**

Seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 12. Dezember 2017 hat die LEONI AG mit der nachstehenden Ausnahme sämtlichen vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017, bekanntgemacht im amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 24. April 2017 („Kodex“) entsprochen und wird ihnen mit dieser Ausnahme auch zukünftig entsprechen.

Der Aufsichtsrat der LEONI AG befasst sich pflichtgemäß mit der Angemessenheit der Vergütung des Vorstands unter regelmäßiger Beachtung der Entwicklungen des unternehmensinternen Lohn- und Gehaltsgefüges, allerdings ohne gezielt und strukturiert die Empfehlung in Ziffer 4.2.2 Abs. 2 Satz 3 des Kodex zu berücksichtigen. Nach Überzeugung des Aufsichtsrats sind bisherige Praxis und gesetzliche Vorgaben nach § 87 AktG für die Bemessung der Vorstandsvergütung unter Berücksichtigung der üblichen Vergütung hinreichend. Vergleichsmaßstäbe sind nur dann sinnvoll, wenn sie realistisch sind, Orientierung geben und ausreichend Spielraum für Einzelfallbetrachtungen lassen. Diese Anforderungen erfüllt die Kodex-Empfehlung in Ziffer 4.2.2 Abs. 2 Satz 3 nach Ansicht des Aufsichtsrats gerade bei einem Unternehmen wie LEONI mit einem ganz überwiegend in nicht-europäischen Ländern beschäftigten Mitarbeiteranteil nicht. Eine Abgrenzung des oberen Führungskreises und der relevanten Belegschaft wäre aus Sicht des Aufsichtsrats bis zur Beliebigkeit manipulierbar und würde zu nicht mehr nachvollziehbaren Vergleichsmaßstäben führen. Die Empfehlung bietet daher keine effiziente Hilfestellung bei der Festlegung der Vorstandsvergütung.

Nürnberg, 13. Dezember 2018

LEONI AG

Für den Vorstand



Aldo Kamper

Für den Aufsichtsrat



Dr.-Ing. Klaus Probst

<sup>1</sup> Die Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB ist Bestandteil des Konzernlageberichts. Gemäß § 317 Abs. 2 Satz 6 HGB ist die Prüfung der Angaben nach § 289f Abs. 2 und 5 sowie § 315d HGB durch den Abschlussprüfer darauf zu beschränken, ob die Angaben gemacht wurden.

**Anregungen des Kodex**

Die LEONI AG entspricht mit folgender Ausnahme freiwillig den nicht obligatorischen Anregungen des Kodex.

Abweichend von Ziffer 4.2.3 Abs. 2 letzter Satz des Kodex sieht das Vergütungssystem für den Vorstand der LEONI AG vor, dass die Vorstandsmitglieder jährliche Abschlagszahlungen auf den Mehrjahresbonus der Vorstandsvergütung in Höhe von 50 Prozent des jährlichen Betrags erhalten. Geleistete Abschlagszahlungen sind am Ende des maßgeblichen Dreijahreszeitraums zurückzuzahlen, soweit ein entsprechender Mehrjahresbonus nicht erreicht wird. Weitere Informationen über das seit dem 1. Januar 2015 geltende Vergütungssystem des Vorstands sind im Vergütungsbericht enthalten.

Vergütungsbericht  
» Seite 114

**Weitere Unternehmensführungspraktiken**

Über die gesetzlichen Regelungen und den Kodex hinaus orientiert sich die Unternehmensführung von LEONI an anerkannten externen Standards und verschiedenen eigenen Regelwerken. Hierzu gehören der UN Global Compact und die Charta der Vielfalt sowie interne Leitlinien wie der LEONI Code of Conduct und die Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzpolitik für die LEONI-Gruppe. Diese können auf der Website der LEONI AG eingesehen werden.

LEONI-Website  
» [www.leoni.com](http://www.leoni.com)

**Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise der Aufsichtsratsausschüsse**

Die Zusammensetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrats findet sich im Geschäftsbericht im Kapitel Aufsichtsrat und Vorstand. Weitere Angaben zu Aufgaben und Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie den Ausschüssen des Aufsichtsrats sind im Corporate Governance Bericht unter „Leitung und Geschäftsführung durch den Vorstand“ sowie „Arbeit des Aufsichtsrats“ zu finden. Informationen zu Aufgaben und Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie zu deren Mitgliedern und die Zusammensetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrats können auch auf der Website der LEONI AG abgerufen werden.

Aufsichtsrat  
und Vorstand  
» Seite 17

Corporate Governance  
Bericht  
» Seite 22

LEONI-Website  
» [www.leoni.com](http://www.leoni.com)

**Diversität**

LEONI erachtet Diversität als wichtigen Erfolgsfaktor für die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens.

**Diversitätskonzept für Vorstand und Aufsichtsrat**

Gelebte Diversität ist ein strategischer Erfolgsfaktor. Unterschiedliche Berufs- und Bildungshintergründe erlauben die Erfüllung der nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung anstehenden Aufgaben und Pflichten. Die zunehmende Internationalisierung erfordert die Führung divers zusammengesetzter Teams. Ohne diese Fähigkeit und Erfahrung gelingt es nicht, kulturelle Hintergründe im Konzern angemessen zu berücksichtigen. Eine ausgewogene Altersstruktur gewährleistet eine regelmäßige Verjüngung und stellt gleichzeitig sicher, dass Wissen und Berufs- sowie Lebenserfahrung im Interesse des Unternehmens möglichst lange erhalten bleiben. Die geschlechtsspezifische Vielfalt wiederum ist konsequente Fortsetzung der vom Vorstand angestoßenen Initiativen zur Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen. Die Aktivitäten von LEONI zielen auf eine Sensibilisierung vor allem der Führungskräfte aber auch aller Mitarbeiter zu diesem Thema unter anderem mit Mentoring-Programmen, e-learnings und gezielten Trainingsaktivitäten.

### **Diversitätskonzept für die Zusammensetzung des Vorstands**

LEONI hat sich zum Ziel gesetzt, den Vorstand mit einem Frauenanteil von 15 Prozent zu besetzen. Für die Besetzung des Vorstands wurde ein Kompetenzprofil sowie Diversitätskonzept erarbeitet, das bei zukünftigen Besetzungen als Richtschnur dienen soll.

Kriterien sind

- angemessene Berücksichtigung von Frauen
- Vielfalt hinsichtlich der kulturellen und regionalen Herkunft sowie der Religion
- Erfahrung im globalen Unternehmensumfeld sowie Kenntnisse in den für LEONI wichtigen Regionen und Märkten
- Erfahrung mit disruptiven Marktentwicklungen
- Unterschiedlichkeit von beruflichen Hintergründen, Erfahrungen und Denkweisen
- ausgewogene Berücksichtigung von externen und internen Kandidaten bei der Auswahl
- Alter: ausgewogene Altersstruktur mit Rahmenvorgaben zu Regelaltersgrenze zum Zeitpunkt der Bestellung (z. Zt. 65. Lebensjahr)

### **Art und Weise der Umsetzung hinsichtlich Kompetenzprofil und Diversität**

Die Umsetzung des Konzepts wird maßgeblich über die Einbindung des Aufsichtsrats in die strategische, finanzielle und aktuelle Situation des Unternehmens sowie seiner Organisation gewährleistet, wie sie in Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung vorgesehen ist. Geschäftsverteilung, Besetzung und Nachfolgeplanung für den Vorstand fallen in die Verantwortung des Aufsichtsrats. Der Vorstand berichtet regelmäßig in Aufsichtsratssitzungen über Diversität sowie die Entwicklung und das Potenzial der Führungskräfte im Konzern. Darüber hinaus fließen die vorgenannten Kriterien in die Entscheidungen von Personalausschuss und Aufsichtsrat ein, wenn es um interne oder externe Kandidaten für die Besetzung des Vorstands, aber auch für die erste Führungsebene unterhalb des Vorstands geht, nachdem Letzteres der Zustimmung des Personalausschusses unterliegt. Die Umsetzung der oben genannten Aspekte wird unter anderem durch folgende Vorgehensweise sichergestellt:

- Berichterstattung über die Personal- und Nachfolgeplanung für Vorstand und die erste Führungsebene inkl. step-in solutions (Notfallkonzept) und eine auf die Strategie des Konzerns ausgerichtete Personalplanung
- Scannen des Marktes im Hinblick auf geeignete Kandidaten für den Vorstand sowie die erste und zweite Führungsebene unter Einbindung erfahrener Personalberater, die gezielt nach Führungskräften suchen, die den o. g. Kriterien entsprechen
- Entwicklung von eigenen Mitarbeitern für die erste und zweite Führungsebene unter Berücksichtigung von Kenntnissen, Erfahrungen und Diversitätsaspekten, um intern den notwendigen Unterbau für die zukünftige Besetzung von Vorstandspositionen zu schaffen

Die eingeleiteten Maßnahmen sind nach Auffassung von Aufsichtsrat und Vorstand geeignet, um den Gesichtspunkt der Vielfalt (Diversität) zukünftig frühzeitig im Mitarbeiterauswahl- und -entwicklungsprozess angemessen zu berücksichtigen sowie im Vorstand eine angemessene Erfahrungs- und Altersstruktur zu verankern.

### Stand der Umsetzung der Ziele hinsichtlich Kompetenzprofil und Diversität im Vorstand

Bei der Neubesetzung der Vorstandsposition für die Wiring Systems Division im Geschäftsjahr 2017 wurden in einem breit angelegten externen und internen Suchprozess alle oben genannten Kriterien in der Auswahlentscheidung berücksichtigt. Die angestrebte Zielquote für den Frauenanteil wurde jedoch nicht erreicht, da der bestellte männliche Bewerber nach Auffassung des Aufsichtsrats für die zu besetzende Position am besten geeignet war.

Die Neubesetzung der Position des Vorstandsvorsitzenden im Geschäftsjahr 2018 erfolgte ebenfalls im Rahmen eines breit angelegten externen und internen Suchprozesses, bei dem alle oben genannten Kriterien in der Auswahlentscheidung berücksichtigt wurden. Aus Sicht des Aufsichtsrats trägt der Vorstandsvorsitzende mit seinem Hintergrund und Werdegang zur Diversität im Vorstand bei. Allerdings wurde auch hier die angestrebte Zielquote für den Frauenanteil nicht erreicht. Aus Sicht des Aufsichtsrats war der bestellte männliche Bewerber für die zu besetzende Position am besten geeignet.

Informationen zur Person von Aldo Kamper und allen weiteren Mitgliedern des Vorstands können den Lebensläufen entnommen werden, die sich auf der Website der LEONI AG befinden.

LEONI-Website  
» [www.leoni.com](http://www.leoni.com)



### Diversitätskonzept für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat soll so besetzt sein, dass eine qualifizierte Kontrolle und Beratung des Vorstands sichergestellt ist. Dafür hat sich der Aufsichtsrat ein Kompetenzprofil, ein Diversitykonzept und Unabhängigkeitskriterien gegeben, in dem Integrität, Leistungsbereitschaft und Professionalität eine wesentliche Rolle spielen.

#### Kompetenzprofil

Die zur Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten sollen aufgrund ihrer Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen in der Lage sein, die Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds in einem international tätigen Konzern wahrzunehmen und den Konzern auch nach außen hin gut zu vertreten.

Ziel ist es, dass im Aufsichtsrat insgesamt sämtliche zur Erledigung der Aufgaben notwendigen Kenntnisse und Erfahrungen vorhanden sind – dies gilt insbesondere hinsichtlich für LEONI wichtige Kenntnisse und Erfahrungen zu

- allgemeiner Unternehmensführung
- Branchen, Märkten, Regionen, Geschäftsfeldern und -modellen
- neuen Technologien (insbesondere auch Informationstechnologie und Digitalisierung)
- Produktion und Vertrieb
- Einkauf, Logistik und Finanzen
- Recht (einschließlich Compliance)
- Personal
- Führung in einem international tätigen Unternehmen

Mindestens ein Mitglied des Aufsichtsrats soll über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung sowie über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in internen Kontrollverfahren verfügen.

Im Falle einer anstehenden Neubesetzung ist zu prüfen, welche der aufgeführten Kenntnisse im Aufsichtsrat intensiviert werden sollen.

### **Diversität**

Ziel ist eine hinreichende Vielfalt (Diversität) im Aufsichtsrat, um Aufgaben im internationalen Umfeld in gemischtgeschlechtlichen Teams erfolgreich bewältigen zu können und damit auch ein Rollenmodell für das Gesamtunternehmen zu bieten. Die Berücksichtigung von Beständigkeit und Erneuerung im Hinblick auf (anstehende) Besetzungen sollen zu Nachhaltigkeit und neuen Impulsen beitragen.

Kriterien sind

- angemessene Berücksichtigung von Frauen für den Aufsichtsrat und seine Ausschüsse
- Vielfalt hinsichtlich der kulturellen und regionalen Herkunft sowie der Religion
- Erfahrung im globalen Unternehmensumfeld sowie Kenntnisse in den für LEONI wichtigen Regionen und Märkten
- Erfahrung mit disruptiven Marktentwicklungen
- Unterschiedlichkeit von beruflichen Hintergründen, Erfahrungen und Denkweisen
- Alter: ausgewogene Altersstruktur mit Rahmenvorgaben zu Regelaltersgrenze (70. Lebensjahr) zum Zeitpunkt der Wahl
- Regelgrenze für die maximale Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat 15 Jahre

Es wird angestrebt, den Gesichtspunkt der Vielfalt frühzeitig im Auswahlprozess angemessen zu berücksichtigen sowie im Aufsichtsrat eine angemessene Erfahrungs- und Altersstruktur zu verankern.

### **Unabhängigkeit**

Alle Anteilseignervertreter sollen unabhängig im Sinne von Ziffer 5.4.1 und Ziffer 5.4.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex sein. Insbesondere sollen sie in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur LEONI AG oder deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen stehen, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenskonflikt begründen kann.

Interessenskonflikte sollen zum Beispiel dadurch vermieden werden, dass keine Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern von LEONI ausgeübt werden.

Die Aufsichtsratsmitglieder sollen für die Wahrnehmung des Mandats ausreichend Zeit haben, so dass sie das Mandat mit der gebotenen Regelmäßigkeit und Sorgfalt wahrnehmen können.

Dem Aufsichtsrat sollen nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands der LEONI AG angehören.

Die vorgenannten Punkte sind aus Sicht des Aufsichtsrats taugliche Instrumente, um die oben genannte Zielsetzung zu erfüllen. Auch die Wahl der Arbeitnehmervertreter nach den Bestimmungen des Mitbestimmungsgesetzes trägt zur Vielfalt unterschiedlicher beruflicher Hintergründe bei.

### **Art und Weise der Umsetzung hinsichtlich Kompetenzprofil, Diversität und Unabhängigkeit**

Die Umsetzung der Ziele wird durch Gesetz, Geschäftsordnung und Entsprechenserklärung nach § 161 AktG gewährleistet. Auch der Nominierungsausschuss mit seiner Tätigkeit für die Besetzung der Anteilseignervertreter und regelmäßige Effizienzprüfungen unterstützen dies.

Die Umsetzung der oben genannten Aspekte wird ferner durch folgende Vorgehensweise sichergestellt:

- regelmäßige Effizienzprüfungen im Rahmen einer Selbst- und Fremdevaluierung
- Scannen des Marktes im Hinblick auf geeignete Kandidaten für Aufsichtsratsmandate unter Einbindung erfahrener Personalberater
- Informationsaustausch mit Vorstand und Führungsebenen im Hinblick auf Diversität (regelmäßige Berichterstattung im Aufsichtsrat)
- Onboarding-Programm für neue Mitglieder des Aufsichtsrats

#### **Stand der Umsetzung der Ziele hinsichtlich Kompetenzprofil, Diversität und Unabhängigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats**

- Der Aufsichtsrat erfüllt in seiner derzeitigen Zusammensetzung die vorgenannten Ziele.
- Die Aufsichtsratsmitglieder verfügen über die als erforderlich angesehenen fachlichen und persönlichen Qualifikationen und über die im Kompetenzprofil genannten für LEONI wesentlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen sowie Internationalität.
- Die angestrebte Vielfalt ist im Aufsichtsrat z.B. dadurch angemessen berücksichtigt, dass im Geschäftsjahr 2018 dem Aufsichtsrat vier weibliche Mitglieder angehörten, davon zwei aufseiten der Anteilseigner und zwei aufseiten der Arbeitnehmer. Das Mindestanteilsgebot gemäß § 96 Abs. 2 Satz 1 Aktiengesetz ist damit erfüllt. Den auf der Website der LEONI AG veröffentlichten und jährlich aktualisierten Lebensläufen seiner Mitglieder kann zudem die Vielfalt der Berufs- und Bildungshintergründe der einzelnen Mitglieder des Gremiums entnommen werden. Darüber hinaus ist kein Mitglied des Aufsichtsrats älter als 70 Jahre oder gehört dem Gremium länger als 15 Jahre an.
- Dem Aufsichtsrat gehört zudem eine angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder an.

LEONI-Website  
» [www.leoni.com](http://www.leoni.com)



#### **Festlegungen nach § 76 Abs. 4 und § 111 Abs. 5 AktG**

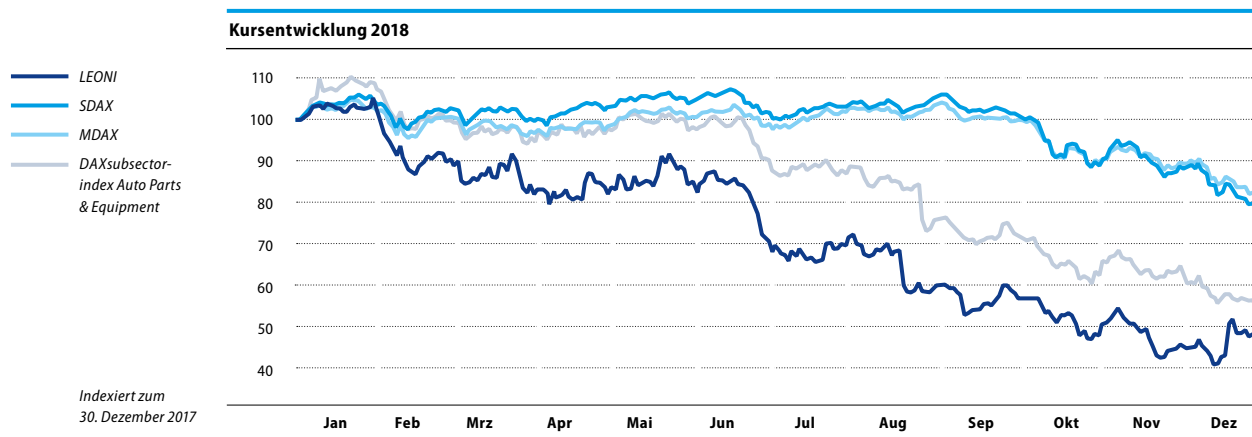
§ 111 Abs. 5 AktG sieht für börsennotierte Aktiengesellschaften vor, dass der Aufsichtsrat für den Frauenanteil im Vorstand Zielgrößen festlegt. Gemäß § 76 Abs. 4 AktG legt der Vorstand außerdem für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands Zielgrößen fest. Zudem muss sich der Aufsichtsrat von LEONI gemäß § 96 Abs. 2 AktG zu jeweils mindestens 30 Prozent aus Frauen bzw. Männern zusammensetzen.

Im Aufsichtsrat wird die gesetzliche Quote sowohl auf der Anteilseignerseite als auch auf der Arbeitnehmerseite des Aufsichtsrats erfüllt, da beiden Seiten jeweils zwei Frauen angehören.

Die LEONI AG hat bei der Festlegung der angestrebten Quoten für den Vorstand und die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands als technisch orientiertes Unternehmen branchenspezifische Gegebenheiten sowie den aktuellen Frauenanteil in der Belegschaft berücksichtigt. Für den Vorstand hat der Aufsichtsrat das Ziel festgelegt, bis zum 30. Juni 2022 eine Quote von 15 Prozent zu erreichen. Derzeit ist die angestrebte Quote nicht erreicht, da dem Vorstand aktuell vier Männer und keine Frau angehören.

Für die nächsten beiden Ebenen unterhalb des Vorstands hat der Vorstand die bis zum 30. Juni 2022 angestrebten Quoten für beide Ebenen auf 15 Prozent festgelegt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr stand auf der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands keine personelle Veränderung an. Bei Besetzungen im Jahr 2018 konnte in der zweiten Führungsebene trotz intensiver Suche keine geeignete Kandidatin identifiziert werden. Zum 31. Dezember 2018 ist auf der ersten Führungsebene keine Frau beschäftigt. Auf der zweiten Ebene beträgt der Frauenanteil zum 31. Dezember 2018 10,5 Prozent. Damit wird die angestrebte Quote in beiden Führungsebenen nicht erreicht.

## Die LEONI-Aktie



### Die LEONI-Aktie im Überblick

Beginn der Börsennotierung	1. Januar 1923
Börsenkürzel	LEO
ISIN	DE0005408884
WKN	DE540888
Aktiengattung	Nennwertlose Namens-Stammaktien
Marktsegment	Prime Standard
Indizes	SDAX
Grundkapital	32.669.000 €
Anzahl der ausgegebenen Aktien	32.669.000 Stück

### Ernüchterndes Börsenjahr 2018

Im vergangenen Jahr entwickelten sich die Aktienmärkte weltweit insgesamt enttäuschend. Der Handelsstreit zwischen den USA und China, das sich abschwächende chinesische Wirtschaftswachstum und die Leitzins-erhöhungen der US-Notenbank trübten die Stimmung an vielen Börsenplätzen. Im Jahresverlauf büßte der amerikanische Dow Jones Industrial-Index 6 Prozent ein. Der chinesische Leitindex Shanghai Composite verlor sogar 25 Prozent an Wert.

Die europäischen Aktien waren darüber hinaus von rückläufigen Konjunkturerwartungen sowie den Unsicherheiten hinsichtlich Brexit und der Finanzpolitik Italiens belastet. Der Euro Stoxx 50 gab 2018 um 14 Prozent nach.



**Mehrjahresübersicht Kennzahlen LEONI-Aktie**

		2018	2017	2016	2015	2014
Anzahl der Aktien zum Jahresende	Mio. Stück	32,669	32,669	32,669	32,669	32,669
Ergebnis	€ / Aktie	2,31	4,44	0,30	2,36	3,51
Eigenkapital	€ / Aktie	33,10	31,33	28,03	30,50	28,09
Dividende	€ / Aktie	0 <sup>1</sup>	1,40	0,50	1,00	1,20
Ausschüttungssumme	Mio. €	0 <sup>1</sup>	45,7	16,3	32,7	39,2
Ausschüttungsquote	%	0 <sup>1</sup>	32	156	42	34
Jahreshöchstkurs <sup>2</sup>	€ / Aktie	65,54	63,40	36,39	62,81	60,66
Jahrestiefkurs <sup>2</sup>	€ / Aktie	25,59	34,95	23,45	32,10	39,02
Jahresschlusskurs <sup>2</sup>	€ / Aktie	30,28	62,39	33,85	36,45	49,40
Kurs-Gewinn-Verhältnis <sup>3</sup>		13,1	14,1	112,8	15,1	14,1
Dividendenrendite <sup>3</sup>	%	0 <sup>1</sup>	2,2	1,5	2,7	2,4
Marktkapitalisierung 31.12.	Mio. €	989	2.038	1.106	1.191	1.614
Durchschnittlicher Tagesumsatz	Stück	225.880	208.997	257.733	281.773	247.842

<sup>1</sup> Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung

<sup>2</sup> Xetra-Tagesschlusskurse

<sup>3</sup> Bezogen auf Jahresschlusskurs

**Automobilwerte bremsen deutsche Indizes**

Das Schlusslicht unter den westeuropäischen Aktienindizes bildete der besonders außenhandelsabhängige DAX. Das deutsche Börsenbarometer ging im vergangenen Jahr ebenso wie der MDAX insgesamt um 18 Prozent zurück. Beim SDAX stand Ende 2018 ein Verlust von 20 Prozent zu Buche. An dieser Talfahrt hatten die inländischen Automobilaktien erheblichen Anteil: Vor dem Hintergrund der Dieselkrise, dem neuen Verbrauchstest-Standard WLTP (Worldwide Harmonized Light-Duty Vehicles Test Procedure) und der Markteintrübung in China sank das Kaufinteresse der Anleger deutlich. Der DAX Sektorindex Automobile ging mit einem Minus von 27 Prozent aus dem Handel, und der Subindex für die Zulieferindustrie büßte 44 Prozent ein.

**LEONI-Aktienkurs gibt um 52 Prozent nach**

Das schwierige Umfeld in der Automobilindustrie belastete die LEONI-Aktie das gesamte Jahr über. Unser operatives Geschäft war davon ebenfalls beeinträchtigt. Die schwächer als erwartete Entwicklung veranlasste uns ähnlich wie viele andere Branchenteilnehmer im Herbst zu einer Prognosekorrektur, was unseren Kurs zusätzlich drückte. Daher verlor die LEONI-Aktie im Berichtsjahr deutlich an Wert. Nach einem stabilen Jahresauftakt wurde bereits im Januar mit 65,54 € der Jahreshöchstkurs 2018 erreicht. Danach folgte bis Anfang Dezember eine Talfahrt auf den Tiefststand von 25,59 €. Ende 2018 notierte die Aktie bei 30,28 €, das entsprach gegenüber dem Vorjahresresultimo einem Minus von 51,5 Prozent.

Die Marktkapitalisierung der rund 32,7 Millionen LEONI-Aktien per 31. Dezember nahm im Stichtagsvergleich von circa 2.038 Mio. € auf rund 989 Mio. € ab.

### Handel mit LEONI-Aktien

An der Frankfurter Wertpapierbörse und im elektronischen System XETRA wurden 2018 in Summe rund 56,9 Mio. LEONI-Aktien gehandelt nach 53,1 Mio. Stück im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Im Durchschnitt wechselten börsentäglich 225.880 Aktien den Besitzer (Vorjahr: 208.997). Das Handelsvolumen erreichte 2018 einen Wert von circa 2.418 Mio. € (Vorjahr: 2.597 Mio. €).

### Wechsel in den SDAX

Aufgrund einer neuen Regelung der Deutschen Börse, nach der seit Ende September die Aktien aus dem TecDAX auch in die übrigen Indizes einbezogen werden, kam es zu Veränderungen in deren Zusammensetzung. In den um zehn Plätze erweiterten MDAX wurden 13 zusätzliche Titel aufgenommen. Die Performance der LEONI-Aktie und die folglich deutlich verringerte Marktkapitalisierung führten dazu, dass die Kriterien für den Verbleib im MDAX nicht mehr erfüllt wurden. Seit dem 24. September 2018 ist LEONI deshalb im SDAX gelistet.

### Aktionärsstruktur und Stimmrechtsmitteilungen

Die Struktur der Anteilseigner von LEONI blieb 2018 weitgehend stabil. Nach wie vor waren die rund 32,7 Mio. Aktien zu 100 Prozent im Streubesitz. Wie in den Vorjahren hielten institutionelle Anleger circa zwei Drittel der Anteile und Privatinvestoren das verbleibende Drittel. Die Mehrheit der LEONI-Aktien, etwa 60 Prozent, befand sich weiterhin in den Händen deutscher Anteilseigner. Der Rest verteilte sich gleichmäßig auf das übrige Europa mit Schwerpunkt in Großbritannien sowie die USA.

Gemäß den im vergangenen Jahr eingegangenen Stimmrechtsmitteilungen nach § 21 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) besaßen Ende 2018 folgende institutionelle Investoren zusätzlich meldepflichtige Anteile: Union Investment Privatfonds GmbH (Deutschland): unter 5 Prozent; Pierer Industrie AG (Österreich), Dimensional Holdings Inc. (USA), Universal-Investment-Gesellschaft mbH (Deutschland), Hans Wilms Beteiligungs-GmbH (Deutschland), State of Norway (Norwegen), Schroders Gruppe (Großbritannien) und State Street Corporation (USA): mehr als 3 Prozent. Alle Stimmrechtsmitteilungen des Geschäftsjahres 2018 sowie danach und früher eingegangene Meldungen können auf unserer Website eingesehen werden.

LEONI-Website  
 >> [www.leoni.com](http://www.leoni.com)

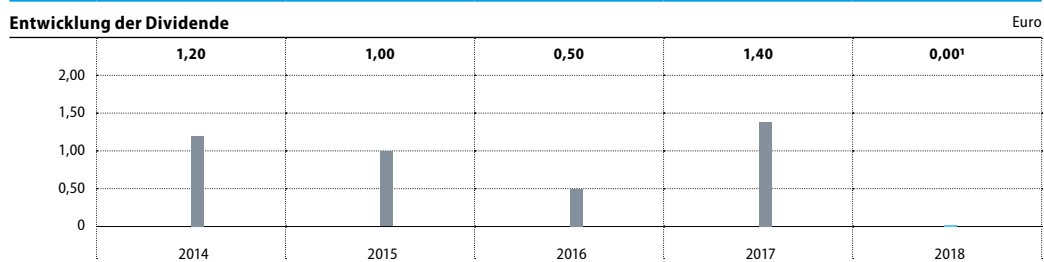


### Dividendenpolitik

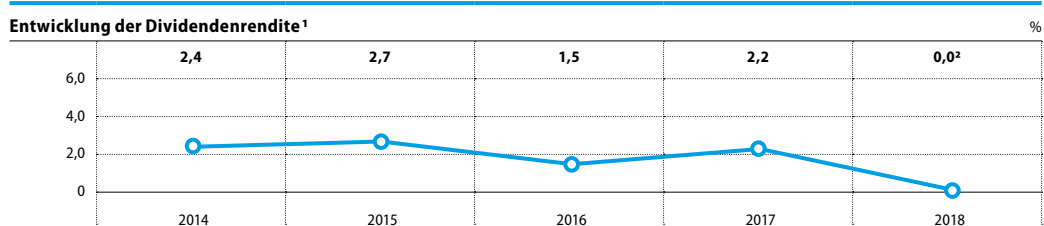
Die Dividendenpolitik von LEONI sieht grundsätzlich vor, rund ein Drittel des Konzernüberschusses an die Aktionäre auszuschütten. Aufgrund der aktuell unbefriedigenden Cashflow-Situation und Verschuldungsquote ist geplant, von dieser Dividendenpolitik abzuweichen. Für 2018 schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung daher vor, keine Dividende auszubezahlen (Vorjahr: 1,40 € je Aktie).

### Empfehlungen zur LEONI-Aktie

Im Berichtsjahr analysierten und bewerteten wie im Vorjahr Spezialisten von 19 Banken und Investmenthäusern unser Unternehmen regelmäßig (Stand: Anfang Januar 2019). Die Mehrheit der professionellen Investoren beurteilte ein Engagement bei LEONI weiterhin positiv: Sieben Finanzanalysten gaben eine Kaufempfehlung („outperform“) ab bzw. neun stufte unsere Aktie als Halteposition („neutral“) ein. Einen Verkauf empfahlen drei Institute.



<sup>1</sup> vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung



<sup>1</sup> bezogen auf den Jahresendkurs

<sup>2</sup> vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung

**Analysten-Coverage** Stand 8.1.2019

Bankhaus Lampe	Landesbank Baden-Württemberg
Commerzbank	MainFirst
Credit Suisse	Metzler
Deutsche Bank	Nord LB
DZ Bank	ODDO BHF
HSBC	Pareto
Hauck & Aufhäuser	Quirin Privatbank
Independent Research	UBS
J.P. Morgan	Warburg Research
Kepler Cheuvreux	

**Intensivierung der Investor-Relations-Arbeit**

Transparenz und intensive Kommunikation mit den Share- und Stakeholdern ist für LEONI im Sinne einer guten Corporate Governance von großer Bedeutung. Wir informieren unsere Aktionäre, Analysten und weitere Finanzmarktakteure, die Medien sowie die interessierte Öffentlichkeit gleichberechtigt, ausführlich und zeitnah über die aktuelle Unternehmensentwicklung und unsere Erwartungen für die Zukunft.

Der persönliche Dialog mit den genannten Zielgruppen gewann im vergangenen Jahr vor dem Hintergrund der unter den Erwartungen liegenden Geschäftsentwicklung zusätzlich an Gewicht. Generell nimmt der Vorstand regelmäßig an Investorengesprächen und -präsentationen teil. Auf der jährlichen Bilanzpresse- sowie der Analysten- und Investorenkonferenz anlässlich der Vorlage des Geschäftsberichts informieren wir über

die Entwicklung, Strategie und Perspektiven. Zur Bekanntgabe der Quartalszahlen findet jeweils eine separate Telefonkonferenz für Analysten und Wirtschaftsjournalisten statt. Im Berichtsjahr gab es nach der Vorstellung der Entwicklung im dritten Quartal ein Analysten-Breakfast bzw. -Dinner, bei dem sich der neue Vorstandsvorsitzende persönlich vorstellte. Für das Geschäftsjahr 2019 planen wir einen Capital Market Day, bei dem wir unter anderem über die Details unseres neuen Performance- und Strategie-Programms VALUE 21 informieren.

Auch bei einer Vielzahl international besetzter Investorenkonferenzen sowie bei Roadshows in Europa und den USA präsentieren wir LEONI regelmäßig. Hinzu kommen Einzelgespräche des Vorstands mit Analysten, Investoren und Vertretern der Presse.

Auf der Hauptversammlung tritt der Vorstand in direkten Dialog mit den Aktionären. 2018 erfolgten die Präsenzerfassung und die Abstimmung dort erstmals digital. Auch im Vorfeld der Veranstaltung nutzen wir zunehmend die Möglichkeiten der Digitalisierung. So können sich unsere Aktionäre unter dem Link <https://www.leoni.com/de/hv2019/> für den elektronischen Versand der Einladung zur Hauptversammlung 2019 registrieren lassen.

LEONI-Website  
» [www.leoni.com](http://www.leoni.com)



Unsere Website bietet Aktionären und Interessenten die Gelegenheit, die Bilanzpressekonferenz, die Analysten- und Investorenveranstaltungen sowie die Telefonkonferenzen zeitgleich vollständig im Internet zu verfolgen. Zudem sind die Vorträge, die bei diesen Veranstaltungen und der Hauptversammlung gehalten werden, dort für einen begrenzten Zeitraum einsehbar. Auch alle relevanten Publikationen wie Ad-hoc-Meldungen, Medienmitteilungen sowie Geschäfts- und Zwischenberichte stehen auf der Website zur Verfügung. Hinzu kommen umfangreiche Daten und Hintergrundmaterial über das Unternehmen und die LEONI-Aktie. Dazu zählen sowohl Basisinformationen als auch aktuelle Analysten-Empfehlungen und der jeweils gültige Finanzkalender.

# Konzernlagebericht



**Konzernlagebericht**

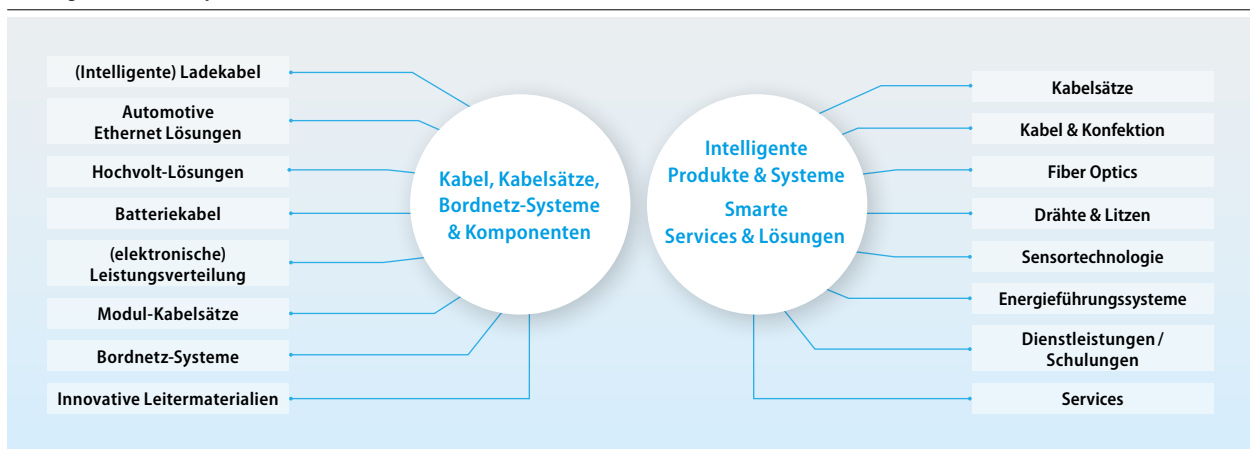
Grundlagen des Konzerns	43
Rahmenbedingungen	49
Wirtschaftsbericht	53
Bericht aus den Unternehmensbereichen / Segmentbericht	66
Weitere Indikatoren (inkl. Nichtfinanzielle Erklärung)	74
Risiko- und Chancenbericht	94
Nachtragsbericht	108
Prognosebericht	109
Vergütungsbericht	114
Angaben nach § 289a Abs. 1 und § 315a Abs. 1 HGB sowie erläuternder Bericht für das Geschäftsjahr 2018	123

# Grundlagen des Konzerns

## Geschäftsmodell

LEONI ist ein globaler Anbieter von Produkten, Lösungen und Dienstleistungen für das Energie- und Datenmanagement in der Automobilbranche und weiteren Industrien. Unser Portfolio umfasst Drähte und optische Fasern, Kabel und Kabelsysteme sowie die dazugehörigen Komponenten, Steckverbindungen und Serviceleistungen. Auf dieser Basis bieten wir unseren Kunden zunehmend smarte Energie- und Datenmanagementlösungen für Fahrzeuge und industrielle Anwendungen.

### Leistungs- und Produktspektrum



Das Geschäft von LEONI ist in zwei Unternehmensbereiche (auch Segmente oder Divisionen) unterteilt:

Der **Unternehmensbereich Wiring Systems (WSD)** zählt zu den weltweit größten Anbietern von kompletten Bordnetz-Systemen und kundenspezifischen Kabelsätzen für die Fahrzeugindustrie. Das Leistungsspektrum beinhaltet die Entwicklung und Fertigung von anspruchsvollen Kabelsätzen bis zu integrierten Bordnetz-Systemen, Hochvolt- (HV-) Bordnetzen für Hybrid- und Elektrofahrzeuge, Energieverteilungskomponenten und Spezial-Steckverbindern. Als Systemanbieter decken wir die gesamte Bandbreite von der Konzeption bis zur Serienfertigung sowie ergänzende Dienstleistungen ab. Dabei positionieren wir uns zunehmend als Lösungsanbieter für Daten- und Energiemanagement im Fahrzeug, um unsere Kunden mit innovativen Produkten und Dienstleistungen für die automobilen Megatrends Elektromobilität (EMO), Konnektivität und autonomes Fahren zu versorgen. Zum Ausbau unserer Stellung als Systemanbieter stärken wir außerdem unsere Kompetenz in den Bereichen Elektronik und Software.

Die **Wire & Cable Solutions Division (WCS)** ist ein führender Hersteller von Draht- und Kabelsystemen, der sich im Rahmen der digitalen Transformation sukzessive zum Lösungsanbieter von sicheren und intelligenten Energieübertragungs- und Datenmanagementsystemen entwickelt. Das Leistungsspektrum umfasst Drähte, Litzen und optische Fasern, standardisierte Leitungen, Spezialkabel und komplett konfektionierte Systeme sowie entsprechende Dienstleistungen für Kunden aus der Automobil-, Investitionsgüter-, Medizintechnik-, Telekommunikations-, Energie- und Infrastruktur-Industrie. Der Fokus liegt bereits heute auf technologisch

anspruchsvollen Produkten und kundenspezifischen Anwendungen für Nischenmärkte. Das Portfolio wird kontinuierlich um intelligente Kabel und Kabelsysteme, Softwarelösungen sowie Smart Services erweitert, um die Chancen aus der Digitalisierung und anderen wichtigen globalen Megatrends für LEONI zu nutzen.

## Wesentliche Standorte und Konsolidierungskreis-Veränderungen

Der LEONI-Konzern setzt sich aus der LEONI AG und den beiden Unternehmensbereichen mit entsprechenden Tochtergesellschaften zusammen. Ende 2018 war LEONI mit 72 Tochtergesellschaften (Vorjahr: 72) und 99 Produktionsstandorten (Vorjahr: 94) in 32 Ländern in Asien, Amerika und der Region EMEA (Europe, Middle East, Africa) präsent. Im Unternehmensbereich Wiring Systems gab es zwei inländische und 30 ausländische Gesellschaften, wovon acht in Asien, sechs in Amerika und 16 in der Region EMEA lagen. Auf die Wire & Cable Solutions Division entfielen 13 In- und 23 Auslandsgesellschaften, davon vier in Asien und sieben in Amerika sowie zwölf in der Region EMEA. Darüber hinaus sind vier Gesellschaften in der Region EMEA für beide Divisionen tätig. Hinzu kommt die LEONI AG als Holdinggesellschaft. 2018 hat sich der Konsolidierungskreis nicht wesentlich verändert.

## Organisationsstruktur

Die **LEONI AG** agiert als Holding- und Führungsgesellschaft. Sie übernimmt mit ihren Konzernfunktionen übergreifende Aufgaben für die LEONI-Gruppe. Die Struktur der beiden Segmente orientiert sich an den jeweiligen Kundengruppen bzw. Märkten und ist in Business Groups und Business Units unterteilt. In der **Wiring Systems Division** führt ein Sales Board mit zehn global agierenden Business Units (BU) die Kunden in Europa, Asien und Amerika direkt und koordiniert zugleich die Auftragsvergabe mit den Werken, die unter Einhaltung festgelegter Standards für Qualität und Kosteneffizienz verantwortlich sind. Ergänzend gibt es drei interne, BU-übergreifende Tech Center, die unsere Business Units mit innovativen Produkten und Services aus den Bereichen Elektromobilität, Komponenten sowie Energie- und Datenmanagement beliefern. Das Sales Board bildet die Schnittstelle für diese Produkte, sodass unsere Kunden nur einen Ansprechpartner für das Hochvolt- und das klassische Bordnetz-Geschäft sowie Komponenten haben. Hinzu kommen Zentralfunktionen für die Leitungsebene und unterstützende Funktionen. Das weltweite Produktionsnetzwerk des Unternehmensbereichs Wiring Systems umfasst Fertigungsstätten in zahlreichen Ländern, vor allem in China, Mexiko, Nordafrika und Osteuropa. Die Standorte werden streng nach Kostenvorteilen und Logistikanforderungen ausgewählt und befinden sich möglichst in der Nähe unserer Kunden.

Die Organisationsstruktur des **Unternehmensbereichs Wire & Cable Solutions** orientiert sich an den kernstrategischen Märkten, wozu neben der Automobilbranche die Bereiche Industrieautomatisierung, Robotik, Medizintechnik, Energie- und Dateninfrastrukturprojekte sowie Transport und erneuerbare Energien zählen. Die Bearbeitung dieser Zielgruppen erfolgt über Business Groups (BG): die BG Automotive Cable Solutions für die Automobilindustrie und die BG Industrial Solutions für das Industriegeschäft. Hinzu kommt die BG Wire Products & Solutions mit einem breiten Portfolio an Drähten, hochflexiblen Kupferlitzen und Gewebebändern sowohl für Industrieanwendungen als auch für die Automobilbranche. Für diese BG entstehen im Zusammenhang mit Hochvoltlösungen sowie Batterietechnologie verstärkt Wachstumspotenziale im Zukunftssegment Elektromobilität.



Das operative Geschäft der Wire & Cable Solutions Division wird von insgesamt 17 Business Units abgewickelt. Des Weiteren gibt es kaufmännische und technisch-operative Unterstützungsfunktionen sowie eine Digital Solutions Group, welche die digitale Transformation und die Entwicklung des Unternehmensbereichs zum Lösungsanbieter vorantreibt. Die modernen WCS-Produktionsstandorte liegen in 14 Ländern West- und Osteuropas, Amerikas sowie Asiens. Sie befinden sich nicht nur in strategisch günstiger Nähe zu unseren Abnehmern, sondern auch in wichtigen Wachstumsregionen der bearbeiteten Kernmärkte.

## Kunden und Absatzmärkte

Zu den Kunden des LEONI-Konzerns zählen hauptsächlich Automobilproduzenten sowie deren Zulieferer. Diese Abnehmergruppe trug 2018 rund 83 Prozent des LEONI-Gesamtumsatzes (Vorjahr: 82 Prozent) bei. Mit den fünf größten Kunden erwirtschafteten wir in der Berichtsperiode ein Geschäftsvolumen von circa 2,0 Mrd. € (Vorjahr: 1,9 Mrd. €). Dies entsprach rund 39 Prozent des Konzernumsatzes (Vorjahr: 38 Prozent).

Der **Unternehmensbereich Wiring Systems** beliefert die führenden Automobilhersteller weltweit – vom Kleinfahrzeug über die Kompakt- und Mittelklasse bis hin zu Modellen des Premium- und Luxussegments. Von großer Bedeutung ist darüber hinaus die Nutzfahrzeugindustrie. Hinzu kommen Hersteller von Agrar- und Sonder- sowie von Freizeitfahrzeugen. Unsere Komponenten, Kabelsätze und Bordnetz-Systeme entstehen während der Konzept- und Entwicklungsphase eines neuen Fahrzeugs in intensiver Zusammenarbeit mit den jeweiligen Kunden. Auf Basis unseres großen, spezifischen Know-hows in den Bereichen Entwicklung, Herstellung und Distribution von Bordnetz-Systemen sowie unserer hohen Qualität und Zuverlässigkeit pflegen wir enge, vertrauensvolle Beziehungen zu unseren Abnehmern.

Der Kundenkreis der **Wire & Cable Solutions Division** umfasst nahezu alle weltweit tätigen Bordnetz-Hersteller und viele weitere Automobilzulieferer sowie international führende Anbieter verschiedenster Investitionsgüterindustrien, insbesondere der Medizin- und Kommunikationstechnik, Infrastrukturbranche, Robotik und Schienenverkehrstechnik sowie aus den Bereichen regenerative Energien und industrielle Großprojekte. Wir pflegen langjährige und enge Beziehungen zu unseren Kunden und stehen mit ihnen insbesondere über den Vertrieb und die Entwicklung in vertrauensvollem Kontakt. Zunehmend zählen auch global agierende OEMs aus unterschiedlichsten Industriebereichen zu unseren Kunden, die hohes Interesse an einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit uns als Lösungsanbieter haben.

**Regional** betrachtet liegen die bedeutendsten Absatzmärkte des LEONI-Konzerns in Europa, Amerika und Asien. Mit einem Umsatzanteil von rund 70 Prozent (Vorjahr: 69 Prozent) ist derzeit die Region Europa – inklusive dem Nahen Osten und Afrika (EMEA) – das wichtigste Absatzgebiet von LEONI. Auf Amerika entfallen circa 16 Prozent (Vorjahr: 15 Prozent) und auf Asien etwa 15 Prozent (Vorjahr: 16 Prozent).

## Wettbewerbsituation und -vorteile

Der **Unternehmensbereich Wiring Systems** ist in Europa führend bei der Herstellung von Kabelsätzen und Bordnetz-Systemen. Weltweit rangieren wir nach Berechnungen des Automotive Wiring Harness Market auf Platz 4. Die wichtigsten Mitbewerber sind die Unternehmen Aptiv, Sumitomo und Yazaki. Unser Unternehmenserfolg fußt neben der guten internationalen Wettbewerbsposition – auch im Bereich Elektromobilität und bei alternativen Antrieben – auf hoher Innovationskraft und Wertschöpfungstiefe, einer umfassenden Logistik- und Systemkompetenz sowie weltweit verteilten Entwicklungszentren mit großer Kundennähe. Ein weiterer wichtiger Faktor ist unser weltumspannendes Produktionsnetzwerk mit standardisierten Prozessen sowie einem hohen Fertigungsanteil an lohnkostengünstigen Standorten. Unsere sehr breite internationale Aufstellung sowie die Vielzahl von belieferten Fahrzeugherstellern und -marken verringern außerdem nicht nur Risiken aus regionalen Marktzyklen, sondern erlauben es auch, globale Wachstumschancen zu realisieren.

Der **Unternehmensbereich Wire & Cable Solutions** ist ein führendes Kabelunternehmen in Europa und in vielen seiner Zielmärkte Technologie- und Marktführer. Bei einigen Produkten, wie zum Beispiel Daten- und Sonderleitungen für die Automobilindustrie oder Kabelsystemen für die Robotik, sehen wir uns als Weltmarktführer. Eine Spitzenstellung nehmen wir auch bei Kabeln für bestimmte Industrieanwendungen ein, etwa im Maschinenbau, der Mess-, Regel- und Steuerungstechnik sowie der Medizintechnik. Unsere gute Wettbewerbsposition stützt sich vor allem auf eine vertikal stark integrierte Wertschöpfungskette, über Jahrzehnte entwickelte Kernkompetenzen wie ein breites Rohstoffverständnis, Werkstoff-, Engineering- und Applikations-Know-how sowie die Beherrschung technologisch anspruchsvoller Herstellungsprozesse. Zusätzliche Vorteile bieten unsere zunehmende internationale Präsenz und die verstärkte Positionierung als Lösungsanbieter von intelligenten und sicheren Energieübertragungs- und Datenmanagementsystemen.

## Konzernstrategie

Unsere Konzernstrategie zielt darauf ab, LEONI zum führenden Systemanbieter von intelligenten Energie- und Datenmanagementlösungen zu entwickeln. Hierfür steht die gemeinsame Vision „Passion for intelligent energy and data solutions“ des Konzerns und der beiden Unternehmensbereiche. „Passion“ steht dabei für vollen Einsatz und Leidenschaft bezüglich der anstehenden Aufgaben. „Intelligent“ drückt aus, dass die Produkte von LEONI den Kunden durch zusätzliche, smarte Eigenschaften einen Mehrwert bieten. „Energy and data“ sind die beiden Felder, auf denen LEONI mit hoher Expertise tätig ist: die Übertragung von Energie und Daten. Und „Solutions“ verdeutlicht den Trend, unsere Kunden verstärkt als Lösungs- und Systemanbieter zu unterstützen.

Im vierten Quartal 2018 wurde mit **VALUE 21** ein umfassendes **Performance- und Strategie-Programm** für den gesamten LEONI-Konzern angekündigt. Ziel ist es, die Basis für gesundes Wachstum, Profitabilität und Cash-Generierung zu verbessern sowie unsere Ausrichtung auf die Zukunftsthemen Digitalisierung, Elektromobilität und autonomes Fahren zu konkretisieren. Die vertikale Integration zum umfassenderen Systemanbieter bietet sowohl für die Wiring Systems Division als auch für die Wire & Cable Solutions Division eine attraktive Entwicklungsperspektive. Deshalb wollen wir das Angebot in beiden Unternehmensbereichen verbreitern, unseren Kunden Mehrwert bieten und uns somit für sie als zunehmend wichtiger Partner positionieren. Die Voraussetzung für die

strategische Weiterentwicklung bildet die stringente Implementierung eines dreijährigen Performance-Programms in beiden Divisionen und der LEONI AG, mit dem die Profitabilität und der Liquiditätsfluss nachhaltig gesteigert werden soll. Hierzu wurden Ende 2018 folgende Maßnahmen festgelegt:

- Steigerung der operativen Exzellenz, unter anderem durch Prozessoptimierung in unseren Werken und die Realisierung von Synergien sowie die Vereinheitlichung im Einkauf, insbesondere im indirekten Bereich;
- Überprüfung der Vertriebs- und Verwaltungsstrukturen sowie -kosten;
- restriktiveres Management des Working Capitals;
- Benchmarking unserer Investitionsquote für längerfristige Anlagegüter;
- Schaffung moderner, leistungsfähiger IT-Systeme und Prozesse durch konsequente Vereinheitlichung.

Aufgrund der unterschiedlichen Struktur und Marktausrichtung der beiden Unternehmensbereiche werden die Maßnahmen zur Performance-Steigerung spezifisch auf die Divisionen zugeschnitten. Gleiches gilt für die Konkretisierung der Strategie:

Ziel des **Unternehmensbereichs Wiring Systems** ist es, sich mit maßgeschneiderten Bordnetz-Systemen und Kabelsätzen im Marktsegment Automotive zunehmend als Lösungsanbieter für Daten- und Energiemanagement mit hohem Verständnis für das Fahrzeug-Gesamtsystem zu positionieren. Dazu stellt die WSD ihren Kunden ein erweitertes Portfolio an innovativen Produkten und Dienstleistungen zur Verfügung. Die Grundlage dafür bildet unsere Innovationsstrategie C.A.R.E.S., die fünf zentrale Innovationsfelder für intelligente Energie- und Datenlösungen im Auto von morgen definiert: vernetzte Mobilität (Connected Mobility), autonomes Fahren (Autonomous Mobility), neuartige Produktionskonzepte und Automatisierung (Revolutionizing Productivity), Elektromobilität (Electrified Mobility) sowie intelligente Lösungen und Services (Solutions & Services). Dabei agieren wir zunehmend als strategischer Partner und Systemlieferant. Außerdem bauen wir unsere Kompetenz in den Bereichen Elektronik und Software aus. Auch die weitere Digitalisierung unserer Prozesse treiben wir voran. Auf dem Gebiet der Elektromobilität streben wir mit unserem Portfolio eine führende Stellung an, indem wir Kabelsätze für alle Spannungsebenen und intelligente Verteilersysteme anbieten.

Die Konkretisierung der Strategie durch VALUE 21 sieht für das Segment Wiring Systems insbesondere vor, Marktchancen künftig noch stärker zu priorisieren und sich bei der Selektion neuer Projekte noch mehr auf Ergebnisqualität und Cashflow-Profil auszurichten. Durch dieses fokussierte Wachstum sollen zunächst Cashflow- und EBIT-Marge verbessert werden und die Voraussetzungen für die Weiterentwicklung zum Systemanbieter geschaffen werden.

Die Strategie der **Wire & Cable Solutions Division** ist es, im Marktsegment Automotive die Führungsposition im Bereich Fahrzeugstandard- und -spezialleitungen sowie bei Ladekabeln für Elektroautos zu festigen und durch neue Digitalisierungs- bzw. Lösungsangebote entscheidend zu ergänzen sowie aufzuwerten. Im Zentrum stehen verstärkte gemeinsame Entwicklungsaktivitäten mit den Kunden, der Einsatz innovativer Technologien zur Generierung von entscheidendem Zusatznutzen auf Produktseite sowie intelligente Kabelösungen mit integrierter Sensorik, Elektronik und Software für Zukunftstechnologien wie Elektromobilität. Hier fokussieren wir uns unter anderem auf Kabellösungen für die Ladeinfrastruktur, Hochvolt-Systeme und Batterieverbindungen. Im Marktsegment Industry zielt die Strategie des Unternehmensbereichs Wire & Cable Solutions darauf ab, sich durch digitale funktionale Simulation, Systemintegration und die Schaffung lernender Systeme zum führenden Lösungsanbieter für die Megatrends Energie und Daten zu entwickeln.

Dazu investieren wir in entsprechende Kompetenzen und Technologien und erweitern unser Produkt- und Serviceportfolio sukzessive in Richtung intelligenter Lösungen. Um unseren Kunden zusätzlichen Mehrwert zu erschließen, wollen wir außerdem neue Geschäftsmodelle in den Bereichen intelligente Kabellösungen und Smart Services aufbauen. Weitere Ziele sind die stärkere Fokussierung auf Wachstumsmärkte durch konsequentes Portfoliomanagement sowie die bessere Nutzung unserer globalen Präsenz für die Ansprache weltweit tätiger OEM-Kunden. Auch unsere operative Exzellenz wollen wir kontinuierlich verbessern.

Im Rahmen von VALUE 21 planen wir insbesondere, den Unternehmensbereich WCS klar auf strategische Kernmärkte auszurichten. Ziel ist der Ausbau des höhermargigen Geschäfts, um mit den freigesetzten Mitteln eine Weiterentwicklung zum Systemanbieter zu ermöglichen.

## Unternehmensführung (Angaben nach §§ 289f und 315d HGB)

LEONI-Website  
 >> [www.leoni.com](http://www.leoni.com)



Die Unternehmensführung von LEONI orientiert sich an den Grundsätzen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Verantwortlich für die **Unternehmensführung** ist der Vorstand. Seine Arbeit wird durch den Aufsichtsrat überwacht. Der Vorstand legt die Konzernstrategie fest und erarbeitet gemeinsam mit den Verantwortlichen der Unternehmensbereiche bzw. der einzelnen Geschäftsfelder geeignete Maßnahmen zur Strategieumsetzung. Weitere Informationen über die Unternehmensführung enthalten der Corporate Governance Bericht und die Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB, die auf der Homepage der Gesellschaft öffentlich zugänglich sind. Details zur Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat sind im Vergütungsbericht aufgeführt.

Vergütungsbericht  
 >> Seite 114 ff

## Steuerung des operativen Geschäfts

Die **Steuerung des operativen Geschäfts** erfolgt über die Kennzahlen Umsatz, Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), Capital Employed sowie Free Cashflow. Die jeweilige Zielerreichung messen wir über die Größen Return on Sales (EBIT-Marge), Return on Capital Employed (ROCE) und Free Cashflow (FCF). Konkrete Informationen zur Entwicklung der Steuerungskennzahlen im abgelaufenen Geschäftsjahr enthält das Kapitel Geschäftsverlauf im Überblick. Die Ziele für das Geschäftsjahr 2019 sind im Prognosebericht dargestellt.

Geschäftsverlauf  
 im Überblick  
 >> Seite 53 ff

Prognosebericht  
 >> Seite 109 ff

## Rahmenbedingungen

### Gesamtwirtschaft

Die Weltkonjunktur hat sich im Laufe des Jahres 2018 zunehmend eingetrübt. Bremsend wirkten vor allem die mit Importzöllen verbundene restriktive Handelspolitik der USA sowie die nachlassende Dynamik der chinesischen Wirtschaft. Der Konflikt zwischen der EU und der italienischen Regierung sowie die Unklarheiten bezüglich des Brexits sorgten in Europa für zusätzliche Verunsicherung. Außerdem führte die Leitzinsanhebung in den USA zu steigendem Druck auf die Währungen einiger Schwellenländer. Die gedämpfte Stimmung zeigte sich sowohl am globalen Einkaufsmanagerindex als auch an der weltweiten Industrieproduktion, die im Verlauf des Jahres beide sukzessive nachgaben.

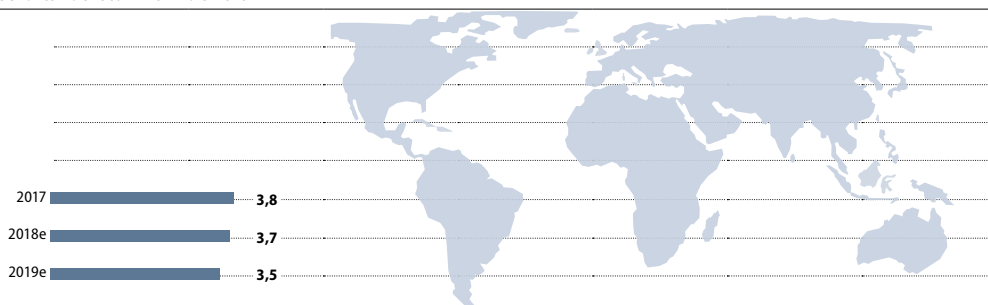
Im zweiten Halbjahr verlor insbesondere die Konjunktur in der Euro-Zone, Großbritannien, Japan und einigen Schwellenländern deutlich an Schwung. Der Internationale Währungsfonds (IWF), der für 2018 zunächst von einem weltweiten Wirtschaftswachstum um 3,9 Prozent ausgegangen war, revidierte seine Prognose im Herbst in der Folge auf 3,7 Prozent (Vorjahr: 3,8 Prozent).

In seinem World Economic Outlook Update vom Januar 2019 bestätigte der IWF diese Einschätzung. Wie in den vergangenen Jahren lieferten die Entwicklungs- und Schwellenländer die stärksten Impulse. Dort nahm das Bruttoinlandsprodukt insgesamt um 4,6 Prozent (Vorjahr: 4,7 Prozent) zu. Trotz der Abschwächung hatte China mit plus 6,6 Prozent daran einen wesentlichen Anteil. In Indien fiel die Steigerung mit 7,3 Prozent noch kräftiger aus, während Brasilien und Russland jeweils nur leicht zulegen konnten.

Die Industrienationen vergrößerten ihr BIP in Summe um 2,3 Prozent (Vorjahr: 2,4 Prozent). Taktgeber waren hier die USA mit plus 2,9 Prozent. Demgegenüber entwickelte sich die Eurozone deutlich gedrosselt, allen voran Italien, Frankreich und Deutschland.

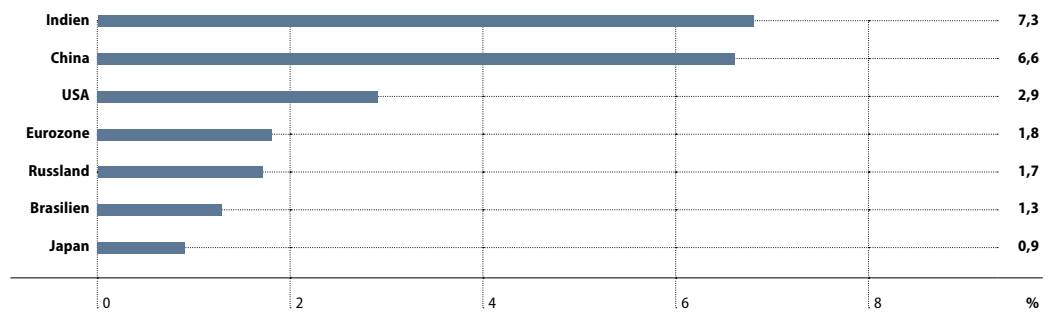
Wirtschaftswachstum 2017 bis 2019

%



Quelle: IWF

### Wirtschaftswachstum 2018 in ausgewählten Regionen



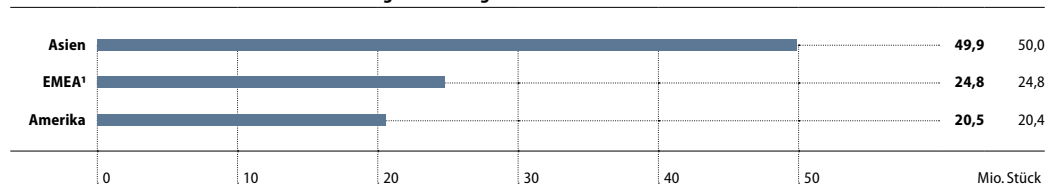
Quelle: IWF (Schätzung)

## Branchenkonjunktur

Der Handelskonflikt und die schwache wirtschaftliche Entwicklung in China beeinträchtigten auch die internationale **Automobilindustrie**. Nach Schätzungen des VDA (Verband der Automobilindustrie) stagnierten die Neuzulassungen am Pkw-Weltmarkt 2018 mit rund 85 Millionen Fahrzeugen etwa auf Vorjahresniveau. In Europa dürfte sich die Zahl moderat erhöht, in Amerika stabilisiert und in China etwas verringert haben.

Auch die **Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen** bewegte sich im Berichtsjahr etwa auf Vorjahreshöhe. Nach vorläufigen Angaben des Marktforschungsinstituts IHS Automotive liefen weltweit erneut gut 95 Millionen Neuwagen vom Band. Dabei glichen höhere Stückzahlen in Amerika die geringfügig rückläufige Fertigung in Asien und der Region EMEA aus. Unterteilt nach Fahrzeugarten wurden in Summe etwas weniger Pkw und etwas mehr leichte Nutzfahrzeuge als im Vorjahr hergestellt. Die Produktion von Autos mit alternativen Antriebstechniken nahm über alle Regionen hinweg um 35 Prozent zu, wobei sich die Entwicklung in Amerika und dem EMEA-Raum besonders dynamisch zeigte.

### Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen nach Regionen

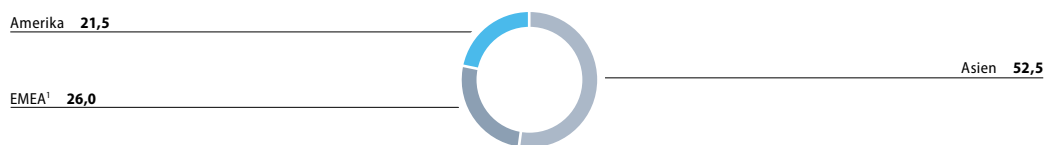


<sup>1</sup> Europa, Naher Osten, Afrika

Quelle: IHS Automotive

### Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen nach Regionen in %

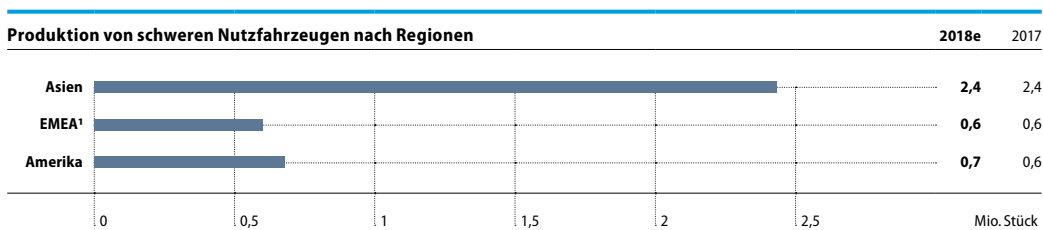
2018



<sup>1</sup> Europa, Naher Osten, Afrika

Quelle: IHS Automotive

Die Hersteller von **schweren Nutzfahrzeugen** steigerten ihre Produktion gemäß den Prognosen von IHS Automotive weltweit um 3 Prozent. Besonders kräftig fiel das Plus mit 14 Prozent in den USA aus. In Asien wurden 1 Prozent mehr schwere Nutzfahrzeuge gefertigt und in der Region EMEA gab es einen minimalen Rückgang um 0,3 Prozent. Nach unseren eigenen Beobachtungen entwickelte sich das Geschäft mit Kabelsätzen für Lastwagen und Motoren sowie Landmaschinen in den für LEONI besonders wichtigen Regionen Europa und NAFTA positiv. Im Bereich Baumaschinen nahm die Nachfrage vor allem in der NAFTA-Region und in Asien zu.



<sup>1</sup> Europa, Naher Osten, Afrika

Quelle: IHS Automotive

Für den globalen **Elektromarkt** geht der ZVEI (Zentralverband der Elektrotechnik- und Elektronikindustrie) im Jahr 2018 von einem Wachstum um 5 Prozent aus, wobei sich die Schwellenländer mit plus 7 Prozent dynamischer entwickelt haben dürften als die Industrienationen mit plus 3 Prozent. Am stärksten stieg die Nachfrage in Asien, gefolgt von Amerika und Europa. In Deutschland legte die Branche 2018 schätzungsweise um 4 Prozent zu. Unter den für LEONI wichtigen Segmenten expandiert der Bereich elektrische Antriebe um 6 Prozent, die übrige Automation sowie die Sparten Elektromedizin, Kommunikations- und Informationstechnik um jeweils 5 Prozent.

Im **Maschinenbau** nahm der Umsatz im abgelaufenen Jahr nach Einschätzung des VDMA (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau) weltweit um 3 Prozent zu. In den wichtigen Produktionsländern Deutschland, Japan und USA profitierte die Branche von der hohen Kapazitätsauslastung der Industrie und einem zunehmenden Trend zu Automatisierung, sodass dort überdurchschnittliche Zuwächse von 4 bis 5 Prozent erreicht wurden. Dagegen stieg der Umsatz im chinesischen Maschinenbau nur um 2 Prozent.

## Weitere Einflussfaktoren

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen haben eine große Bedeutung für den Geschäftsverlauf von LEONI. Darüber hinaus spielen eine Reihe weiterer Faktoren eine wichtige Rolle:

Die **Preisentwicklung von Rohstoffen**, insbesondere von Kupfer, wirkt sich merklich auf unser Umsatzvolumen aus. Die Schwankungen des Kupferpreises geben wir über Vertragsvereinbarungen weitgehend an unsere Kunden weiter, allerdings in der Regel mit einer zeitlichen Verzögerung. Ein veränderter Kupferpreis führt bei LEONI daher normalerweise zunächst zu einem entsprechenden Umsatzeffekt ohne nennenswerte Ergebnisauswirkung. In der Bilanz kann es – abhängig von der Kupferpreisentwicklung – zu Bestandsabwertungen oder Drohverlustrückstellungen für Teilmengen der Bestände kommen. Gleiches gilt für den Rohstoff Silber, der vorwiegend bei der Veredelung von Drahtprodukten eingesetzt wird. Dagegen ergeben sich aus der **Energiepreisentwicklung** für LEONI konzernweit keine größeren Auswirkungen.

Beschaffung  
» Seite 74 ff

Eine weitere, sehr bedeutende Einflussgröße sind die **Personalkosten** in unseren Produktionsländern. Sie fließen in Standortentscheidungen ebenso ein wie verlässliche rechtliche und politische Rahmenbedingungen sowie günstige Transportmöglichkeiten.

Risiko- und Chancenbericht  
» Seite 94 ff

Die **politischen Entwicklungen** in für uns wichtigen Produktions- und Absatzländern verfolgen wir ebenfalls sehr genau. Entsprechende Informationen enthält der Risiko- und Chancenbericht.

Zu den **rechtlichen Einflussfaktoren**, die für LEONI von Bedeutung sind, zählen neben den jeweiligen nationalen Gesetzgebungen der Länder, in denen wir präsent sind, auch internationale Regelungen. Indirekt wirken sich beispielsweise strengere CO<sub>2</sub>-Emissionsgrenzen aus, denn sie verstärken die Nachfrage aus der Automobilindustrie nach Leitungen, Kabelsätzen und Bordnetz-Systemen, die besonders leicht oder für alternative Antriebstechnologien geeignet sind. Dies führt zu einem steigenden Einsatz von Sensoren und Steuergeräten, was wiederum einen zusätzlichen Verkabelungsumfang zur Folge hat.

Konzernanhang  
» Seite 138 ff

Aus **Währungskursschwankungen** können sich Auswirkungen auf die Umsatzerlöse ergeben, die mittels geeigneter Sicherungsgeschäfte vermindert werden. Bei sehr deutlichen Veränderungen in den Währungsparitäten kann es im Einzelfall dennoch zu Ergebniseffekten kommen.



## Wirtschaftsbericht

### Geschäftsverlauf im Überblick / Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Entwicklung und Vergleich mit der Prognose

Kennzahlen Konzern		Ist 2017 <sup>1</sup>	Erste Prognose 2018	Aktualisierte Prognose 2018	Ist 2018
Konzernumsatz	Mrd. €	4,9	mind. 5,0	rund 5,0	5,1
EBIT	Mio. €	227	215 – 235	196	144
Investitionen	Mio. €	281	5% vom Umsatz <sup>2</sup>	5% vom Umsatz <sup>2</sup>	6% vom Umsatz <sup>2</sup>
Free Cashflow	Mio. €	11	positiv	bis zu – 150	– 147

<sup>1</sup> Vorjahreswerte angepasst

<sup>2</sup> ohne Investitionen für die Fabrik der Zukunft

LEONI steigerte den Konzernumsatz in 2018 auf 5,1 Mrd. € (Vorjahr: 4,9 Mrd. €). Hierzu trugen der Unternehmensbereich Wiring Systems 3,2 Mrd. € (Vorjahr: 3,1 Mrd. €) und das Segment Wire & Cable Solutions 1,9 Mrd. € (Vorjahr: 1,9 Mrd. €) bei. Das Konzern-Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) belief sich auf 144 Mio. € (Vorjahr, inklusive positiver Einmaleffekte: 227 Mio. €). Davon entfielen 80 Mio. € auf die Wiring Systems Division (Vorjahr: 118 Mio. €) und 66 Mio. € auf den Unternehmensbereich Wire & Cable Solutions (Vorjahr, inklusive positiver Einmaleffekte: 105 Mio. €). Die Investitionen nahmen konzernweit auf 343 Mio. € (exkl. Investitionen für die Fabrik der Zukunft: 308 Mio. €) zu und der Free Cashflow verringerte sich auf – 147 Mio. € (Vorjahr: 11 Mio. €).

Im ersten Halbjahr 2018 verlief die Geschäftsentwicklung von LEONI zunächst besser als erwartet. Der Konzernumsatz erhöhte sich dank des anhaltend lebhaften Geschäfts mit Bordnetz-Systemen, Kabelsätzen und Spezialleitungen für die Automobilindustrie etwas stärker als erwartet, sodass die Umsatzprognose für das Gesamtjahr im August 2018 von 5,0 Mrd. € auf 5,1 Mrd. € angehoben werden konnte. Zunehmende Unsicherheiten in unserem Branchenumfeld bedingt vor allem durch internationale Handelskonflikte, den bevorstehenden Brexit, die Einrübung des chinesischen Marktes und die Effekte des Prüfverfahrens WLTP veranlassten die Automobilindustrie ab der Jahresmitte zu Anpassungen in der Produktionsplanung. In der Folge reduzierten sich insbesondere die Abrufe der europäischen Automobilhersteller bei LEONI. Hinzu kam der beginnende Produktionsauslauf eines von uns belieferten Volumen-Modells, sodass wir in der zweiten Jahreshälfte einen Umsatzrückgang verbuchten.

Neben dem geringeren Geschäftsvolumen belasteten Vorleistungen in das Produktionsnetzwerk zur Absicherung künftigen Wachstums, höhere Rohstoffpreise sowie eine unbefriedigende operative Performance im Bordnetzbereich das Ergebnis im zweiten Halbjahr deutlicher als erwartet. Zugleich führten die abflachende Geschäftsentwicklung und der Kostenanstieg im Produktionsbereich verbunden mit den hohen Investitionen zu einem erheblichen Rückgang des Free Cashflow. Aus diesen Gründen passte LEONI im Oktober die Konzernprognose an: für den Umsatz von 5,1 Mrd. € auf 5,0 Mrd. €, das Konzern-EBIT von der Bandbreite 215 Mio. € bis 235 Mio. € auf rund 196 Mio. € und den Free Cashflow von positiv auf einen Wert von bis zu – 150 Mio. €. Diese Werte wurden im Gesamtjahr bei Umsatz und Free Cashflow leicht übertroffen bzw. erreicht.

Das avisierte Ergebnis vor Zinsen und Steuern wurde dagegen deutlich verfehlt, da die Ertragslage im vierten Quartal unerwartet von erheblich höher als geplanten Anlaufkosten (u.a. an einem neuen Bordnetz-Standort in Mexiko), einer Verschlechterung der operativen Performance und nicht erreichter Einsparziele in der Wiring Systems Division belastet war. Die Investitionsquote (exklusive Investitionen für die Fabrik der Zukunft) lag 2018 konzernweit mit 6 Prozent über den Erwartungen.

Insgesamt beurteilt der Vorstand die Vermögenslage des LEONI-Konzerns zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts als solide, die Ertrags- und Cashflow-Situation jedoch als deutlich unbefriedigend. Um gegenzusteuern hat der Vorstand der LEONI AG Maßnahmen ergriffen und das Performance- und Strategie-Programm VALUE 21 für nachhaltig profitables Wachstum, eine Steigerung der Profitabilität und eine positive Cash-Generierung gestartet. Informationen dazu enthält das Kapitel Konzernstrategie. Die überraschend schlechte Entwicklung im vierten Quartal unterstreicht die Notwendigkeit der darin beschriebenen Maßnahmen zur Performance- und Transparenzverbesserung bereits im Jahr 2019.

## Umsatz- und Ertragslage

### Konzernumsatz nimmt leicht auf 5,1 Mrd. € zu

Gestützt auf das insgesamt leichte Umsatzwachstum der beiden Unternehmensbereiche stieg der LEONI-Konzernumsatz 2018 um knapp 4 Prozent oder 176 Mio. € auf 5.101 Mio. €. Aus eigener Kraft wuchs LEONI um 259 Mio. € bzw. 5 Prozent. Hinzu kam ein positiver Einfluss aus der Kupferpreisentwicklung von 40 Mio. €, der durch negative Effekte aus Wechselkurs- sowie aus Konsolidierungskreisveränderungen von insgesamt 123 Mio. € überkompensiert wurde.

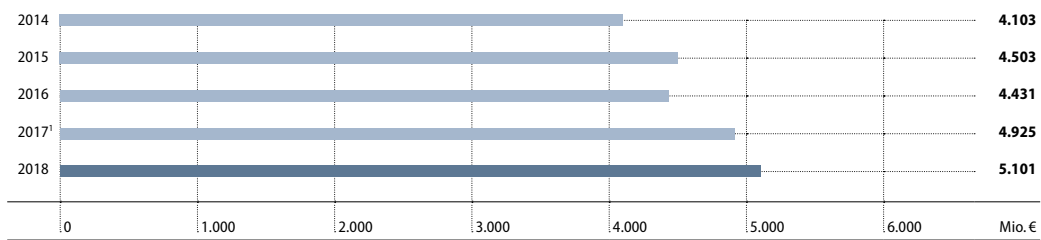
#### Umsatzentwicklung Konzern

	in Mio. €	in %
<b>Umsatz 2017<sup>1</sup></b>	<b>4.925</b>	
Organisches Wachstum	259	5,3
Effekte aus Konsolidierungskreisveränderungen	-47	-1,0
Währungsumrechnungseffekt	-76	-1,5
Kupferpreiseffekt	40	0,8
<b>Umsatz 2018</b>	<b>5.101</b>	<b>3,6</b>

<sup>1</sup> Vorjahreswert angepasst

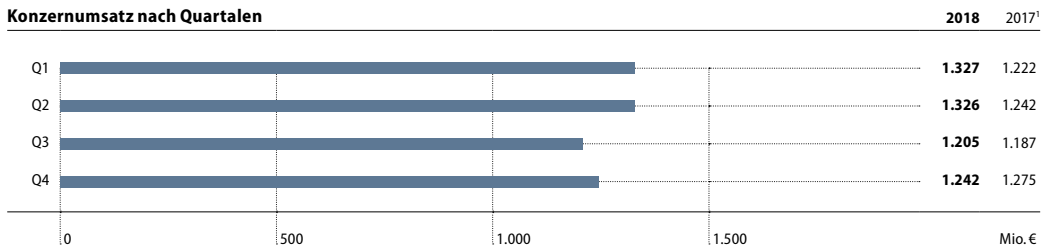
Unterteilt nach Regionen ergibt sich folgendes Bild: Im EMEA-Raum nahm der Umsatz 2018 um 4 Prozent auf 3.551 Mio. € zu und in Amerika um 6 Prozent auf 794 Mio. €. In Asien führte der im Vorjahr abgeschlossene Verkauf der Business Group Electrical Appliance Assemblies zu einem Rückgang um 1 Prozent auf 756 Mio. €.

**Konzernumsatz**



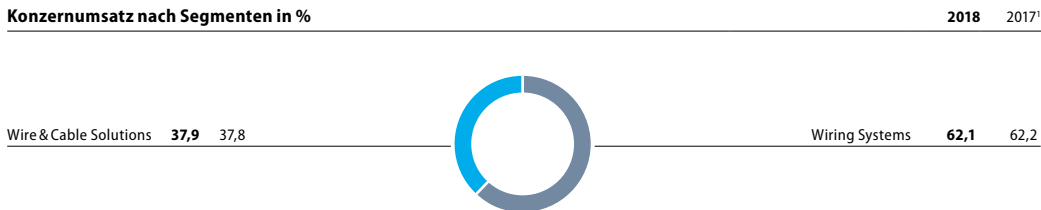
<sup>1</sup> Vorjahreswert angepasst

**Konzernumsatz nach Quartalen**



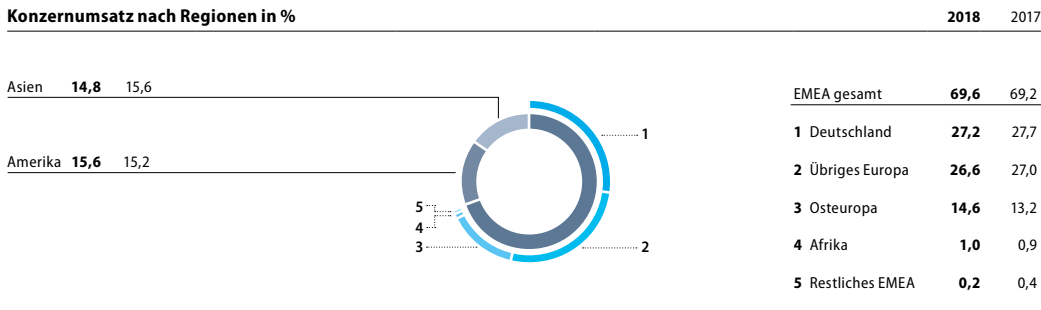
<sup>1</sup> Vorjahreswerte angepasst

**Konzernumsatz nach Segmenten in %**



<sup>1</sup> Vorjahreswerte angepasst

**Konzernumsatz nach Regionen in %**



### Konzern-EBIT geht auf 144 Mio. € zurück

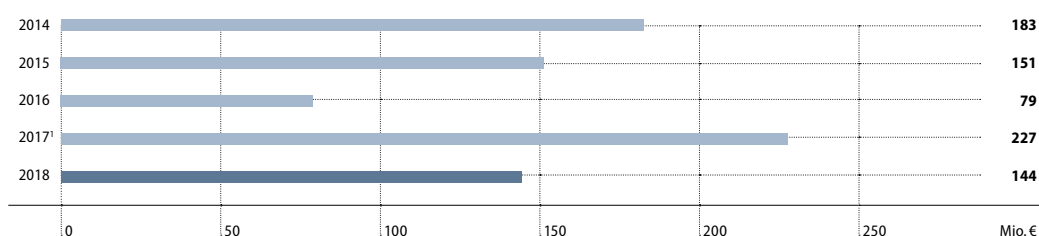
Vor allem aufgrund höher als geplanter Anlaufkosten und der schlechteren Performance verschiedener Standorte erhöhten sich die Umsatzkosten des LEONI-Konzerns 2018 überproportional zum Geschäftsvolumen um gut 4 Prozent auf 4.285 Mio. €. Daher nahm das Bruttoergebnis vom Umsatz auf 816 Mio. € (Vorjahr: 823 Mio. €) ab und die **Brutto-Umsatzmarge** verringerte sich von 16,7 Prozent auf 16,0 Prozent. Positiv wirkten dabei Erträge, die sich zu einem großen Teil aus Verhandlungen mit Lieferanten und Kunden ergaben.

Die Vertriebskosten stiegen um 9 Prozent auf 264 Mio. €. Hier machten sich insbesondere Sonderfrachten in der Wiring Systems Division, das gestiegene Umsatzvolumen sowie Wertberichtigungen auf Forderungen bemerkbar. Die allgemeinen Verwaltungskosten nahmen um 5 Prozent auf 286 Mio. € zu. Umfangreiche Vorleistungen für künftige Projektanläufe führten bei den Forschungs- und Entwicklungskosten zu einem Anstieg um 16 Prozent auf 150 Mio. €.

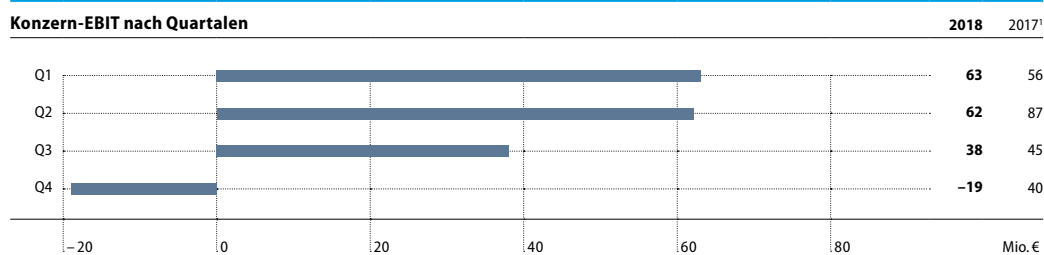
Die sonstigen betrieblichen Erträge, die den Erlös aus dem Gebäudeverkauf einer chinesischen Tochtergesellschaft in Höhe von rund 8 Mio. € enthielten, verminderten sich im Berichtszeitraum deutlich von 46 Mio. € auf 30 Mio. €. Sie hatten im Vorjahr hohe Einmaleffekte von insgesamt 30 Mio. € durch den Entkonsolidierungsgewinn aus dem Verkauf der Business Group Electrical Appliance Assemblies sowie eine Versicherungsentschädigung enthalten. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen unter anderem aufgrund der Abwertung eines Geschäfts- oder Firmenwerts von 19 Mio. € auf 25 Mio. €. Das Ergebnis aus assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen, das im Wesentlichen aus unserem Joint Venture in Langfang, China, resultiert, stieg geringfügig auf 23 Mio. €.

Insgesamt belief sich das **Konzern-EBIT** 2018 auf 144 Mio. € gegenüber 227 Mio. € im Vorjahr. Nach Abzug des Finanzergebnisses inklusive des Beteiligungsergebnisses, das sich aufgrund von günstigeren Finanzierungsbedingungen von – 25 Mio. € auf – 23 Mio. € verbesserte, ergab sich ein Ergebnis vor Steuern (EBT) von 121 Mio. € (Vorjahr: 202 Mio. €). Unter Berücksichtigung der Steuerquote, die 2018 im Wesentlichen bedingt durch den Nicht-Ansatz von aktiven latenten Steuern auf laufende Verluste auf 39 Prozent zunahm, wurde für das Berichtsjahr ein **Konzernüberschuss** von 73 Mio. € ausgewiesen nach 146 Mio. € im Jahr 2017.

#### Konzern-EBIT



<sup>1</sup> Vorjahreswert angepasst



<sup>1</sup> Vorjahreswerte angepasst

**Bereinigtes EBIT Konzern<sup>1</sup>**

Mio. €	2018	2017 <sup>2</sup>
<b>EBIT</b>	<b>144</b>	<b>227</b>
EBIT-Marge in %	2,8	4,6
Effekt aus der Kaufpreisallokation (PPA)	6	11
Restrukturierungsaufwand/ -ertrag	-1	0
Versicherungsentschädigung	0	-5
Entkonsolidierungseffekt	-1	-24
<b>Bereinigtes EBIT</b>	<b>148</b>	<b>209</b>
<b>Bereinigte EBIT-Marge</b>	<b>2,9</b>	<b>4,2</b>

<sup>1</sup> Ergebnis bereinigt um die Effekte aus der Neubewertung im Rahmen der Kaufpreisverteilung der wesentlichen Akquisitionen, Restrukturierungen, Gewinne aus Unternehmensverkäufen, Ergebnisse aus Unternehmenszusammenschlüssen inklusive zugehöriger Derivate und Versicherungsentschädigung aus Betrugsfall

<sup>2</sup> Vorjahreswerte angepasst

**Netto-Wertschöpfung**

2018 erzielte der LEONI-Konzern eine Netto-Wertschöpfung von 1.265 Mio. € im Vergleich zu 1.286 Mio. € im Vorjahr. Diese Eigenleistung errechnet sich aus den Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen abzüglich Materialaufwand, Abschreibungen und sonstigen Vorleistungen. Mit einem Anteil von 89 Prozent kam der überwiegende Teil der Wertschöpfung im Berichtsjahr unseren Mitarbeitern in Form von Personalaufwand und Sozialabgaben zugute. Unsere Kreditgeber erhielten 2 Prozent und der Staat 4 Prozent. Weitere 6 Prozent flossen in unsere Rücklagen.

<b>Netto-Wertschöpfung</b>		
Mio. €	<b>2018</b>	<b>2017<sup>5</sup></b>
<b>Entstehung</b>		
Umsatzerlöse	5.101	4.925
Sonstige Erträge	30	46
Materialaufwand	-2.998	-2.881
Abschreibungen	-159	-150
Sonstige Vorleistungen	-709	-655
<b>Netto-Wertschöpfung</b>	<b>1.265</b>	<b>1.286</b>
<b>Verteilung</b>		
an Mitarbeiter (Personalaufwand, Sozialabgaben)	1.120	1.059
an das Unternehmen (Rücklagen) <sup>1</sup>	73	100
an Aktionäre (Dividende) <sup>2</sup>	0	46
an den Staat (Ertragsteuern) <sup>3</sup>	48	57
an Kreditgeber (Finanzergebnis) <sup>4</sup>	24	25
<b>Netto-Wertschöpfung</b>	<b>1.265</b>	<b>1.286</b>

<sup>1</sup> Konzernüberschuss abzüglich Dividende

<sup>2</sup> vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung

<sup>3</sup> nur Ertragsteuern (ohne Verbrauchs-, Besitz- und Verkehrssteuern sowie Sozialabgaben)

<sup>4</sup> ohne sonstiges Beteiligungsergebnis

<sup>5</sup> Vorjahreswerte angepasst

## Finanzlage

Der LEONI-Konzern legt Wert auf eine dauerhaft solide, ausgewogene Finanzierungsstruktur. Ziel ist eine nachhaltige Eigenkapitalquote von mindestens 35 Prozent. Mit unseren Finanzkennzahlen streben wir im internen Ranking unserer Kernbanken ein Investmentgrade an. Um unseren langfristigen Finanzierungsbedarf zu decken, nutzen wir den Kapitalmarkt. Die kurzfristige Finanzierung erfolgt über Kreditlinien bei Kernbanken.

Seit mehr als einem Jahrzehnt wird LEONI durch die Deutsche Bundesbank als notenbankfähig eingestuft. Ein offizielles Rating existiert nicht, da es aus unserer Sicht aktuell keinen Mehrwert generieren würde. Die Kreditvereinbarungen von LEONI enthalten keine Financial Covenants.

Die geplante Unternehmensentwicklung wollen wir grundsätzlich aus dem operativen Cashflow finanzieren. Details zur Kapitalsteuerung enthält der Konzernanhang.

### Finanz- und Liquiditätsmanagement

Das **Finanzmanagement** des LEONI-Konzerns wird zentral durch die Holdinggesellschaft LEONI AG abgewickelt. Sie aggregiert den Kapitalbedarf auf Konzernebene und nimmt die erforderlichen Finanzierungsmaßnahmen für die gesamte Unternehmensgruppe vor. In Ausnahmefällen greifen wir auf regionale Sonderfinanzierungen zurück. Die wesentlichen Ziele des Finanzmanagements sind die Sicherung der Liquidität der Unternehmensgruppe weltweit, die Optimierung der Finanzaufwendungen und -erträge sowie die Steuerung und Minimierung der Währungs- und Zinsrisiken. Um möglichst unabhängig von einzelnen Märkten oder Finanzierungsarten zu sein, nutzen wir ein breites Spektrum an Instrumenten. Generell arbeitet LEONI langfristig und vertrauensvoll mit internationalen Kreditinstituten zusammen. Die Finanzierung der Konzerngesellschaften wird weitestgehend in deren funktionaler Währung abgewickelt. Wesentliche Finanzverbindlichkeiten bestanden 2018 in Euro, indischen Rupien, südkoreanischen Won und US-Dollar.

Die **Liquidität** des LEONI-Konzerns steuern wir über ein Cash-Pooling-System mit Pools in den Herkunftsländern der wichtigsten Konzernwährungen. Darüber hinaus übernimmt die LEONI AG den größten Teil des Zahlungsverkehrs für die Gruppe.

Zur Absicherung unseres Finanzierungsbedarfs nutzen wir grundsätzlich Kapitalmarktinstrumente wie Bonds oder Schuldscheindarlehen zentral für die gesamte Gruppe und sorgen für Kreditlinien in ausreichender Höhe.

Konzernanhang  
» Seite 138 ff

Auch die **außerbilanziellen Instrumente** Leasing und Factoring, die wir zur Verbesserung der Liquidität einsetzen, werden zentral gesteuert. Vor allem das Factoring stellt aufgrund seiner Flexibilität in Bezug auf die Umsatzentwicklung und den daraus resultierenden Finanzierungsbedarf eine wichtige Ergänzung zu anderen Instrumenten der Liquiditätssteuerung dar. Ende 2018 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 200 Mio. € (Vorjahr: 194 Mio. €) durch echtes Factoring gemindert. Von den sonstigen Verbindlichkeiten entfielen 39 Mio. € (Vorjahr: 36 Mio. €) auf den Eingang von Forderungen, die im Rahmen von echtem Factoring verkauft waren. Zur Lieferantenfinanzierung im Zusammenhang mit der Kupferbeschaffung werden zudem Reverse-Factoring-Transaktionen eingesetzt. Per 31. Dezember 2018 waren im Rahmen geschlossener Reverse-Factoring-Vereinbarungen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 171 Mio. € (Vorjahr: 186 Mio. €) an Factoring-Unternehmen übertragen. Angaben zum Leasing sowie zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken enthält der Konzernanhang.

Konzernanhang  
» Seite 138 ff

### Erfolgreiche kurz- und langfristige Refinanzierung

2018 hat LEONI die Konzernfinanzierung neu ausgerichtet und die Finanzierung des Unternehmens langfristig abgesichert. Im Juni wurde mit einem Konsortium von acht namhaften Banken ein Vertrag über eine Kreditlinie mit einem Volumen von 750 Mio. € und einer Laufzeit von mindestens fünf Jahren abgeschlossen. Damit haben wir bilaterale Kreditlinien abgelöst und flexiblen Spielraum für künftiges Wachstum geschaffen. Zur Deckung des geplanten langfristigen Finanzierungsbedarfs wurden im November Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von 331 Mio. € platziert. Mit Laufzeiten von fünf bis zehn Jahren ist sichergestellt, dass ausreichend Kapital für Investitionen in umfangreiche Projekte mit ähnlich langem Lebenszyklus vorhanden ist. Die Schuldscheindarlehen konnten zu attraktiven Konditionen abgeschlossen werden, wobei Geschäfte mit fester und variabler Verzinsung enthalten sind. Im Gegenzug wurden zwei 2018 endfällige Darlehen im Gesamtwert von 125 Mio. € fristgerecht zurückgezahlt.

### Dividendenpolitik

Die Dividendenpolitik von LEONI sieht grundsätzlich vor, rund ein Drittel des Konzernüberschusses an die Aktionäre auszuschütten. Damit soll zum einen den Erwartungen der Anteilseigner in Form einer angemessenen Dividende entsprochen und zum anderen durch Gewinnthesaurierung ausreichend Liquidität für die Unternehmensentwicklung gewährleistet werden. Aufgrund der aktuell unbefriedigenden Cashflow-Situation und Verschuldungsquote ist geplant, von dieser Dividendenpolitik abzuweichen. Für 2018 schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung daher vor, keine Dividende auszubezahlen (Vorjahr: 1,40 € je Aktie). Die Rückkehr zu einer Ausschüttung im Sinne unserer grundsätzlichen Dividendenpolitik soll so bald wie möglich erfolgen.

### Kapitalkosten und ROCE

Der gewichtete durchschnittliche Kapitalkostensatz (Weighted Average Cost of Capital, WACC) für den LEONI-Konzern belief sich 2018 auf 5,29 Prozent (Vorjahr: 7,59 Prozent). Der Return on Capital Employed (ROCE, Rendite auf das eingesetzte Kapital) lag bei 8,3 Prozent (Vorjahr: 14,5 Prozent).

#### Berechnung des Return on Capital Employed

Mio. €	2018	2017 <sup>2</sup>
<b>EBIT</b>	<b>144</b>	<b>227</b>
Immaterielle Vermögenswerte	76	65
Goodwill	140	147
Sachanlagen	1.206	1.052
Vorräte	609	597
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	625	610
Sonstiges	653	490
<b>Summe Aktiva</b>	<b>3.310</b>	<b>2.960</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	957	909
Sonstige Verbindlichkeiten und erhaltene Anzahlungen bis 1 Jahr	308	251
Sonstiges	192	180
<b>Summe Passiva</b>	<b>1.457</b>	<b>1.341</b>
<b>Capital Employed zum Stichtag</b>	<b>1.853</b>	<b>1.619</b>
<b>Capital Employed im Jahresdurchschnitt<sup>1</sup></b>	<b>1.736</b>	<b>1.561</b>
<b>ROCE</b>	<b>8,3 %</b>	<b>14,5 %</b>

<sup>1</sup> der Jahresdurchschnitt berechnet sich aus den letzten zwei Jahresultimos

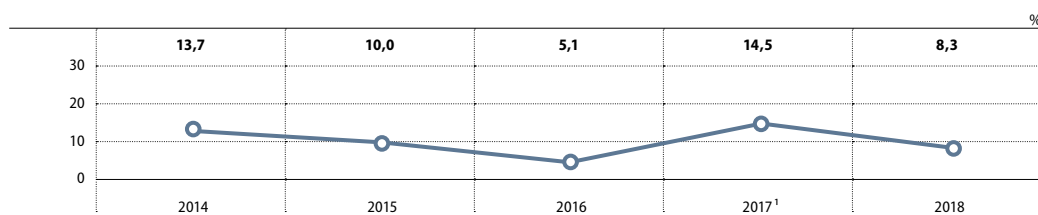
<sup>2</sup> Vorjahreswerte angepasst



**Berechnung des WACC Konzern**

	2018	2017
Risikoloser Zins	1,25 %	1,25 %
Marktrisikoprämie	6,5 %	6,5 %
beta-Faktor	1,36	1,42
<b>Eigenkapitalkosten nach Steuern</b>	<b>10,09 %</b>	<b>10,48 %</b>
Fremdkapitalkosten vor Steuern	1,71 %	1,84 %
Steuersatz	28,00 %	28,00 %
<b>Fremdkapitalkosten nach Steuern</b>	<b>1,23 %</b>	<b>1,32 %</b>
Anteil Eigenkapital	45,80 %	68,44 %
Anteil Fremdkapital	54,20 %	31,56 %
<b>Kapitalkosten nach Steuern (WACC)</b>	<b>5,29 %</b>	<b>7,59 %</b>

**Return on Capital Employed**



<sup>1</sup> Vorjahreswert angepasst

**Free Cashflow geht auf – 147 Mio. € zurück**

Im Berichtsjahr nahm der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit des LEONI-Konzerns von 245 Mio. € auf 152 Mio. € ab. Wesentlich verantwortlich hierfür war die enttäuschende Ergebnisentwicklung.

Umsatz- und Ertragslage  
» Seite 54 ff

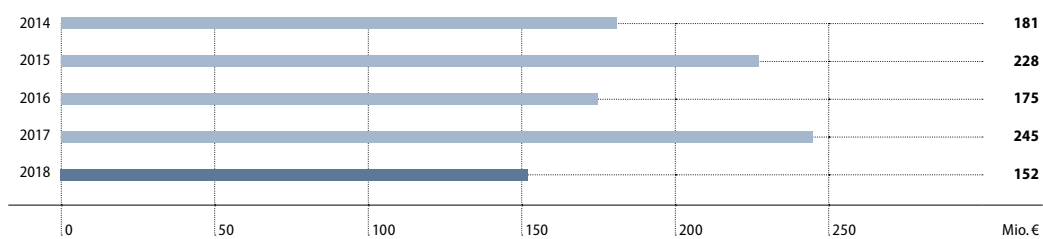
Durch die umfangreichen Maßnahmen zur Kapazitätserweiterung flossen 2018 im investiven Bereich mit 298 Mio. € mehr Mittel ab als im entsprechenden Zeitraum 2017 (Vorjahr: 234 Mio. €). Darüber hinaus hatte der Vorjahresvergleichswert einen positiven Einmaleffekt von 37 Mio. € aus dem Verkauf der Business Group Electrical Appliance Assemblies enthalten. Der Free Cashflow lag bei – 147 Mio. € gegenüber + 11 Mio. € im Vorjahr.

Investitionen  
» Seite 62 ff

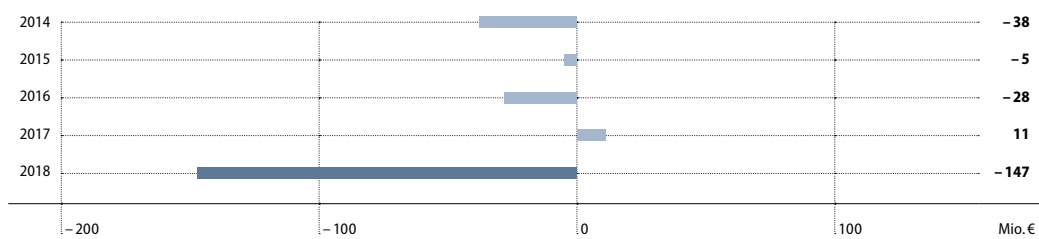
Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich auf 115 Mio. € (Vorjahr: – 36 Mio. €). Der hohe Mittelzufluss stammt aus der im Herbst umgesetzten Refinanzierung.

Erfolgreiche kurz- und langfristige Refinanzierung  
» Seite 59

Insgesamt sowie unter Berücksichtigung wechselkursbedingter Veränderungen reduzierte sich der Finanzmittelbestand des LEONI-Konzerns per Ende 2018 auf 152 Mio. € (Vorjahr: 185 Mio. €).

**Operativer Cashflow****Konzernkapitalflussrechnung (Kurzfassung) / Berechnung des Free Cashflow**

Mio. €	2018	2017
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	152	245
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-298	-234
<b>Free Cashflow</b>	<b>-147</b>	<b>11</b>
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	115	-36
Veränderung des Finanzmittelbestandes	-32	-25
Finanzmittelbestand zum 31. Dezember	152	185

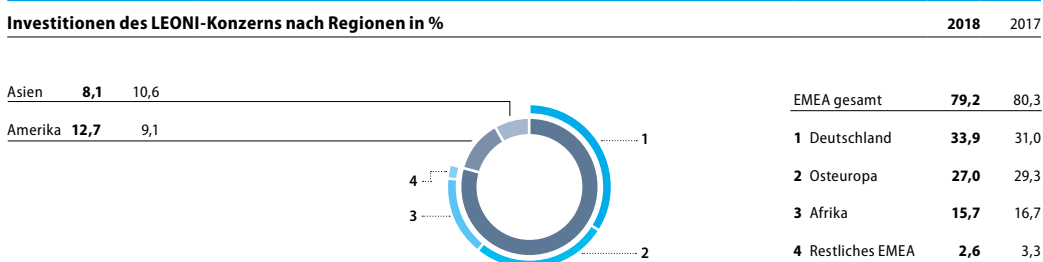
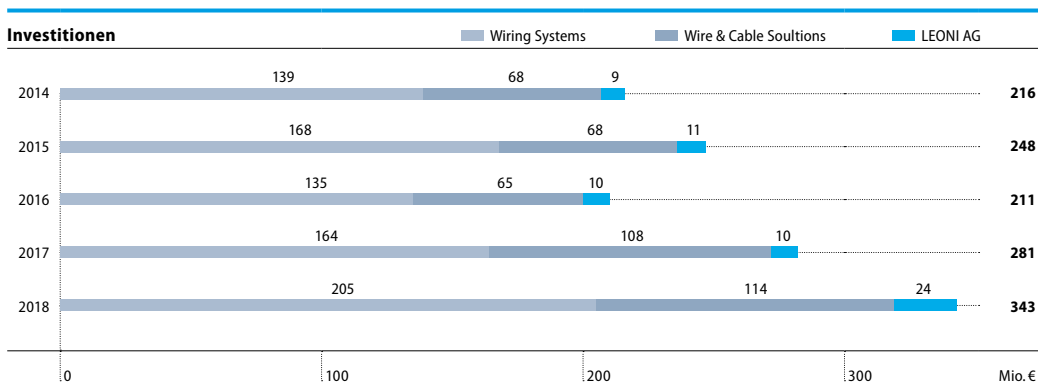
**Free Cashflow****Investitionen auf 343 Mio. € ausgeweitet**

2018 stiegen die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte des LEONI-Konzerns um 22 Prozent auf 343 Mio. €. Mit 272 Mio. € wurde der Großteil in der Region EMEA verwendet, gefolgt von 44 Mio. € in Amerika und 28 Mio. € in Asien.

Auf den Unternehmensbereich Wiring Systems entfielen 205 Mio. € gegenüber 164 Mio. € im Vergleichsjahr, im Wesentlichen für Vorleistungen in das Produktionsnetzwerk zur Absicherung des künftigen Wachstums. So betrafen die Investitionen hauptsächlich den Bau neuer oder die Erweiterung bestehender Werke, unter anderem in China, Marokko, Mexiko, Serbien, Tunesien und der Ukraine. Informationen zu den in 2018 eröffneten Werken enthält der Segmentbericht.

Der Unternehmensbereich Wire & Cable Solutions investierte 2018 114 Mio. € in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände nach 108 Mio. € im Vergleichszeitraum 2017. Ein Schwerpunkt lag auf dem Ausbau der Kapazitäten für Automobil-Spezialleitungen in Amerika, Asien und Osteuropa, unter anderem aufgrund des wachsenden Bedarfs an Kabeln für Elektrofahrzeuge. Darüber hinaus betrafen die Investitionen die Erweiterung der Produktion von kundenindividuellen Kabellösungen für die Medizintechnik in Kanada. Ein weiterer Investitionsfokus war der Bau der Fabrik der Zukunft am deutschen Standort Roth. Dort entsteht ein Kompetenzzentrum der Wire & Cable Solutions Division, in dem unter anderem hochmoderne Datenleitungen für autonomes Fahren und Lösungen für eine noch sicherere, effizientere und zuverlässigere Energieverteilung in Elektrofahrzeugen entwickelt und produziert werden. Ab 2019 soll die bestehende Produktion in Roth nach der Fertigstellung des Hauptgebäudes schrittweise in das neue Gelände verlagert werden. Zudem wurden 2018 Investitionen in die kontinuierliche Aufwertung des Produktportfolios durch die Integration digitaler Intelligenz sowie zugehörige Elemente der Technologieplattform im Zusammenhang mit LEONIQ getätigt.

Die Investitionen der LEONI AG, die von 10 Mio. € auf 24 Mio. € zunahmen, betrafen hauptsächlich neue Software-Lizenzen und die IT-Infrastruktur.



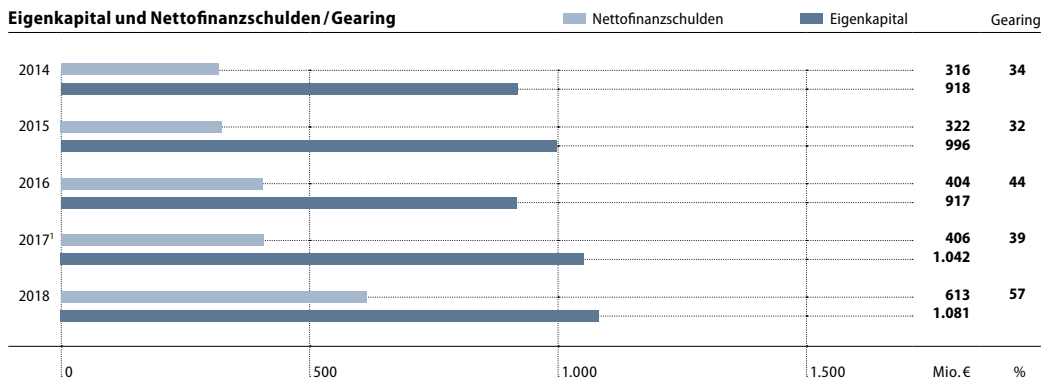
### Nettofinanzverschuldung steigt auf 613 Mio. €

Die Nettofinanzverschuldung des LEONI-Konzerns erhöhte sich 2018 von 406 Mio. € auf 613 Mio. €. Daraus errechnet sich ein Leverage (Nettofinanzschulden/EBITDA) von 2,0 nach 1,1 im Jahr 2017. Das Gearing (Nettofinanzschulden in Prozent des Eigenkapitals) nahm von 39 Prozent auf 57 Prozent zu.

#### Berechnung der Nettofinanzschulden

Mio. €	2018	2017	Veränderung
Zahlungsmittel und -äquivalente	152	185	-33
Kurzfristige Finanzschulden	-177	-254	+77
Langfristige Finanzschulden	-588	-337	-251
<b>Nettofinanzposition</b>	<b>-613</b>	<b>-406</b>	<b>-207</b>

#### Eigenkapital und Nettofinanzschulden / Gearing



<sup>1</sup> Vorjahreswerte angepasst

## Vermögenslage

Per 31. Dezember 2018 verlängerte sich die LEONI-Konzernbilanz im Stichtagsvergleich um 10 Prozent auf 3.462 Mio. €. Ausschlaggebend dafür waren auf der Aktivseite hauptsächlich die **langfristigen Vermögenswerte**, die sich insgesamt um 18 Prozent auf 1.742 Mio. € vermehrten. Infolge der umfangreichen Investitionstätigkeit stieg das Sachanlagevermögen um 15 Prozent auf 1.206 Mio. €. Bei den immateriellen Vermögenswerten, die von 64 Mio. € auf 76 Mio. € zulegten, machte sich ein Rahmenvertrag für neue SAP-Lizenzen bemerkbar. Außerdem erhöhten sich die Vertragsvermögenswerte gemäß IFRS 15 von 61 Mio. € auf 79 Mio. € sowie die sonstigen langfristigen Vermögenswerte wegen hoher Vorleistungen für große Kundenprojekte von 61 Mio. € auf 145 Mio. €.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** stiegen in Summe um 3 Prozent auf 1.719 Mio. €. Ursächlich dafür war hier vor allem die Position sonstige kurzfristige Vermögenswerte, die sich insbesondere wegen höherer Umsatzsteuerforderungen von 125 Mio. € auf 170 Mio. € vergrößerte. Darüber hinaus nahmen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte infolge der Geschäftsausweitung um 4 Prozent auf 674 Mio. € zu. Dagegen blieben die Vorräte mit 609 Mio. € annähernd stabil (Vorjahr: 597 Mio. €). Die Zahlungsmittel und -äquivalente verringerten sich um 18 Prozent auf 152 Mio. €.

Finanzlage  
» Seite 58 ff

Konzernanhang  
» Seite 138 ff

Finanzlage  
» Seite 58 ff

Auf der Passivseite führte die Erhöhung der langfristigen Verbindlichkeiten von 626 Mio. € auf 882 Mio. € zu einer Verbesserung des Fälligkeitsprofils. Hauptgrund dafür waren die im Zuge der erfolgreichen Langfrist-Refinanzierung von 337 Mio. € auf 588 Mio. € erhöhten langfristigen Finanzschulden. Dagegen stiegen die **kurzfristigen Verbindlichkeiten** nur unwesentlich auf 1.498 Mio. €. Hier standen den durch planmäßige Tilgungszahlungen von 254 Mio. € auf 177 Mio. € verminderten kurzfristigen Finanzschulden im Wesentlichen die geschäftsinduziert um 11 Prozent auf 1.084 Mio. € vermehrten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber.

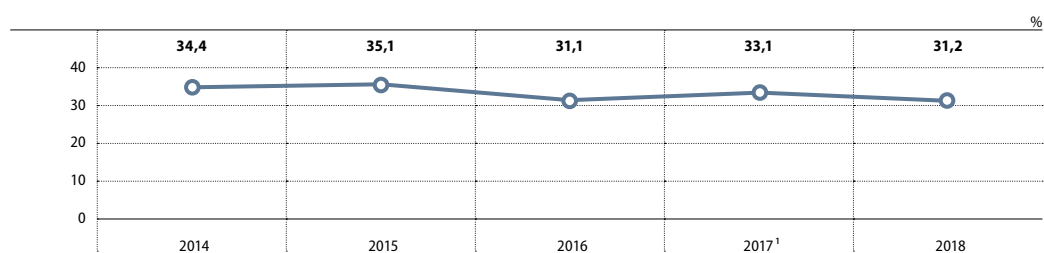
Das Eigenkapital nahm insgesamt leicht von 1.042 Mio. € auf 1.081 Mio. € zu. Verantwortlich dafür waren um 3 Prozent auf 807 Mio. € gestiegene Gewinnrücklagen sowie das gestiegene kumulierte sonstige Ergebnis, im Wesentlichen aufgrund positiver Bewertungseffekte bei den Pensionen und Cashflow-Hedges (von – 72 Mio. € auf – 55 Mio. €). Die weiterhin solide Eigenkapitalquote belief sich am 31. Dezember 2018 auf 31,2 Prozent (Vorjahr 33,1 Prozent).

#### Vermögens- und Kapitalstruktur

Mio. €	31.12.2018	31.12.2017 <sup>1</sup>
Kurzfristige Vermögenswerte	1.719	1.668
Langfristige Vermögenswerte	1.742	1.477
<b>Summe Aktiva</b>	<b>3.462</b>	<b>3.145</b>
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1.498	1.477
Langfristige Verbindlichkeiten	882	626
Eigenkapital	1.081	1.042
<b>Summe Passiva</b>	<b>3.462</b>	<b>3.145</b>

<sup>1</sup> Vorjahreswerte angepasst

#### Eigenkapitalquote



<sup>1</sup> Vorjahreswert angepasst

#### Nicht bilanziertes Vermögen

Neben dem in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vermögen nutzt der Konzern auch immaterielle Vermögenswerte, die gemäß den geltenden Rechnungslegungsvorschriften nicht bilanziert werden dürfen. Im Wesentlichen sind dies originäre Kunden- und Lieferantenbeziehungen, Fertigungs-Know-how, Organisations- und Verfahrensvorteile sowie Marken- und Humankapital. Des Weiteren werden geleaste bzw. gemietete oder gepachtete Vermögenswerte genutzt, die aufgrund der gewählten Vertragsstruktur nicht im Anlagevermögen zu bilanzieren sind.

## Bericht aus den Unternehmensbereichen/ Segmentbericht

### Unternehmensbereich Wiring Systems

#### **Strategisch wichtige Projekte 2018**

Die Wiring Systems Division intensivierte im Berichtsjahr ihre Aktivitäten in den Bereichen Elektromobilität sowie Energie- und Datenmanagement. Zur Vorbereitung auf den Anlauf neuer Kundenprojekte wurden außerdem mehrere neue Standorte in Betrieb genommen. Nachfolgend sind die wichtigsten Projekte des Jahres 2018 beschrieben. Informationen zu bedeutsamen Entwicklungsvorhaben enthält das Kapitel Forschung & Entwicklung.

Forschung & Entwicklung  
» Seite 82 ff

#### **Wachsende EMO-Aktivitäten**

2018 wurden die Aktivitäten im Bereich Elektromobilität (EMO) weiter ausgebaut. Wir verbreiterten das Angebot an Hochvolt-Komponenten, insbesondere im Bereich HV-Speicher, und unterstützten verschiedene große europäische Fahrzeughersteller als Entwicklungspartner intensiv bei neuen EMO-Projekten. Neben modularen Elektrifizierungsbaukästen für verschiedene Modelle beschäftigten wir uns dabei erstmals auch mit der Ausstattung eines selbstfahrenden Elektrofahrzeugs. Erneut gingen außerdem verschiedene Aufträge über die Serienausrüstung neuer Elektrofahrzeuge ein. Unter den EMO-Serienanläufen des Jahres 2018 ist die Belieferung des Technologieträgers Audi e-tron herauszustellen.

#### **Energie- und Datenmanagement: Strategische Partnerschaft mit Diehl**

Im Oktober ging LEONI eine strategische Partnerschaft mit der Diehl-Gruppe für Batterie-Systeme von Elektro- und Hybridfahrzeugen ein. Künftig arbeiten wir im Bereich der Energie- und Datenübertragung sowie beim Wärmemanagement über den gesamten Wertschöpfungsprozess zusammen. Ziel dieser Kooperation ist es, auf den Kompetenzen der beiden Unternehmen aufzubauen und den Kunden Systemlösungen für Elektromobilität aus einer Hand anzubieten.

#### **Neue Werke in Serbien, Tunesien und China eröffnet**

Aufgrund der zahlreichen anstehenden Neuprojekte für unsere Kunden eröffneten wir im Berichtszeitraum verschiedene neue Standorte: Im April wurde das dritte LEONI-Bordnetzwerk in Serbien eingeweiht. In der Produktionsstätte am Standort Niš im Süden des Landes fertigen wir Kabelsätze für Fahrzeuge eines europäischen Premium-Automobilherstellers. Im Juli und Oktober haben wir darüber hinaus zwei zusätzliche Standorte in Tunesien in Betrieb genommen, die ebenfalls die europäische Fahrzeugindustrie beliefern werden. Die neuen Werke befinden sich in Manzel Hayet und Sidi Bou Ali. Außerdem ging im Mai das zweite Bordnetzwerk unseres chinesischen Joint Ventures in Langfang in Betrieb. Dort werden Bordnetz-Systeme für ein europäisch-chinesisches Joint Venture produziert.

## Geschäftsverlauf 2018

Kennzahlen Wiring Systems		2018	2017 <sup>2</sup>	Veränderung in %
Konzernaußenumsatz	Mio. €	3.168	3.064	3,4
EBIT	Mio. €	80	118	-32,8
Bereinigtes EBIT <sup>1</sup>	Mio. €	84	129	-34,9
Return on Sales	%	2,5	3,9	—
Investitionen	Mio. €	205	164	25,0
Mitarbeiter (per 31.12.)	Anzahl	83.381	77.909	7,0

<sup>1</sup> Ergebnis bereinigt um die Effekte aus der Neubewertung im Rahmen der Kaufpreisverteilung der wesentlichen Akquisitionen, Restrukturierungen, Gewinne aus Unternehmensverkäufen und Ergebnisse aus Unternehmenszusammenschlüssen inklusive zugehöriger Derivate

<sup>2</sup> Vorjahreswerte angepasst

### Umsatz steigt auf 3,2 Mrd. €

Der Außenumsatz des Unternehmensbereichs Wiring Systems nahm 2018 um 3 Prozent oder 104 Mio. € auf 3.168 Mio. € zu. Das Wachstum wurde aus eigener Kraft erzielt. Der veränderte Kupferpreis führte zu einem leicht positiven Effekt, während sich Währungsumrechnungseffekte im Wesentlichen aus US-Dollar, Renminbi und Russischen Rubel umsatzmindernd auswirkten.

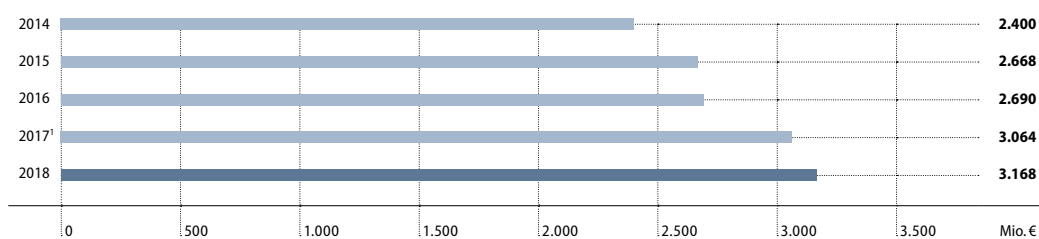
### Umsatzentwicklung Wiring Systems

	in Mio. €	in %
Umsatz 2017 <sup>1</sup>	3.064	
Organisches Wachstum	135	4,4
Währungsumrechnungseffekt	-44	-1,4
Kupferpreiseffekt	12	0,4
<b>Umsatz 2018</b>	<b>3.168</b>	<b>3,4</b>

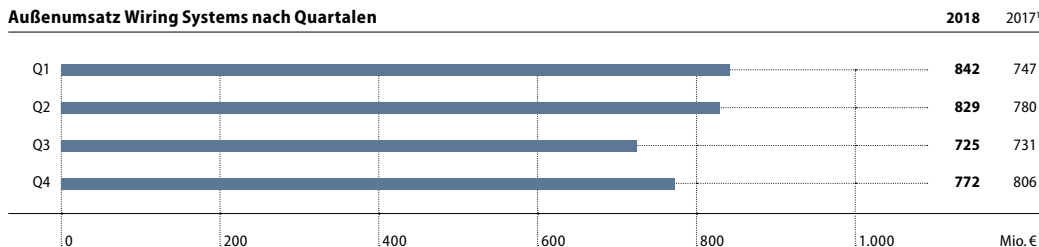
<sup>1</sup> Vorjahreswert angepasst

Hauptumsatzträger waren weiterhin Bordnetz-Systeme und Kabelsätze für die internationale Automobilindustrie. Das Geschäft verteilt sich auf eine Vielzahl von Fahrzeugherstellern und Modellen. Nach einem überplanmäßigen Verlauf im ersten Halbjahr 2018 entwickelte sich der Umsatz in der zweiten Jahreshälfte aufgrund des schwierigen Marktumfelds rückläufig. Bemerkbar machte sich insbesondere die nachlassende Dynamik auf den Automobilmärkten in China und Europa. Hinzu kamen die Auswirkungen des neuen WLTP-Verfahrens zur Verbrauchsmessung, der bevorstehende Brexit sowie geringere Abrufe für ein auslaufendes, volumenreiches Fahrzeugmodell. Dagegen hat sich das Geschäftsvolumen mit Kabelsätzen für die Nutzfahrzeugindustrie im gesamten Berichtszeitraum deutlich erhöht.

Regional betrachtet wuchs der Umsatz im EMEA-Raum (Europa, Naher Osten, Afrika) und in Asien um jeweils 3 Prozent auf 2.406 Mio. € bzw. 413 Mio. €. In Amerika erzielten wir ein Plus von 8 Prozent auf 349 Mio. €.

**Außenumsatz Wiring Systems**

<sup>1</sup> Vorjahreswert angepasst

**Außenumsatz Wiring Systems nach Quartalen**

<sup>1</sup> Vorjahreswert angepasst

**Wichtige Neuanläufe im EMO-Bereich**

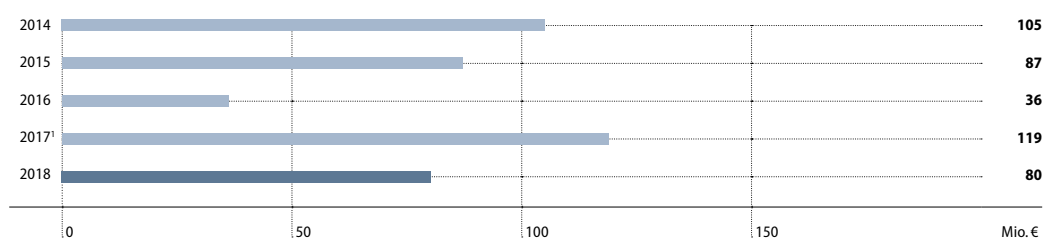
2018 begannen wir die Belieferung verschiedener Elektrofahrzeuge mit Kabelsätzen für den Nieder- und den Hochvoltbereich. Unter anderem startete die Serienfertigung für die E-Mobilitätsplattform eines europäischen Premiumherstellers. Auch den Technologieträger Audi e-tron statten wir sowohl mit dem vollständigen Niedervolt-Bordnetz als auch mit dem Hochvolt-Kabelsatz aus. Darüber hinaus begann in China und Amerika die Produktion von Kabelsätzen und Bordnetzsystemen für ein neues Fahrzeugmodell eines US-Kunden. Hinzu kamen verschiedene Anläufe für die Nutzfahrzeugindustrie.

**Ergebnis geht auf 80 Mio. € zurück**

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern des Unternehmensbereichs Wiring Systems nahm in der Berichtsperiode von 118 Mio. € auf 80 Mio. € ab. Der Rückgang resultierte hauptsächlich aus höher als geplanten Anlaufkosten, die vor allem im vierten Quartal bei einem großen Projekthochlauf in unserem neuen mexikanischen Werk anfielen. Außerdem blieben die Effizienzsteigerungen im Seriengeschäft in weiteren Werken hinter den Erwartungen zurück und Einsparziele wurden nicht erreicht. Dem standen Erträge aus Verhandlungen mit Lieferanten und Kunden sowie aus dem Gebäudeverkauf in China gegenüber.



### EBIT Wiring Systems



<sup>1</sup> Vorjahreswert angepasst

### Bereinigtes EBIT<sup>1</sup> Wiring Systems

Mio. €	2018	2017 <sup>2</sup>
<b>EBIT</b>	<b>80</b>	<b>118</b>
EBIT-Marge in %	2,5	3,9
Effekt aus der Kaufpreisallokation (PPA)	5	11
Restrukturierungsaufwand/ -ertrag	-1	0
<b>Bereinigtes EBIT</b>	<b>84</b>	<b>129</b>
Bereinigte EBIT-Marge	2,7	4,2

<sup>1</sup> Ergebnis bereinigt um die Effekte aus der Neubewertung im Rahmen der Kaufpreisverteilung der wesentlichen Akquisitionen, Restrukturierungen, Gewinne aus Unternehmensverkäufen und Ergebnisse aus Unternehmenszusammenschlüssen inklusive zugehöriger Derivate

<sup>2</sup> Vorjahreswerte angepasst

### Auftragseingang: Wachsender Anteil für Elektrofahrzeuge

2018 erhielt der Unternehmensbereich Wiring Systems umfangreiche neue Bestellungen in Höhe von 4,1 Mrd. €. Im Vorjahr hatte der von den zyklischen Orderaktivitäten unserer Kunden abhängige Wert ein Rekordniveau von rund 7 Mrd. € erreicht. Der Bestellanteil der Projekte für Fahrzeuge mit Elektro- oder Hybridantrieb, der 2018 bei 1,1 Mrd. € lag (Vorjahr: 1,5 Mrd. €), stieg damit auf rund 27 Prozent. Ein europäischer Premium-Pkw-Hersteller bestellte Bordnetz-Systeme für verschiedene Fahrzeuge der Kompakt- und der oberen Mittelklasse. Dabei handelt es sich teilweise um Fahrzeuge mit konventionellen Motoren und teilweise um Modelle, die sowohl mit herkömmlichem als auch mit Elektroantrieb auf den Markt kommen werden. Erstmals wurden wir zudem mit der Batterie-Innenverkabelung eines Modells beauftragt, womit unser Eintritt in dieses zukunftsorientierte Marktsegment gelang. Aus der europäischen Nutzfahrzeugindustrie gingen ebenfalls zusätzliche Aufträge ein, unter anderem über Motorkabelsätze für neue Lkw-Modelle.

Per Ende Dezember 2018 erhöhte sich der Auftragsbestand der Wiring Systems Division bezogen auf die Gesamtlauzeit der Projekte im Stichtagsvergleich um 13 Prozent auf 24,4 Mrd. € (Vorjahr: 21,6 Mrd. €). Davon entfielen 5,5 Mrd. € auf Kabelsätze für Elektro- und Hybridfahrzeuge (Vorjahr: 4,4 Mrd. €). Der genaue Umfang und der Zeitpunkt der Lieferungen werden durch die tatsächlichen Abrufe unserer Kunden bestimmt.

## Unternehmensbereich Wire & Cable Solutions

### Strategisch wichtige Projekte 2018

Die Wire & Cable Solutions Division entwickelte 2018 ihre digitalen Lösungen sowie die dazugehörige Technologieplattform und entsprechende Geschäftsmodelle weiter. Fortschritte auf diesem Gebiet erzielten wir auch durch verschiedene Kooperationen. Nachfolgend beschreiben wir die wichtigsten Meilensteine im Berichtsjahr. Weitere Informationen zu strategisch bedeutenden Entwicklungsvorhaben enthält das Kapitel Forschung & Entwicklung.

### Markteinführung von LEONiQ

Im März präsentierten wir der Öffentlichkeit LEONiQ, eine digitale Schlüsseltechnologie, um Energie- und Datenströme in Kabelsystemen sicherer, zuverlässiger und intelligenter zu machen. LEONiQ kann verschiedene Parameter wie Temperatur oder mechanische Belastung entlang eines Kabelsystems erfassen und auswerten. Damit wird es beispielsweise möglich, eine Vielzahl an Kabelsystemen vorausschauend zu warten und das Risiko eines unerwarteten Ausfalls der Energie- und Datenübertragung zu senken. LEONiQ ist dabei um ein Vielfaches günstiger - bei gleichzeitig erheblich kleinerem Bauraum - als vergleichbare technische Lösungen.

### Zusammenarbeit mit Microsoft

Für die Auswertung der von LEONiQ erzeugten Messwerte kooperieren wir unter anderem mit Microsoft. Wir nutzen die Microsoft-Plattform Azure Sphere als Brücke zwischen neuen, digitalen Lösungen und unseren Kundenapplikationen. Beide Partner bringen wichtige Kernkompetenzen in die Zusammenarbeit ein: LEONI mit der Entwicklung intelligenter Kabelsysteme, Microsoft mit dem Absichern des Microcontrollers und der Cloud-Umgebung. Das mehrschichtige Sicherheitskonzept von Azure Sphere schafft zusätzliches Vertrauen der Kunden für LEONiQ und ist eine wichtige Grundlage, um sicherheits- und funktionsrelevante Kabelsysteme mit der Cloud zu verbinden.

### Strategische Kooperation mit PARC

Im Juni 2018 ging LEONI eine strategische Kooperation mit dem Forschungs- und Entwicklungsunternehmen PARC aus Palo Alto, Kalifornien, ein. PARC, ein Unternehmen der Xerox-Gruppe, verfügt über wegweisende Technologien in den Bereichen Zustandsüberwachung, Systemanalyse, künstliche Intelligenz und eingebettete Sensorik. Mit der Zusammenarbeit haben wir wichtige Grundlagen im Rahmen der digitalen Transformation geschaffen, insbesondere für die Entwicklung von Algorithmen für eine vorausschauende und vorbeugende Wartung intelligenter Kabelsysteme.

### Erste LEONiQ Anwendungs-Showcases

Auf verschiedenen Fachmessen konnten wir im Berichtsjahr bereits erste Anwendungsbeispiele für LEONiQ zeigen: Im Automotive-Bereich wurde ein flüssigkeitsgekühltes Ladekabel vorgestellt, das mit LEONiQ überwacht wird. Hinzu kamen intelligente Kabelsysteme für Industrieanwendungen wie Energiezuführungssysteme von Robotern und Produktionsanlagen, die ihren Zustand aktiv überwachen und damit die Verfügbarkeit der Anlagen steigern.

## Neupositionierung des Drahtgeschäfts

Mit der Umbenennung der Business Group Conductors & Copper Solutions in Wire Products & Solutions wurde im zweiten Quartal 2018 die strategische Neuausrichtung dieses traditionsreichen Geschäftsfelds eingeleitet. Künftig wird sich die Business Group verstärkt auf den Bereich Elektromobilität im Zusammenhang mit Hochvoltlösungen und Batterietechnologie fokussieren.

## Geschäftsverlauf 2018

Kennzahlen Wire & Cable Solutions		2018	2017	Veränderung in %
Konzernaufenumsatz	Mio. €	1.934	1.861	3,9
EBIT	Mio. €	66	105	-37,1
Bereinigtes EBIT <sup>1</sup>	Mio. €	66	81	-18,5
Return on Sales	%	3,4	5,6	—
Investitionen	Mio. €	114	108	5,6
Mitarbeiter (per 31.12.)	Anzahl	8.807	8.118	8,5

<sup>1</sup> Ergebnis bereinigt um die Effekte aus der Neubewertung im Rahmen der Kaufpreisverteilung der wesentlichen Akquisitionen, Restrukturierungen, Gewinne aus Unternehmensverkäufen und Ergebnisse aus Unternehmenszusammenschlüssen inklusive zugehöriger Derivate

## Leichtes Umsatzplus auf 1,9 Mrd. €

Die Wire & Cable Solutions Division steigerte ihren Außenumsatz im Geschäftsjahr 2018 um 4 Prozent auf 1.934 Mio. €. Sowohl im Automotive- als auch im Industriegeschäft wurde ein organisches Wachstum erzielt, sodass der Umsatzwegfall durch den im Mai 2017 abgeschlossenen Verkauf der Business Group Electrical Appliance Assemblies (ES) überkompensiert wurde. Kupferpreis- und Währungsumrechnungseffekte glichen sich weitgehend aus. In der Region EMEA nahm das Geschäftsvolumen um 7 Prozent auf 1.145 Mio. € zu und in Amerika um 4 Prozent auf 446 Mio. €. In Asien wurde aufgrund der Veräußerung des Geschäftsbereichs ES ein Rückgang um 7 Prozent auf 343 Mio. € ausgewiesen.

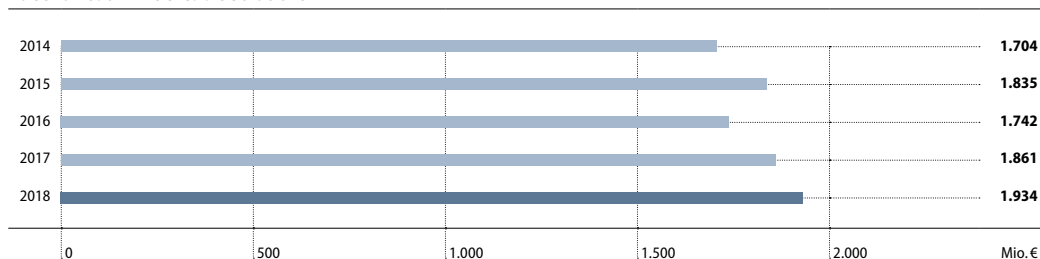
## Umsatzentwicklung Wire & Cable Solutions

	in Mio. €	in %
<b>Umsatz 2017</b>	<b>1.861</b>	
Organisches Wachstum	124	6,6
Effekte aus Konsolidierungskreisveränderungen	-47	-2,5
Währungsumrechnungseffekt	-32	-1,7
Kupferpreiseffekt	28	1,5
<b>Umsatz 2018</b>	<b>1.934</b>	<b>3,9</b>

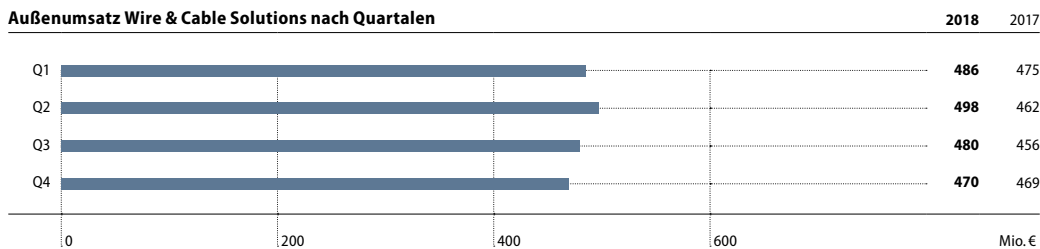
Das Geschäft mit Standard- und Spezialleitungen für die Automobilindustrie wuchs in der Berichtsperiode vor allem in Asien und Amerika. Gefragt waren insbesondere Highspeed-Datenleitungen für Fahrerassistenz- und Infotainment-Systeme sowie Elektroladekabel. Insgesamt erhöhte sich der Umsatz der Business Group Automotive Cable Solutions 2018 um 9 Prozent.

In der Business Group Industrial Solutions stieg das Geschäftsvolumen in Summe um 4 Prozent. Zuwächse erzielten wir insbesondere mit Kabeln und Lösungen für die Automatisierungs- und Antriebstechnik, die Transportindustrie sowie für Energie- und Infrastrukturprojekte. Dagegen blieb die Nachfrage nach Kabeln für petrochemische Anlagen weiterhin schwach, sodass wir die entsprechenden Strukturen und Kapazitäten im Berichtsjahr erneut dem Geschäftsvolumen entsprechend anpassen mussten. Da sich auch das Geschäft mit der Konfektion von Solarmodulen weiterhin unbefriedigend entwickelte, überprüfen wir eine Umstrukturierung der Business Unit Solar in China mit dem Ziel, uns auf die Produktion von Solarkabeln zu konzentrieren.

#### Außenumsatz Wire & Cable Solutions



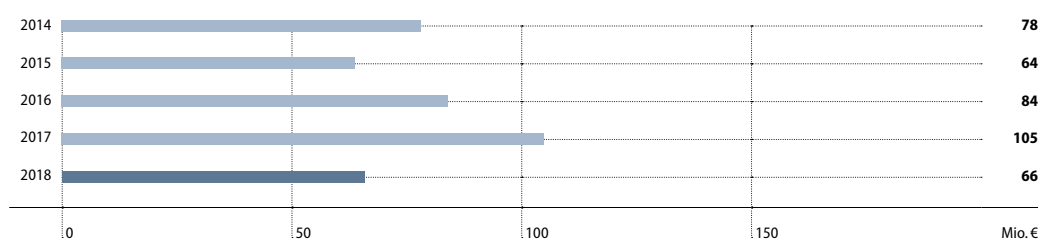
#### Außenumsatz Wire & Cable Solutions nach Quartalen



#### Ergebnis sinkt auf 66 Mio. €

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern des Unternehmensbereichs Wire & Cable Solutions belief sich 2018 auf 66 Mio. € gegenüber 105 Mio. € im Vorjahr, wobei der Vergleichswert einen positiven Einmaleffekt von 24 Mio. € aus der Entkonsolidierung der Business Group Electrical Appliance Assemblies enthalten hatte. Die Ergebnisverschlechterung im Berichtsjahr resultierte unter anderem aus einem ungünstigen Produktmix und Belastungen durch Stichtagsbewertungen von Kupfer-Beständen. Darüber hinaus machten sich deutlich steigende Rohstoffpreise vor allem bei Kunststoffen sowie Vorleistungen für die Digitalisierung unseres Angebots bemerkbar. Des Weiteren führte die mangelnde Auslastung einzelner Werke der Business Unit Industrial Projects, zum Teil wegen Verzögerungen von Aufträgen, zu einem negativen Ergebniseffekt.

### EBIT Wire & Cable Solutions



### Bereinigtes EBIT<sup>1</sup> Wire & Cable Solutions

Mio. €	2018	2017
<b>EBIT</b>	<b>66</b>	<b>105</b>
EBIT-Marge in %	3,4	5,6
Effekt aus der Kaufpreisallokation (PPA)	1	1
Entkonsolidierungseffekt	-1	-24
<b>Bereinigtes EBIT</b>	<b>66</b>	<b>81</b>
Bereinigte EBIT-Marge	3,4	4,3

<sup>1</sup> Ergebnis bereinigt um die Effekte aus der Neubewertung im Rahmen der Kaufpreisverteilung der wesentlichen Akquisitionen, Restrukturierungen, Gewinne aus Unternehmensverkäufen und Ergebnisse aus Unternehmenszusammenschlüssen inklusive zugehöriger Derivate

### Neue Bestellungen im Wert von 1,9 Mrd. €

Der Auftragseingang der Wire & Cable Solutions erhöhte sich 2018 um 3 Prozent auf 1.942 Mio. € (Vorjahr: 1.884 Mio. €), was einer Book-to-bill-Ratio von circa 1 entspricht. Die Business Group Automotive Cable Solutions wurde unter anderem mit der Lieferung von Datenleitungen für Multimedia- und Sicherheitsanwendungen sowie von Ladekabeln für Elektrofahrzeuge verschiedener Hersteller beauftragt. In der Business Group Industrial Solutions gingen wichtige Bestellungen aus der Bahnindustrie ein. Sie betreffen zum einen Infrastrukturkabel für die Schweizer Bundesbahn, zum anderen gelang uns mit einem Auftrag über Spezialkabel für Regionalzüge der Eintritt in den bedeutenden US-Markt.

Ein wichtiger Neuauftrag ging Ende 2018 außerdem von Volkswagen ein: LEONI stattet den Fahrzeughersteller mit innovativen Schlauchpaketlösungen für 1.300 Roboter aus, die am Standort Zwickau für die Herstellung von Elektrofahrzeugen eingesetzt werden. Damit unterstützen wir unseren Kunden maßgeblich bei der Umstellung dieses Produktionsstandorts für Verbrennerfahrzeuge zum reinen E-Mobilitätsstandort.

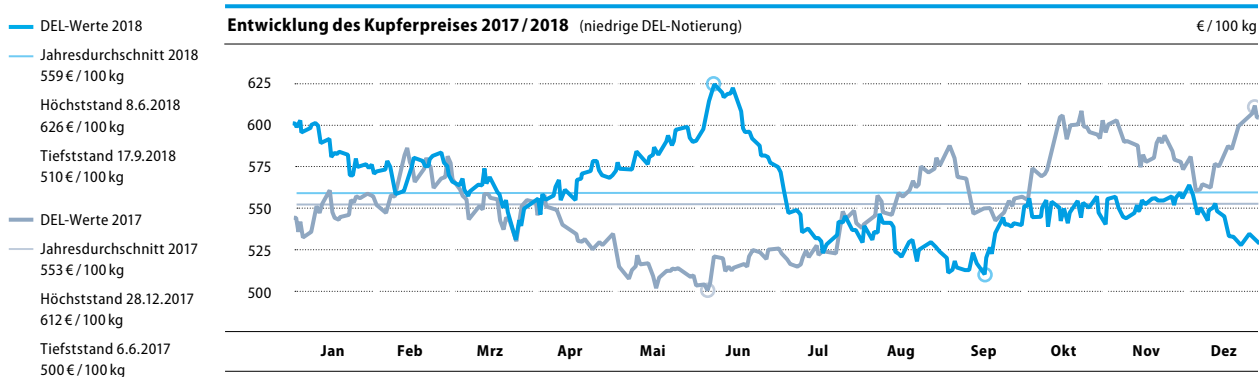
## Weitere Indikatoren (inkl. Nichtfinanzielle Erklärung)

### Beschaffung

Für die Herstellung unserer Produkte kaufen wir vor allem Metalle, Kunststoffe und Komponenten zu. Ihre Beschaffung ist von wesentlicher Bedeutung für den Materialaufwand des LEONI-Konzerns. Insgesamt beliefen sich unsere Materialkosten 2018 konzernweit auf 2.998 Mio. € (Vorjahr: 2.881 Mio. €). Daraus errechnet sich gemessen am Umsatz eine Quote von 58,8 Prozent (Vorjahr: 58,5 Prozent).

#### Kupferpreis mit deutlichen Schwankungen

Im Unternehmensbereich Wire & Cable Solutions lag der Materialaufwand in der Berichtsperiode bei 1.415 Mio. € (Vorjahr: 1.329 Mio. €) oder 66,1 Prozent des Segmentumsatzes (Vorjahr: 64,3 Prozent). 2018 war Kupfer, das wir bei großen strategischen Lieferanten beziehen, mit einem Jahresvolumen von über 150.000 Tonnen unverändert der wichtigste Rohstoff. Die Preisfindung erfolgt auf Basis der Notierung an der Londoner Metallbörse. 2018 unterlag der Kupferpreis erneut starken Schwankungen: Im ersten Quartal gab er zunächst spürbar nach. Ende März setzte eine steile Aufwärtsbewegung ein, die Anfang Juni in der höchsten Notierung des Jahres von 625,63 €/100 kg gipfelte. Danach sank der Kupferpreis bis Mitte Juli rasant, stabilisierte sich im weiteren Verlauf des dritten Quartals jedoch. Der Tiefstpreis des Jahres wurde Mitte September mit 509,79 €/100 kg erreicht. Durchschnittlich kostete Kupfer im Berichtsjahr 559,34 €/100 kg und damit geringfügig mehr als im Vorjahr mit 552,95 €/kg. Andere Metalle wie Nickel, Silber und Zinn runden das Portfolio ab. Nickel verteuerte sich im Berichtszeitraum um 25 Prozent, Silber und Zinn verbilligten sich dagegen um 12 Prozent bzw. 4 Prozent.



### **Hoher Versorgungsdruck bei Kunststoffen**

Den zweitgrößten Anteil am Materialkostenblock des Unternehmensbereichs WCS hatten 2018 die ebenfalls wachsenden Volumina an Standardkunststoffen wie Polyvinylchlorid- und Polyethylen-Mischungen, wovon deutlich über 50.000 Tonnen verbraucht wurden. Dazu kamen noch Sonderisolierwerkstoffe wie thermoplastische Elastomere, Fluorpolymere, Polyurethan und Silikone.

Aufgrund der nach wie vor gut laufenden Konjunktur blieb das Preisniveau bei Standardkunststoffen im Jahresverlauf unverändert hoch. Die Versorgung gestaltete sich teilweise schwierig, unter anderem wegen des Rhein-Niedrigwassers. Die aufgrund der anhaltenden Trockenperiode über längere Zeit nicht schiffbaren Wasserwege führten im Jahresverlauf außerdem zu einem nachhaltigen und spürbaren Anstieg der Transportkosten.

Bei Sonderisolierwerkstoffen verstärkte sich die bereits im Vorjahr spürbare Verknappung im Berichtsjahr weiter. Der Versorgungsdruck führte zu Preisaufschlägen von 20 Prozent bis zu deutlich über 100 Prozent. Um der mehr als angespannten Versorgungssituation Rechnung zu tragen, bauen wir unser Lieferantenportfolio noch stringenter aus.

### **Weltweit hohe Komponenten-Nachfrage**

Der Materialaufwand in der Wiring Systems Division belief sich in der Berichtsperiode auf 1.794 Mio. € (Vorjahr: 1.761 Mio. €), das entsprach 56,6 Prozent des Bereichsumsatzes (Vorjahr: 57,5 Prozent). Wie in den Vorjahren stellten Steckverbinder mit einem Anteil von 41 Prozent am Gesamtaufwand die wichtigste Materialgruppe dar, gefolgt von Kabeln und Leitungen mit 36 Prozent und Befestigungsteilen mit 9 Prozent. 8 Prozent entfielen auf elektrische Komponenten und 6 Prozent auf Spritzgussteile.

Der Unternehmensbereich WSD kauft Kabel und Leitungen für die Produktion von Bordnetz-Systemen zu großen Teilen vom Segment Wire & Cable Solutions zu, nutzt jedoch auch externe Zulieferer. Die Beschaffung von Komponenten wie Steckverbindern und Befestigungsteilen erfolgt weitgehend von außen. Dabei arbeitet LEONI häufig mit Lieferanten zusammen, die im Zuge der Auftragsvergabe von den Kunden aus der Automobilindustrie bestimmt werden. Die vor allem im ersten Halbjahr 2018 fortgesetzt starke Kapazitätsauslastung bei Vorlieferanten wie Kupferband-Herstellern oder Veredelungsbetrieben sowie die weltweit anhaltend hohe Nachfrage führten im Berichtsjahr insbesondere bei Steckern zu Versorgungsengpässen. Hinzu kam eine zunehmende Verknappung von Kunststoff-Rohmaterial. Generell begegnen wir Versorgungsengpässen und Preissteigerungen mit intensiven globalen Lieferantenverhandlungen, neuen Technologien und Substitution. In der Berichtsperiode wurden durch den internationalen Konditionenvergleich im Rahmen unseres weltweit aufgestellten Einkaufsmanagements sowie einen frühzeitigeren Start der Sourcing-Prozesse erneut Einsparungen erzielt.

## Mitarbeiter<sup>1</sup>

### Konzernweit 92.549 Beschäftigte

Die Stammebelegschaft der LEONI-Gruppe wuchs per Ende 2018 im Stichtagsvergleich um 6.209 Personen auf 92.549 Mitarbeiter. Neueinstellungen gab es in beiden Unternehmensbereichen. Der überwiegende Teil der LEONI-Belegschaft – 87.476 Personen (Vorjahr: 81.753) oder 94,5 Prozent (Vorjahr: 94,7 Prozent) – war im Ausland tätig. In Deutschland hatte LEONI 5.073 Arbeitnehmer (Vorjahr: 4.587). Konzernweit entfielen 8,9 Prozent des Personals (Vorjahr: 8,6 Prozent) auf Hoch- und 91,1 Prozent (Vorjahr: 91,4 Prozent) auf Niedriglohnländer.

In der Wiring Systems Division erhöhte sich die Zahl der Mitarbeiter in der Berichtsperiode um 5.472 Personen auf 83.381 Beschäftigte, davon rund zwei Drittel im gewerblichen Bereich. Auslöser für das Wachstum war im Wesentlichen die Ausweitung unserer Aktivitäten an einem neuen mexikanischen Standort sowie zusätzliche Bordnetzprojekte für Pkw und Nutzfahrzeuge in Serbien und Mexiko. Gegenläufige Effekte ergaben sich vor allem in Rumänien, wo sich die Belegschaft durch Projektausläufe, Fertigungsverlagerungen in die Ukraine und nach Serbien sowie durch optimierte Produktionsprozesse verkleinerte.

Die Zahl der Mitarbeiter im Unternehmensbereich Wire & Cable Solutions stieg 2018 um 689 auf 8.807 Personen, davon rund 60 Prozent im gewerblichen Bereich. Neueinstellungen gab es vor allem an verschiedenen deutschen Standorten, für die Fertigung von Automobil-Sonderleitungen in China sowie in der Slowakei, wo wir im Industriegeschäft einen weiteren Konfektionsbetrieb aufgebaut haben.

In der Holdinggesellschaft LEONI AG waren am 31. Dezember 2018 mit 361 Arbeitnehmern 48 Personen mehr tätig als vor Jahresfrist.

Ende 2018 beschäftigte LEONI konzernweit 20.892 Mitarbeiter in befristeten Arbeitsverhältnissen (Vorjahr: 19.312) und weitere 4.331 Personen (Vorjahr: 5.626) über Personalleasingverträge. Auf diese Weise kann unter anderem rasch auf Nachfrageschwankungen reagiert werden.

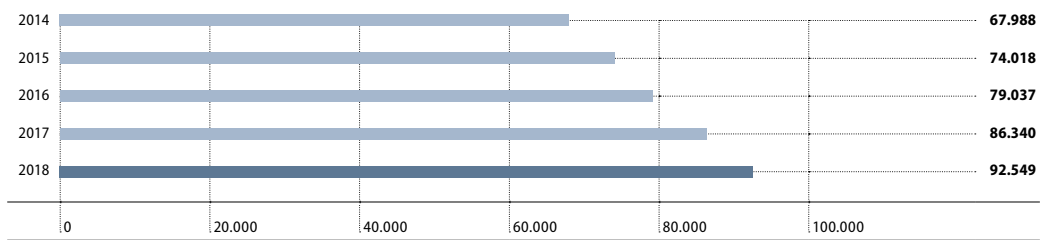
Die LEONI-Belegschaft in Deutschland war 2018 durchschnittlich 41 Jahre alt (Vorjahr: 42) und seit elf Jahren im Unternehmen tätig (Vorjahr: zwölf). In der Berichtsperiode feierten 17 Mitarbeiter ihr 25-jähriges Betriebsjubiläum (Vorjahr: 52). Die Quote der Menschen mit Behinderung lag bei 3,4 Prozent (Vorjahr: 3,5 Prozent). 493 Personen (Vorjahr: 420) arbeiteten in Teilzeit bei LEONI und weitere 124 befanden sich in Altersteilzeit (Vorjahr: 116).

Die Abstimmung aller wichtigen Personalmaßnahmen und die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den zum Teil neu gewählten bzw. besetzten Arbeitnehmervertretungen auf europäischer, bundesweiter und lokaler Ebene wurde 2018 fortgesetzt.

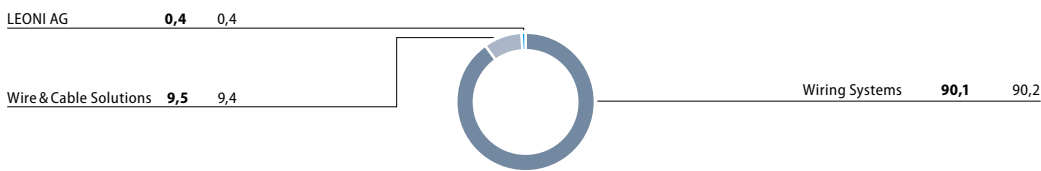
<sup>1</sup> In diesem Lagebericht und im gesamten Geschäftsbericht werden Begriffe wie „Mitarbeiter“ und „Arbeitnehmer“ sowie Berufsbezeichnungen aus Gründen der besseren Lesbarkeit stellvertretend für „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, „Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer“ oder die männliche und weibliche Form der Berufsbezeichnung verwendet.



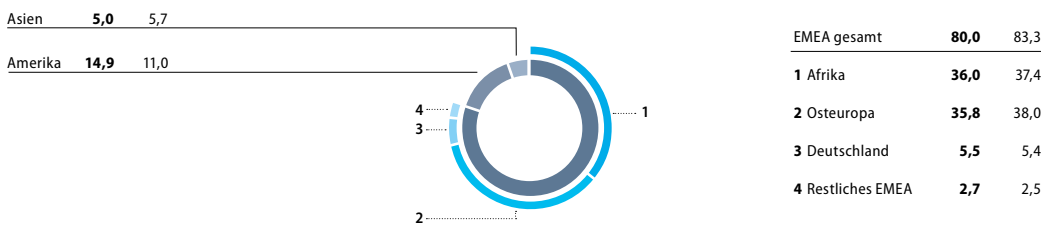
**Mitarbeiter im Konzern** Stand 31. Dezember



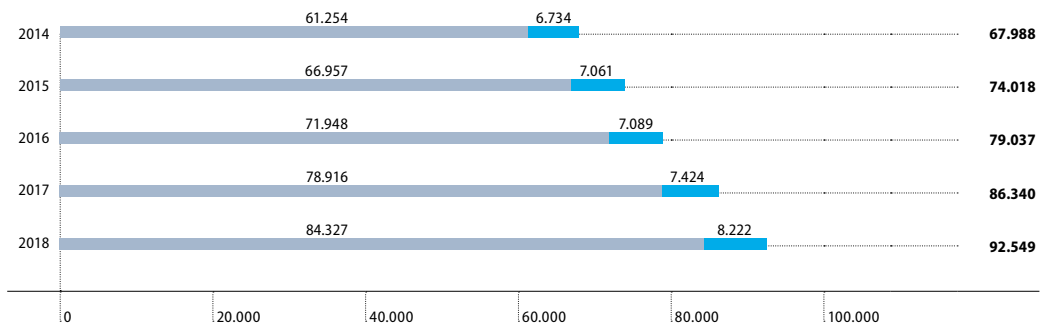
**Mitarbeiter nach Segmenten in %** Stand 31. Dezember 2018 2017



**Mitarbeiter nach Regionen in %** Stand 31. Dezember 2018 2017



**Entwicklung der Mitarbeiterzahl nach Lohngebieten** Stand 31. Dezember



### **Personalstrategie und -organisation**

Hauptziel der LEONI-Personalstrategie ist es, das Unternehmen auch in Zukunft als attraktiven Arbeitgeber aufzustellen sowie die Umsetzung der Unternehmensvision und -strategie insbesondere im Hinblick auf das angestrebte weitere weltweite Wachstum sowie die digitale Transformation zu unterstützen. Hierfür gilt es, einerseits die effiziente Abwicklung des bestehenden Geschäfts zu begleiten und andererseits einen tragfähigen organisatorischen und kulturellen Rahmen für Innovation und Veränderung zu entwickeln. Dementsprechend wurde das HR-Leistungsportfolio im vergangenen Jahr erweitert.

Wesentliche Fortschritte, die 2018 auf dem Weg zu einer modernen HR-Funktion erreicht wurden, stehen im Zeichen der ‚Digital HR‘. So wurde in einer Pilotgruppe (Deutschland und USA/ Kanada) erstmals ein neuer Talentmanagement-Prozess durchlaufen, der vollumfänglich in einem modernen, einfach zu bedienenden cloud-basierten IT-System (SAP SuccessFactors) abgebildet wird. Der Prozess umfasst ein jährliches kompetenzbasiertes Mitarbeiterentwicklungsgespräch, eine summarische Leistungs- und Potenzialeinschätzung, sofern der Mitarbeiter einverstanden ist, die Kalibrierung der Einschätzung durch die Führungskräfte sowie eine strategische Nachfolgeplanung. So binden wir wertvolle Mitarbeiter an unser Unternehmen und entwickeln Führungskompetenzen, damit wichtige Positionen bei Bedarf schnell besetzt werden können. Mit gezielten Entwicklungsplänen gewährleisten wir die Verfügbarkeit geeigneter Nachfolger und unterstützen auch nicht-lineare Karrierewege.

Des Weiteren wurde in der gleichen integrierten Cloudlösung das Modul „Lernen“ implementiert und weltweit für alle verpflichtenden Trainings eingeführt. Dieses moderne Lernmanagementsystem bildet die Basis, um das virtuelle Schulungsangebot für Führungskräfte und Mitarbeiter systematisch und flexibel zu erweitern und ein attraktives Lernangebot unabhängig von Ort und Zeit anbieten zu können. Trainingsadministration und -organisation lassen sich effizient und nutzerfreundlich abwickeln, und die Integration mit dem Talentmanagement-Prozess ermöglicht die intelligente Weiterentwicklung von Führungskräften und Mitarbeitern.

Aufgrund der positiven Erfahrungen und Rückmeldungen der Belegschaft zu diesen beiden Modulen haben wir die gesamte HR/IT-Strategie neu ausgerichtet. Gemeinsam mit der IT-Abteilung wurden Marktentwicklungen sowie die LEONI HR/IT-Landschaft evaluiert und SAP-SuccessFactors als integriertes, global führendes System für Personalverwaltung, Organisationsmanagement, Leistungsbeurteilung sowie Talent- und Lernmanagement festgelegt.

Im Zuge der Konsolidierung von IT-Lösungen wurden darüber hinaus die Abrechnung und die Zeitwirtschaft aller rumänischen Standorte mit insgesamt ca. 16.000 Mitarbeitern auf ein integriertes SAP-System umgestellt. Außerdem wurden weitere administrative Prozesse von den Standorten in das Shared Service Center in Cluj/Rumänien verlagert sowie organisatorische und prozessuale Vorbereitungen getroffen, um die Abrechnung 2019 ebenfalls dort zu zentralisieren.

### **Betriebliches Vorschlagwesen**

Unsere Mitarbeiter beteiligten sich auch 2018 wieder am Ideenmanagement, um ihr Unternehmen selbst aktiv zu gestalten und zum Erfolg beizutragen. Weltweit wurden rund 14.000 Verbesserungsvorschläge als nützlich erachtet und umgesetzt (Vorjahr: circa 17.000). Sie betreffen alle Unternehmensbereiche und reichen von Prozessoptimierung und Produktverbesserung über Mitarbeitermotivation bis hin zu Energieeinsparung.

Für 2019 ist die Implementierung einer neuen Ideenmanagement-Plattform für alle LEONI-Standorte weltweit in Planung. Ziele sind eine motivierte und eigenverantwortliche Beteiligung aller Mitarbeiter, die zügige, unbürokratische und verständliche Prüfung der eingereichten Vorschläge, eine hohe Transparenz und Angemessenheit bei der Bewertung und Prämierung, die möglichst schnelle und unkomplizierte Realisierung der eingereichten Vorschläge sowie ein kontinuierlicher Austausch im Konzern. Für Deutschland wird derzeit mit der Arbeitnehmervertretung eine entsprechende allgemeinverbindliche Regelung erarbeitet.

### Flexible Arbeitszeitmodelle

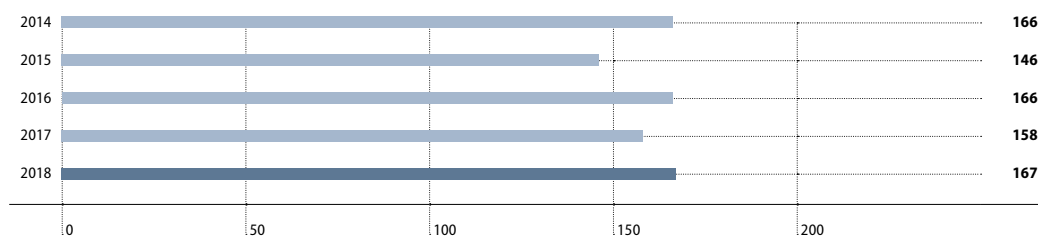
Insbesondere in Deutschland können die Mitarbeiter von LEONI eine Reihe von flexiblen Arbeitszeitmodellen wie Teil-, Gleit- und Vertrauensarbeitszeit, Jobsharing und Teleworking in Anspruch nehmen. Damit wollen wir dazu beitragen, dass unsere Beschäftigten Familie und Beruf besser vereinbaren können. Im Berichtsjahr haben wir an verschiedenen Standorten die Arbeitszeiten weiter flexibilisiert und arbeitnehmerfreundlichere Schichtmodelle eingeführt.

### Ausbildung und Berufseinstieg

Am 31. Dezember 2018 befanden sich in Deutschland 167 junge Menschen in einem Ausbildungsberuf bei LEONI (Vorjahr: 158). Die Zahl der Nachwuchskräfte, die bei LEONI ein duales Hochschulstudium absolvieren, belief sich im Berichtsjahr auf 27 Personen (Vorjahr: 29).

#### Zahl der Auszubildenden in Deutschland

Stand 31. Dezember



Die klassische Ausbildung erfolgte in zehn kaufmännischen und gewerblichen Berufsbildern und fand in modernsten Schulungsräumlichkeiten sowie teilweise eigenen Lehrwerkstätten statt. Um die internationale Ausrichtung unserer Nachwuchskräfte zu fördern, haben wir das Angebot an Auslandspraktika für Auszubildende auf weitere Standorte ausgeweitet. Diese Maßnahme wird von der Nationalen Agentur für Bildung in Europa durch das Programm „Erasmus Plus“ gefördert.

Im Rahmen der Initiative „Young Talents@LEONI“ haben wir die Aktivitäten zur Gewinnung von Nachwuchskräften über Ausbildung und Studium am Standort Kitzingen im Berichtsjahr massiv ausgebaut. Dort wurden 15 Ausbildungs- und Studienplätze ausgeschrieben, die ab September 2019 besetzt werden. Am Standort Roth wurden zwei Geflüchtete aus der Einstiegsqualifizierung ins zweite Lehrjahr zum Maschinen- und Anlagenführer übernommen. Für 2019 und 2020 sind dort wieder zwei entsprechende Plätze geplant. Vorbereitungen zur Wiederaufnahme von Ausbildungsaktivitäten trafen wir 2018 am Standort Nürnberg: Ab September 2019 sollen dort zwei künftige Fachinformatiker ihren Beruf erlernen.

Erweitert wurde auch die standortübergreifende Zusammenarbeit und Vernetzung der Ausbilder und Ausbildungsverantwortlichen, unter anderem mit einem gemeinsamen Aktionstag.

2018 prämierte LEONI erneut sehr gute schulische Leistungen und Prüfungsergebnisse, um die Berufseinsteiger zusätzlich zu motivieren. Auch von externer Seite wurden LEONI-Nachwuchskräfte ausgezeichnet, unter anderem an den Standorten Friesoythe, Kitzingen und Roth.

Über ein Stipendiatenprogramm des deutschen Standorts Roth fördern und unterstützen wir ehemalige Auszubildende sowie Absolventen eines dualen Studiums mit hervorragenden Leistungen und erkennbarem Potenzial bei der beruflichen Weiterentwicklung und leisten so einen aktiven Beitrag, nachhaltig qualifizierte und motivierte Fachkräfte aufzubauen. Die Schwerpunkte liegen auf den Schlüsseltechnologien für den zukünftigen Erfolg des Unternehmens und Qualifikationen, die zum Erreichen der strategischen Unternehmensziele beitragen. Dazu gehören unter anderem Technikerbildungen in den Bereichen Elektromobilität und Elektrotechnik sowie Bachelor- bzw. Masterstudiengänge in den Fachrichtungen Kunststofftechnik und Maschinenbau. 2018 wurde mit dem Studiengang Elektro- und Informationstechnik an der Technischen Hochschule Nürnberg ein zusätzliches Fachgebiet aufgenommen.

Um Nachwuchskräften den Einstieg bei LEONI zu erleichtern, haben wir außerdem die Angebote im Rahmen der Einführungswoche für neue Auszubildende und Studierende mit gemeinsamen Aktivitäten der bayerischen Standorte Kitzingen, Roth, Weißenburg und Georgensgmünd erweitert.

Unsere Maßnahmen im Ausland wurden ebenfalls intensiviert, insbesondere in China: Für unser Technical Training Center in Changzhou konnten neue lokale Partnerschulen etabliert und ein Pilotprojekt für einen sechsmonatigen Kompaktkurs „Skilled Operator Training“ eingeführt werden. Außerdem bezogen wir dort neue Räumlichkeiten und schufen eine organisatorische Anbindung an die Personalentwicklung. Auch die Kooperation mit dem marokkanischen Bildungsministerium zur Schaffung von insgesamt 30.000 Ausbildungsplätzen gemeinsam mit anderen Bordnetz-Herstellern wurde fortgesetzt.

### **Nachwuchs-Rekrutierung und Personalmarketing**

LEONI arbeitete in der Berichtsperiode wieder intensiv mit Schulen und Hochschulen zusammen, um geeignete Nachwuchskräfte für das Unternehmen zu interessieren. Neben circa 25 Hochschul- und Firmenkontaktmessen in Deutschland beteiligten wir uns an ähnlichen Veranstaltungen in vielen anderen Ländern, in denen LEONI vertreten ist, zum Beispiel in Ägypten, Großbritannien, Marokko, der Schweiz, Serbien und Tunesien. In Ägypten bot LEONI zudem erneut ein „Summer Internship Program“ an, bei dem Studierende das Unternehmen kennenlernen können, und weitete die Kooperation mit verschiedenen Universitäten aus. Deutlich intensiviert wurden die Hochschulkontakte in Serbien: Neben erfolgreichen Programmen für Studierende, die bereits seit mehreren Jahren mit verschiedenen Fakultäten durchgeführt werden, hat LEONI eine umfangreiche Kooperation mit der Universität Niš begonnen.

Im Rahmen des Deutschlandstipendiums und eines ähnlichen Programms für die Schweiz förderte die LEONI AG im vergangenen Jahr 20 Stipendiaten an fünf Universitäten. Zahlreiche Studierende absolvierten ferner Praktika, arbeiteten als Werkstudenten oder schrieben ihre Abschlussarbeiten bei LEONI. Wie in den Vorjahren unterstützten wir auch wieder vielfältige Hochschulinitiativen und kooperierten in verschiedenen Bereichen

mit Universitäten. Intensiviert wurde unter anderem die Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Würzburg/Schweinfurt. Für den Austausch zwischen akademischer Lehre und der Praxis unterstützten wir weiterhin einen Stiftungslehrstuhl mit Schwerpunkt Bordnetz-Systeme und veranstalteten darüber hinaus zahlreiche Fachvorträge an Universitäten und Hochschulen.

Um Jugendliche auf das Ausbildungsangebot bei LEONI aufmerksam zu machen, organisierten wir 2018 am deutschen Standort Roth erneut eine „Nacht der Ausbildung“. Dort erhielten mehr als 800 junge Menschen die Chance, LEONI als möglichen Arbeitgeber kennenzulernen.

Zur Steigerung der Wahrnehmung von LEONI als globalem „Employer of Choice“ wurde das internationale Bewerbermanagementsystem „TALEO“ und das damit verbundene LEONI Employer Branding Konzept in weiteren Ländern eingeführt. Für die gezielte Ansprache von Bewerbern und Informationen über offene Stellen intensivierten wir zudem die Social Media-Aktivitäten unter anderem in Nordafrika, Amerika und Osteuropa.

### **Mitarbeiterschulung und -entwicklung**

Unsere Mitarbeiter sind maßgeblich für den Erfolg und das Vorankommen unseres Unternehmens. Die richtigen Personen zur richtigen Zeit an der richtigen Stelle zu haben, ist unerlässlich, um unsere globalen Ziele zu erreichen.

Im Bereich Schulung und Weiterbildung standen 2018 unsere internationalen Aktivitäten im Fokus, die deutlich forciert wurden: Wesentliche Meilensteine waren die erste weltweite LEONI Learning Conference, die im April 2018 in Rumänien stattfand, der Aufbau eines globalen Netzwerks zu Training und Weiterbildung sowie die weltweite Einführung der E-Learning-Plattform „Success Factors“. Sie umfasst unter anderem ein vergrößertes Schulungsangebot, erweiterte Funktionalitäten und das Pilotprojekt eines verbindlichen Compliance-E-Learnings. Ferner wurde unser Best-Practice-Konzept „Shift Leader Training“, das ein modulares, praxisnahes und unkompliziert anwendbares Trainingscurriculum auf der Basis der Erfahrungen und Herausforderungen unserer Schichtleiter darstellt, weiterentwickelt, an lokale Bedürfnisse angepasst und im Bereich „Components“ im Werk Arad/Rumänien pilotiert. Auch die Leistungsportfolios des Center of Expertise Learning & Development und der LEONI Akademie wurden vorgestellt. Gemeinsames Ziel dieser beiden Einheiten ist die Unterstützung aller Verantwortlichen für Training, Aus- und Weiterbildung im Konzern. Dafür werden beispielsweise globale Standards und Templates zum Qualifizierungsprozess erstellt und in regionalen „Collection Workshops“ mit lokalen Anforderungen abgeglichen und integriert. Außerdem wird ein tragfähiges Netzwerk zur gegenseitigen Unterstützung und zum Austausch von Ideen, Expertenwissen und Lösungen auf- und ausgebaut. Um zusätzliches Verbesserungspotenzial zu identifizieren, haben wir darüber hinaus die Unterstützungsbedarfe der weltweiten Training Community ermittelt, beispielsweise in den Bereichen „Shift Leader Training“, Einarbeitungsstandards und E-Learning.

Weitere wichtige Schritte waren die Konzeption eines Entwicklungsprogramms für die WSD Commercial Managing Directors, der Ausbau des Trainingsprogramms „Management beyond Standards“ für Werkleiter zum „Plant Manager Development Program“ und das neue Trainingskonzept „Solution Selling“ als Unterstützung für den Vertrieb innovativer Produkte und Lösungen im Bereich Digitalisierung.

In Deutschland etablierten wir das „Training Team Deutschland“ für die standort- und divisionsübergreifende Vereinheitlichung der Weiterbildungsprozesse sowie die gemeinsame Betreuung der Führungskräfte und Mitarbeiter. Unsere Beschäftigten konnten im Inland weiterhin ein vielfältiges Weiterbildungsangebot nutzen, insbesondere interne Schulungen in den Bereichen Fach-, Führungs- und Managementkompetenzen, Soft Skills, Projektmanagement, IT, Sprachen und psychische Gesundheit. Bei Bedarf wurden zusätzlich externe Seminare angeboten, vor allem zum Aufbau von Fach- und Methodenkompetenz. Durch die konsequente standort- und divisionsübergreifende Zusammenarbeit und die damit verbundenen Synergien konnten 2018 etwa doppelt so viele Trainingsteilnahmen in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr realisiert werden, ohne die Anzahl an Kursen signifikant zu erhöhen. Dies wurde durch eine landesweite Bündelung der Qualifizierungsbedarfe sowie die Synchronisierung der zugrundeliegenden Prozesse möglich.

In Kooperation mit den zuständigen Fachbereichen wurden zahlreiche Trainings- und Entwicklungsprogramme konzipiert und eingeführt, wie zum Beispiel das Entwicklungsprogramm für die Commercial Directors, die global standardisierte interne Ausbildung unserer WSD Projektleiter oder das Trainingskonzept „Solution Selling“ für die Vertriebsorganisationen der Division WCS.

## Forschung & Entwicklung

### **F&E-Ziele**

LEONI betreibt intensive Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten (F&E). Ziel ist es, neue Produkte und Lösungen zu entwickeln, um unsere in vielen Märkten führende Wettbewerbsposition weiter auszubauen und zusätzliche Abnehmergruppen zu erschließen. Dabei konzentrieren wir uns zunehmend auf intelligente Energie- und Datenmanagementlösungen für die Fahrzeugbranche und andere Industrien.

### **Organisation**

Die Verantwortung für Forschung & Entwicklung liegt bei den beiden Segmenten und deren Fachabteilungen. Der Unternehmensbereich Wiring Systems betreibt Entwicklungszentren unter anderem in China, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Südkorea und den USA. Die WSD-Zentralabteilung am Standort Kitzingen leistet zusammen mit dem internationalen Netzwerk auch projektbezogene Unterstützung für die Business Units und agiert in gemeinsamen Vorentwicklungsaktivitäten mit den Kunden. Zur Forcierung unserer Positionierung als strategischer Partner der Automobilindustrie für intelligente Energie- und Datenmanagementlösungen haben wir 2018 ein neues TechCenter Energy & Data Solutions installiert. Außerdem wurden das gesamte Entwicklungsnetzwerk engmaschiger verzahnt und die Kernkompetenzen der einzelnen Standorte klarer definiert.

Im Unternehmensbereich Wire & Cable Solutions, der ebenfalls über ein divisionsweites, kundenorientiertes und effizientes Entwicklungsnetzwerk verfügt, erfolgen die operativen F&E-Aktivitäten in den jeweiligen Business Groups. Zusätzlich gibt es Kompetenzzentren in Deutschland und der Schweiz sowie zentrale Einheiten für strategisches Technologie- und Innovationsmanagement, Vorentwicklung, Patentmanagement und die Optimierung der Produktion. Hervorzuheben ist hierbei der Zentralbereich Digital Solutions Group (DSG), der die digitale Transformation und Weiterentwicklung der WCS zum führenden Lösungsanbieter für intelligente und sichere Energieübertragungs- und Datenmanagement-Systeme maßgeblich vorantreibt. 2018 wurden

in der DSG zwei Center of Expertise (CoE) aufgebaut: das CoE Embedded Systems am Standort Nürnberg und das CoE Digital Functional Simulation & Data Analytics mit Aktivitätsschwerpunkt in Zürich. Sie unterstützen die operativen Einheiten konzernweit bei der Umsetzung von Technologieprojekten. Insgesamt wurde die Zahl der DSG-Mitarbeiter im Berichtsjahr mehr als verdoppelt, wodurch wir auch erste Kompetenzen auf dem Gebiet Elektronik-Bauteile aufbauen konnten. Darüber hinaus haben wir unsere Anteile an der Adaptricity AG, die seit 2017 unser Know-how im Bereich digitale Lösungen stärkt, von zwei Dritteln auf 76 Prozent aufgestockt.

Zwischen den F&E-Spezialisten der beiden Unternehmensbereiche gibt es auf vielen Gebieten eine enge Kooperation. Dadurch kann LEONI auch im Sinne der Kunden unterschiedlichstes Fachwissen für spezifische Aufgaben bündeln und bereits in frühen Phasen Synergien erzielen. Im Berichtsjahr haben wir die gemeinsamen Vorentwicklungsaktivitäten in beiden Divisionen intensiviert, um uns noch besser als Entwicklungspartner der Kunden positionieren zu können.

### Entwicklungsschwerpunkte

Die F&E-Aktivitäten des Unternehmensbereichs Wiring Systems orientierten sich 2018 verstärkt an den Themengebieten der Innovationsstrategie C.A.R.E.S.: vernetzte Mobilität (Connected Mobility), autonomes Fahren (Autonomous Mobility), neuartige Produktionskonzepte und Automatisierung (Revolutionizing Productivity), Elektromobilität (Electrified Mobility) sowie intelligente Lösungen und Services (Solutions & Services). Diese Themen spielen auch in der projektbezogenen Entwicklung kundenspezifischer Bordnetz-Systeme eine zunehmend wichtige Rolle. Im Fokus stand vor allem das autonome Fahren. Diese neue Fahrzeugfunktion erfordert in höherem Maße funktional sichere Systeme nach der Norm ISO 26262, und das Bordnetz-System ist dabei ein zentrales Element.

Der Unternehmensbereich Wire & Cable Solutions beschäftigte sich im Berichtsjahr intensiv mit der Weiterentwicklung seiner digitalen Lösungen sowie der dazugehörigen Technologieplattform und entsprechenden Geschäftsmodellen, insbesondere mit der Schlüsseltechnologie LEONiQ. Die entsprechenden Aktivitäten betrafen unter anderem die Mikroelektronik zur Anbindung intelligenter Kabelsysteme in die Cloud, die notwendige Cloud-Infrastruktur sowie entsprechende Algorithmen zur Datenanalyse. Ein weiterer Schwerpunkt war der Bereich Automotive Ethernet zur Datenübertragung im Fahrzeug. Die Technologie, die eine flexible Vernetzung elektronischer Komponenten und Fahrerassistenzsysteme mit zunehmendem Datenübertragungsbedarf ermöglicht, ist ein wichtiger Grundbaustein von Bordnetz-Systemen für autonomes Fahren. Außerdem arbeiteten wir an flüssigkeitsgekühlten HPC- (High Power Charging) Ladeleitungen für Elektrofahrzeuge. Ziel dabei ist es, durch höhere Ladeströme benutzerfreundliche Ladezeiten und -zyklen zu erreichen, die dem üblichen Tankverhalten der Autofahrer entsprechen, und zugleich den Leitungsquerschnitt so gering wie möglich zu gestalten. Im Bereich Fiber Optics standen im Wesentlichen faserbasierte Beleuchtungslösungen im Automobil im Fokus. Für die Fabrikautomatisierung und Robotik entwickelten wir unter anderem Leitungen, die extremem Bewegungsstress standhalten, sowie Energiezuführungslösungen.

Segmentbericht  
» Seite 66 ff

Ergebnisse der F&E-Arbeit  
» Seite 84 ff

Ergebnisse der F&E-Arbeit  
» Seite 84 ff

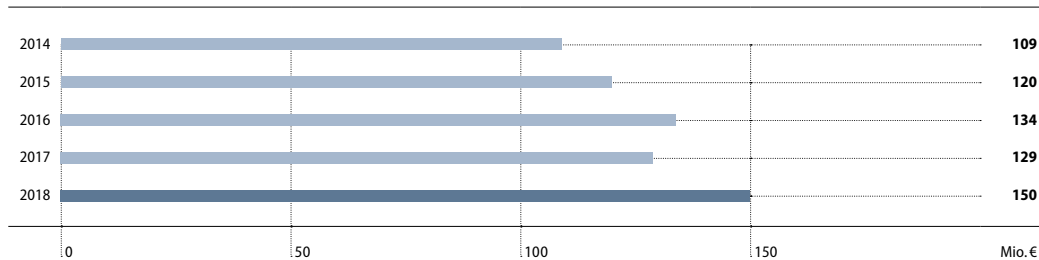
### F&E-Aufwand erhöht sich 2018 auf 150 Mio. €

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung des LEONI-Konzerns nahm 2018 um rund 16 Prozent auf 150 Mio. € zu. Daraus ergibt sich ein Anteil am Konzernumsatz von 2,9 Prozent (Vorjahr: 2,6 Prozent). Zudem wurden im Anlagevermögen 0,7 Mio. € Entwicklungskosten aktiviert (Vorjahr: 1,0 Mio. €).

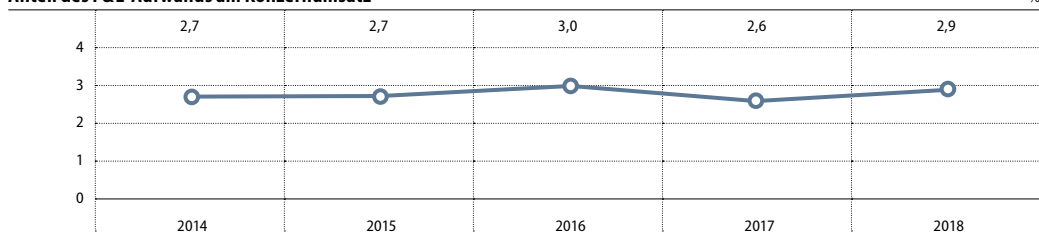
Der F&E-Aufwand der Wiring Systems Division lag bei 133 Mio. € (Vorjahr: 113 Mio. €) oder 4,2 Prozent des Bereichsumsatzes (Vorjahr: 3,7 Prozent). Im Unternehmensbereich Wire & Cable Solutions fielen Entwicklungskosten in Höhe von 19 Mio. € (Vorjahr: 17 Mio. €) an, was 1,0 Prozent des Bereichsumsatzes entsprach (Vorjahr: 0,8 Prozent).

Am Stichtag 31. Dezember 2018 waren insgesamt 2.259 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.698) oder 2,4 Prozent (Vorjahr: 2,0 Prozent) der Konzernbelegschaft im Bereich F&E tätig. Davon arbeiteten 415 Personen (Vorjahr: 420) im Unternehmensbereich Wire & Cable Solutions und 1.844 (Vorjahr: 1.278) in der Wiring Systems Division. Der ausgewiesene Anstieg resultiert maßgeblich aus einer Umstellung der Erfassung.

#### F&E-Aufwand im Konzern



#### Anteil des F&E-Aufwands am Konzernumsatz



### Ergebnisse der F&E-Arbeit

2018 schloss LEONI erneut verschiedene kundenorientierte Entwicklungsprojekte ab und brachte innovative Produkte zur Marktreife. Die Zahl der angemeldeten Schutzrechte lag bei 60 Patenten und Gebrauchsmustern (Vorjahr: 82), davon 19 aus dem Segment WSD (Vorjahr: 18) und 41 von WCS (Vorjahr: 64). Nachfolgend informieren wir über wichtige Projekte aus dem vergangenen Jahr:



**Intelligente Komponenten und Systemlösungen für hochautomatisiertes Fahren** – Im Berichtsjahr entwickelte LEONI intelligente Komponenten für hochverfügbare und damit ausfallsichere Energiebordnetze, die eine wichtige Grundlage für autonomes Fahren bilden. Prototypen dieser neuartigen Produkte wurden bereits getestet, sodass wir ab 2019 spezifische Serienapplikationen entwickeln können. Darüber hinaus wurde unser Angebot für hochautomatisiertes Fahren um entsprechende Systemlösungen, Sicherheitskonzepte sowie Testverfahren für sicherheitskritische Anforderungen im Energiebordnetz erweitert.

**Ausbau des Portfolios für E-Mobilität** – Im Bereich Elektromobilität präsentierten wir verschiedene neue Komponenten für das Hochvoltbordnetz wie Ladedosen und HV-Verteiler. Daneben wurde insbesondere an der Erweiterung des Angebots für HV-Speicher gearbeitet. Hierfür liefert LEONI bereits Produkte zur Verkabelung wie Sensorkabelbäume und Modulverbinder. Künftig sollen sogenannte HV Junction Boxes und neuartige Lösungen im Bereich Zell- und Modulverbinder hinzukommen.

**Stärkung der Systementwicklungskompetenz im Bereich Energie und Daten** – Deutlich vergrößert wurde 2018 auch unsere Systementwicklungskompetenz in Richtung eines vollwertigen Solutions-Provider im Bereich Energie und Daten für die Automobilindustrie. Im Rahmen von Konzeptprojekten gemeinsam mit unseren Kunden arbeiteten wir an neuartigen Fahrzeugplattformen für E-Mobilität und am hochautomatisierten Fahren. Entsprechende Lösungen sollen ab 2025 auf den Markt gebracht werden.

**Meilenstein auf dem Weg zur vollautomatisierten Fertigung** – Zur Optimierung unserer Produktionsprozesse wurden ein Konzept und erste prototypische Systembestandteile entwickelt, die zukünftig eine vollautomatisierte Fertigung von Teilbordnetzen ermöglichen. Mit dieser Technologie wollen wir ein weiteres Alleinstellungsmerkmal für LEONI erreichen.

**Gewichts- und bauraumoptimierte Achsverkabelung** – Um die Verkabelung mehrerer Sensoranwendungen im Bereich der Fahrzeugachse – beispielsweise elektronische Parkbremse, Raddrehzahlsensor, Bremsverschleißanzeige oder aktives Dämpfersystem – in einer Meterware zu kombinieren, entwickelten wir 2018 verschiedene kundenspezifische Kabellösungen, die besonders leicht und platzsparend sind. Entsprechende Produkte werden bereits ausgeliefert, aufgrund der steigenden Anforderungen an diese Kabel setzen wir die Entwicklungsarbeit zugleich fort.

**LEONiQ für intelligente Ladekabel** – Bei internationalen Messeauftritten präsentierten wir ein flüssigkeitsgekühltes Ladekabel für Elektrofahrzeuge, das mit unserer neuen LEONiQ-Technologie überwacht werden kann. Die Kühlung ermöglicht hohe Ladeströme, ohne den Querschnitt der Ladeleitung stark zu vergrößern. Mit Hilfe von LEONiQ können Kabeltemperatur und etwaiger Flüssigkeitseindrang erfasst und überwacht werden, um das System sicherer, zuverlässiger und effizienter zu machen.

**LEONiQ für Industrieanwendungen** – Auch für das industrielle Umfeld wurden im Berichtsjahr LEONiQ-Anwendungsbeispiele vorgestellt: intelligente Energiezuführungssysteme und Schleppketten, die Roboter und Produktionsanlagen mit Energie versorgen sowie die Verbindung zu Steuerung und Sensoren sicherstellen. Zur Steigerung der Anlagenverfügbarkeit und Vermeidung kostenintensiver, ungeplanter Produktionsausfälle aufgrund von Störungen kommen dort intelligente LEONiQ-Kabelsysteme zum Einsatz, die ihren Zustand aktiv überwachen, analysieren und übermitteln.

**Adaptricity.plan** – Im Oktober präsentierten wir dem Markt die Planungssoftware Adaptricity.plan, die Energieversorgern den Einstieg in die digitale Netzplanung unter Einbezug dynamischer Betriebsmittel wie Batterien, E-Fahrzeuge oder Photovoltaikanlagen ermöglicht. Die neue Software zeichnet sich vor allem durch einfache Bedienbarkeit sowie Integrationsfähigkeit in andere Softwaresysteme aus.

### Entwicklungsprojekte und Kooperationen

Beide Unternehmensbereiche beteiligten sich im Berichtsjahr wieder an verschiedenen, teilweise geförderten Entwicklungsprojekten. Gemeinsam mit mehreren Kooperationspartnern arbeiteten wir beispielsweise am Programm Optiflex zur Optimierung der Stromverteilung bei dezentraler Erzeugung. Auch in ein zukunftsweisendes Projekt zur Entwicklung der nächsten Generation anwendungsneutraler Verkabelung, das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert wird, ist LEONI eingebunden. Dabei geht es um die Erforschung maximaler Übertragungskapazitäten und Reichweiten mehrpaariger Kupferverkabelungen, um den wachsenden Infrastrukturanforderungen zunehmend digitalisierter Prozesse gerecht zu werden. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit externen Institutionen erfolgte kein nennenswerter Know-how-Zukauf.

2018 wurde darüber hinaus eine Reihe vielversprechender Entwicklungskooperationen aufgenommen, unter anderem mit Unternehmen wie Microsoft, PARC und Diehl. Um sich mit anderen Unternehmen und der Wissenschaft über neueste technologische Trends auszutauschen, gehört LEONI außerdem verschiedenen Initiativen wie dem „Cluster Automotive“ der Bayern Innovativ GmbH oder dem „eNOVA Strategiekreis Automobile Zukunft“ an. Unsere Entwicklungspartnerschaft mit einem Team des internationalen Hochschul-Konstruktionswettbewerbs „Formula Student“ wurde ebenfalls fortgeführt.

Segmentbericht  
» Seite 66 ff

## Nichtfinanzielle Konzernklärung (gemäß § 315b HGB)

Nachhaltigkeit (Corporate Sustainability, CS) hat für LEONI einen besonderen Stellenwert. Wir verstehen darunter sowohl eine nachhaltige, also langfristig und ertragsorientiert ausgelegte Unternehmensentwicklung als auch die Übernahme von sozialer und ökologischer Verantwortung. Ziel ist es, die aus diesen drei Bereichen resultierenden Anforderungen in ein Gleichgewicht zu bringen. Nachfolgend berichten wir gemäß § 315b HGB und den entsprechenden Bestimmungen des Deutschen Rechnungslegungsstandards 20 über wesentliche nichtfinanzielle Aspekte – laut CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz (CSR-RUG) Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange sowie die Achtung der Menschenrechte und die Bekämpfung von Korruption und Bestechung – die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs, des Ergebnisses und der Lage des LEONI-Konzerns sowie der Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die genannten Aspekte erforderlich sind.

Für die Berichterstattung unserer nichtfinanziellen Informationen orientieren wir uns am Deutschen Nachhaltigkeitskodex und den zehn Leitprinzipien des UN Global Compact, dem wir 2011 beigetreten sind. Des Weiteren gibt es LEONI-spezifische Richtlinien, an denen wir unser Handeln hinsichtlich verschiedener nichtfinanzieller Aspekte ausrichten. Hierzu zählen unsere Arbeits-, Gesundheits- & Umweltschutzpolitik (Safety, Health, Environment, kurz SHE) sowie der LEONI Code of Conduct und die LEONI Sozialcharta, die konzernweit gültig sind und auf der LEONI-Website abgerufen werden können.

LEONI-Website  
» [www.leoni.com](http://www.leoni.com)



### Einbeziehung des Vorstands

Das für das Ressort Corporate Sustainability zuständige Vorstandsmitglied ist über die aktuelle Entwicklung aller relevanten nichtfinanziellen Aspekte durch regelmäßigen Informationsaustausch mit dem verantwortlichen Bereichsleiter für Corporate Sustainability informiert und in wesentliche Entscheidungen eng eingebunden. Zudem finden sogenannte Sustainability Steering Committee-Sitzungen mit allen Corporate Central Functions in Verantwortung des Vorstands statt, in denen die aktuellen nichtfinanziellen Themen bei LEONI kontinuierlich bearbeitet werden. Aufgabe des Sustainability Steering Committees, das 2018 viermal tagte, ist es ferner, die strategische Nachhaltigkeitsausrichtung des Unternehmens festzulegen und entsprechende langfristige Entscheidungen zu treffen.

### Wesentlichkeitsanalyse und Zusammenfassung der relevanten Themen

Im Jahr 2017 wurde erstmalig eine umfangreiche Wesentlichkeitsanalyse nach CSR-RUG durchgeführt.

Eine erneute Betrachtung und Überarbeitung im Berichtsjahr führte zu folgendem Ergebnis:

- Arbeitnehmerbelange mit den Schwerpunkten Diversität, Mitarbeiterzufriedenheit sowie Arbeits- und Gesundheitsschutz;
- Umweltbelange mit den Schwerpunkten Umweltmanagement, Energieverbrauch und CO<sub>2</sub>-Emissionen, Ressourcen- und Materialeffizienz;
- Achtung der Menschenrechte sowohl innerhalb der LEONI-Gruppe als auch in der Lieferkette auf Basis der Sozialcharta und den UN Global Compact Leitprinzipien sowie
- Compliance und Bekämpfung von Korruption und Bestechung.

Auf die Berichterstattung über Sozialbelange wird in diesem Lagebericht aufgrund des fehlenden Zusammenhangs mit unserem Kerngeschäft verzichtet. Weitere, über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende Informationen zur Corporate Sustainability bei LEONI enthält unser jährlicher Nachhaltigkeitsbericht, zugleich der UN Global Compact Fortschrittsbericht, der auf unserer Website abrufbar ist. Dieser Nachhaltigkeitsbericht 2018 wird im zweiten Quartal 2019 veröffentlicht.

LEONI-Website  
» [www.leoni.com](http://www.leoni.com)



### CSR-Ausrichtung 2030

2018 erarbeitete der Bereich Corporate Sustainability gemeinsam mit den zuständigen Fachabteilungen die CSR-Ausrichtung 2030 – ein strategischer Rahmen für die umfassende, strukturierte und stringente Weiterentwicklung der wesentlichen nichtfinanziellen Themen bei LEONI bis zum Jahr 2030. Darin wurden für die einzelnen Themen Ziele, Maßnahmen und Schlüsselindikatoren (Key Performance Indicators, kurz KPI) festgelegt. Die CSR-Ausrichtung 2030 wurde im Januar 2019 vom Vorstand verabschiedet.

### Geschäftsmodell und nichtfinanzielle Risiken

Das Geschäftsmodell des LEONI-Konzerns ist im Kapitel Grundlagen des Konzerns ausführlich beschrieben.

Im Rahmen unseres mehrstufigen Risikomanagement-Systems sollen Risiken systematisch frühzeitig identifiziert sowie in Hinblick auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkungen analysiert und bewertet werden. Dabei werden auch Risiken aus nichtfinanziellen Aspekten betrachtet. Risiken im Sinne des CSR-RUG wurden nicht identifiziert. Gemäß unserer aktuellen Bewertung bestehen keine sehr wahrscheinlichen Risiken mit schwerwiegend negativen Auswirkungen auf die Aspekte.

### **Arbeitnehmerbelange**

LEONI ist bestrebt, seinen Beschäftigten interessante Aufgaben mit hoher Eigenverantwortung in einem motivierenden, fördernden und konstruktiven Leistungsumfeld zu bieten, um als attraktiver Arbeitgeber kompetente und engagierte Beschäftigte zu finden und an das Unternehmen zu binden. Diversität (Vielfalt) und Mitarbeiterzufriedenheit sind dabei zentrale Erfolgsfaktoren für die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens. Weiterhin ist es unser erklärtes Ziel, konzernweit hohe Standards bei Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz zu erfüllen. Ende 2018 beschäftigte der LEONI-Konzern weltweit 92.549 Mitarbeiter (Vorjahr: 86.340).

### **Diversität**

Vielfalt – im Hinblick auf Geschlecht, Alter, kulturelle Herkunft, ethnische sowie berufliche Hintergründe und Denkweisen – sehen wir als Schlüssel, um die immer komplexer werdenden Aufgaben und Herausforderungen in heterogenen Teams erfolgreich bewältigen zu können. Unser Fokus liegt dabei auf dem Top-Management und hierbei insbesondere auf der Förderung von Frauen und deren angemessener Beteiligung im Top-Management sowie auf einer stärkeren Internationalisierung und Erhöhung der Fach- und Funktionsmobilität.

Um Frauen im Top-Management konsequent zu fördern, gibt es bei LEONI vor allem in Deutschland eine Vielzahl an Aktivitäten, da rund 80 Prozent der Positionen im Top-Management (von weltweit insgesamt 93) bei deutschen Gesellschaften des LEONI-Konzerns angesiedelt sind. So unterstützen wir Potenzialträgerinnen mit gezielter Qualifizierung und speziellen Mentoring-Maßnahmen wie beispielsweise dem Entwicklungsprogramm für weibliche (Nachwuchs-) Führungskräfte der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft. Unsere Personalberater sind dazu aufgefordert, für alle zu besetzenden Stellen Kandidatinnen zu identifizieren und vorzustellen. Ein weiterer Ansatzpunkt zur Stärkung der Gleichstellung von Frauen und Männern ist die Schaffung von Rahmenbedingungen, die verschiedenen Lebensmodellen gerecht werden, wie etwa flexible Arbeitszeiten, erweiterbare Möglichkeiten der Teilzeitarbeit oder Homeoffice.

2018 belief sich der Anteil der Frauen im Top-Management des LEONI-Konzerns weltweit auf rund 6,5 Prozent (Vorjahr: ebenfalls 6,5 Prozent). Die LEONI-Gesamtbelegschaft war weltweit zu rund 54 Prozent weiblich (Vorjahr: ebenfalls 54 Prozent). Unsere Zielsetzung ist es, den Anteil im Top-Management unter Beibehaltung des ausgewogenen Verhältnisses in der Gesamtbelegschaft langfristig deutlich zu steigern. Die weitere Internationalisierung des Managements wird mit internationalen Mitarbeiterentwicklungsgespräch-Konferenzen, Workshops und interkulturellen Sensibilisierungstrainings unterstützt, die im Berichtsjahr erneut ausgebaut wurden.

Eine wichtige Voraussetzung für eine gezielte Förderung der räumlichen wie auch fachlichen Mobilität wurde mit der Einführung unseres globalen Talentmanagements geschaffen. Im Rahmen eines jährlichen – konzernweit nach den gleichen Prinzipien stattfindenden – Mitarbeiterentwicklungsgesprächs diskutieren Führungskraft und Mitarbeiter systematisch über mögliche Entwicklungs- und Karriereschritte auch in anderen Fachbereichen und/oder Ländern. Die Ergebnisse dieser Gespräche sind die Grundlage für unsere Nachfolge- und Karriereplanung, insbesondere für das obere Management.

### **Mitarbeiterzufriedenheit**

LEONI ist bestrebt, weltweit für alle Mitarbeiter ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das sowohl bei der Anstellung als auch während der Beschäftigung frei von Diskriminierung ist, sowie die Vereinigungsfreiheit und das Recht auf Kollektivverhandlungen zu sichern. Ein generelles Diskriminierungsverbot ist deshalb unter anderem in unserem Code of Conduct und in der LEONI Sozialcharta verankert. Darüber hinaus schreibt die Sozialcharta

die Unterstützung von Mitarbeiterqualifizierung und mindestens die Einhaltung der jeweiligen nationalen Standards hinsichtlich Vergütung und Mindestlohn, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie Arbeits- und Urlaubszeiten vor.

Ein wichtiges Instrument, um das nachhaltige Engagement der Mitarbeiter in einem Unternehmen zu messen und zu bewerten, sind strategische Mitarbeiterbefragungen, zusammen mit systematischen Folgeprozessen. Die Folgeprozesse stimulieren und erhalten den Dialog im Unternehmen, sodass unsere Stärken als Arbeitgeber, aber auch unsere Verbesserungspotenziale identifiziert und spezifische Schwächen systematisch angegangen werden können. Im Jahr 2017 wurde dieses Instrument erstmals vereinheitlicht und unternehmensweit als die neue globale Mitarbeiterbefragung Voice@LEONI durchgeführt. Rund 57.000 Mitarbeiter aus 29 Ländern haben an der Mitarbeiterbefragung (67 Prozent) teilgenommen. Die Ergebnisse wurden 2018 ausgewertet und die Führungskräfte legten gemeinsam mit ihren Teams weltweit über 900 konkrete Veränderungsmaßnahmen fest. Diese werden über eine Plattform systematisch nachverfolgt. Weiterhin wurden die Ergebnisse genutzt, um gezielt übergreifende Maßnahmen z.B. in der Führungskräfteentwicklung abzuleiten oder auch im Rahmen einer globalen Initiative zur Gestaltung unserer Unternehmenskultur Ideen für Veränderungen in Zusammenarbeit und Führung zu entwickeln.

Die Attraktivität von LEONI als Arbeitgeber wurde 2018 erneut von externer Seite bestätigt: Das „Top Employers Institute“ zeichnete LEONI neben anderen Unternehmen als „Top Arbeitgeber Deutschland“ aus.

### **Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz**

Die Förderung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie die Einhaltung entsprechender Standards sind ein wesentliches Ziel unserer konzernweit gültigen SHE-Politik. Die darin für diese Themengebiete enthaltenen, konkreten Handlungsgrundsätze lauten:

- Soziales und ökologisches Handeln sind zentrale Unternehmensziele.
- Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz sind Bestandteil jeder Führungsverantwortung.
- Vermeidung von Verletzungen und Erkrankungen unserer Mitarbeiter durch vorbeugende Erkennung von Risiken und Gefahrenabwehr.
- Einhaltung aller rechtlichen Verpflichtungen zu Umweltschutz, Arbeitssicherheit und anderer Anforderungen. Die gültigen nationalen Standards sind hierbei unsere Mindestanforderungen.
- Schaffen und Fördern von gegenseitigem Vertrauen durch Dialog mit allen interessierten Interessengruppen.

Darüber hinaus hat das 2017 geschaffene OneSHE-Netzwerk, das sich aus den regionalen SHE-Verantwortlichen beider Divisionen zusammensetzt, im Berichtsjahr erste einheitliche SHE-Mindeststandards bzw. -dokumente wie z.B. SHE-Compliance-Standards, Unfallberichterstattungsmuster und Risikobewertung für beide Unternehmensbereiche festgelegt. Gegenwärtig arbeitet das OneSHE-Netzwerk an einem Notfallmanagement-Standard. Aufgrund der hohen Bedeutung der Themen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz soll zukünftig eine SHE-Abteilung auf Konzernebene eingerichtet werden.

In den Bereichen Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Notfallmanagement haben wir uns für 2018 die folgenden divisionsübergreifenden Ziele gesetzt:

- Konzernweite Erfassung aller Arbeitsunfälle.
- Konzernweite Erfassung aller Aktivitäten an den Standorten zu Gesundheit und Arbeitssicherheit.

Eine wichtige Basis hierfür bildet ein 2017 eingeführter, IT gestützter Prozess für den Bereich Corporate Sustainability. Über Fragebögen werden die Themen Arbeits- und Gesundheitsschutz, Umwelt, Soziale Verantwortung und Nachhaltigkeitsmaßnahmen zentral erfasst. Dabei werden sowohl quantitative als auch qualitative Daten von 84 Standorten erhoben. Einbezogen werden alle operativen Standorte sowie Forschungs- und Verwaltungsstandorte mit mehr als 50 Mitarbeitern. Bis auf die Umweltdaten, welche quartalsweise erfasst werden, werden alle Daten jährlich abgefragt. Die Daten bilden dabei eine wesentliche Diskussionsgrundlage für die weitere konzernweite strategische Ausrichtung des Nachhaltigkeitsmanagements.

Im Berichtsjahr lag die Zahl der Arbeitsunfälle<sup>1</sup> bei 0,67 pro 100 Mitarbeitern. Im Jahr 2018 wurden an unseren Standorten verschiedene Arbeitssicherheits- und Gesundheitsinitiativen durchgeführt. Standortspezifisch werden hierbei Schwerpunkte gesetzt. Dies reicht von Sicherheitstrainings bis hin zu Vorsorgeuntersuchungen.

Um die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter zu gewährleisten, setzen wir verstärkt den international anerkannten Standard OHSAS 18001 um. Ende 2018 waren konzernweit elf Standorte nach dieser Norm zertifiziert, das entsprach rund 13 Prozent aller abgefragten Standorte. Bis 2020 sollen weitere 14 Standorte hinzukommen.

### **Umweltbelange**

LEONI stellt sich seiner ökologischen Verantwortung und betrachtet Umweltschutz als ein wichtiges Unternehmensziel. Unser Umweltmanagement ist darauf ausgerichtet, die Auswirkungen sämtlicher Prozesse auf die Natur so gering wie möglich zu halten. Insbesondere sind wir bestrebt, den Energieverbrauch und damit verbundene CO<sub>2</sub>-Emissionen als unseren Beitrag zum Klimaschutz zu reduzieren sowie eine hohe Ressourcen- und Materialeffizienz zu erreichen. Dieses Thema wird derzeit in den jeweiligen Unternehmensbereichen gesteuert.

Wir betreiben mehrere Initiativen zur Stärkung des Verantwortungsbewusstseins der Mitarbeiter für ökologische Aspekte. Mit integrierten Umweltschutz-Schulungen an unseren Standorten wollen wir außerdem das Bewusstsein der Mitarbeiter für dieses Thema fördern. Gemäß dem UN Global Compact soll der Schutz der Umwelt bei LEONI durch einen vorsorgenden Ansatz unterstützt werden. Neben der Verankerung des Umweltschutzes als zentrales Unternehmensziel in unserem Code of Conduct haben wir eine konzernweite Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltschutzpolitik zum Thema Ökologie mit folgenden Handlungsgrundsätzen formuliert:

- Fortlaufende Verbesserung der Maßnahmen zum Umweltschutz.
- Verminderung von Umweltauswirkungen durch unsere Produkte und Prozesse im Rahmen von Wirtschaftlichkeit und technischer Machbarkeit.
- Effizienter Einsatz von Umweltressourcen und Energie.
- Abfallvermeidung geht vor Abfalltrennung und -entsorgung.
- Einhaltung aller rechtlichen Verpflichtungen zu Umweltschutz, Arbeitssicherheit und anderer Anforderungen. Die gültigen nationalen Standards sind hierbei unsere Mindestanforderungen.

### **Umweltmanagement**

Um geeignete Grundlagen für die Umsetzung dieser Grundsätze zu schaffen und die ökologischen Auswirkungen unserer Aktivitäten überwachen zu können, betreiben wir am Großteil unserer Standorte Umweltmanagementsysteme nach international anerkannten Standards wie ISO 14001, EMAS und ISO 50001.

<sup>1</sup> Unfälle sind nach internationalem Standard ab dem ersten Ausfalltag zu berichten.

Der Unternehmensbereich WSD hat sich im Berichtsjahr zum Ziel gesetzt, bis Ende 2019 alle bestehenden operativen Einheiten nach ISO 14001 zu zertifizieren. Neu errichtete Werke sollen innerhalb von zwei Jahren auditiert werden. Auch im Unternehmensbereich WCS sollen langfristig sukzessive alle Standorte die Prüfung nach dieser Norm durchlaufen.

Ende 2018 waren 70 Prozent der abgefragten Standorte nach ISO 14001 zertifiziert. Außerdem erfüllen 6 Prozent der abgefragten Standorte die Norm für Energiemanagement-Systeme nach ISO 50001, und 6 Prozent der abgefragten Standorte haben sich der Umweltbetriebsprüfung der EU (Eco-Management and Audit Scheme, EMAS) unterzogen.

### **Energieverbrauch und CO<sub>2</sub>-Emissionen**

Als Beitrag zum Klimaschutz und im Sinne unseres Handlungsgrundsatzes, Umweltressourcen und Energie effizient einzusetzen, haben wir uns zum Ziel gesetzt, den absoluten Energieverbrauch an unseren jeweiligen Produktionsstandorten bis 2020 um 1,5 Prozent gegenüber dem Jahr 2016 zu reduzieren. Die Reduzierung unseres Energieverbrauchs ist zugleich wichtige Voraussetzung für die Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen. Hierfür soll jedes Werk unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Ausrichtungen und infrastrukturellen Besonderheiten ein geeignetes Energieeffizienzprojekt definieren und umsetzen.

Zum Beispiel wurden 2018 im Unternehmensbereich WSD am chinesischen Standort Tieling Verteilerschalter installiert, um die Lichtsteuerung zu optimieren. Für einen effizienten Verbrauch von Erdgas wurde die Temperaturregelung im Produktionsbereich technisch verbessert. Darüber hinaus wurden neue Bauprojekte in der WSD entsprechend unserer internen Leitlinie geplant. So soll beispielweise das zweite Werk am mexikanischen Standort Mérida analog zur dort bereits bestehenden Fertigungsstätte mit Solarpanels ausgestattet werden, welche rund ein Drittel des gesamten Strombedarfs decken sollen.

Im Unternehmensbereich WCS wurden ebenso verschiedene energieeffiziente Maßnahmen umgesetzt, wie z.B. die Optimierung der Druckluftherzeugung und des Druckluftverbrauchs sowie die Umstellung der Beleuchtung auf LED-Technologie an unserem deutschen Standort in Jena.

Im Berichtsjahr lag der absolute Energieverbrauch der LEONI Gruppe bei 511.958 MWh (Vorjahr: 515.207 MWh).

### **Ressourcen- und Materialeffizienz**

Die Aktivitäten von LEONI sind mit einem hohen Ressourcenbedarf verbunden. Zusätzlich ist z.B. Kupfer eine der Schlüsselressourcen in der Elektromobilität und wird in den folgenden Jahren an Bedeutung gewinnen. Daher wurde die Berichterstattung im Jahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr erweitert.

Für unsere Produkte und Lösungen kommen verschiedene Materialien zum Einsatz, insbesondere Kupfer und Kunststoffe. So bietet beispielsweise Kupfer, einer der Hauptbestandteile unserer Produkte, sehr gute Voraussetzungen für das Recycling bei LEONI. Um die Ressourceneffizienz zu optimieren, gibt es verschiedene Projekte, beispielsweise die Entwicklung ultradünner Fahrzeugleitungen mit reduzierten Isolationswandstärken oder die Simulation von Bordnetz-Architekturen zur Querschnittsoptimierung von Kabeln. Über unsere Bestrebungen zur Vermeidung des Einsatzes sogenannter Konfliktminerale informiert das nachfolgende Kapitel Achtung der Menschenrechte.

Im Zusammenhang mit Ressourcen- und Materialeffizienz halten wir weiterhin auch unser Abfallkonzept auf der Grundlage der anfallenden Abfallmenge und des jährlichen Recyclinganteils für bedeutsam. Generell gibt es in beiden Unternehmensbereichen klare Vorgaben, die vorrangig die Vermeidung von Abfall zum Ziel haben. Konzernweit haben wir uns zum Ziel gesetzt, die Abfallmenge an unseren jeweiligen Produktionsstandorten bis 2020 um 2 Prozent gegenüber dem Jahr 2016 zu reduzieren. Sofern eine Abfallvermeidung nicht möglich ist, hat Recycling bei LEONI einen klaren Vorrang vor Entsorgung.

### **Achtung der Menschenrechte**

Der LEONI-Konzern bekennt sich zum Schutz der international anerkannten Menschenrechte. Die Unternehmensführung, alle Mitarbeiter und unsere Lieferanten sind aufgefordert, moderne Sklaverei und Menschenhandel in unseren Geschäftsaktivitäten zu verhindern. Unser Code of Conduct sowie die LEONI Sozialcharta legen fest, dass jegliche Zwangs- oder Pflichtarbeit bei LEONI unzulässig ist. In einer 2017 veröffentlichten Stellungnahme zum UK Modern Slavery Act, den LEONI uneingeschränkt unterstützt, erklären wir ebenfalls explizit, dass wir keine Menschenrechtsverletzungen dulden und Verstöße unmissverständlich sanktioniert werden.

Im Rahmen unseres Projekts "Modern Slavery Prävention" entwickeln wir derzeit unter der Führung von Corporate Sustainability ein System zur Verhinderung von Menschenrechtsverletzungen innerhalb der LEONI-Gruppe und der Lieferkette. Angelehnt an den „Nationalen Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte“ der Bundesregierung zur Umsetzung der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte wurde dazu im Berichtsjahr ein Konzept zur Weiterentwicklung der bei LEONI bereits vorhandenen Elemente erarbeitet. Außerdem soll eine fachbereichsübergreifende Analyse potenziell nachteilige Auswirkungen auf die Achtung der Menschenrechte an den Standorten und innerhalb der Lieferkette erfassen und bewerten. Ziel ist es außerdem, eine anonyme Beschwerdeplattform auf Konzernebene zu etablieren.

LEONI fordert auch seine Lieferanten zu nachhaltigem Handeln und insbesondere zur Einhaltung der Menschenrechte auf. Unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen verpflichten alle Lieferanten, die Sozialcharta und/oder die Prinzipien des UN Global Compact einzuhalten. Im Jahr 2018 wurde der Lieferantenfragebogen der WCS inhaltlich an den der WSD angeglichen. So erhält in beiden Divisionen ein neuer Zulieferer nur dann die Freigabe, wenn er entweder den UN Global Compact Leitprinzipien oder der Sozialcharta zustimmt. Bei Bekanntwerden von schwerwiegenden und wiederholten Verstößen gegen die dort festgelegten Grundsätze ist LEONI zur sofortigen Beendigung der Geschäftsbeziehung berechtigt. Im Jahr 2018 wurden keine wesentlichen Verstöße festgestellt.

Zudem ist LEONI bestrebt, die Verwendung sogenannter Konfliktminerale zu verhindern, die unter Missachtung der Menschenrechte gewonnen werden, und fordert Lieferanten auf, keine Komponenten mit Rohstoffen aus der Demokratischen Republik Kongo oder ihren Nachbarstaaten zu liefern. Dies ist in einer konzernweiten Richtlinie zu Konfliktmineralien erfasst, deren operative Umsetzung in beiden Unternehmensbereichen erfolgt. Seit 2014 informieren wir interessierte Kunden freiwillig mit einer standardisierten Vorlage gemäß „U.S. Dodd-Frank Wall Street and Consumer Protection Act“ darüber, in welchem Umfang unsere



Produkte Konfliktmineralien wie Gold, Tantal, Zinn oder Wolfram enthalten, die aus Minen oder Schmelzhütten bestimmter afrikanischer Länder stammen. In diesem Zusammenhang fragen wir bei unseren Lieferanten jährlich die notwendigen Informationen ab. Damit fördern wir die Nachverfolgbarkeit dieser Stoffe sowie die Transparenz der Lieferkette und unterstützen unsere Kunden dabei, ihre entsprechenden Anforderungen zu erfüllen.

### **Compliance und Bekämpfung von Korruption und Bestechung**

Mit dem Ziel, alle Gesetze einzuhalten und Korruptionsfälle zu vermeiden, verpflichtet LEONI alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verantwortungsvollem, integrem und regelkonformem Verhalten. Entsprechende Regelungen enthalten der LEONI Code of Conduct und die Anti-Korruptions-Richtlinien. Um dies sicherzustellen und zu überprüfen, betreibt LEONI ein systematisches Compliance Management.

Das Compliance Management System beinhaltet mehrere Vorschriften zur Prävention von Korruption. Im Berichtszeitraum wurden die Richtlinie zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung sowie die Compliance Richtlinie für Geschäftspartner überarbeitet. Eine neu entwickelte Compliance Richtlinie für Spenden und Sponsoring ergänzt den bestehenden Regelungsumfang.

Ferner haben wir im Jahr 2018 ein Compliance Management Dashboard für die Mitarbeiter eingeführt. Darin werden unter anderem Richtlinien zur Kenntnisnahme und Bestätigung zur Verfügung gestellt, Trainingsmaterialien verteilt, Compliance Geschäftspartnerprüfungen durchgeführt sowie Geschenke, Einladungen, Spenden und Sponsoring dokumentiert sowie freigegeben. Mit dem Dashboard stehen die entsprechenden Prozesse und Verfahren nun digitalisiert zur Verfügung.

Zur Vertiefung des im LEONI Code of Conduct dargestellten Werteverständnisses wurde 2018 außerdem der sogenannte Living Code implementiert: eine interne, interaktive Informationsplattform, die gleichzeitig als Schulungsplattform für den LEONI Code of Conduct dient. Er vermittelt durch Beispiele, Erklärvideos, Grafiken, Checklisten, Links, etc. die wichtigsten Compliance Grundlagen für die Mitarbeiter. Die für den Living Code entwickelte Schulung umfasst unter anderem das Thema Anti-Korruption und ist für jeden Mitarbeiter mit Windows-Account und Internet-Zugang verpflichtend. Seit August 2018 wurde das Training von rund 11.000 Mitarbeitern absolviert. Damit wurden 74 Prozent der Zielgruppe geschult.

Alle Führungskräfte der obersten Managementebenen und weitere relevante Mitarbeitergruppen (z.B. Einkauf, Vertrieb) durchlaufen darüber hinaus eine spezielle e-Learning-Antikorruptionsschulung. Die e-Learnings sind regelmäßig im Abstand von zwei bis drei Jahren zu durchlaufen.

Hinweise auf mögliche Verstöße gegen interne Anti-Korruptions-Richtlinien oder gegen Gesetze werden aufgeklärt und – sofern sich der Hinweis bestätigt – geahndet.

## Risiko- und Chancenbericht

### Risikopolitik

Als international ausgerichtetes und tätiges Unternehmen sieht sich LEONI mit Risiken und Chancen konfrontiert. Durch die systematische Herangehensweise, die sich am sogenannten Three-Lines-of-Defense-Modell orientiert, werden Risiken und Chancen frühzeitig transparent gemacht. Risiken und Chancen sind als mögliche Abweichung vom geplanten Ergebnis definiert. Unser Ziel ist es, Risiken stets nur dann bewusst einzugehen, wenn damit verbundene Chancen gleichzeitig einen angemessenen Beitrag zum Unternehmenswert leisten können und eine mögliche Bestandsgefährdung mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden kann.

### Risikomanagement-System

LEONI verfügt über ein mehrstufiges Risikomanagement-System, das durch weitere unterstützende Kontrollsysteme komplettiert wird. In dieses konzernweite System sind der Chief Risk & Internal Control Officer (CRIO) und drei ihm direkt unterstellte dezentrale Business Partner Risk & Opportunity (BRO) sowie das Controlling und die operativ tätigen Führungskräfte aller relevanten Unternehmensteile eingebunden. Zur Früherkennung möglicher „bestandsgefährdender Entwicklungen“ (vgl. § 91 Absatz 2 AktG) infolge der kombinierten Auswirkungen mehrerer Einzelrisiken erfolgt eine Risikoaggregation mittels Monte-Carlo-Simulation. Die zentrale Überwachung und Koordinierung des Risikomanagement-Prozesses wird durch die unmittelbar dem CFO zugeordnete Stabsstelle (CRIO) wahrgenommen, die auch die Gesamtrisikolage des Konzerns ermittelt und beschreibt.

Das Risikomanagement ist in die bestehenden Planungs-, Controlling- und Informationssysteme integriert und umfasst weltweit alle Gesellschaften der LEONI-Gruppe. Mit dem ebenfalls weltweit implementierten internen Kontroll- und dem Compliance Management System ist es Teil der sogenannte 2nd-Line-of-Defense. Neben dem Risikomanagement im engeren Sinn, das sich aus den gesetzlichen Vorgaben ergibt, betreibt das Unternehmen damit ein über die vom deutschen Gesetzgeber geforderten Mindeststandards hinausgehendes Überwachungssystem für Risiken, das wesentliche Informationen aus sämtlichen Managementsystemen zu Chancen und Risiken gleichermaßen auswertet und transparent macht (Risikomanagement im weiteren Sinn).

**Chancenmanagement** – Das Chancenmanagement bei LEONI ist fester Bestandteil des Risikomanagementprozesses und der genutzten GRC- (Governance, Risikomanagement, Compliance) Software. Es werden nicht nur die Risiken (Gefahren), sondern auch die Chancen als Abweichungen vom geplanten Ergebnis systematisch identifiziert. Das Chancen-Reporting wird analog zum monatlich stattfindenden Risiko-Reporting mit Hilfe der GRC-Software bis auf Gesellschaftsebene durchgeführt.

**Risikoidentifizierung und -bewertung** – Im Rahmen der Risikoanalyse werden Risiken und Chancen systematisch frühzeitig identifiziert sowie bedeutsame Risiken und Chancen im Hinblick auf Eintrittswahrscheinlichkeit und quantitative Auswirkungen analysiert und bewertet.

Zur Risikoidentifizierung und -bewertung finden top-down vom CRIO und den BROs initiierte Expertenrunden für identifizierte Risiko- und Chancenentwicklungen mit den operativen Managern und jährliche Risk Summits für die Holding und die Divisionen statt. In den Risk Summits werden die Ergebnisse der zeitlich vorgelagerten Risikointerviews mit dem operativen Management für jede Business Group/Unit und bedeutenden Zentralfunktionen sowie der unterjährig stattgefundenen Expertenrunden berücksichtigt. Flankiert werden diese Aktivitäten durch monatliche Risiko-Assessments in der GRC-Software für wesentliche Risiken und Chancen sowie das quartalsweise tagende Corporate Risk Committee.

In den Risk Summits werden das Risiko- und Chanceninventar der Unternehmensbereiche und des Konzerns durchgesprochen und gegebenenfalls aktualisiert, Trainings durchgeführt und Marktschwankungsbreiten (z.B. Absatz-, Kapital-, Beschaffungs- und Personalmarktschwankungen) eingeschätzt. Für Prozessrisiken und -chancen finden regelmäßige Risikogespräche mit der Geschäftsführung in den lokalen Gesellschaften statt.

Die Verantwortung für die Risikobewältigung und Chancenumsetzung verbleibt stets beim zuständigen operativen Management. Bei der Identifikation und Quantifizierung von möglichen Ergebniseffekten und kompensierenden Maßnahmen werden das operative Management und das dezentrale Controlling vom Risikomanagement als unabhängigem Business Partner unterstützt.

Für die quantitative Beschreibung der wesentlichen Risiken und Chancen werden unterschiedliche, in Anbetracht des jeweiligen Sachverhalts geeignete Wahrscheinlichkeitsverteilungen genutzt. Außer einer Beschreibung von Risiken und Chancen durch Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe werden entsprechend beispielsweise Dreiecksverteilungen und Normalverteilungen (speziell für Marktschwankungen) verwendet.

Zur Früherkennung von bestandsbedrohenden Entwicklungen und zur Bestimmung des Gesamtrisikoumfangs erfolgt eine Aggregation der Risiken mittels Monte-Carlo-Simulation. In die Risikoaggregation fließen dabei jeweils die Nettorisiken ein, das heißt die Risiken unter Berücksichtigung von Risikobewältigungsmaßnahmen. Der Gesamtrisikoumfang von LEONI wird durch die Risikoaggregation bestimmt.

Bei der Monte-Carlo-Simulation werden einmal pro Jahr die Wirkungen der wichtigsten Einzelrisiken des Unternehmens aggregiert den entsprechenden Posten der Plan-GuV (Gewinn- und Verlustrechnung) und Plan-Bilanz zugeordnet. Dabei werden in unabhängigen Simulationsläufen mehrere zehntausend mögliche risikobedingte Zukunftsszenarien analysiert. Die Gesamtheit aller Simulationsläufe liefert eine repräsentative Stichprobe aller möglichen Risiko-Szenarien des Unternehmens in Bezug auf die Wahrscheinlichkeit der Überschuldung und der Illiquidität.

**Risiko-Reporting und -überwachung** – Über die quartalsweise durchgeführte Risikoberichterstattung an den Gesamtvorstand wird eine Einschätzung der Risikosituation anhand der Nettorisiken größer 10 Mio. € (gemäß der Risikomatrix im Kapitel Chancen- und Risikolage) vorgenommen und mit dem Vorstand besprochen. Zusätzlich werden dem Aufsichtsrat jährlich diese Nettorisiken zusammen mit der Risikoaggregation berichtet. Ergänzend erfolgt eine Aktualisierung des Risiko-Reportings (Ad hoc Meldung), wenn sich das Risikoprofil des Unternehmens deutlich verändert.

Das Risiko-Reporting wird mit Hilfe des SAP GRC-Moduls Risk Management, das mit unseren ERM- (Enterprise Resource Management) und Controlling-System verknüpft ist, monatlich bis auf Gesellschaftsebene durchgeführt. Zu aufsichtsratsrelevanten unternehmerischen Entscheidungen (z.B. Akquisitionen, bedeutende Kundenprojekte oder wichtige Investitionen) erhält der Vorstand ergänzende Risikoanalysen.

**Prozessverbesserung** – Im Corporate Risk Committee tauschen sich die Business Partner Risk & Opportunity unter der Führung des CRIO mit den wesentlichen Risikoverantwortlichen unter anderem zu Prozessverbesserungen und das Sicherstellen der Wirksamkeit des Risikomanagement-Systems aus. Mit der Wirksamkeit des Risikomanagement-Systems beschäftigt sich auch der Prüfungsausschuss sowie regelmäßig die interne Revision. Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung wird auch das Risiko-Früherkennungssystem vom Abschlussprüfer beurteilt.

Die im Sommer 2017 begonnene externe Prüfung des Risk Management Systems für die Kernbereiche Treasury, Human Resources und Financial Statement Closing Prozess gemäß IDW Prüfungsstandard 981 wurde im Berichtszeitraum fortgeführt. Die Angemessenheitsprüfung wurde zum 30. April 2018 erfolgreich abgeschlossen. Die Prüfung der Wirksamkeit soll bis März 2019 komplett abgeschlossen sein.

Fortentwicklung des Risikomanagementsystems im Jahr 2018:

- Einführung von weiteren Key Performance Indikatoren zur Wirksamkeit und Vollständigkeit der risikominimierenden Maßnahmen;
- Einführung von ergänzenden Risiko-Checklisten für die wesentlichen Risikofelder und Prozesse;
- erfolgreiche Angemessenheitsprüfung gemäß dem IDW Prüfungsstandard 981 und Durchführung der Wirksamkeitsprüfung an verschiedenen Standorten;
- verstärkter Einsatz von top-down initiierten Expertenrunden;
- weitere Vor-Ort-Trainings zum Risikomanagementsystem;
- Einführung eines systemgestützten Alert Workflows.

## Internes Kontrollsystem

Wie beim Risikomanagement bereits ausgeführt, ist die Geschäftsführung einer Gesellschaft als operatives Management für das Design und die Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems verantwortlich – als 1st-Line-of-Defense. Ein vom CRIO verantworteter weiterer Teilbereich ist das Interne Kontrollsystem (IKS) als Corporate Funktion, der der 2nd- Line-of-Defense zuzuordnen ist. Dieser Teilbereich des IKS ist für die strategische Ausrichtung und Fortentwicklung durch systematische und globale organisatorische Regelungen verantwortlich, berät das operative Management der legalen Gesellschaften durch Expertenwissen und hilft bei der Überwachung der operativen Wirksamkeit des internen Kontrollsystems auf allen Gesellschaftsebenen. Durch das SAP GRC-Modul Process Control wird das IKS entsprechend einheitlich abgebildet und ermöglicht unterschiedliche Reportings in real-time.

Unter anderem gemeinsam mit dem Risiko- und Compliance Management ist es Aufgabe des IKS, durch systematische und organisatorische Regelungen ein Kontrollsystem zu gestalten, das

- verlässliche und effiziente Abläufe gewährleistet,
- das Unternehmen mit all seinem Vermögen für die Share- und Stakeholder sichert und
- Regelungen in gesetzeskonformer Art und Weise berücksichtigt.

Das Interne Kontrollsystem von LEONI umfasst die vom Management eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie der Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Dies soll durch ein Zusammenspiel von manuellen bis hin zu automatisierten Kontrollen möglichst in präventiver oder, falls nicht anders effizient möglich, in aufdeckender Ausprägung erreicht werden. Prüfkativitäten von unterschiedlichsten internen und externen Stellen sollen gewährleisten, dass das IKS durch permanentes Monitoring und Testen kontinuierlich risikoorientiert weiterentwickelt wird und erkannte Schwächen zeitlich adäquat und strukturiert abgearbeitet werden. Bei LEONI erfolgt dies mit Hilfe der SAP GRC-Software, die weltweit verfügbar ist.

Das Interne Kontrollsystem unterstützt im Zusammenspiel mit dem Risikomanagement gleichfalls die Identifikation von prozessualen, inhärenten Risiken bis hin zur Aufdeckung von Schwächen und der Vermeidung von Fraud.

Die grundlegenden Prinzipien des IKS bilden das Vier-Augen-Prinzip als Minimalanforderung oder, sofern möglich und geboten, das Funktionstrennungsprinzip mit klar definierten Kompetenzen einer Person/Funktion, das Transparenzprinzip und, angelehnt an die Gedanken des deutschen Datenschutzes, die Datensparsamkeit hinsichtlich notwendiger Informationen.

Dabei verfolgt LEONI die Strategie, Kontrollprozesse vollumfänglich durchzuführen und nicht nur auf rechnungslegungsbezogene Kontrollen und/oder Risiken zu begrenzen; es werden neben rechnungslegungsbezogenen Kontrollen unter anderem auch strategische/Markt-, operative und Compliance Kontrollen mit einbezogen. Eine Überprüfung aller Kontrollfragen und -prozesse des IKS auf Aktualität, Vollständigkeit sowie Wirksamkeit erfolgt durch das Corporate Internal Control Committee. Dieses setzt sich aus den wesentlichen Prozessverantwortlichen, den Internal Control Managern, dem CRIO und der Führung des Internal Control Officers (ICO) zusammen.

**Rechnungslegungsprozess** – Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagement-System im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess im Konzern. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle Unternehmens- und Geschäftsbereiche eingebunden. Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagement-Systems sind in einer internen Richtlinie niedergelegt, die in regelmäßigen Abständen an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst wird. Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagement-Systems als wesentlich, die die Bilanzierung und Gesamtaussage des Jahres- und Konzernabschlusses

einschließlich Lagebericht und Konzernlagebericht maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- Identifikation der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den Rechnungslegungsprozess;
- Monitoring-Kontrollen zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und deren Ergebnisse auf Ebene des Vorstands und der strategischen Unternehmensbereiche;
- präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Jahres- und Konzernabschlusses einschließlich Lagebericht und Konzernlagebericht generieren, inklusive einer Funktionstrennung und vordefinierter Genehmigungsprozesse in relevanten Bereichen;
- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige EDV-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen;
- Maßnahmen zur Überwachung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagement-Systems.

**Reporting** – Ein formelles Reporting erfolgt vierteljährlich im Corporate Internal Control Committee an den CFO. Grundlage der Berichterstattung sind die über die GRC-Software abgegebenen Assessments des operativen Managements. Darüber hinaus ist durch die Systemunterstützung jederzeit auch ein individuelles und zeitunabhängiges Eigenreporting möglich.

**Prozessverbesserung** – Mit der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems beschäftigt sich der Prüfungsausschuss regelmäßig. Hierzu legt der Wirtschaftsprüfer gegebenenfalls im Rahmen der Abschlussprüfung festgestellte Schwachstellen des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystems dar. Darüber hinaus überprüft die interne Revision (3<sup>rd</sup> Line-of-Defense) in Stichproben den Prozess des Internen Kontrollsystems (2<sup>nd</sup> Line-of-Defense). Die externe Prüfung für die Kernbereiche Treasury, Human Resources und Financial Statement Closing Prozess des Internen Kontrollsystems gemäß IDW Prüfungsstandard 982 ist für 2019 / 2020 vorgesehen.

Fortentwicklung des Internen Kontrollsystems im Jahr 2018:

- Ausbau durch fünf IKS-Experten für die Regionen in China, Mexiko, Tunesien, Rumänien und Russland;
- Vor-Ort-Trainings zum Internen Kontrollsystem an allen wesentlichen Standorten;
- WebEx-Trainings für alle lokalen Gesellschaften;
- weiterer Rollout von SAP Financial Closing Cockpits für den gesamten Konzern.

## Compliance Management System

LEONI verfügt über ein umfassendes Compliance Management System, um verantwortungsvolles, regelkonformes Verhalten sicherzustellen und zu überprüfen. Der hierfür verantwortliche Leiter der Abteilung Corporate Compliance (Chief Compliance Officer) ist direkt an den Vorstandsvorsitzenden der LEONI AG angebunden, berichtet diesem auch disziplinarisch und hat darüber hinaus Berichtslinien an den Vorsitzenden des Aufsichtsrats sowie den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats.

Das Compliance Management System wird durch die Corporate Compliance Abteilung auf Ebene der Konzernmuttergesellschaft und die regionalen Compliance Officer in den Regionen Deutschland/Schweiz, EMEA, Amerika und Asien umgesetzt. Auf Ebene der Einzelgesellschaften bzw. in den Standorten oder Ländern, in denen LEONI tätig ist, wird das LEONI Compliance Netzwerk durch sogenannte Compliance Koordinatoren vervollständigt. Die Compliance Koordinatoren unterstützen die Corporate Compliance Organisation sowie die lokal für Compliance in ihrer Gesellschaft verantwortliche Geschäftsführung in der Umsetzung der Compliance Maßnahmen.

Das Compliance Management System (CMS) von LEONI gliedert sich in die drei Bereiche Vorbeugen, Erkennen und Handeln. Die drei Handlungsfelder beinhalten:

Compliance Management System		
Vorbeugen	Erkennen	Handeln
Regelungen / Vorgaben: Richtlinien, Verfahren, Prozesse	Regelmäßige Risikobewertung	Hinweismanagement
Schulungen: eLearning, Workshops, Präsenzs Schulungen	Compliance Quality Reviews	Sonderuntersuchungen
Beratung: Helpdesk / Support	Hinweisgebersystem	Sanktionen / Konsequenzen
	Compliance Due Diligence	Prozessverbesserungen
Kommunikation, Berichterstattung		
Risikoanalyse		

**Vorbeugen:** Maßnahmen zur Vermeidung von Rechtsverstößen beinhalten insbesondere die Einführung konkreter Richtlinien, Regelungen und Prozesse, die Durchführung von maßgeschneiderten e-Learning- und Präsenzs Schulungen sowie die fachliche Compliance Beratung der Geschäftsbereiche.

**Erkennen:** Um erhöhte Compliance Risiken oder mögliche Verstöße frühzeitig zu erkennen, ist ein digitales Hinweisgebersystem eingerichtet, und regelmäßig werden Compliance Quality Reviews durchgeführt. Als weiteres wesentliches Element der präventiven Früherkennung ist ein umfassender Prozess zur Überprüfung von bestimmten Geschäftspartnern (Compliance Due Diligence) und Geschäftsaktivitäten implementiert.

**Handeln:** Hinweise auf Fehlverhalten werden zunächst bewertet und, falls erforderlich, im Rahmen von internen oder externen Untersuchungen aufgeklärt. Die Reaktion auf Compliance Verstöße umfasst unter anderem die konsequente Sanktionierung von Fehlverhalten sowie die Verbesserung von Prozessen zur Sicherstellung regelkonformen Verhaltens.

Das CMS ist die Grundlage für die Sicherstellung der LEONI **Compliance Ziele**. Sie lauten:

- Einhaltung von gesetzlichen Normen und Regelungen der LEONI-Gruppe;
- Schutz des Unternehmens vor finanziellen und nichtfinanziellen Schäden;
- Schutz der Organe und Mitarbeiter vor Strafen und Haftung;
- Schaffung von Transparenz über Kommunikation, Meldesysteme und Reporting;
- Aufbau eines internationalen Standards entsprechenden, effektiven (risikominimierenden) und effizienten Compliance Management Systems;
- Null-Toleranz bezogen auf die Nichteinhaltung der Compliance Ziele.

Auf Basis dieser Grundziele, die sich in die Konzernstrategie und -ziele einfügen, wird das Compliance Management System stetig verbessert und weiterentwickelt.

**Maßnahmen und Prozessverbesserungen** – 2018 wurden weitere Maßnahmen zur Reduzierung der Compliance Risiken ergriffen und bestehende Maßnahmen und Prozesse verbessert.

Ein wesentliches Projekt war die Entwicklung und Implementierung des sogenannten Living Codes. Diese interaktive Informations- und Schulungsplattform zum LEONI Code of Conduct bietet den Mitarbeitern die Möglichkeit, die Inhalte dieses im Jahr 2017 veröffentlichten Verhaltenskodex zu vertiefen (durch Beispiele, Filmclips, Grafiken, Checklisten), schnell auf relevante Informationen zugreifen zu können (z.B. durch Verlinkung von Richtlinien) und die richtigen Ansprechpartner für Fragen zu erhalten. Zudem müssen die Mitarbeiter ihr Wissen über ein Living Code Quiz überprüfen. Um die Inhalte des intern geltenden LEONI Code of Conducts auch in der Lieferkette und in relevanten Geschäftsbeziehungen zu verankern, wurde im Berichtsjahr ein Projekt zur Erstellung und Implementierung eines Geschäftspartner Code of Conduct gestartet, mit dem Ziel, dies bis Mitte 2019 abzuschließen.

Im Zuge der regelmäßigen Überprüfung der Compliance Richtlinien wurden im Berichtsjahr die Vorgaben zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung sowie zur Compliance Überprüfung von Geschäftspartnern überarbeitet und um Regelungen zu Spenden und Sponsoring ergänzt. Die Inhalte dieser neuen bzw. überarbeiteten Vorgaben, die Vorgaben zur Vermeidung von Kartellrechtsverstößen und die Maßnahmen des Compliance Management System sowie deren Dokumentation im Compliance Management Dashboard waren Gegenstand von global durchgeführten Präsenzs Schulungen.

Ein weiterer Schwerpunkt zur Verbesserung der Effektivität und Effizienz der Maßnahmen war die Einführung des Compliance Management Dashboard (CMD) als zentrales Dokumentations- und Prozess-Tool. Damit stehen zahlreiche Compliance Prozesse und Verfahren digitalisiert zur Verfügung und Vorgänge werden transparent dokumentiert. Über das CMD können zum Beispiel Compliance Informationen zielgerichtet an einzelne Mitarbeiter bzw. Mitarbeitergruppen verteilt sowie eine Bestätigung der Mitarbeiter eingeholt werden. Dies vereinfacht unter anderem die Verteilung von Compliance Richtlinien und Schulungsunterlagen und die Dokumentation dazu. Daneben werden Prozesse wie die Compliance Geschäftspartnerprüfungen durchgeführt, von der internen und externen Informationserfassung über die Einholung der Selbstauskunft beim Geschäftspartner bis hin zum Überprüfungs- und Freigabeprozess. Zudem werden auch Geschenke, Einladungen, Spenden und Sponsoring im CMD dokumentiert und freigegeben. In Zukunft werden weitere Compliance Prozesse und Maßnahmen im CMD abgebildet werden.



Die im Dezember 2017 begonnene externe Prüfung des Compliance Management Systems für die Kernbereiche Anti-Korruption und Kartellrecht gemäß IDW Prüfungsstandard 980 wurde im Berichtszeitraum fortgeführt. Die beiden ersten Teile der dreiteiligen Prüfung wurden zum 30. Juni 2018 erfolgreich abgeschlossen. Die Prüfung der Wirksamkeit als dritter Teil der Prüfung soll bis Mitte 2019 komplett abgeschlossen sein.

Im Rahmen unserer Agenda zur kontinuierlichen Verbesserung des Compliance Management Systems wird im Jahr 2019 weiter an der Verzahnung der Governance-, Risiko- und Compliance Funktionen sowie der Integration von Compliance Maßnahmen und Kontrollen in bestehende Geschäftsprozesse gearbeitet. Als wesentlicher Schritt dazu wurde im Berichtsjahr ein Governance, Risk und Compliance Komitee eingerichtet, dass die Verbesserung der Governance und Compliance, die Integration der bestehenden und künftigen Maßnahmen und die Harmonisierung der Prozesse fördert.

## Chancen- und Risikolage

Die Chancen- und Risikolage berichtet neben den wesentlichen Chancen insbesondere über die wesentlichen Risiken gemäß der nachfolgenden Matrix. In der Matrix ist auch die Verteilung (Anzahl) der beschriebenen Risiken größer 10 Mio. € ersichtlich:

Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenspotential (Nettorisiko)		
	< 10 Millionen Euro	10 bis 100 Millionen Euro	> 100 Millionen Euro
> 50 %			
> 10 % bis 50 %		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Projekt- und Performance Risiken</li> <li>- Wertberichtigung</li> <li>- Konjunkturschwankungen / No-deal-Brexit</li> <li>- Absatzpreisentwicklung</li> <li>- Kupferpreisschwankungen</li> <li>- Währungsentwicklung</li> </ul>	
bis 10 %		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Compliancerisiken</li> <li>- Forderungsausfallrisiko</li> <li>- Verlust eines Kunden</li> <li>- Produkthaftung/Rückruf</li> <li>- Personalkostenschwankungen</li> </ul>	Ausfall der Lieferkette zum Kunden

niedriges Risiko
  mittleres Risiko
  hohes Risiko

Im Folgenden werden die wesentlichen Chancen-, sowie die Risikokategorien ohne weitere Einstufung der Wertigkeit dargestellt.

### Strategisch und marktbezogen

**Standort-/Länderrisiken** – Die Standortpolitik des LEONI-Konzerns orientiert sich stark an den Anforderungen der Kunden, denen LEONI auf Auslandsmärkte folgt. Der Preis- und Kostendruck führt zu einem überproportionalen Wachstum der Produktionskapazitäten in Niedriglohnländern. Dadurch müssen Kunden häufig über mehrere Grenzen hinweg beliefert werden. In einigen Ländern bestehen zudem politische Risiken, beispielsweise in Nordafrika, Mexiko, der Türkei, Südkorea und der Ukraine. Instabile politische Verhältnisse

können immer wieder zu Unruhen und auch zu Streiks an unseren dortigen Produktionsstandorten oder zu geschlossenen See- und Flughäfen führen. Die Möglichkeit einer vorübergehenden Belieferung von Produktionsstandorten aus anderen nicht betroffenen Ländern ist aufgrund der kundenspezifischen Produkte im Unternehmensbereich Wiring Systems stark eingeschränkt. Die Tragweite dieses Risikos wird durch Just-in-time- und Just-in-sequence-Belieferung sowie das Single-Source-Prinzip mancher Kunden zusätzlich gesteigert. Eine Verlagerung ist nur mit einem entsprechenden Vorlauf möglich, der durch den Aufbau der notwendigen Produktionsmitarbeiter und -kapazitäten limitiert wird. Deshalb bieten wir unseren Kunden optional eine Belieferung aus zwei Standorten in verschiedenen Ländern an. In vielen Fällen haben sich unsere Kunden aus Wirtschaftlichkeitsgründen jedoch entschieden, das Risiko einer 100-prozentigen Belieferung aus einem Land weiter mitzutragen. Ein Ausfall der Lieferkette zum Kunden, beispielsweise aufgrund von Unruhen, Cybercrime oder Naturkatastrophen, könnte zu einem mehrwöchigen Lieferengpass führen. Aufgrund der erreichten Größe betreibt LEONI weltweit eine beachtliche Anzahl von Produktionsstätten, die über angemessene und von den Automobilherstellern akzeptierte Kapazitätsreserven verfügen. Ferner haben alle Produktionsstandorte vorbeugende Maßnahmen umgesetzt und in einem weltweiten Notfallkonzept dokumentiert. Sie reichen von einem rund um die Uhr tätigen Wachdienst bis zu aufwändigen Feuerchutzanlagen. Zudem befindet sich kein LEONI-Standort in einem Gebiet, das bekanntermaßen durch Erdbeben, Überschwemmungen oder sonstige Naturkatastrophen extrem gefährdet ist.

**Risiken und Chancen aus Konjunkturschwankungen / No-deal-Brexit** – Der Großteil des LEONI-Konzernumsatzes entfällt auf Kunden aus der Automobilindustrie und deren Lieferanten. Dadurch hat die aktuelle Marktentwicklung in dieser Branche einen großen Einfluss auf das Geschäftsvolumen und das Unternehmensergebnis von LEONI. Auf einen konjunkturellen Umsatzeinbruch hat sich LEONI mit einer verstärkten Flexibilisierung der Kostenstruktur entsprechend vorbereitet.

Ein unregelmäßiger Austritt Großbritanniens aus der EU (No-deal-Brexit) könnte sich negativ auf die dortigen Absatzzahlen unserer Kunden auswirken, zu steigenden Zoll- und Abwicklungskosten sowie Abwertungsverlusten des Britischen Pfunds führen. Wir verfolgen die laufenden Austrittsverhandlungen aufmerksam und bereiten uns gemeinsam mit unseren Kunden auf einen No-deal-Brexit vor. Es ist jedoch davon auszugehen, dass sich im Falle eines No-deal-Brexit wesentliche Auswirkungen auch für LEONI nicht vermeiden lassen.

Grundsätzlich besteht für LEONI die Chance, durch eine bessere Entwicklung des gesamtwirtschaftlichen Umfelds und eine entsprechend steigende Nachfrage in den bearbeiteten Märkten höhere Umsätze zu erzielen als erwartet.

**Risiken aus der Absatzpreisentwicklung** – LEONI liefert seine Produkte in Märkte, die durch sehr hohen Wettbewerb gekennzeichnet sind. Der in der Automobilindustrie weiterhin herrschende Trend zur Beteiligung der Zulieferer an den Entwicklungskosten und unerwartet hohe, notwendige Preiszugeständnisse stellen damit ein Risiko dar.

**Risiken aus Kupferpreisschwankungen** – In beiden Unternehmensbereichen von LEONI wird Kupfer als wesentliches Vormaterial eingesetzt. Daher beeinflusst der Weltmarktpreis für diesen Rohstoff, der deutlichen Schwankungen unterworfen ist, in hohem Maße die Materialkosten im Konzern, sodass diese als eigenständiges Risiko betrachtet werden. Bei einem über längere Zeit steigenden Kupferpreis ist durch die zeitlich verzögerte Kostenweitergabe an unsere Kunden stichtagsbezogen ein negativer Ergebniseffekt möglich.

Erhebliche Nachfragerückgänge können dazu führen, dass wir bei gleichzeitigem Kupferpreisrückgang einen Teil der von uns auf Termin zu höheren Einstandspreisen gekauften Kupferbestände zu niedrigen Preisen verkaufen müssen. Dadurch würde sich ebenfalls ein negativer Ergebniseffekt ergeben. Kupferterminkäufe werden nur mit korrespondierendem Grundgeschäft zur Absicherung der mit unseren Kunden vereinbarten Abrechnungsmodelle getätigt. Bei einem zum Stichtag stark fallenden Kupferpreis können sich Abwertungsrisiken für die Kupferbestände ergeben. Eine Verknappung der Kupferbestände kann zu Lieferengpässen und höheren Kupferpreisen führen. Um Lieferengpässe zu vermeiden, setzt LEONI auf langfristige und direkte Lieferbeziehungen zu den Kupferlieferanten.

**Risiken und Chancen aus Materialkostenschwankungen (ohne Kupfer)** – Zunehmende Bedarfe können zu Kostensteigerungen bei unseren wichtigsten Rohstoffen führen. Dies kann Preisforderungen und damit einen Anstieg der Einkaufspreise bei den entsprechenden Einzelteilen und zusätzlich bei Verknappung auch Lieferengpässe nach sich ziehen. Bisher konnten Materialkostensteigerungen durch den internationalen Wettbewerb unserer Lieferanten weitgehend vermieden werden. Kontaktierungssysteme, die aus Kunststoffgehäusen und Metallkontakten bestehen, werden nahezu ausschließlich mit Werkzeugen hergestellt, die aufgrund von Kundenvorgaben oder aus Wirtschaftlichkeitsgründen überwiegend von einem Lieferanten stammen (Single Source). Eine günstigere Entwicklung der Rohstoffpreise würde sich auf die Materialkostenquote und damit positiv auf die Margen von LEONI auswirken.

**Risiken und Chancen aus der Digitalisierung** – Mit der Digitalisierung (Internet der Dinge, Industrie 4.0) sind Risiken verbunden, die zu neuen Wettbewerbern oder der Substitution von existierenden Lösungen führen könnten. Neue technologische und gesellschaftliche Trends bieten LEONI aber zugleich gute Wachstumschancen – insbesondere die fortschreitende Digitalisierung in allen Lebensbereichen und damit auch in vielen unserer Abnehmerbranchen. Generell eröffnen auch andere für LEONI wichtige globale Trends – wie beispielsweise Mobilität, Energie- und Datenmanagement, Umweltbewusstsein und Ressourcenknappheit sowie Industrialisierung und Automatisierung – dem Unternehmen auf vielen Gebieten zusätzliche Expansionsmöglichkeiten. So kann sich beispielsweise das zunehmende Interesse der Autofahrer an Hybrid- und Elektroantrieben sowie Elektrik- und Elektronik-Innovationen im Fahrzeug positiv auf unsere künftige Entwicklung auswirken.

### **Operativ**

**Risiken aus neuen Kundenprojekten** – Neben den projektübergreifenden Risiken, wie z.B. den Standort-/Länderrisiken und den Personalkostenschwankungen, gibt es auch projektspezifische Kostenrisiken. Sie können aus Sondermaßnahmen zur Sicherstellung des Produktionsstarts bei unseren Kunden während der Anlaufphase oder z.B. aus Kalkulationsfehlern, die sich eventuell auf die komplette Laufzeit auswirken, resultieren. Sofern es nicht gelingt, die Vielzahl der jährlichen Fertigungsanläufe termingerecht und den Anforderungen der Kunden entsprechend sicherzustellen, könnte dies gravierende Folgen für das künftige Geschäft haben.

**Risiken aus Informationstechnologien** – Ein weltweit operierendes Unternehmen wie LEONI kann nur mit Hilfe komplexer IT-Systeme gesteuert werden. Auch die permanente Lieferbereitschaft – insbesondere gegenüber der Automobilindustrie, die in der Regel eine Just-in-time- oder Just-in-sequence-Lieferung fordert – hängt von der ständigen Verfügbarkeit der entsprechenden Systeme und Daten ab. Gravierende Störungen wie Systemausfälle, Angriffe auf unsere Netzwerke, der Verlust oder die Manipulation von Daten können einen Ausfall der Lieferkette zum Kunden zur Folge haben. LEONI arbeitet sowohl im konzeptionellen als auch im

operativen Bereich permanent an der Optimierung des IT-Umfeldes. Ein Beispiel dafür ist das Vorhalten eines zweiten, redundanten Rechenzentrums als Notfallsystem. Darüber hinaus steigen die Bedrohungen für unsere Informationssicherheit aufgrund der weltweit zunehmenden Professionalität in der Computerkriminalität. Wie andere große multinationale Unternehmen sind wir regen Cyber-Angriffen von erfahrenen Gegnern ausgesetzt, die vom organisierten Verbrechen und von Nationen, die Wirtschaftsspionage betreiben, unterstützt werden. Ein direkt dem Vorstand unterstellter Information-Security- und Datenschutz-Verantwortlicher zeigt den sehr hohen Stellenwert der Sicherheit unserer Informationssysteme und Netzwerke sowie der Sicherstellung der Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Verlässlichkeit unserer Daten. Zur Risikominimierung ergreifen wir eine Reihe von Maßnahmen, die unter anderem die Schulung von Mitarbeitern sowie die Überwachung unserer Netzwerke und Informationssysteme etwa durch Firewalls und Virens Scanner umfassen. Das verbleibende Restrisiko ist durch eine Cyber Secure Versicherung abgesichert.

**Risiken aus Produkthaftung/Rückruf** – LEONI-Produkte werden überwiegend für technisch anspruchsvolle Erzeugnisse oder Anlagen mit hohen Sicherheitsstandards verwendet. Ein Ausfall könnte zu weitreichenden Konsequenzen von Stillstandskosten über Vertragsstrafen bis zu Personenschäden führen. Die damit verbundenen Produkthaftungsrisiken minimieren wir durch wirksame Maßnahmen im Rahmen der Prozesssicherheit und des Qualitätsmanagements. Alle Werke sind nach ISO 9001 zertifiziert, ein Teil der Werke in Abhängigkeit von den zu beliefernden Abnehmergruppen beispielsweise zusätzlich nach IATF 16949 (Automobilindustrie), EN/AS 9100 (Luft- und Raumfahrt) und ISO 13485 (Medizintechnik). Zudem bestehen Versicherungen für Betriebs-, Produkt- und Umwelthaftung sowie für Rückrufaktionen. Um ein strukturiertes Notfallmanagement sicherzustellen, werden Produkthaftungsfälle und Rückrufe durch einen implementierten Alert Workflow in SAP GRC ohne Verzögerung an alle betroffenen Bereiche gemeldet.

**Risiken aus dem Verlust eines Kunden** – Der Verlust eines oder mehrerer von uns beliefeter Großkunden kann übergangsweise zu Gewinn-/Deckungsbeitragsausfällen und zusätzlichen Kapazitätsanpassungskosten führen. Durch eine breitere, internationale Kundenbasis haben wir die Abhängigkeit von einigen wenigen Großkunden im Unternehmensbereich Wiring Systems verringert. Die langen Vertragslaufzeiten, meistens über die Lebensdauer einer Fahrzeugbaureihe, sowie der Aufbau sehr enger und stabiler Kundenbeziehungen, z.B. durch eine umfassende Entwicklungsarbeit und einen hervorragenden Lieferservice, sorgen dafür, dass sich ein Kundenverlust in der Regel frühzeitig ankündigen würde und entsprechende Maßnahmen rechtzeitig eingeleitet werden könnten.

**Risiken aus Personalkostenschwankungen** – Der wachsende Fachkräftemangel in Deutschland, Veränderungen in der Verfügbarkeit von Mitarbeitern und der damit einhergehende Anstieg der Lohn- und Gehaltskosten an beschäftigungsintensiven Produktionsstandorten in Osteuropa, Nordafrika und Asien stellen das Personalmanagement vor besondere Herausforderungen. Hinzu kommt der hohe Umfang an Produktion in Ländern mit niedrigem Lohnniveau. Aufgrund von Mindestlohnsteigerungen kann es hier zu sprunghaften Anstiegen kommen. Um weiterhin als attraktiver Arbeitgeber Beschäftigte rekrutieren und binden zu können, werden verstärkt Anstrengungen zur Personalförderung unternommen – wie zum Beispiel interne Qualifizierungs- und Integrationsprogramme – sowie verschiedenste zusätzliche Sozialleistungen angeboten.

**Chancen aus operativen Stärken** – Zu den operativen Stärken des LEONI-Konzerns zählen die in den wichtigsten Märkten europaweit führende Position, unsere globale Vertriebs-, Entwicklungs- und Produktionspräsenz sowie das breite, internationale Kundenportfolio. Diese Faktoren ermöglichen es uns, weltweit von positiven Marktentwicklungen zu profitieren. Zudem fokussiert sich LEONI klar auf Kernprodukte und -märkte, verfügt entlang der gesamten Wertschöpfungskette über eine durchgehend hohe Kompetenz und deckt ein umfangreiches Technologieportfolio ab. Schließlich entstehen aufgrund der Zusammenarbeit der zwei Unternehmensbereiche in einer aufeinander aufbauenden Wertschöpfungskette Synergien, die LEONI sowohl Kostensenkungs- als auch Expansionschancen bieten. Weitere Informationen über konkrete Chancen der beiden Unternehmensbereiche enthält der Prognosebericht.

Prognosebericht  
» Seite 109 ff

## Finanziell

**Risiken aus Forderungen/Liquidität** – Der Ausfall des Forderungsbestands eines großen Kunden stellt ein Risiko dar. Zur Vorsorge werden alle Kunden, die mit dem LEONI-Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, einer Bonitätsprüfung unterzogen. Die regelmäßige Analyse des Forderungsbestands und der Forderungsstruktur ermöglicht eine laufende Überwachung des Risikos. Als weiteres Instrument zur Reduzierung des Ausfallrisikos dient das Factoring, welches als True Sale Factoring für ausgewählte Kunden erfolgt.

LEONI setzt zur Absicherung des geplanten Wachstums neben den bestehenden langfristigen Schuldscheindarlehen ausreichend kurz- und langfristige Kreditzusagen von Banken ein. Im Wesentlichen erfolgt dies in Form des neu abgeschlossenen Konsortialkredits und klassischer Kreditlinien. Ergänzend dazu wird ein stringentes Cash Pooling zur Sicherstellung der Liquidität genutzt. Die wichtigsten Zahlungsströme im Konzern werden zentral bei der LEONI AG gesteuert und durchgeführt. Sollte z.B. im Falle einer Krise das interne Rating unserer Kernbanken für LEONI unter Investmentgrade sinken, so würde eine ggf. notwendige Finanzierung voraussichtlich zu erhöhten Kosten führen und eventuell nicht in der gewünschten Größenordnung zur Verfügung gestellt werden. Der Konzern überwacht täglich die aktuelle Liquiditätssituation. Zur Steuerung des künftigen Liquiditätsbedarfs wird eine monatliche, währungsdifferenzierte, rollierende Liquiditätsplanung für jeweils zwölf Monate eingesetzt. Die Planung berücksichtigt die Laufzeiten der Finanzmittel und der finanziellen Vermögenswerte (z.B. Forderungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte) sowie die erwarteten Cashflows aus der Geschäftstätigkeit.

**Risiken aus Wertberichtigungen** – Auf Grundlage der IFRS-Bilanzierungsregeln führt LEONI jährlich Asset- und Goodwill-Impairmenttests durch. Eine Erhöhung des Abzinsungsfaktors und/oder eine Verschlechterung der Ertragsaussichten würden das Abwertungsrisiko steigen lassen.

**Risiken und Chancen aus Akquisitionen** – Risiken aus geplanten Akquisitionen werden im Rahmen der jeweiligen Due Diligence des Akquisitionsziels systematisch identifiziert und quantifiziert. Die Implikationen dieser Risiken für den Gesamtrisikoumfang des Unternehmens werden durch das Risikomanagement im Vorfeld der Akquisitionsentscheidung untersucht. Mit jeder Akquisition sind zugleich Chancen verbunden, die zu realisieren sind.

**Risiken und Chancen aus Zinsen** – Eine Veränderung des Risikozuschlags auf den Kapitalmarktzins oder des Kapitalmarktzinses kann zu einer Verteuerung oder einer Verbesserung der Refinanzierungskosten führen.

**Risiken aus Pensionsverpflichtungen** – Die Niedrigzinsphase könnte auch Auswirkungen auf die Finanzierung der Pensionsfonds von LEONI haben. Dafür könnte sich ein erhöhter Zahlungsmittelabfluss zur nach lokalen Regelungen vorgeschriebenen Verminderung einer Unterdeckung ergeben.

**Risiken und Chancen aus der Währungsentwicklung** – Hauptsächlich tätigen wir unsere Geschäfte in Euro oder in lokalen Märkten in der jeweiligen Landeswährung. Aufgrund der Globalisierung der Märkte sind wir jedoch verstärkt mit Währungsrisiken konfrontiert. In der Konzernholding, der LEONI AG, verantwortet die Abteilung Corporate Finance & Treasury in Zusammenarbeit mit einer Währungskommission Risiken im Währungsbereich und berichtet diese an das zentrale Risikomanagement. Der Abschluss von Sicherungsgeschäften erfolgt in Abstimmung mit den bestehenden Grundgeschäften bzw. den geplanten Transaktionen. Die Auswahl der einzusetzenden Sicherungsinstrumente erfolgt regelmäßig nach eingehenden Analysen des abzusichernden Grundgeschäfts. Ziel ist, die Einflüsse der Wechselkursschwankungen auf das Konzernergebnis zu begrenzen. Zur Sicherung unserer operativen Geschäftstätigkeit nutzen wir neben den eigentlichen Sicherungsgeschäften primär die Möglichkeiten des Nettings der Fremdwährungspositionen innerhalb des Konzerns. Als weitere Maßnahme der Währungssicherung finanzieren wir ausländische Tochtergesellschaften grundsätzlich in der jeweiligen funktionalen Währung mit entsprechenden Refinanzierungen in der korrespondierenden Währung. Ökonomische Währungsrisiken ergeben sich zudem durch die Auswirkungen auf die preisliche Wettbewerbsfähigkeit einzelner Standorte (Werke) infolge von Veränderungen der Währungsrelation.

Die schwankenden Währungskurse können für die nicht mit Termingeschäften abgesicherten Umsätze auch zu einem positiven Effekt führen.

Weitere Details über diese Finanzrisiken enthält der Konzernanhang.

Konzernanhang  
» Seite 138 ff

## **Compliance**

**Risiken aus Compliance Verstößen** – Grundsätzlich kann es bei Compliance Verstößen zu erheblichen Bußgeldern, Reputationsverlusten und Schadensersatzansprüchen kommen. Je nach Land sind auch Haftstrafen für Führungskräfte und beteiligte Mitarbeiter möglich. Mit einem effektiven Compliance Management System vermindert LEONI diese Risiken aus Rechts- und Richtlinienverstößen.

**Risiken aus Korruption** – Wie bereits berichtet ergab sich bei internen Compliance Untersuchungen im Jahr 2015 der Verdacht auf ein unrechtmäßiges Verhalten im Zusammenhang mit mindestens einem Agenten, der von einer LEONI-Konzerngesellschaft aus dem Unternehmensbereich WCS beauftragt wurde. Der Sachverhalt betrifft ungeklärte Provisionszahlungen bei Geschäften insbesondere mit asiatischen Kunden. LEONI hat den Verdacht 2016 proaktiv bei den deutschen Behörden gemeldet und den Sachverhalt in den Jahren 2016 und 2017 in enger Zusammenarbeit mit den Untersuchungsbehörden weiter aufgeklärt. Zu Beginn des Jahres 2017 haben die Behörden mehrere Ermittlungsverfahren gegen ehemalige und aktuelle Geschäftsführer und Mitarbeiter eingeleitet. Bis zum Ende des Jahres 2017 konnten die internen Sachverhaltsaufklärungsmaßnahmen und die externen Ermittlungsmaßnahmen weitestgehend abgeschlossen werden.

Im Rahmen einer tatsächlichen Verständigung mit den Finanzbehörden über den zugrundeliegenden Sachverhalt und die steuerliche Abzugsfähigkeit von Provisionszahlungen hat LEONI im Jahr 2017 eine Einigung erzielt.

Die Ermittlungsverfahren gegen acht ehemalige und aktuelle Mitarbeiter und Geschäftsführer einer LEONI-Konzerngesellschaft wurden zum Jahresende 2018 bzw. Jahresbeginn 2019 abgeschlossen.

Gegen die LEONI AG und die betroffenen Konzerngesellschaften waren und sind keine Verfahren im Zusammenhang mit diesem Sachverhalt anhängig.

**Risiken aus dem Kartellrecht** – Wie berichtet wurden seit Oktober 2011 in den USA und Kanada mehrere Zivilverfahren in Form von Sammelklagen gegen LEONI und weitere Bordnetzhersteller wegen angeblicher Verstöße gegen das Kartellrecht eingeleitet. LEONI konnte in den Geschäftsjahren 2016 und 2017 sämtliche dieser Verfahren ohne Anerkennung einer Schuld durch Vergleichsvereinbarungen abschließen. Derzeit sind in den USA nur noch wenige Verfahren individueller Kläger anhängig, die aus heutiger Sicht weit geringere Auswirkungen haben dürften als die bisher beendeten Verfahren. LEONI geht davon aus, auch diese verbleibenden Verfahren möglichst zeitnah beenden zu können.

Im November 2015 eröffnete die brasilianische Wettbewerbsbehörde ein Verfahren gegen eine LEONI-Gesellschaft sowie weitere Bordnetzhersteller, vermutlich im Zusammenhang mit dem bereits 2013 vor der Europäischen Kommission beendeten Kartellverfahren. Die Behörde untersucht angebliche Verstöße gegen das brasilianische Kartellrecht. LEONI hat mit der zuständigen Behörde kooperiert und das Verfahren durch Zahlung eines Bußgeldes im Rahmen einer Vergleichsverhandlung beendet. Der entsprechende Aufwand war bereits im Jahresabschluss 2017 berücksichtigt.

**Risiken aus Betrug (Fake-CEO Fraud)** – Wie berichtet wurde LEONI im August 2016 Opfer betrügerischer Handlungen unter Verwendung gefälschter Dokumente und Identitäten sowie Nutzung elektronischer Kommunikationswege. In der Folge wurden insgesamt circa 40 Mio. € des Unternehmens auf Zielkonten im Ausland transferiert.

Im Berichtsjahr hat der Vorstand die Aufarbeitung des Betrugsfalls auf verschiedenen Ebenen weiter vorangetrieben und laufend überwacht. Dazu gehörte das weitere Bemühen, abgeflossene Beträge sicherzustellen und mit nationalen und internationalen Ermittlungsbehörden zu kooperieren, um Täter ihrer strafrechtlichen Verantwortung zuzuführen. Wichtig war dem Vorstand aber ebenso die Fortsetzung von Initiativen, um aus dem Betrugsfall weitere geeignete Maßnahmen und Prozesse abzuleiten, damit künftige Risiken aus diesem oder vergleichbaren Sachverhalten effektiv reduziert werden. Mit dieser Maßgabe hat der Vorstand nicht nur die IT-Sicherheit nochmals erhöht und eine nachhaltige Sensibilisierung von Mitarbeitern, Management und Fachabteilungen veranlasst. Zudem wurden externe Überprüfungen bzw. Auditierungen verschiedener Funktionen fortgeführt, die für die Steuerung und das Management von Risiken als besonders sensibel bzw. relevant eingestuft wurden. Die Erkenntnisse aus den Prüfungen werden umgesetzt. In Teilbereichen veranlasste der Vorstand auch eine Erneuerung der personellen Führung. Ferner hat der Vorstand im Berichtsjahr nach Abschluss der externen Analyse und Bewertung von möglichen Pflichtverletzungen die Geltendmachung von zivilrechtlichen Ansprüchen weiter vorangetrieben. Letzteres erfolgt korrespondierend zu geltend gemachten Ansprüchen des Aufsichtsrats in Bezug auf Mitglieder des Vorstands.

Die ergriffenen Maßnahmen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- **Ermittlungen und Asset Tracing:** Die Ermittlungsmaßnahmen der Behörden in den beteiligten Ländern wurden im Berichtsjahr weitergeführt und dauern noch an. LEONI unterstützt die Behörden weiterhin bei der Sachverhaltsermittlung und -aufklärung. Daneben hat LEONI eigene Maßnahmen zur Nachverfolgung der Geldströme und zur Sicherstellung der Geldbeträge fortgeführt. Im Umfang von insgesamt rund 327 T€ (Stand 31. Dezember 2017: 125 T€) konnten bislang Vermögenswerte zurückerlangt werden. Die Maßnahmen zur Wiedererlangung der Vermögenswerte dauern an.
- **Geltendmachung von Ersatzansprüchen:** Auf der Grundlage einer Stellungnahme der Rechtsanwaltskanzlei Baker McKenzie hat der Vorstand weitere Ersatzansprüche für den der LEONI AG entstandenen Schaden geltend gemacht und meldete den Betrugsfall den D&O-Versicherern der LEONI AG. Die Geltendmachung und Durchsetzung von Ansprüchen gegen Mitarbeiter dauern an. Aussagen zu Verlauf und Erfolgsaussichten sind noch nicht möglich.
- **Versicherungsleistungen:** LEONI konnte im Jahr 2017 einen Betrag von 5 Mio. € im Rahmen der bestehenden Vertrauensschadensversicherung erlangen. Im Berichtsjahr hat der Vorstand weitergehende Versicherungsansprüche gegen den Vertrauensschadensversicherer geltend gemacht. Die Prüfung und Durchsetzung der Ansprüche dauern an. Aussagen zu Verlauf und Erfolgsaussichten sind noch nicht möglich.

**Risiken von Corporate Governance-Verstößen** – Grundsätzlich besteht das Risiko, dass Organe und/oder Mitarbeiter gegen Gesetze, interne Richtlinien oder von LEONI anerkannte Standards guter Unternehmensführung verstoßen.

**Risiken aus Exportkontrolle und Zoll** – Politische oder regulatorische Änderungen z.B. bei Exportvorschriften, Zollbestimmungen oder Embargomaßnahmen können unsere Geschäftstätigkeit in einzelnen nationalen Märkten beeinflussen und unsere Finanz- und Ertragslage beeinträchtigen. Bei Verstößen kann es zu Strafzahlungen, Sanktionen sowie Reputationsschäden und Schadenersatzansprüchen kommen. Daher achten wir auf die konsequente Einhaltung der entsprechenden Bestimmungen.

#### **Beurteilung der Gesamtsituation durch den Vorstand**

Nach Ansicht des Vorstands hat sich die Risikolage für den LEONI-Konzern für 2019 im Bereich Projektrisiken aufgrund des hohen Auftragsvolumens weiter erhöht. Das größte Risiko besteht weiterhin im Ausfall der Lieferkette zum Kunden.

Die Risikoaggregation zeigt, dass bestandsgefährdende Entwicklungen im Planungszeitraum mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden können. Das Risikodeckungspotenzial des Unternehmens ist ausreichend, um den Bestand des Unternehmens zu sichern.

## Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres bis zur Unterzeichnung dieses Berichts gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung mit wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des LEONI-Konzerns.



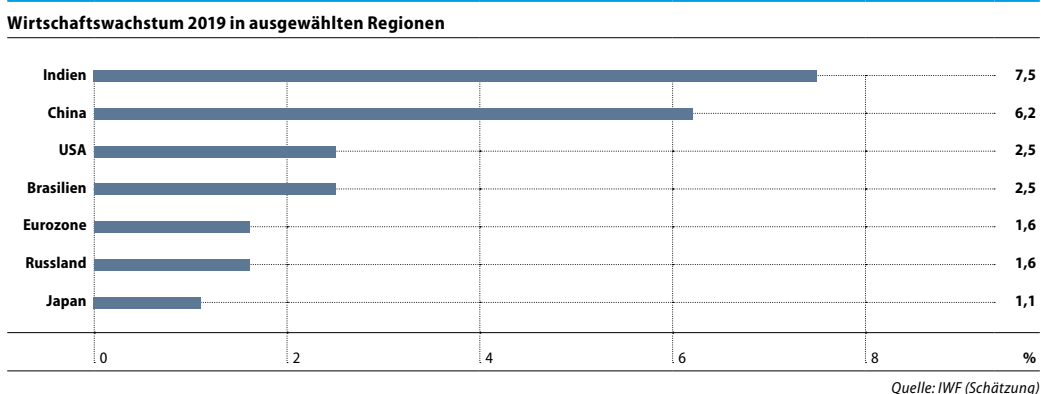
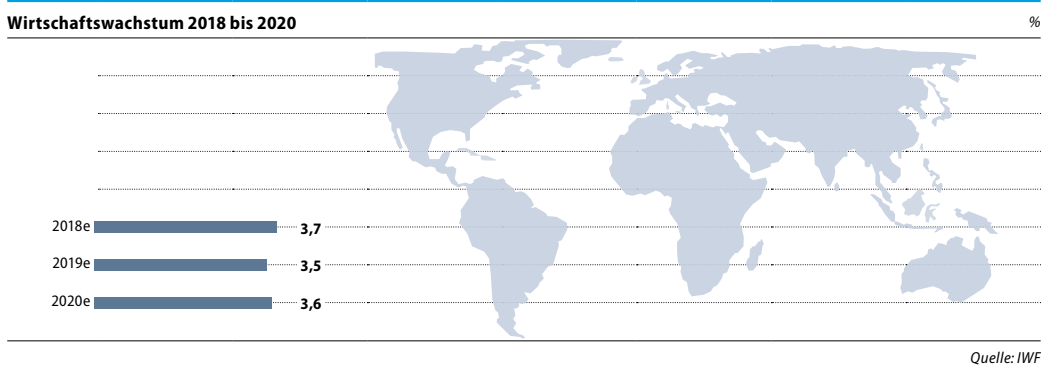
# Prognosebericht

## Konjunkturelle Rahmenbedingungen

### Gesamtwirtschaftliches Umfeld

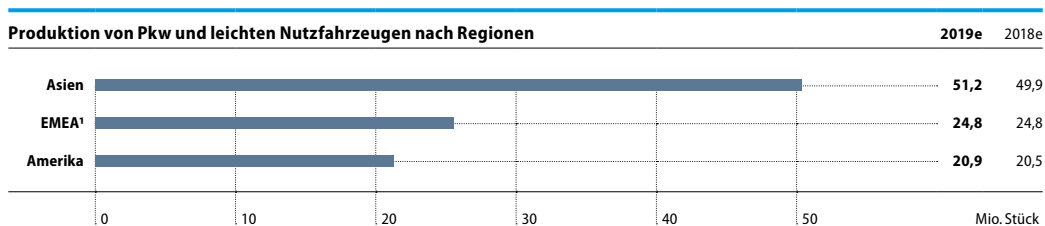
Die globale Konjunktur wird sich 2019 nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds stärker abschwächen als noch im Herbst 2018 angenommen. Anfang des Jahres nahm der IWF seine Prognose für das Weltwirtschaftswachstum 2019 von 3,7 Prozent auf 3,5 Prozent zurück. Als Ursachen nennt er die im zweiten Halbjahr 2018 unter den Erwartungen liegende Entwicklung einiger Volkswirtschaften, beispielsweise in Italien aufgrund der unklaren politischen Verhältnisse und in der von einem Konjunkturreinbruch betroffenen Türkei, aber auch in Deutschland, wo die Einführung neuer Emissionsprüfverfahren zu Produktionsrückgängen in der Automobilindustrie führte. Risiken resultieren außerdem aus dem möglicherweise eskalierenden Handelskonflikt zwischen den USA und China sowie einer auch dadurch weniger dynamischen chinesischen Wirtschaft und der Gefahr eines No-deal-Brexit. Auch die erhöhte Unsicherheit an den Finanzmärkten und eine restriktivere Geldpolitik der großen Notenbanken könnten sich dämpfend auf die Weltkonjunktur auswirken.

Insgesamt dürften die Industriestaaten im laufenden Jahr um 2,0 Prozent wachsen, wozu hauptsächlich die USA beitragen. Die Eurozone und Japan werden aus heutiger Sicht dagegen unterdurchschnittlich expandieren. Für die Entwicklungs- und Schwellenländer wird mit einem Zuwachs um 4,5 Prozent gerechnet, gestützt vor allem auf Indien und China, das trotz der zu erwartenden Eintrübung überproportional zulegen sollte.



## Branchenentwicklung

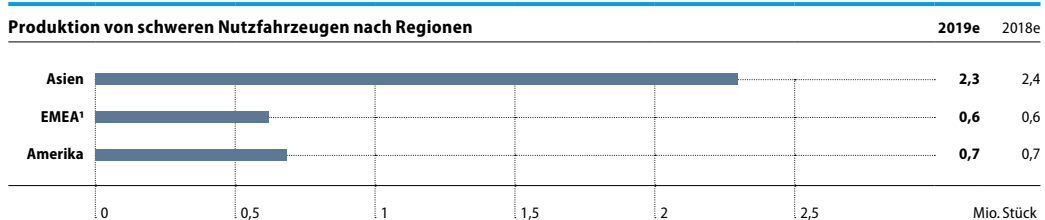
Die vielfältigen gesamtwirtschaftlichen Risiken, insbesondere der bevorstehende Brexit sowie die mögliche Abschwächung der Konjunktur in China, belasten auch die Automobilindustrie. Hinzu kommen branchenspezifische Themen wie die Dieseldieselkrise, Fahrverbote und die Gefahr von Einfuhrzöllen. Dennoch soll der **Automobilmarkt** 2019 gemäß der Einschätzung des VDA global um 1 Prozent auf circa 86 Mio. Neuwagen wachsen. In China rechnet der VDA mit einem Plus von 2 Prozent, während die Absatzzahlen in Europa und Amerika voraussichtlich auf dem Vorjahresniveau liegen werden. **Die Produktionsmengen von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen** dürften im laufenden Jahr den Berechnungen von IHS Automotive zufolge weltweit um 2 Prozent zulegen. Steigerungen werden in allen wichtigen Produktionsgebieten erwartet, wobei sich Amerika und Asien voraussichtlich dynamischer entwickeln als der EMEA-Raum. Deutlich überproportional erhöhen wird sich erneut die Herstellung von Fahrzeugen mit alternativen Antriebstechniken. In allen Regionen werden zweistellige Zuwachsraten erwartet, was sich zu einem globalen Produktionsplus von 51 Prozent summiert. Neben dem steigenden Anteil von Elektro- und Hybridfahrzeugen werden Trends wie autonomes Fahren, der Einsatz künstlicher Intelligenz und neue Nutzungskonzepte wie Carsharing den weltweiten Automobilmarkt verändern. Aus diesem Grund nimmt die Bedeutung von strategischen Kooperationen der Fahrzeughersteller und Zulieferer mit branchenfremden Unternehmen zu.



<sup>1</sup> Europa, Naher Osten, Afrika

Quelle: IHS Automotive

Die Zahl der hergestellten **schweren Nutzfahrzeuge** wird sich laut den Prognosen von IHS Automotive 2019 um 3 Prozent verringern. Der Rückgang resultiert aber ausschließlich aus deutlich niedrigeren Produktionsmengen in Asien, während in Amerika von geringfügigen und im EMEA-Raum von spürbaren Zuwächsen auszugehen ist. Diese Tendenz deckt sich mit unseren eigenen Einschätzungen, wonach in den für uns bedeutsamen Absatzregionen Europa und NAFTA sowohl das Geschäft mit Lastwagen als auch mit entsprechenden Motoren und Landmaschinen positiv oder zumindest stabil verlaufen dürfte. Bei Baumaschinen rechnen wir weltweit mit einer positiven Entwicklung.



<sup>1</sup> Europa, Naher Osten, Afrika

Quelle: IHS Automotive

Für den Weltmarkt der **Elektroindustrie** sagt der ZVEI im laufenden Jahr ein Wachstum von 4 Prozent voraus, das erneut hauptsächlich von den Schwellenländern getragen wird. Aus heutiger Sicht expandiert die Branche in Asien um 5 Prozent, in Amerika um 4 Prozent und in Europa um 3 Prozent. Für den deutschen Markt prognostiziert der ZVEI ein Plus von 3 Prozent. Unter den für LEONI wichtigen Segmenten sollen sich die Elektromedizin sowie die Messtechnik und Prozessautomatisierung leicht überdurchschnittlich entwickeln. Die übrige Automation und die Kommunikationstechnik expandieren parallel zum Gesamtmarkt, die Informationstechnologie etwas schwächer.

Im **Maschinenbau** rechnet der VDMA 2019 global mit einem Umsatzanstieg um 2 Prozent. Das verminderte Wachstumstempo verteilt sich regional einheitlich: Sowohl in Deutschland als auch in der EU insgesamt dürfte sich der Umsatz der Branche ebenso wie in Japan und den USA um 2 Prozent erhöhen. Lediglich in China ist mit plus 3 Prozent von einer geringfügig besseren Entwicklung auszugehen.

## Geschäftsverlauf und künftige Ausrichtung

### Entwicklung des LEONI-Konzerns

Im laufenden Jahr sieht sich LEONI einem unsicheren konjunkturellen Umfeld, vor allem aber großen internen Herausforderungen gegenüber. Neben den umfangreichen Investitionen zur Erfüllung der bestehenden Aufträge sowie steigenden Lohnkosten, insbesondere in Osteuropa, führt aus heutiger Sicht auch der problematische Projektanlauf in Mexiko zu weiteren Belastungen. Vor diesem Hintergrund erwartet der Vorstand, dass der **LEONI-Konzernumsatz** 2019 bei rund 5,2 Mrd. € liegen wird und das **Konzern-EBIT** vor Effekten aus dem Performance- und Strategie-Programm VALUE 21 bei einem Wert zwischen 100 Mio. € und 130 Mio. €. Ausgehend von diesen Planungen für 2019 werden die bisherigen Mittelfrist-Ziele für 2020 nicht erreicht.

Konzernstrategie  
» Seite 46 ff

Der Prognose liegen folgende **Prämissen** zugrunde: Die makroökonomischen Rahmenbedingungen, die Notierungen der für den LEONI-Konzern wesentlichen Rohstoffpreise - für den Kupferpreis haben wir einen Durchschnittswert von 5,20 €/kg geplant - und Währungsparitäten sollten sich 2019 im Rahmen unserer Erwartungen bewegen. Bei den Personalkosten gehen wir von länderspezifisch unterschiedlichen Steigerungsraten aus, die auf unseren langjährigen Erfahrungen in den Regionen basieren. Mögliche Akquisitionen oder Desinvestments sind nicht berücksichtigt.

Gesamtwirtschaftliches Umfeld  
» Seite 109 ff

### Entwicklung der Wiring Systems Division

Der **Außenumsatz** des Unternehmensbereichs Wiring Systems wird sich 2019 voraussichtlich auf circa 3,2 Mrd. € belaufen. Beim **EBIT** erwarten wir einen Wert in einer Bandbreite von 40 Mio. € bis 60 Mio. €. In den nächsten Monaten werden wir uns darauf konzentrieren, das Geschäft des Unternehmensbereichs vor allem am neuen Standort in Mexiko zu stabilisieren. Dort wurde zunächst eine Expertengruppe eingesetzt, um das Team vor Ort zu unterstützen und die Effizienz rasch zu steigern. Hinzu kommt eine noch striktere Kostendisziplin durch verschärfte Maßnahmen des Programms VALUE 21.

Grundsätzlich bieten sich dem Unternehmensbereich Wiring Systems gute Zukunftschancen, vor allem mit neuen Produkten und Lösungen für das Energie- und Datenmanagement im Fahrzeug sowie im Bereich Elektromobilität. Daher werden wir unsere Aktivitäten auf diesen Gebieten 2019 weiter intensivieren. Angestrebt werden auch zusätzliche strategische Partnerschaften in den Bereichen Hochvoltkomponenten und -konnektoren, Automatisierungslösungen und Datenkabelproduktion.

Für die zahlreichen anstehenden Kundenprojekte werden wir unsere Produktionskapazitäten im laufenden Jahr weiter ausbauen. Die Investitionsschwerpunkte liegen auf neuen Werken und Standorterweiterungen in China, Mexiko, Serbien, Tunesien und der Ukraine.

### **Entwicklung der Wire & Cable Solutions Division**

Der Unternehmensbereich Wire & Cable Solutions plant im Geschäftsjahr 2019 einen **Außenumsatz** von rund 2,0 Mrd. €. Das **EBIT** des Segments dürfte sich aus heutiger Sicht auf zwischen 60 Mio. € und 70 Mio. € belaufen. Zur Verbesserung der Rentabilität werden auch in diesem Segment zusätzliche Maßnahmen im Rahmen des Programms VALUE 21 umgesetzt.

Unabhängig von der aktuell schwierigen Situation sehen wir künftig in der Fortführung und Ausweitung unserer Digitalisierungsstrategie sowie in den Bereichen autonomes Fahren und Elektromobilität gute Chancen für den Unternehmensbereich. Die Digital Solutions Group plant daher, 2019 weitere LEONiQ-Schlüsselprojekte umzusetzen, um erste Serienaufträge für diese intelligente Kabellösung zu akquirieren. Die entsprechenden strategischen Partnerschaften sollen insbesondere im Hinblick auf internationale Vermarktung vertieft werden.

Um unsere Stellung als bedeutender Partner für die Fahrzeugindustrie zu festigen, werden wir unsere Kapazitäten für Automobil-Spezialleitungen auch 2019 weltweit erweitern. Außerdem wollen wir in Mexiko eine Produktion von Ladekabeln für Elektrofahrzeuge aufbauen. Andere Investitionsschwerpunkte bilden die Fabrik der Zukunft, die im laufenden Jahr in Betrieb gehen wird, sowie die Produktion von individuellen Kabellösungen für die Medizintechnik in Deutschland.

### **Finanz- und Vermögenslage**

Die Finanz- und Vermögenslage des LEONI-Konzerns wird auch 2019 durch die weiterhin hohen Vorleistungen für den Ausbau des Produktionsnetzwerkes gekennzeichnet sein. Beim Free Cashflow rechnen wir mit einem Wert auf dem Niveau des Jahres 2018<sup>1</sup> (inklusive positiver Effekte aus dem neuen Leasingstandard IFRS 16). Die Liquidität ist aufgrund der abgeschlossenen, langfristigen Finanzierungen und der umfangreichen Kreditlinien unverändert gesichert.

### **Beschaffung**

Im Geschäftsjahr 2019 ist erneut mit einer herausfordernden Situation auf unseren Beschaffungsmärkten zu rechnen. Im Rahmen des Ende 2018 eingeleiteten Programms VALUE 21 werden wir unsere Beschaffungs- und Lieferantenstrukturen im laufenden Jahr umfassend analysieren und optimieren.

Vor allem in der Wiring Systems Division gilt es, die Versorgung trotz der anhaltend hohen weltweiten Nachfrage global sicherzustellen und zugleich kostensenkende Maßnahmen umzusetzen. In der Wire & Cable Solutions Division werden wir darüber hinaus in unseren cross-funktionalen Category Teams divisionsweit noch intensiver an Design-to-Cost- und Value-based-Engineering-Projekten arbeiten.

<sup>1</sup> vor Effekten aus VALUE 21

## Mitarbeiter

Aufgrund des leicht steigenden Umsatzes wird sich die Zahl der Beschäftigten des LEONI-Konzerns 2019 aus heutiger Sicht weiter erhöhen. Neueinstellungen stehen vor allem beim Unternehmensbereich Wiring Systems im Zusammenhang mit verschiedenen Projektstarts für unsere Kunden an, insbesondere in Amerika, Osteuropa und Nordafrika. Im Unternehmensbereich Wire & Cable Solutions soll die Belegschaft weitgehend stabil bleiben.

## Forschung & Entwicklung

Die Entwicklungsaktivitäten des Unternehmensbereichs Wiring Systems bleiben 2019 weiterhin an der Automotive-Strategie C.A.R.E.S. ausgerichtet. Im Vordergrund steht dabei der Ausbau der 2018 gestarteten strategischen Partnerschaft mit Diehl im Bereich Batteriesysteme. Daneben sollen die intelligenten Systemkomponenten für Energy-Solutions weiterentwickelt und zur Serienreife gebracht sowie die vorliegenden Konzeptideen für Connected-Mobility weiter vertieft und in dezidierte Entwicklungsprojekte überführt werden. Ein anderer Schwerpunkt liegt auf der Ausweitung und Vertiefung des Partnernetzwerks. In der Wire & Cable Solutions Division steht der Aufbau weiterer strategischer Kooperationen im Fokus, insbesondere zur permanenten Vertiefung von Kompetenzen und zur Marktdurchdringung von digitalen Lösungen rund um LEONiQ. In der Fabrikautomation werden wir uns beispielsweise mit Produkten und Lösungen für die sogenannte Industrial Data Intelligence zur datenbasierten Steigerung der Anlageneffektivität, vorausschauenden Wartung und Produktoptimierung beschäftigen.

## Compliance

Im Rahmen unserer Agenda zur kontinuierlichen Verbesserung des Compliance Management Systems wird im Jahr 2019 weiter an der Verzahnung der Governance-, Risiko- und Compliance Funktionen sowie der Integration von Compliance Maßnahmen und Kontrollen in bestehende Geschäftsprozesse gearbeitet.

## Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung

LEONI steht 2019 insbesondere im Unternehmensbereich Wiring Systems vor großen internen Herausforderungen. Um diese zu bewältigen, werden die 2018 eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung der Ergebnis- und Cashflow-Situation im Rahmen des umfassenden Performance- und Strategie-Programms mit Hochdruck vorangetrieben und ausgebaut. Der Vorstand rechnet im laufenden Jahr mit einem Konzernumsatz von rund 5,2 Mrd. €, einem EBIT von 100 Mio. € bis 130 Mio. €<sup>1</sup> und einem Free Cashflow auf dem Niveau des Jahres 2018<sup>1</sup> (inklusive positiver Effekte aus IFRS 16). Unabhängig von der aktuell schwierigen Ertrags- und Cashflow-Situation verfügen beide Unternehmensbereiche unverändert über gute Zukunftschancen, insbesondere durch die geplante Weiterentwicklung zum Systemanbieter für intelligente Daten- und Energiemanagementlösungen.

### Prognose LEONI-Konzern

		Ist 2018	Prognose 2019
Konzernumsatz	Mrd. €	5,1	rund 5,2
EBIT	Mio. €	144	100 – 130 <sup>1</sup>
Free Cashflow	Mio. €	– 147	auf Vorjahresniveau <sup>1,2</sup>

<sup>1</sup> vor Effekten aus VALUE 21

<sup>2</sup> inklusive positiver Effekte aus IFRS 16

## Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht beschreibt die Grundzüge des Vergütungssystems für die Vorstandsmitglieder und erläutert Struktur und Höhe der individuellen Einkommen. Ferner werden Angaben zu den Leistungen, die den Vorstandsmitgliedern für den Fall der Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind sowie die Grundsätze und Höhe der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats beschrieben.

Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK oder Kodex) und enthält erforderliche Angaben des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB), der deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) und der International Financial Reporting Standards (IFRS).

### Vergütung des Vorstands

Der Aufsichtsrat der LEONI AG befasst sich gemäß § 87 AktG pflichtgemäß regelmäßig mit der Vergütung des Vorstands und deren Angemessenheit. Dabei werden die einzelnen Komponenten und deren Auswirkungen auf die künftige Vorstandsvergütung besprochen und in die Prüfung mit einbezogen. Auch ein Vergleich mit DAX- und MDAX-Unternehmen sowie die Beachtung der Entwicklungen des unternehmensinternen Lohn- und Gehaltsgefüges sind Bestandteil der Analyse. Eine Berücksichtigung des Verhältnisses der Vergütung des Vorstands zu der des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt, auch in der zeitlichen Entwicklung wie es Ziffer 4.2.2 Abs. 2 Satz 3 des Kodex vorsieht, findet dagegen nicht statt. Die aktuelle Entsprechenserklärung geht ausführlich auf diese Abweichung ein..

Entsprechenserklärung  
 >> Seite 30

#### **Grundzüge des Vergütungssystems**

Das für den Berichtszeitraum gültige Vorstandsvergütungssystem ist seit dem 1. Januar 2015 in Kraft und gilt bis zum 31. Dezember 2023. Es ist darauf ausgerichtet, Anreize für eine erfolgreiche und nachhaltige Unternehmensentwicklung und Wertsteigerung zu schaffen, an der die Vorstandsmitglieder partizipieren sollen. Besondere Leistungen sollen honoriert werden, Zielverfehlungen zu einer spürbaren Verringerung der Vergütung führen.

In Übereinstimmung mit dem Kodex erläutern wir im Folgenden die Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand der LEONI AG und die konkrete Ausgestaltung der einzelnen Komponenten. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Struktur und Systematik.

Komponente	Bemessungsgrundlage	Korridor	Voraussetzung für Zahlung	Auszahlung
<b>1. Fixvergütung</b> Fixbezüge Sachbezüge/ Nebenleistungen	Funktion, Verantwortung, Dauer der Vorstandszugehörigkeit, Üblichkeit	Fix vereinbart für die Dauer des Vertrags	Vertragliche Regelung	Monatlich
<b>2. Kurzfristige Vergütungskomponente</b> Jahresbonus	Aufgabe, Leistung, Jahresüberschuss + EBIT-Marge des Konzerns	0 bis 110% [ Ziel voll erreicht = 100% ]	1-Jahresplanung, Erreichung der Ziele	100 % jährlich im darauf folgenden Jahr
<b>3. Mittelfristige Vergütungskomponente</b> Mehrjahresbonus	Aufgabe, Leistung, Jahresüberschuss des Konzerns	0 bis 115% [ Ziel voll erreicht = 100% ]	3-Jahresplanung, Zielerreichung im Durchschnitt von 3 Jahren mind. 50%	50% im 4. Jahr
<b>4. Langfristige Vergütungskomponente</b> Langfristbonus, Bonusbank	Aufgabe, Leistung, EVA und Aktienkurssteigerung	0 bis Cap, Malusregelung	Vertragliche Regelung	Einmal jährlich im darauf folgenden Jahr; 50% vom Bruttobetrag Umwandlung in LEONI-Aktien mit einer Haltefrist von 50 Monaten
<b>5. Versorgung</b> Pensionsanwartschaft	Versorgungsfähige Fixbezüge, Dienstjahre im Vorstand, beitragsorientierte Versorgungs- zusage	Festbetrag	Pensionierung, Versorgungsfall	—

### Fixvergütung

Das Fixum ist eine feste jährliche Grundvergütung, die in monatlich gleichen Raten ausbezahlt wird. Da alle anderen Vergütungskomponenten variabel sind und bis auf null sinken können, ist das Fixum die Untergrenze der Vorstandsvergütung. Es ist im Vergleich zu dem anderer MDAX-Unternehmen angemessen.

### Variable Bestandteile

Neben der Fixvergütung gibt es noch drei variable Vergütungskomponenten, die jeweils absolut nach oben begrenzt sind und bis auf null sinken können. Die Gewichtung zwischen Kurzfrist- und Mittelfristkomponente beträgt ca. 50 zu 50.

**Kurzfristige Vergütungskomponente – Jahresbonus:** In Abhängigkeit vom erreichten Jahresüberschuss wird ein Jahresbonus berechnet, wobei Beträge, die über 110 Prozent (Cap) des in der Planung festgelegten Jahresüberschusses hinausgehen, unberücksichtigt bleiben. Der ermittelte Jahresbonus kann noch um 10 Prozent steigen, sofern im Konzern eine EBIT-Marge von mehr als 7,5 Prozent erreicht wird. Bei EBIT-Margen, die kleiner als 4,5 Prozent sind und nicht unter 3,5 Prozent liegen, wird auf den errechneten Jahresbonus ein Abschlag von 10 Prozent vorgenommen. Sollte eine EBIT-Marge von unter 3,5 Prozent erzielt werden, beträgt der Abschlag auf den errechneten Jahresbonus 30 Prozent. Der Jahresbonus ist in jedem Jahr der Vertragslaufzeit absolut nach oben begrenzt, wird bar ausbezahlt und kann auf null sinken.

**Mittelfristige Vergütungskomponente – Mehrjahresbonus:** Der Mehrjahresbonus stellt in Abhängigkeit des jeweiligen Jahresüberschusses auf die Ergebnisse eines Dreijahreszeitraums ab, wobei Beträge, die über 115 Prozent (Cap) der geplanten Jahresüberschüsse hinausgehen, unberücksichtigt bleiben. Er kommt im vierten Jahr nach Ablauf der Dreijahresperiode dann zur Auszahlung, wenn der Zielerreichungsgrad im (arithmetischen) Durchschnitt des Dreijahreszeitraums mindestens 50 Prozent beträgt.

50 Prozent des jährlichen Betrags werden im jeweiligen Folgejahr als Abschlagszahlung ausgezahlt. Wird der Zielerreichungsgrad im (arithmetischen) Durchschnitt des Dreijahreszeitraums von mindestens 50 Prozent nicht erreicht, verfällt der Mehrjahresbonus vollständig, das heißt auch, dass bereits gezahlte Abschläge zurückzuzahlen sind. Damit entspricht der Mehrjahresbonus der im VorstAG und im Kodex aufgestellten Nachhaltigkeitsforderung. Der Mehrjahresbonus ist in jedem Jahr der Vertragslaufzeit absolut nach oben begrenzt, wird bar ausbezahlt und kann bis auf null sinken.

**Langfristige Vergütungskomponente:** Zur weiteren Stärkung einer nachhaltig positiven Unternehmensentwicklung dient eine langfristige Vergütungskomponente, die die Wertentwicklung des Unternehmens (EVA, Economic Value Added) und seiner Börsenkapitalisierung angemessen berücksichtigt. Sie wird für ein Geschäftsjahr höchstens bis zu einem vertraglich vereinbarten Maximalwert ausgezahlt. Ein darüberhinausgehender Wert wird in eine Bonusbank eingestellt und dient als Guthaben für die Folgezeit. Ist die Wertentwicklung des Unternehmens im Geschäftsjahr negativ, so wird dies mit einem eventuellen Guthaben der Bonusbank verrechnet, wobei die Bonusbank bis auf null sinken kann. Erreicht die langfristige Vergütungskomponente für ein Geschäftsjahr nicht den jeweiligen Höchstbetrag, wird sie mit einem eventuell bestehenden Guthaben der Bonusbank aufgefüllt. Vom Bruttoauszahlungsbetrag müssen 50 Prozent in LEONI-Aktien angelegt werden, die über einen Zeitraum von 50 Monaten zu halten sind. Damit wird der Haltedauer von mindestens 48 Monaten gemäß VorstAG entsprochen.

**Absolute Obergrenze:** Die Gesamtvergütung, die sich als Summe aus Fixum, Kurzfrist-, Mittelfrist- und Langfristkomponente ergibt, wie auch die Kurzfrist-, Mittelfrist- und Langfristkomponenten selbst, sind für jedes Vorstandsmitglied in jedem Jahr der Vertragslaufzeit durch eine absolute Obergrenze begrenzt.

Die Gesamtvergütung ist im Vergleich zu anderen MDAX-Unternehmen und anderen Unternehmen ähnlicher Größe angemessen. Sie trägt sowohl positiven als auch negativen Entwicklungen Rechnung. Die einzelnen Bestandteile verleiten den Vorstand überdies nicht zum Eingehen unangemessener Risiken. Ein international anerkannter Vergütungsexperte hat die Konzeption der Vergütungsstruktur begleitet und ihre Vereinbarkeit mit der Rechtslage einschließlich des Kodex bestätigt. Der Aufsichtsrat hat dabei auch auf die Unabhängigkeit dieses Experten geachtet. Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Vergütung für den Vorstand der LEONI AG den Erfordernissen des VorstAG sowie des Kodex entspricht und auf Nachhaltigkeit ausgerichtet ist.

### **Versorgung**

Bei vorübergehender Arbeitsunfähigkeit durch Krankheit oder andere Gründe, die das Vorstandsmitglied nicht zu vertreten hat, wird die Vergütung, je nach vertraglicher Vereinbarung, für die Dauer von neun Monaten, längstens bis zur Beendigung des Anstellungsvertrags, weitergezahlt.

Sofern dies einzelvertraglich vereinbart wurde, besteht eine Versorgungszusage für das Vorstandsmitglied. Diese Zusage umfasst Invaliditäts-, Hinterbliebenen- und Altersleistungen. Im Einzelnen bedeutet dies:

Im Falle einer dauerhaften Arbeitsunfähigkeit erhält das Vorstandsmitglied eine Invaliditätsrente. Verstirbt das Vorstandsmitglied, so werden Hinterbliebenenrenten gezahlt.



Für Zusagen bis Ende 2014 besteht nach Vollendung des 65. (bzw. mit vereinbarten Abschlägen des 63.) Lebensjahres Anspruch auf Zahlung einer Altersrente, die sich nach der Dauer der Vorstandstätigkeit und dem versorgungsfähigen Fixgehalt bemisst. Versorgungsfähig ist ein vertraglich vereinbarter Anteil der zuletzt bezahlten Fixvergütung.

Für Zusagen ab 1. September 2018 wird eine beitragsorientierte Alters- und Hinterbliebenenversorgung gewährt. Demnach gibt es für jedes Vorstandsmitglied bei erstmaligen Zusagen eine absolute Obergrenze des zu leistenden Aufwandes für jedes Jahr der Vertragslaufzeit. Das Versorgungssystem ist so ausgestaltet, dass das Pensionsregelalter 67 Jahre beträgt und frühestens mit 63 Jahren unter Inkaufnahme von Rentenabschlägen in Pension gegangen werden kann. Für den Fall der Invalidität erhält das Vorstandsmitglied eine Berufsunfähigkeitsrente, wenn sein Anstellungsverhältnis nach Inkrafttreten des Vorstandsvertrages und vor Vollendung des 63. Lebensjahres infolge von Berufsunfähigkeit endet.

Auch die Versorgungsvergütungen des Vorstands der LEONI AG sind im Vergleich zu anderen MDAX-Unternehmen angemessen.

#### **Sonstiges**

Abfindungszahlungen bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit, ohne dass ein wichtiger Grund vorliegt, sind begrenzt auf zwei Jahresvergütungen und betragen nicht mehr als die Jahresvergütungen für die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags (Abfindungs-Cap gemäß Kodex).

Im Falle eines Kontrollwechsels (Change of Control) hat der Vorstand, sofern vertraglich vereinbart, ein Kündigungsrecht aus wichtigem Grund und Anspruch auf eine Abfindung. Diese ist auf maximal drei Jahresvergütungen begrenzt (150 Prozent des Abfindungs-Caps gemäß Kodex) und beträgt auch in diesem Fall nicht mehr als die Jahresvergütungen für die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags.

#### **Vergütung im Jahr 2018**

Die Vorstandsvergütung wird gemäß den Mustertabellen des Kodex veröffentlicht. Hierbei wird unterschieden zwischen einerseits dem Vorstand gewährten Zuwendungen und andererseits dem Zufluss, den der Vorstand erhält.

GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN	T€	Aldo Kamper Vorstandsvorsitzender / CEO (ab 1.9.2018)			Dieter Bellé Vorstandsvorsitzender / CEO (bis 31.1.2018)		
		2017	2018		2017	2018	
			min	max		min	max
<b>1. Gesamtvergütung nach DCGK</b>							
<b>Erfolgsunabhängige Komponenten</b>							
Fixvergütung		250	250	250	750	63	63
Nebenleistungen		22	22	22	35	3	3
<b>Summe</b>		<b>272</b>	<b>272</b>	<b>272</b>	<b>785</b>	<b>66</b>	<b>66</b>
<b>Erfolgsbezogene Komponenten (Zielwerte)</b>							
Kurzfristige Vergütungskomponente (100%)		255	255	309	500	46	46
Mittelfristige Vergütungskomponente (100%)		270	270	311	508	48	48
Langfristige Vergütungskomponente (100%)		133	133	133	400	33	33
<b>Summe</b>		<b>658</b>	<b>658</b>	<b>753</b>	<b>1.408</b>	<b>127</b>	<b>127</b>
Versorgungsaufwand (Service Costs)		125 <sup>1</sup>	125	125	562	107	107
<b>Gesamtvergütung nach DCGK</b>		<b>1.055</b>	<b>1.055</b>	<b>1.150</b>	<b>2.755</b>	<b>300</b>	<b>300</b>
<b>2. Überleitung der Vergütung nach DCGK auf IFRS (Aufwand)</b>							
<b>Gesamtvergütung nach DCGK</b>		1.055			2.755	300	
Kurzfristige Vergütungskomponente:							
– Zielwert (100%)		– 255			– 500	– 46	
+ tatsächliche Vergütung		255			550	46	
Mittelfristige Vergütungskomponente:							
– Zielwert (100%)		– 270			– 508	– 48	
+ Vergütungsanspruch auf Basis der tatsächlichen Zielerreichung		255			575	48	
– Ertrag aus Rückzahlungen und Auflösung von Rückstellungen		0			0	0	
Langfristige Vergütungskomponente:							
– Zielwert nach DCGK		– 133			– 400	– 33	
+ tatsächlicher Aufwand für Geschäftsjahr		133			433	33	
– Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen		0			0	0	
Ausgleichszahlung für vorzeitige Vertragsbeendigung		0			1.138	0	
<b>Aufwand für die Vergütung nach IFRS</b>		<b>1.040</b>			<b>4.042</b>	<b>300</b>	
<b>3. Überleitung der Vergütung nach DCGK auf HGB (§ 314)</b>							
<b>Gesamtvergütung nach DCGK</b>		1.055			2.755	300	
Kurzfristige Vergütungskomponente:							
– Zielwert (100%)		– 255			– 500	– 46	
+ tatsächliche Vergütung		255			550	46	
Mittelfristige Vergütungskomponente:							
– Zielwert (100%)		– 270			– 508	– 48	
+ Vergütungsanspruch auf Basis der tatsächlichen Zielerreichung		255			575	48	
– Vergütungsbestandteile, für die die aufschiebende Bedingung nicht oder noch nicht erfüllt wurde		0			0	0	
+ Vergütungsbestandteile, für die die aufschiebende Bedingung erfüllt wurde		0			0	0	
Langfristige Vergütungskomponente:							
± Abweichung vom Zielwert		0			0	0	
– Versorgungsaufwand		– 31			– 562	– 107	
<b>Vergütung nach HGB (§ 314)</b>		<b>1.009</b>			<b>2.310</b>	<b>193</b>	
<b>ZUFLUSS</b>	T€						
<b>Erfolgsunabhängige Komponenten</b>							
Fixvergütung		250			750	63	
Nebenleistungen		22			35	3	
<b>Summe</b>		<b>272</b>			<b>785</b>	<b>66</b>	
<b>Erfolgsbezogene Komponenten (Ist-Werte)</b>							
Kurzfristige Vergütungskomponente		255			550	46	
Mittelfristige Vergütungskomponente		128			575	48	
Langfristige Vergütungskomponente		133			400	33	
<b>Summe</b>		<b>516</b>			<b>1.525</b>	<b>127</b>	
Versorgungsaufwand (Service Costs)		125 <sup>1</sup>			562	107	
<b>Gesamtvergütung nach DCGK</b>		<b>913</b>			<b>2.872</b>	<b>300</b>	

<sup>1</sup> Für das Geschäftsjahr 2018 hat das Vorstandsmitglied von seinem Recht Gebrauch gemacht, den Anspruch auf eine erfolgsunabhängige Sonderzahlung zum Aufbau einer individuellen Altersversorgung im Wege der Entgeltumwandlung in eine Anwartschaft auf eine betriebliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung in Form der Direktzusage umzuwandeln. Deshalb wurde der Versorgungsaufwand (Service Costs) um diesen Betrag erhöht.

Vergütungsbericht  
 Vergütung des Vorstands

Martin Stüttem Vorstandsmitglied (seit 1.4.2017)				Bruno Fankhauser Vorstandsmitglied (seit 1.2.2016)				Karl Gadesmann Finanzvorstand (seit 1.10.2016)				Summe	
2017	2018			2017	2018			2017	2018			2017	2018
	min	max			min	max			min	max			
338	475	475	475	450	475	475	475	450	475	475	475	1.988	1.738
23	27	27	27	45	47	47	47	24	25	25	25	127	124
<b>360</b>	<b>502</b>	<b>502</b>	<b>502</b>	<b>495</b>	<b>522</b>	<b>522</b>	<b>522</b>	<b>474</b>	<b>500</b>	<b>500</b>	<b>500</b>	<b>2.114</b>	<b>1.862</b>
366	532	0	672	488	532	0	672	488	532	0	672	1.841	1.897
511	552	0	634	521	552	0	634	552	552	0	634	2.092	1.974
113	200	0	200	150	200	0	200	150	200	0	200	813	766
<b>989</b>	<b>1.284</b>	<b>0</b>	<b>1.506</b>	<b>1.159</b>	<b>1.284</b>	<b>0</b>	<b>1.506</b>	<b>1.189</b>	<b>1.284</b>	<b>0</b>	<b>1.506</b>	<b>4.745</b>	<b>4.637</b>
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	562	232
<b>1.349</b>	<b>1.786</b>	<b>502</b>	<b>2.008</b>	<b>1.654</b>	<b>1.806</b>	<b>522</b>	<b>2.028</b>	<b>1.664</b>	<b>1.784</b>	<b>500</b>	<b>2.006</b>	<b>7.421</b>	<b>6.731</b>
1.349	1.786			1.654	1.806			1.664	1.784			7.421	6.731
-366	-532			-488	-532			-488	-532			-1.841	-1.897
402	190			536	190			536	190			2.025	870
-511	-552			-521	-552			-552	-552			-2.092	-1.974
420	271			561	271			561	271			2.117	1.116
0	0			0	0			0	0			0	0
-113	-200			-150	-200			-150	-200			-813	-766
544	0			350	0			550	0			1.877	166
0	-400			0	-200			0	-400			0	-1.000
0	0			0	0			0	0			1.138	0
<b>1.727</b>	<b>562</b>			<b>1.942</b>	<b>782</b>			<b>2.121</b>	<b>561</b>			<b>9.832</b>	<b>3.246</b>
1.349	1.786			1.654	1.806			1.664	1.784			7.421	6.731
-366	-532			-488	-532			-488	-532			-1.841	-1.897
402	190			536	190			536	190			2.025	870
-511	-552			-521	-552			-552	-552			-2.092	-1.974
420	271			561	271			561	271			2.117	1.116
-420	-271			-561	-271			-561	-271			-1.542	-813
0	0			0	0			0	0			0	0
0	-200			0	-200			0	-200			0	-600
0	0			0	0			0	0			-562	-138
<b>875</b>	<b>691</b>			<b>1.181</b>	<b>711</b>			<b>1.161</b>	<b>690</b>			<b>5.526</b>	<b>3.295</b>
338	475			450	475			450	475			1.988	1.738
23	27			45	47			24	25			127	124
<b>361</b>	<b>502</b>			<b>495</b>	<b>522</b>			<b>474</b>	<b>500</b>			<b>2.114</b>	<b>1.862</b>
402	190			536	190			536	190			2.025	870
210	135			280	135			280	135			1.346	581
113	0			150	0			150	0			813	166
<b>725</b>	<b>325</b>			<b>967</b>	<b>325</b>			<b>967</b>	<b>325</b>			<b>4.183</b>	<b>1.618</b>
0	0			0	0			0	0			562	232
<b>1.085</b>	<b>827</b>			<b>1.461</b>	<b>847</b>			<b>1.441</b>	<b>825</b>			<b>6.859</b>	<b>3.711</b>

Die Tabelle „gewährte Zuwendungen“ zeigt bei der Vorstandsvergütung gemäß DCGK auf, welche Zuwendungen dem Vorstand bei einer 100-prozentigen Zielerfüllung gewährt worden wären und welche individuell erreichbaren Minimal- und Maximalvergütungen gegolten hätten. Diese Gesamtvergütung (DCGK) hätte im Geschäftsjahr 2018 einem Betrag von 6.731 T€ (Vorjahr: 7.421 T€) entsprochen. Da es sich um Planangaben handelt, die nur bei einer 100-prozentigen Zielerfüllung so eingetreten wären, sind diese Daten in einer Überleitungsrechnung entsprechend dem tatsächlich eingetretenen Geschäftsverlauf und aufschiebenden Bedingungen zu korrigieren. Hierbei ist zu unterscheiden zwischen einer Überleitung der Vergütung (nach DCGK) auf IFRS und auf § 314 HGB. In diesen Überleitungsrechnungen werden zu allen variablen Vergütungskomponenten entsprechende Korrekturbeträge gegenüber den Planwerten angegeben. Dies führt dann zu den tatsächlich gewährten Zuwendungen gemäß IFRS bzw. § 314 HGB.

Die Vergütung im Geschäftsjahr 2018 betrug gemäß IFRS 3.246 T€ (Vorjahr: 9.832 T€) und gemäß § 314 HGB 3.295 T€ (Vorjahr 5.526 T€).

Die Veränderung der Vergütung nach IFRS und HGB ergibt sich insbesondere aufgrund der geringen Auszahlung variabler Vergütungsbestandteile für 2018 im Gegensatz zu 2017. Ferner wirkt sich bei der Vergütung nach IFRS zusätzlich die an Dieter Bellé aufgrund der vorzeitigen Vertragsbeendigung zugewendete Ausgleichszahlung (2017, Rückstellung) und der weit gehende Wegfall seiner Vergütung in 2018 aus.

Die zwischen der LEONI AG und Herrn Dieter Bellé geschlossene Aufhebungsvereinbarung sieht eine weitere Ausgleichszahlung an Herrn Bellé nach Beendigung der Dienstzeit in Höhe von 3.222,9 T€ (Gehalt bis regulärem Dienstzeitende 31.12.2019) für den Fall vor, dass keine Ansprüche gegen Herrn Bellé oder den D&O-Versicherer aus dem CEO-Fraud geltend gemacht werden oder durch eine rechtskräftige gerichtliche Entscheidung festgestellt wird, dass keine Schadensersatzansprüche gegen Herrn Bellé aus dem CEO-Fraud bestehen. Die weitere Ausgleichszahlung kommt im Falle eines Vergleichs zwischen der Gesellschaft und dem D&O-Versicherer nicht zum Tragen.

Die Tabelle „Zufluss“ gibt an, welche liquiden Beträge dem Vorstand aus den einzelnen Vergütungskomponenten gemäß DCGK zugeflossen sind bzw. zufließen werden. Insgesamt wird dem Vorstand für das Geschäftsjahr 2018 eine Vergütung für seine Vorstandstätigkeit in Höhe von 3.711 T€ (Vorjahr: 6.859 T€) ausbezahlt. Die sonstigen Bezüge beinhalten geldwerte Vorteile aus der Überlassung von Dienstwagen und Zuschüssen zu Versicherungen.

Für das Geschäftsjahr 2018 betrug der Versorgungsaufwand ohne Entgeltumwandlungen für die Mitglieder des Vorstands 138 T€ (Vorjahr: 562 T€). Der Anwartschaftsbarwert belief sich auf 41 T€ (Vorjahr: 6.362 T€). Die individuellen Werte sind in nachfolgender Tabelle dargestellt.

Versorgungszusagen (ohne Entgeltumwandlungen)	Versorgungsaufwand		Anwartschaftsbarwert	
	2017	2018	2017	2018
T€				
Dieter Bellé <sup>1</sup>	562	107	6.362	0
Aldo Kamper <sup>2</sup>		31	0	41
<b>Summe</b>	<b>562</b>	<b>138</b>	<b>6.362</b>	<b>41</b>

<sup>1</sup> Versorgungszusage auf Zahlung einer Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenrente, die sich nach dem versorgungsfähigen Fixgehalt bemisst. Der Anwartschaftsbarwert ist ab 2018 unter den Angaben zu ehemaligen Vorstandsmitgliedern aufgeführt.

<sup>2</sup> Versorgungszusage auf Zahlung Invaliditätsrente, die sich nach dem Fixgehalt bemisst.

Der Versorgungsaufwand setzt sich grundsätzlich aus den sogenannten Dienstzeitaufwendungen (service costs) und den nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwendungen (past service costs) gemäß IFRS zusammen. Der Anwartschaftsbarwert entspricht dem Verpflichtungsumfang gemäß IFRS (Defined Benefit Obligation, kurz: DBO).

## Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt. Seit dem 1. Januar 2013 gilt für den Aufsichtsrat der LEONI AG ein fixes Vergütungssystem. Dieses sieht einen Festbetrag von 85 T€ je einfachem Aufsichtsratsmitglied vor. Der Vorsitzende erhält das Zweifache und die stellvertretenden Vorsitzenden das Eineinhalbfache dieses Betrags. Die Vergütung für Ausschusstätigkeit (Personal-, Prüfungs-, Strategie- und Nominierungsausschuss) beläuft sich auf 8 T€ je einfachem Mitglied und 16 T€ je Ausschuss-Vorsitzendem. Sie erfolgt nur dann, wenn der Ausschuss mindestens einmal im Jahr getagt hat. Für die Teilnahme an Sitzungen des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses wird ein Sitzungsgeld von 1.000 € je Sitzung und Aufsichtsratsmitglied ausbezahlt, wobei pro Geschäftsjahr maximal zehn Sitzungen Berücksichtigung finden.

Die maximal mögliche Gesamtvergütung für den Aufsichtsrat einschließlich der Ausschusstätigkeiten und Sitzungsgelder beläuft sich auf 1.534 T€.

## Vergütung im Jahr 2018

T€		Vergütung für				Gesamt
		Fixum (netto)	Sitzungsgeld	Ausschuss- tätigkeit	Sonstiges	
<b>Dr. Klaus Probst</b> <sup>1</sup>	<b>2018</b>	170	10	32	0	212
	<b>2017</b>	109	8	32	0,2	149
<b>Dr. Werner Rupp</b> <sup>2</sup>	<b>2018</b>	0	0	0	0	0
	<b>2017</b>	58	5	48	0,1	111
<b>Franz Spieß</b> <sup>3</sup>	<b>2018</b>	128	10	16	0	154
	<b>2017</b>	128	10	16	0,4	154
<b>Prof. Dr.-Ing. Klaus Wucherer</b> <sup>4</sup>	<b>2018</b>	0	0	0	0	0
	<b>2017</b>	47	3	32	0	82
<b>Dr. Werner Lang</b> <sup>5</sup>	<b>2018</b>	128	6	16	0	150
	<b>2017</b>	112	9	21	0,1	142
<b>Gabriele Bauer</b> <sup>6</sup>	<b>2018</b>	0	0	0	0	0
	<b>2017</b>	31	4	16	—	51
<b>Dr. Elisabetta Castiglioni</b> <sup>7</sup>	<b>2018</b>	85	7	8	2,9	103
	<b>2017</b>	54	4	8	2,4	69
<b>Wolfgang Dehen</b> <sup>7</sup>	<b>2018</b>	85	7	16	0	108
	<b>2017</b>	54	5	16	0	75
<b>Mark Dischner</b> <sup>7</sup>	<b>2018</b>	85	7	8	0	100
	<b>2017</b>	54	5	8	0,3	68
<b>Dr. Ulrike Friese-Dormann</b>	<b>2018</b>	85	7	0	1,5	93
	<b>2017</b>	85	6	0	1,0	92
<b>Josef Häring</b> <sup>6</sup>	<b>2018</b>	0	0	0	0	0
	<b>2017</b>	31	4	0	—	35
<b>Ingrid Hofmann</b> <sup>6</sup>	<b>2018</b>	0	0	0	0	0
	<b>2017</b>	31	3	8	—	42
<b>Karl-Heinz Lach</b>	<b>2018</b>	85	7	8	0	100
	<b>2017</b>	85	9	8	0,2	102
<b>Richard Paglia</b>	<b>2018</b>	85	10	16	—	111
	<b>2017</b>	85	10	16	—	111
<b>Prof. Dr. Christian Rödl</b>	<b>2018</b>	85	10	16	—	111
	<b>2017</b>	85	10	16	—	111
<b>Carmen Schwarz</b> <sup>7</sup>	<b>2018</b>	85	5	8	0,1	98
	<b>2017</b>	54	3	8	0,3	66
<b>Helmut Wirtz</b> <sup>6</sup>	<b>2018</b>	0	0	0	0	0
	<b>2017</b>	31	4	8	1,2	44
<b>Inge Zellermaier</b> <sup>7</sup>	<b>2018</b>	85	7	0	0	92
	<b>2017</b>	54	5	0	0	59
<b>Summe</b>	<b>2018</b>	<b>1.190</b>	<b>93</b>	<b>144</b>	<b>5</b>	<b>1.432</b>
	<b>2017</b>	<b>1.189</b>	<b>107</b>	<b>261</b>	<b>6</b>	<b>1.563</b>

Die Aufsummierung der Einzelbezüge in T€ in obiger Tabelle kann rundungsbedingt von den ausgewiesenen Summen abweichen.

<sup>1</sup> Aufsichtsratsvorsitzender ab 11.05.2017

<sup>2</sup> Aufsichtsratsvorsitzender bis 03.05.2017

<sup>3</sup> 1. stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

<sup>4</sup> 2. stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender bis 11.05.2017

<sup>5</sup> 2. stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender ab 11.05.2017

<sup>6</sup> Mitglied des Aufsichtsrats bis 11.05.2017

<sup>7</sup> Mitglied des Aufsichtsrats ab 11.05.2017

## Angaben nach § 289a Abs. 1 und § 315a Abs. 1 HGB sowie erläuternder Bericht für das Geschäftsjahr 2018

**Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals:** Zum 31. Dezember 2018 betrug das Grundkapital der Gesellschaft 32.669.000,00 € (im Vorjahr 32.669.000,00 €). Es ist in 32.669.000 auf den Namen lautende Stückaktien unterteilt. Die Aktien sind voll eingezahlt. Der Anspruch des Aktionärs auf Verbriefung seines Anteils ist nach § 4 Abs. 2 der Satzung ausgeschlossen, soweit nicht eine Verbriefung nach den Regeln erforderlich ist, die an einer Wertpapierbörse gelten, an der die Aktien dann zugelassen sind. Im Verhältnis zur LEONI AG gilt nach § 67 Abs. 2 Satz 1 AktG als Aktionär nur, wer als solcher im Aktienregister eingetragen ist.

Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des AktG, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG.

**Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen:** Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Gewinn. Hiervon ausgenommen sind von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen. In den Fällen des § 136 AktG ist das Stimmrecht aus den betroffenen Aktien kraft Gesetzes ausgeschlossen. Verstöße gegen Mitteilungspflichten im Sinne der §§ 33 Abs. 1, 2, 38 Abs. 1, 39 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) können dazu führen, dass nach Maßgabe des § 44 WpHG Rechte aus Aktien und auch das Stimmrecht zumindest zeitweise nicht bestehen.

Weitere die Stimmrechte betreffende Beschränkungen, insbesondere vertragliche Beschränkungen, sind der LEONI AG nicht bekannt. Für die Stimmrechtsausübung durch Aktionärsvereinigungen sowie durch Kreditinstitute und andere geschäftsmäßig handelnde Personen gelten die gesetzlichen Vorschriften. Insbesondere § 135 AktG findet Anwendung.

Übertragungsbeschränkungen bestehen insofern, als Aktien, die der Vorstand und Führungskräfte im Rahmen eines sogenannten Long Term Incentive-Programms erwerben bzw. erworben haben, einer Haltefrist von 50 Monaten unterliegen.

**Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten,** sind der LEONI AG nicht gemeldet worden und nicht anderweitig bekannt.

**Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen,** existieren nicht.

**Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben:** Sofern Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind, können sie die ihnen aus diesen Aktien zustehenden Kontrollrechte unmittelbar nach den Bestimmungen der Satzung und des Gesetzes ausüben.

**Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung:** Die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sind in den §§ 84 und 85 AktG sowie in § 31 Mitbestimmungsgesetz geregelt. Gemäß § 5 Abs. 1 der Satzung besteht der Vorstand aus mindestens zwei Mitgliedern. Im Übrigen bestellt der Aufsichtsrat gemäß § 5 Abs. 2 S. 1 der Satzung die Vorstandsmitglieder und bestimmt ihre Zahl. Er kann stellvertretende Vorstandsmitglieder sowie einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands bestimmen (§ 5 Abs. 2 S. 2, 3 der Satzung).

Eine Satzungsänderung bedarf nach §§ 119 Abs. 1 Nr. 5, 179 Abs. 1 S. 1 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Nach § 179 Abs. 1 S. 2 AktG, § 19 der Satzung ist der Aufsichtsrat befugt, Abänderungen und Ergänzungen der Satzung zu beschließen, die nur die Fassung betreffen. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat gemäß § 4 Abs. 5 UAbs. 5 der Satzung ermächtigt, die Fassung der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals durch Ausübung des Genehmigten Kapitals 2017 und nach Ablauf der Ermächtigungsfrist zu ändern. Er wurde ferner durch Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Mai 2015 ermächtigt, die Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des bedingten Kapitals 2015 und nach Ablauf der Ermächtigungsfrist zu ändern.

Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden mit einfacher Stimmenmehrheit und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Kapitalmehrheit gefasst, falls nicht das Gesetz oder die Satzung zwingend oder § 103 Abs. 1 S. 2 AktG etwas anderes vorsehen (§ 16 Abs. 3 S. 1 der Satzung). Dementsprechend bedürfen auch satzungsändernde Beschlüsse der Hauptversammlung neben der einfachen Stimmenmehrheit der Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, es sei denn, das Gesetz schreibt zwingend eine größere Mehrheit vor.

**Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen:**

**Erwerb eigener Aktien** – Der Vorstand der Gesellschaft ist in den in § 71 AktG gesetzlich geregelten Fällen zum Rückkauf von eigenen Aktien und zur Veräußerung zurückgekaufter Aktien befugt. Der Vorstand der LEONI AG wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Mai 2015 gemäß § 71 Abs. 1 Ziffer 8 AktG ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 6. Mai 2020 eigene Aktien mit einem auf diese entfallenden anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 10 Prozent des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung oder – falls dieser Betrag niedriger ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Dabei dürfen auf die aufgrund der Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr gemäß §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft entfallen. Der Erwerb kann auch durch ein von der Gesellschaft abhängiges oder in ihrem Mehrheitsbesitz stehendes Unternehmen oder für Rechnung der Gesellschaft oder eines von der Gesellschaft abhängigen oder in ihrem Mehrheitsbesitz stehenden Unternehmens durch Dritte durchgeführt werden. Der Erwerb darf nur über die Börse oder mittels eines an sämtliche Aktionäre gerichteten öffentlichen Erwerbsangebots erfolgen und muss dem Grundsatz der Gleichbehandlung der Aktionäre genügen. Die Ermächtigung kann vollständig oder in mehreren Teilbeträgen verteilt auf mehrere Erwerbszeitpunkte ausgenutzt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, Aktien der



Gesellschaft, die aufgrund der Ermächtigung erworben wurden, zu allen gesetzlich zugelassenen sowie den in der Ermächtigung genannten Zwecken, zu verwenden. Der Vorstand wurde durch die Hauptversammlung ermächtigt, die aufgrund der Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien

1. in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre unter der Voraussetzung zu veräußern, dass die Veräußerung gegen Geldzahlung und zu einem Preis erfolgt, der den Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Diese Verwendungsermächtigung ist beschränkt auf Aktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals, der insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen darf, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung noch – falls dieser Betrag niedriger ist – im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung. Weitere Einzelheiten ergeben sich aus der Ermächtigung der Hauptversammlung.
2. an Dritte zu übertragen, soweit dies zu dem Zweck erfolgt, Unternehmen, Unternehmensteile oder Beteiligungen an Unternehmen oder sonstige Vermögensgegenstände zu erwerben oder Unternehmenszusammenschlüsse durchzuführen.
3. zur Erfüllung von Bezugs- oder Wandlungsrechten, die aufgrund der Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten entstehen bzw. zur Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten zu verwenden, die im Rahmen der Ausgabe von Options- oder Wandelanleihen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) der Gesellschaft oder ihrer Konzerngesellschaften gewährt bzw. auferlegt werden.
4. an Mitarbeiter der Gesellschaft oder Mitarbeiter oder Organmitglieder von nachgeordneten verbundenen Unternehmen im Sinne der §§ 15 ff. AktG zu übertragen.
5. ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Die Einziehung kann auch ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen Betrags der übrigen Stückaktien am Grundkapital der Gesellschaft erfolgen. Der Vorstand ist für diesen Fall zur Anpassung der Zahl der Stückaktien in der Satzung ermächtigt.
6. zur Durchführung einer sogenannten Aktiendividende (scrip dividend) zu verwenden.

Erfolgt die Verwendung der erworbenen eigenen Aktien zu einem oder mehreren der in Ziffer 1 bis 4 dieses Abschnitts genannten Zwecke, ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen. Erfolgt die Verwendung der erworbenen eigenen Aktien zu dem in Ziffer 6 genannten Zweck, ist der Vorstand ermächtigt, das Bezugsrecht auszuschließen. Bei Veräußerung der erworbenen eigenen Aktien über die Börse besteht ebenfalls kein Bezugsrecht der Aktionäre. Für den Fall einer Veräußerung der erworbenen eigenen Aktien durch ein öffentliches Angebot an die Aktionäre, das unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes erfolgt, wird der Vorstand ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre für Spitzenbeträge auszuschließen.

Von den Ermächtigungen in Ziffer 1 bis 4 und 6 darf der Vorstand nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats Gebrauch machen. Im Übrigen kann der Aufsichtsrat bestimmen, dass Maßnahmen des Vorstands aufgrund der Ermächtigung nur mit seiner Zustimmung vorgenommen werden dürfen.

Von der Ermächtigung wurde bislang kein Gebrauch gemacht. Zum 31. Dezember 2018 verfügt die Gesellschaft wie bereits zum 31. Dezember 2017 über keine eigenen Aktien.

**Genehmigtes Kapital** – Der Vorstand der LEONI AG ist gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 10. Mai 2022 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um insgesamt bis zu 16.334.500,00 € durch die einmalige oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 16.334.500 neuen auf den Namen lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je 1,00 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2017). Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch nach § 4 Abs. 5 UAbs. 2 der Satzung ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

1. bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft gleicher Gattung und Ausstattung im Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabebetrags, die möglichst zeitnah zur Platzierung der neuen Stückaktien erfolgen soll, nicht wesentlich im Sinne von § 203 Abs. 1 und 2, § 186 Abs. 3 S. 4 AktG unterschreitet. Dieser Ausschluss des Bezugsrechts ist auf insgesamt höchstens 10 Prozent des bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft beschränkt; maßgeblich ist dabei das niedrigste bestehende Grundkapital der Gesellschaft zu den drei folgenden Zeitpunkten: zum 11. Mai 2017, zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung oder zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus § 4 Abs. 5 UAbs. 2 (erster Spiegelstrich) der Satzung.
2. bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, insbesondere um die neuen Aktien Dritten im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder auch zum (auch mittelbaren) Erwerb von Unternehmen, Betrieben, Unternehmensteilen, Beteiligungen oder sonstigen Vermögensgegenständen oder Ansprüchen auf den Erwerb von Vermögensgegenständen einschließlich Forderungen gegen die Gesellschaft oder ihre Konzernunternehmen anbieten zu können.
3. soweit es erforderlich ist, um den Inhabern oder Gläubigern von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen oder -genussrechten, die von der Gesellschaft oder von unmittelbaren oder mittelbaren Konzernunternehmen der Gesellschaft ausgegeben sind oder werden, ein Umtausch- oder Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Wandlungs- oder Optionsrechts bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- oder Optionspflicht zustehen würde,
4. um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen.

Der anteilige Betrag des Grundkapitals, der auf Aktien entfällt, die unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben werden, darf insgesamt 10 Prozent des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen. Nähere Einzelheiten hierzu ergeben sich aus § 4 Abs. 5 UAbs. 3 der Satzung.

**Bedingtes Kapital** – Des Weiteren ist der Vorstand aufgrund Beschlusses der Hauptversammlung vom 7. Mai 2015 und § 4 Abs. 6 der Satzung ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 6. Mai 2020 einmalig oder mehrmals Options- oder Wandelanleihen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) (zusammen "Schuldverschreibungen") im Gesamtnennbetrag von bis zu 500.000.000 € auszugeben und den Inhabern der jeweiligen, unter sich gleichberechtigten Teilschuldverschreibungen Optionsrechte bzw. Wandlungsrechte für auf den Namen lautende Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 6.533.800,00 € nach näherer Maßgabe der Options- bzw. Wandelanleihebedingungen zu gewähren. Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem Ermächtigungsbeschluss.

Das gesetzliche Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen wird den Aktionären in der Weise eingeräumt, dass die Schuldverschreibungen von einem Kreditinstitut oder den Mitgliedern eines Konsortiums von Kreditinstituten bzw. diesen nach § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG gleichstehenden Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats

1. Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben, von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen und das Bezugsrecht auch insoweit auszuschließen, wie es erforderlich ist, damit Inhabern von bereits zuvor ausgegebenen Schuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrechten bzw. Options- oder Wandlungspflichten ein Bezugsrecht in dem Umfang eingeräumt werden kann, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. bei Erfüllung der Options- oder Wandlungspflichten als Aktionär zustehen würde.
2. das Bezugsrecht der Aktionäre auf gegen Geldzahlung ausgegebene Schuldverschreibungen, die mit Options- oder Wandlungsrechten bzw. Options- oder Wandlungspflichten ausgegeben werden, vollständig auszuschließen, sofern der Vorstand nach pflichtgemäßer Prüfung zu der Auffassung gelangt, dass der Ausgabepreis der Schuldverschreibungen ihren nach anerkannten, insbesondere finanzmathematischen Methoden ermittelten hypothetischen Marktwert nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts gilt für Schuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrechten bzw. Options- oder Wandlungspflichten auf Aktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals, der insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen darf, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung noch – falls dieser Betrag niedriger ist – im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung. Die Höchstgrenze von 10 Prozent des Grundkapitals vermindert sich um den anteiligen Betrag des Grundkapitals, der auf diejenigen Aktien entfällt, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden; die weiteren Einzelheiten ergeben sich aus dem Ermächtigungsbeschluss.
3. soweit Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen ohne Optionsrechte oder Wandlungsrechte bzw. Options- oder Wandlungspflichten ausgegeben werden, das Bezugsrecht der Aktionäre insgesamt auszuschließen, wenn diese Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen obligationsähnlich ausgestattet sind, d.h. keine Mitgliedschaftsrechte in der Gesellschaft begründen, keine Beteiligung am Liquidationserlös gewähren und die Höhe der Verzinsung nicht auf Grundlage der Höhe des Jahresüberschusses, des Bilanzgewinns oder der Dividende berechnet wird. Außerdem müssen in diesem Fall die Verzinsung und der Ausgabebetrag der Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen den zum Zeitpunkt der Ausgabe aktuellen Marktkonditionen entsprechen. Die Ausgabe von Schuldverschreibungen unter Ausschluss

des Bezugsrechts darf nach dieser Ermächtigung nur erfolgen, soweit auf die Summe der neuen Aktien, die aufgrund solcher Schuldverschreibungen auszugeben sind, zusammen mit neuen Aktien, die von der Gesellschaft während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter einer anderen Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben werden oder aufgrund von während der Laufzeit dieser Ermächtigung auf der Grundlage der Ausnutzung einer anderen Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts begebener Schuldverschreibungen auszugeben sind, rechnerisch ein Anteil am Grundkapital von insgesamt nicht mehr als 20 Prozent des Grundkapitals zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung entfällt.

Das Grundkapital der Gesellschaft wurde um bis zu 6.533.800 €, eingeteilt in bis zu 6.533.800 auf den Namen lautende Aktien (Stückaktien), bedingt erhöht (bedingtes Kapital 2015). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie von Options- bzw. Wandlungsrechten Gebrauch gemacht wird oder wie die zur Optionsausübung bzw. Wandlung Verpflichteten ihre Pflicht zur Optionsausübung bzw. Wandlung erfüllen oder soweit die Gesellschaft ihr Recht unter solchen Instrumenten wahrnimmt, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Aktien der Gesellschaft zu gewähren, und soweit nicht andere Erfüllungsformen eingesetzt werden. Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus § 4 Abs. 6 der Satzung.

**Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen:** Im Falle eines Kontrollwechsels im Zuge eines Übernahmeangebots können die in den Jahren 2012, 2013 und 2015 platzierten Schuldscheindarlehen, die zum 31. Dezember 2018 noch in Höhe von insgesamt 305 Mio. € im Bestand sind, sowie die weiteren Kreditverträge unmittelbar fällig gestellt werden. Ebenso können die Darlehensgeber unter den im Jahr 2018 platzierten Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt 331 Mio. € im Falle eines Kontrollwechsels die Rückzahlung ihres jeweiligen Anteils an dem Darlehen geltend machen, auf Verlangen der Gesellschaft allerdings erst nach Ablauf einer Verhandlungsfrist von bis zu 60 Tagen.

Unter dem Konsortialkreditvertrag aus dem Jahr 2018 über eine revolvingende Kreditfazilität in Höhe von insgesamt 750 Mio. € besteht im Falle eines Kontrollwechsels ein Recht der Darlehensgeber zur Kündigung und Fälligestellung. Ähnlich wie bei den in 2018 platzierten Schuldscheindarlehen, kann dieses Kündigungsrecht auf Verlangen der Gesellschaft erst nach Ablauf einer Verhandlungsfrist von bis zu 60 Tagen ausgeübt werden.

Das Recht, die Kündigung und Rückzahlung der betreffenden Darlehen zu verlangen, steht sowohl unter den 2018 platzierten Schuldscheindarlehen als auch unter dem Konsortialkreditvertrag jedem einzelnen Darlehensgeber im Hinblick auf seinen jeweiligen Anteil an den Darlehen bzw. der Fazilität individuell zu. Unter dem Konsortialkreditvertrag ist nach Eintritt eines Kontrollwechsels zudem jeder Darlehensgeber individuell berechtigt, die Auszahlung weiterer Darlehen zu verweigern (mit Ausnahme von bargeldlosen Rollover-Darlehen).

Im Falle eines Kontrollwechsels hat zudem ein Teil der wesentlichen Kunden, Lieferanten sowie weiteren Kooperationspartner das Recht, die vertraglichen Vereinbarungen mit dem Unternehmen vorzeitig zu kündigen.

**Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind:** Der Dienstvertrag von zwei Vorstandsmitgliedern enthält eine sogenannte Change of Control Klausel. Im Falle, dass der Gesellschaft eine Mitteilung nach § 33 Abs. 1, S. 1 WpHG zugeht, wonach der Meldepflichtige 30 Prozent oder 50 Prozent der Stimmrechte an der Gesellschaft erreicht oder überschritten hat bzw. eine Mitteilung nach § 35 WpÜG, wonach ein Aktionär die Kontrolle über die Gesellschaft im Sinne des § 29 WpÜG erlangt hat, ist das entsprechende Vorstandsmitglied berechtigt, sein Dienstverhältnis mit einer Kündigungsfrist von drei Monaten zum Ende des Kalendermonats zu kündigen und sein Amt als Mitglied des Vorstands mit derselben Frist niederzulegen. Es hat in diesem Fall einen Anspruch auf Zahlung einer Abfindung für die Restlaufzeit seines Anstellungsvertrags. Dabei ist eine Jahresvergütung zugrunde zu legen, die sich zusammensetzt aus (1) der durchschnittlichen Festvergütung des zuletzt abgelaufenen und des laufenden Geschäftsjahres, (2) dem Durchschnitt aus Jahresbonus für das zuletzt abgelaufene Geschäftsjahr und Planjahresbonus für das laufende Geschäftsjahr, (3) dem Durchschnitt aus fiktivem Jahresbonus aus dem zuletzt abgelaufenen Geschäftsjahr und dem fiktiven Planjahresbonus für das laufende Geschäftsjahr sowie (4) dem Durchschnitt aus dem Aktienbonus für das zuletzt abgelaufene Geschäftsjahr und 80 Prozent des maximal auszahlbaren Betrags für den Aktienbonus des laufenden Geschäftsjahres. Die Abfindung ist begrenzt auf drei Jahresvergütungen und darf insgesamt nicht mehr als den Wert der Jahresvergütungen für die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags betragen. Ein Anspruch auf Abfindung besteht nicht, wenn der Kontrollwechsel innerhalb von zwölf Monaten vor Beginn des Ruhestands des entsprechenden Vorstandsmitglieds eintritt, oder das Dienstverhältnis auch unabhängig vom Kontrollwechsel innerhalb der nächsten sechs Monate automatisch geendet hätte oder die Gesellschaft das Dienstverhältnis aus wichtigem Grund außerordentlich wirksam kündigt. Weitere Informationen finden sich im Vergütungsbericht.

Vergütungsbericht  
» Seite 114 ff

Nürnberg, 22. Februar 2019

LEONI AG  
Der Vorstand



Aldo Kamper



Bruno Fankhauser



Karl Gadesmann



Martin Stüttem



# Konzernabschluss



**Konzernabschluss**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	133
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	134
Konzern-Kapitalflussrechnung	135
Konzern-Bilanz	136
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	137
Konzernanhang	138
Konsolidierungskreis	226
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	228
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	236



## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

T€	01.01. bis 31.12.	<b>Anhang</b>	<b>2018</b>	<b>2017<sup>1</sup></b>
Umsatzerlöse		[ 6 ]	5.101.123	4.925.297
Umsatzkosten			-4.284.953	-4.102.067
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>			<b>816.170</b>	<b>823.230</b>
Vertriebskosten			-264.214	-243.448
Allgemeine Verwaltungskosten			-285.721	-273.264
Forschungs- und Entwicklungskosten			-150.248	-129.088
Sonstige betriebliche Erträge		[ 7 ] [ 8 ]	29.774	45.734
Sonstige betriebliche Aufwendungen		[ 7 ]	-24.714	-18.844
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen		[ 19 ]	23.206	22.842
<b>EBIT</b>			<b>144.253</b>	<b>227.162</b>
Finanzerträge		[ 9 ]	545	1.011
Finanzaufwendungen		[ 9 ]	-24.060	-26.117
Sonstiges Beteiligungsergebnis			184	167
<b>Ergebnis vor Steuern</b>			<b>120.922</b>	<b>202.223</b>
Ertragsteuern		[ 10 ]	-47.677	-56.715
<b>Konzernüberschuss</b>			<b>73.245</b>	<b>145.508</b>
davon: Anteilseigner des Mutterunternehmens			75.626	146.607
Anteile ohne beherrschenden Einfluss			-2.381	-1.099
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) in Euro		[ 29 ]	2,31	4,49
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert und verwässert)		[ 29 ]	32.669.000	32.669.000

<sup>1</sup>Vorjahreswerte angepasst, siehe Textziffer 2

## Konzern-Gesamtergebnisrechnung

T€	01.01. bis 31.12.	<b>Anhang</b>	<b>2018</b>	<b>2017<sup>1</sup></b>
<b>Konzernüberschuss</b>			<b>73.245</b>	<b>145.508</b>
<b>Sonstiges Ergebnis</b>				
<b>Nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliederbare Posten:</b>				
	Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Versorgungsplänen		11.592	9.042
	Ertragsteuern, die auf Posten des sonstigen Ergebnisses entfallen, die nicht umgliedert werden		489	- 335
	Anteil der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, der auf assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen entfällt		15	32
<b>In die Gewinn- und Verlustrechnung umgliederbare Posten:</b>				
	Differenzen aus der Währungsumrechnung			
	In der laufenden Periode entstandene Verluste		- 852	- 38.882
	Abzüglich Umbuchungen in die Gewinn- und Verlustrechnung		0	- 1.914
	Summe Differenzen aus der Währungsumrechnung		- 852	- 40.796
	Cashflow Hedges			
	In der laufenden Periode entstandene Gewinne und Verluste		8.389	4.322
	Abzüglich Umbuchungen in die Gewinn- und Verlustrechnung		- 1.668	10.525
	Abzüglich Umbuchungen in die Bilanz		- 6	101
	Summe Cashflow Hedges		6.715	14.948
	Anteil der in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliederbaren Posten, der auf assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen entfällt		- 21	- 823
	Ertragsteuern, die auf Posten des sonstigen Ergebnisses entfallen, die umgliedert werden		- 471	- 3.409
	<b>Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)</b>	[ 11 ]	<b>17.467</b>	<b>- 21.341</b>
<b>Gesamtergebnis</b>			<b>90.712</b>	<b>124.167</b>
	davon: Anteilseigner des Mutterunternehmens		93.068	125.773
	Anteile ohne beherrschenden Einfluss		- 2.356	- 1.606

<sup>1</sup>Vorjahreswerte angepasst, siehe Textziffer 2

## Konzern-Kapitalflussrechnung

T€	01.01. bis 31.12.	2018	2017 <sup>1</sup>
<b>Konzernüberschuss</b>		<b>73.245</b>	<b>145.508</b>
Überleitung zum Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit:			
Ertragsteuern		47.677	56.715
Zinsergebnis		23.298	23.263
Dividenerträge		- 168	- 183
Abschreibungen		158.590	149.524
Wertminderungen von langfristigen Vermögenswerten		6.830	2.780
Zahlungsunwirksames Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen		- 23.222	- 22.826
Ergebnis aus Anlagenabgängen		- 10.147	- 1.892
Entkonsolidierungseffekt		- 1.086	- 24.256
Veränderung der betrieblichen Vermögenswerte und Schulden			
Veränderung der Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte		- 40.130	- 71.622
Veränderung der Vorräte		- 12.594	- 86.141
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte		- 82.696	- 22.754
Veränderung der Restrukturierungsrückstellungen		- 3.567	- 15.660
Veränderung der sonstigen Rückstellungen		- 6.761	- 10.497
Veränderung der Verbindlichkeiten		60.481	160.574
Gezahlte Ertragsteuern		- 49.264	- 39.695
Gezahlte Zinsen		- 6.972	- 4.475
Erhaltene Zinsen		283	296
Erhaltene Dividendenzahlungen		17.715	5.982
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>		<b>151.512</b>	<b>244.641</b>
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagevermögen		- 315.681	- 275.195
Akquisitionen von Tochterunternehmen abzüglich übernommener Finanzmittel		0	- 1.139
davon: Kaufpreis 0 T€ (Vorjahr: 3.479 T€)			
Übernommene Finanzmittel 0 T€ (Vorjahr: 2.340 T€)			
Einzahlungen aus Anlagenabgängen		17.267	6.105
Erlöse aus dem Verkauf eines Geschäftsbetriebs/ von Tochterunternehmen abzüglich abgegebener Finanzmittel		0	36.653
davon: Verkaufserlöse 0 T€ (Vorjahr: 53.740 T€)			
Abgegebene Finanzmittel 0 T€ (Vorjahr: 17.087 T€)			
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>		<b>- 298.414</b>	<b>- 233.576</b>
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden		763.180	102.297
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden		- 588.720	- 105.516
Einzahlungen für Anteile ohne beherrschenden Einfluss		45	0
Gezahlte Zinsen		- 13.677	- 15.308
Gezahlte Dividenden der LEONI AG		- 45.737	- 16.335
Gezahlte Dividenden für Anteile ohne beherrschenden Einfluss		0	- 1.024
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>		<b>115.091</b>	<b>- 35.886</b>
Veränderung des Finanzmittelbestandes		- 31.811	- 24.821
Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelbestandes		- 1.519	- 7.395
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode		185.084	217.300
davon in der Bilanz in der Position „Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte“ enthalten		0	8.387
davon in der Bilanz in der Position „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ enthalten		185.084	208.913
Finanzmittelbestand am Ende der Periode		151.754	185.084

<sup>1</sup> Vorjahreswerte angepasst, siehe Textziffer 2

## Konzern-Bilanz

<b>Aktiva</b> T€	<b>Anhang</b>	<b>31.12.2018</b>	<b>31.12.2017<sup>1</sup></b>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		151.754	185.084
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	[ 12 ]	673.655	648.082
Sonstige Vermögenswerte	[ 13 ]	170.326	124.842
Ertragsteuerforderungen		19.084	11.171
Vorräte	[ 14 ]	609.290	596.696
Vertragsvermögenswerte	[ 6 ]	95.181	102.112
<b>Summe kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>1.719.290</b>	<b>1.667.987</b>
Sachanlagevermögen	[ 15 ]	1.206.316	1.052.337
Immaterielle Vermögenswerte	[ 16 ]	75.871	64.486
Geschäfts- oder Firmenwerte	[ 18 ]	140.221	146.682
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	[ 19 ]	33.359	34.059
Vertragsvermögenswerte	[ 6 ]	78.762	60.535
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		6.452	7.349
Latente Steuern	[ 10 ]	56.136	50.220
Sonstige Vermögenswerte		145.121	60.943
<b>Summe langfristige Vermögenswerte</b>		<b>1.742.238</b>	<b>1.476.611</b>
<b>Summe Aktiva</b>		<b>3.461.528</b>	<b>3.144.598</b>
<b>Passiva</b> T€			
	<b>Anhang</b>	<b>31.12.2018</b>	<b>31.12.2017</b>
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristiger Anteil an langfristigen Krediten	[ 20 ]	176.550	254.373
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	[ 21 ]	1.084.343	974.884
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		22.218	25.541
Kurzfristige andere Verbindlichkeiten	[ 22 ]	190.169	188.592
Rückstellungen	[ 23 ]	24.538	33.404
<b>Summe kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>1.497.818</b>	<b>1.476.794</b>
Langfristige Finanzschulden	[ 20 ]	587.880	336.947
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten		29.860	27.585
Langfristige andere Verbindlichkeiten		10.605	11.716
Pensionsrückstellungen	[ 24 ]	158.904	170.792
Sonstige Rückstellungen	[ 23 ]	35.509	33.298
Latente Steuern	[ 10 ]	59.514	45.580
<b>Summe langfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>882.272</b>	<b>625.918</b>
Gezeichnetes Kapital	[ 25 ]	32.669	32.669
Kapitalrücklage	[ 25 ]	290.887	290.887
Gewinnrücklagen	[ 25 ]	806.742	782.263
Kumuliertes sonstiges Ergebnis		- 54.797	- 72.239
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		1.075.501	1.033.580
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		5.937	8.306
<b>Summe Eigenkapital</b>	[ 25 ]	<b>1.081.438</b>	<b>1.041.886</b>
<b>Summe Passiva</b>		<b>3.461.528</b>	<b>3.144.598</b>

<sup>1</sup>Vorjahreswerte angepasst, siehe Textziffer 2

## Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

T€	Kumuliertes sonstiges Ergebnis							Auf die		Summe
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Differenz aus der Währungs-umrechnung	Cashflow Hedges	Versicherungs-mathematische Gewinne und Verluste	Anteilseigner des Mutter-unternehmens entfallendes Eigenkapital	Anteile ohne beherrschenden Einfluss		
<b>31. Dezember 2016</b>	<b>32.669</b>	<b>290.887</b>	<b>635.243</b>	<b>84.906</b>	<b>-14.914</b>	<b>-121.352</b>	<b>907.439</b>	<b>9.725</b>	<b>917.164</b>	
Anpassung IFRS 15			16.748	-45			16.703		16.703	
<b>1. Januar 2017<sup>1</sup></b>	<b>32.669</b>	<b>290.887</b>	<b>651.991</b>	<b>84.861</b>	<b>-14.914</b>	<b>-121.352</b>	<b>924.142</b>	<b>9.725</b>	<b>933.867</b>	
Konzernüberschuss			146.607				146.607	-1.099	145.508	
Sonstiges Ergebnis				-41.111	11.539	8.738	-20.834	-507	-21.341	
Gesamtergebnis							125.773	-1.606	124.167	
Dividendenzahlung			-16.335				-16.335	-1.024	-17.359	
Zugang Anteile ohne beherrschenden Einfluss								1.342	1.342	
Abgang Anteile ohne beherrschenden Einfluss								-131	-131	
<b>31. Dezember 2017<sup>1</sup></b>	<b>32.669</b>	<b>290.887</b>	<b>782.263</b>	<b>43.750</b>	<b>-3.375</b>	<b>-112.614</b>	<b>1.033.580</b>	<b>8.306</b>	<b>1.041.886</b>	
<b>31. Dezember 2017<sup>1</sup></b>	<b>32.669</b>	<b>290.887</b>	<b>782.263</b>	<b>43.750</b>	<b>-3.375</b>	<b>-112.614</b>	<b>1.033.580</b>	<b>8.306</b>	<b>1.041.886</b>	
Anpassung IFRS 9			-5.410				-5.410	-58	-5.468	
<b>1. Januar 2018</b>	<b>32.669</b>	<b>290.887</b>	<b>776.853</b>	<b>43.750</b>	<b>-3.375</b>	<b>-112.614</b>	<b>1.028.170</b>	<b>8.248</b>	<b>1.036.418</b>	
Konzernüberschuss			75.626				75.626	-2.381	73.245	
Sonstiges Ergebnis				-898	6.244	12.096	17.442	25	17.467	
Gesamtergebnis							93.068	-2.356	90.712	
Dividendenzahlung			-45.737				-45.737	0	-45.737	
Einzahlungen für Anteile ohne beherrschenden Einfluss								45	45	
<b>31. Dezember 2018</b>	<b>32.669</b>	<b>290.887</b>	<b>806.742</b>	<b>42.852</b>	<b>2.869</b>	<b>-100.518</b>	<b>1.075.501</b>	<b>5.937</b>	<b>1.081.438</b>	

<sup>1</sup> Vorjahreswerte angepasst, siehe Textziffer 2

# Konzernanhang

## Grundlagen

Die LEONI AG („LEONI“, der „Konzern“ oder die „Gesellschaft“) wurde unter dem Namen Leonische Werke Roth-Nürnberg, Aktiengesellschaft, mit Vertrag vom 23. April 1917 in Deutschland gegründet und am 2. Februar 1918 in das Handelsregister eingetragen. Die LEONI AG wird beim Amtsgericht Nürnberg unter der Nummer HRB 202 geführt. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Nürnberg, Marienstraße 7. Die Hauptaktivitäten des Konzerns sind in der Textziffer 5 beschrieben.

Der vorliegende Konzernabschluss der LEONI AG wurde unter Anwendung von § 315a HGB („Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards“) im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den damit verbundenen Auslegungen (SIC/IFRIC-Interpretationen) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des europäischen Parlaments und des Rates über die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards in der Europäischen Union anzuwenden sind. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS).

Der Konzernabschluss der LEONI AG zum 31. Dezember 2018 wurde in Euro erstellt. Soweit nichts anderes vermerkt ist, sind alle Beträge in Tausend Euro (T€) angegeben. Die Bilanz ist nach Fristigkeit gegliedert, die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt worden. Die Gesamtergebnisrechnung wird in zwei miteinander verbundenen Darstellungen vorgenommen. Soweit zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung die Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst sind, wurden sie im Anhang gesondert ausgewiesen.

Die im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen denen des Vorjahres mit Ausnahme der erstmalig im Geschäftsjahr 2018 angewendeten neuen IFRS Vorschriften. Diese sind in der Textziffer 2 erläutert.

Der vorliegende Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 wurde vom Vorstand am 22. Februar 2019 zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger unter der Nummer HRB 202 veröffentlicht.

## 1 | Konsolidierungsgrundsätze und Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente und finanzielle Vermögenswerte in Form von Schuld- und Eigenkapitalinstrumenten sowie bedingte Gegenleistungen (Vorjahr: zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen), die mit ihrem beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind.

### **Konsolidierungsgrundsätze**

Zum Konzernabschluss gehören die Abschlüsse der LEONI AG und aller Tochterunternehmen, die von der LEONI AG mittelbar oder unmittelbar beherrscht werden. Eine Beherrschung liegt vor, wenn der Konzern eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus seinem Engagement bei dem Beteiligungsunternehmen hat und er seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen auch dazu einsetzen kann, diese Renditen zu beeinflussen. Insbesondere beherrscht der Konzern ein Beteiligungsunternehmen dann, und nur dann, wenn er alle nachfolgenden Eigenschaften besitzt:

- die Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen (d. h. der Konzern hat aufgrund aktuell bestehender Rechte die Möglichkeit, diejenigen Aktivitäten des Beteiligungsunternehmens zu steuern, die einen wesentlichen Einfluss auf dessen Rendite haben),
- eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen und
- die Fähigkeit, seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Rendite des Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird.

Ergeben sich aus Sachverhalten und Umständen Hinweise, dass sich eines oder mehrere der drei Beherrschungselemente verändert haben, muss der Konzern erneut prüfen, ob er ein Beteiligungsunternehmen beherrscht.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, das ist der Zeitpunkt, ab dem der Konzern die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt, vollkonsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch LEONI nicht mehr besteht. Eine Veränderung der Beteiligungsquote an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert. Verluste werden den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss auch dann zugeordnet, wenn dies zu einem negativen Saldo führt.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag wie der Abschluss des Mutterunternehmens erstellt. Alle konzerninternen Salden, Erträge, Aufwendungen sowie unrealisierte Gewinne und Verluste und Dividenden aus konzerninternen Transaktionen werden in voller Höhe eliminiert.

Unternehmenszusammenschlüsse bzw. die Kapitalkonsolidierung von Tochterunternehmen werden unter Anwendung der Vorschriften des IFRS 3 nach der Akquisitionsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem

beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt und ggf. der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss werden die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet.

Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

Eine vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwertes einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden in Übereinstimmung mit IFRS 9 (Vorjahr: IAS 39) entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen wird der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Ein Geschäfts- oder Firmenwert entsteht und wird bei der Erstkonsolidierung zu Anschaffungskosten angesetzt, wenn die übertragene Gegenleistung und der Betrag der Anteile ohne beherrschenden Einfluss die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden übersteigen. Liegt die übertragene Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Geschäfts- oder Firmenwerte werden nach der Erstabzinsung mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 unterzogen, der zu einer Abwertung führen kann („Impairment-Only Approach“).

#### **Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen**

Ein assoziiertes Unternehmen liegt vor, wenn LEONI einen maßgeblichen Einfluss auf dessen Geschäfts- und Finanzpolitik ausüben kann, nicht aber die Beherrschung oder die gemeinschaftliche Führung der Entscheidungsprozesse. Dies ist grundsätzlich bei einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 und 50 Prozent der Fall.

Ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine gemeinsame Vereinbarung, bei der die Parteien, die gemeinschaftlich die Führung über die Vereinbarung ausüben, Rechte am Nettovermögen des Gemeinschaftsunternehmens besitzen. Gemeinschaftliche Führung ist die vertraglich vereinbarte Teilhabe an der Beherrschung über eine Vereinbarung, die nur dann besteht, wenn Entscheidungen über die relevanten Aktivitäten die einstimmige Zustimmung der an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Partnerunternehmen erfordern.

Die Überlegungen, die zur Bestimmung des maßgeblichen Einflusses oder der gemeinschaftlichen Führung angestellt werden, sind mit denen vergleichbar, die zur Bestimmung der Beherrschung von Tochterunternehmen erforderlich sind.

Anteile an assoziierten Unternehmen und an Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet. Die Anteile werden zum Zeitpunkt ihres Erwerbs mit ihren Anschaffungskosten bewertet, die in den Folgeperioden um die nach dem Erwerb eingetretenen Änderungen des Reinvermögens des Unternehmens, wie z.B. die anteiligen Jahresergebnisse und Gewinnausschüttungen, erhöht bzw. vermindert werden. Dabei



wird das anteilige Ergebnis nach den in dieser Textziffer beschriebenen Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden ermittelt. Entsprechend der Behandlung von vollkonsolidierten Tochtergesellschaften werden keine planmäßigen Abschreibungen auf im Buchwert enthaltene Firmenwerte der at equity bewerteten Beteiligungen vorgenommen. Statt eines Werthaltigkeitstests des im Buchwert enthaltenen Firmenwertes wird der gesamte Wertansatz der at equity bewerteten Beteiligungen gemäß IAS 36 auf seine Werthaltigkeit geprüft, sofern gemäß IFRS 9 (Vorjahr: IAS 39) Anhaltspunkte für einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand vorliegen. Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen wertgemindert sein könnte. Ist dies der Fall, wird die Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert des Anteils und dem Buchwert als Wertminderungsaufwand ergebniswirksam erfasst.

Die Abschlüsse der assoziierten Unternehmen und der Gemeinschaftsunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag wie der Abschluss des Mutterunternehmens erstellt.

### **Währungsumrechnung**

Der Konzernabschluss wird in der Darstellungswährung Euro aufgestellt, welche die funktionale Währung der Konzernmuttergesellschaft, der LEONI AG, ist. Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in die Konzernwährung Euro umgerechnet. Die funktionale Währung der einzelnen Tochtergesellschaften ist die Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem das Unternehmen tätig ist. Die Umrechnung der in der jeweiligen funktionalen Währung der Tochterunternehmen erstellten Abschlüsse erfolgt nach der Stichtagskursmethode, d.h. die Vermögens- und Schuldposten werden von der funktionalen Währung in die Darstellungswährung grundsätzlich mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag, die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung mit den Jahresdurchschnittskursen (arithmetisches Mittel der Monatsdurchschnittskurse) umgerechnet. Unterschiede aus der Währungsumrechnung der Vermögenswerte und Schulden gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Die im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge werden beim Abgang des betreffenden ausländischen Tochterunternehmens bzw. Geschäftsbetriebs zum gleichen Zeitpunkt wie auch der Gewinn oder der Verlust aus dem Abgang erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Fremdwährungstransaktionen, das heißt Geschäftsvorfälle, die von einer in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaft in einer anderen Währung als ihrer funktionalen Währung getätigt werden, werden mit dem am jeweiligen Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung bei der Konzerngesellschaft in die funktionale Währung umgerechnet. In den Folgeperioden werden monetäre Vermögenswerte und Schulden zu jedem Berichtsstichtag unter Verwendung des Stichtagskurses neu bewertet. Die daraus resultierenden Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Nicht monetäre Posten werden weiterhin mit dem Transaktionskurs bewertet bzw., sofern sie mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet werden, mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts. Währungsgewinne und Währungsverluste, die aus der Bewertung von monetären, im Wesentlichen konzerninternen Posten entstehen, werden insoweit dem operativen Ergebnis (EBIT) zugeordnet, als es sich um Währungseffekte handelt, die in einem direkten Zusammenhang mit einem operativen Geschäft stehen.

Die Wechselkurse der für den Konzernabschluss wesentlichen Gesellschaften haben sich wie folgt verändert:

<b>Mittelkurs zum Bilanzstichtag</b>			1 Euro in Fremdwährungseinheiten	
<b>Land</b>	<b>Währung</b>	<b>ISO Code</b>	<b>31.12.2018</b>	<b>31.12.2017</b>
Brasilien	Real	BRL	4,45010	3,96950
China	Renminbi Yuan	CNY	7,88650	7,79810
Großbritannien	Pfund	GBP	0,89680	0,88730
Korea	Won	KRW	1.277,90000	1.278,52000
Mexiko	Peso	MXN	22,53000	23,59000
Polen	Zloty	PLN	4,29900	4,17600
Rumänien	Leu	RON	4,66300	4,65930
Russische Föderation	Rubel	RUB	79,95000	69,32000
Schweiz	Schweizer Franken	CHF	1,12700	1,17000
USA	Dollar	USD	1,14570	1,19900

<b>Jahresdurchschnittskurs</b>			1 Euro in Fremdwährungseinheiten	
<b>Land</b>	<b>Währung</b>	<b>ISO Code</b>	<b>2018</b>	<b>2017</b>
Brasilien	Real	BRL	4,29960	3,62362
China	Renminbi Yuan	CNY	7,81497	7,62873
Großbritannien	Pfund	GBP	0,88586	0,87470
Korea	Won	KRW	1.295,12231	1.275,59538
Mexiko	Peso	MXN	22,68872	21,44338
Polen	Zloty	PLN	4,26069	4,25723
Rumänien	Leu	RON	4,65537	4,57129
Russische Föderation	Rubel	RUB	73,87808	66,04808
Schweiz	Schweizer Franken	CHF	1,15243	1,11315
USA	Dollar	USD	1,18044	1,13048

### Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

Der Konzern bewertet verschiedene Vermögenswerte an jedem Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert („fair value“). Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wird davon ausgegangen, dass der Geschäftsvorfall entweder auf dem Hauptmarkt oder, wenn kein Hauptmarkt vorhanden ist, auf dem vorteilhaftesten Markt für den Vermögenswert oder die Schuld erfolgt. Der Konzern muss Zugang zum Hauptmarkt oder vorteilhaftesten Markt haben.

Der beizulegende Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer Schuld bemisst sich anhand der Annahmen, die Marktteilnehmer bei der Preisbildung für den Vermögenswert bzw. die Schuld zugrunde legen würden. Hierbei wird davon ausgegangen, dass die Marktteilnehmer in ihrem besten wirtschaftlichen Interesse handeln.

Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts eines nicht-finanziellen Vermögenswerts wird die Fähigkeit des Marktteilnehmers berücksichtigt, durch die höchste und beste Verwendung des Vermögenswerts oder durch dessen Verkauf an einen anderen Marktteilnehmer, der für den Vermögenswert die höchste und beste

Verwendung findet, wirtschaftlichen Nutzen zu erzeugen. Der Konzern wendet Bewertungstechniken an, die unter den jeweiligen Umständen sachgerecht sind und für die ausreichend Daten zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts zur Verfügung stehen. Dabei wird die Verwendung maßgeblicher, beobachtbarer Inputfaktoren möglichst hoch und jene nicht beobachtbarer Inputfaktoren möglichst gering gehalten.

Alle Vermögenswerte und Schulden, für die der beizulegende Zeitwert bestimmt oder im Abschluss ausgewiesen wird, werden in die nachfolgend beschriebenen Hierarchiestufen („Fair-Value-Hierarchie“) eingeordnet, basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist:

**Stufe 1:** In aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierte (nicht berichtigte) Preise

**Stufe 2:** Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt direkt oder indirekt beobachtbar ist

**Stufe 3:** Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt nicht beobachtbar ist

Bei Vermögenswerten und Schulden, die auf wiederkehrender Basis im Abschluss erfasst werden, bestimmt der Konzern, ob Umgruppierungen zwischen den Stufen der Hierarchie stattgefunden haben, indem er am Ende jeder Berichtsperiode die Klassifizierung basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, überprüft.

Externe Wertgutachter werden einzelfallabhängig für die Bewertung wesentlicher Vermögenswerte sowie wesentlicher Schulden, wie bedingter Gegenleistungen hinzugezogen. Der Konzern analysiert zu jedem Abschlussstichtag die Wertentwicklungen von Vermögenswerten und Schulden, die gemäß den Rechnungslegungsmethoden des Konzerns neu bewertet oder neu beurteilt werden müssen. Bei dieser Analyse werden die wesentlichen Inputfaktoren, die bei der letzten Bewertung angewandt wurden, überprüft.

### **Umsatzrealisierung**

LEONI erzielt Umsätze mit Produkten und Dienstleistungen für das Energie- und Datenmanagement in der Automobilbranche und weiteren Industrien. Erlöse aus Verträgen mit Kunden werden erfasst, wenn die Verfügungsgewalt über die Güter oder Dienstleistungen auf den Kunden übertragen wird. Die Erfassung der Umsatzerlöse erfolgt grundsätzlich in Höhe der Gegenleistung, mit der der Konzern im Gegenzug für die Übertragung von Gütern oder Dienstleistungen auf seine Kunden erwartungsgemäß rechnen kann.

Die Erlöse aus dem Verkauf von Gütern im Segment Division Wire & Cable Solutions werden zu dem Zeitpunkt erfasst, zu dem die Verfügungsgewalt auf den Kunden übergeht.

Die gewährten Zahlungsziele betragen in der Regel 30 – 90 Tage ab Lieferung.

Im Segment Wiring Systems werden Umsatzerlöse aus Entwicklungsleistungen im Vorfeld einer Serienbelieferung der Kunden der Automobil- und Nutzfahrzeugindustrie und aus der anschließenden Serienfertigung und -belieferung erwirtschaftet, die jeweils separate Leistungsverpflichtungen darstellen.

Gegenstand der Serienlieferung sind typischerweise kundenindividuelle Produkte ohne alternative Nutzungsmöglichkeit, die auf Bestellung innerhalb rahmenvertraglicher Regelungen hergestellt werden. Der Rahmenvertrag erstreckt sich über die Laufzeit der Serienproduktion (ca. 5 – 7 Jahre), eine verbindliche Zusage im Sinne eines durchsetzbaren Rechtes zur Lieferung einer bestimmten Menge besteht aber erst mit der Bestellung des Kunden. Daher stellt der Rahmenvertrag zusammen mit der jeweiligen Bestellung den Vertrag im Sinne des IFRS 15.9 dar. Ohne vertragliche Mindestabnahmemengen besteht nur ein Transaktionspreis für die aktuelle Bestellung.

Bei der Bestimmung des Transaktionspreises berücksichtigt der Konzern die Auswirkungen von variablen Gegenleistungen in Form von Preisnachlässen und ggf. an einen Kunden zu zahlende Gegenleistungen in Form von Nomination Fees.

LEONI verfügt bei einigen Kunden nach erhaltener Bestellung über einen Rechtsanspruch auf Zahlungen über die bereits erbrachten Leistungen. Damit sind die Voraussetzungen für eine zeitraumbezogene Umsatz- und Ertragsrealisierung gegeben. Für die betroffenen Güter werden folglich Umsätze und Erträge zeitraumbezogen realisiert, verbunden mit einem Bilanzausweis unter den Vertragsvermögensgegenständen.

Sofern LEONI keinen Rechtsanspruch auf Zahlungen über die bereits erbrachten Leistungen hat, werden die Umsatzerlöse aus der Serienbelieferung zu dem Zeitpunkt erfasst, zu dem die Verfügungsgewalt auf den Kunden übergeht. Dies ist im Allgemeinen bei Lieferung der Produkte der Fall. Die im Rahmen der Serienlieferung gewährten Zahlungsziele betragen in der Regel 30 – 120 Tage ab Lieferung.

Zahlungen, die einen unmittelbaren kausalen Zusammenhang zur Auftragserlangung haben und einen vorweggenommenen Rabatt für zukünftiges Geschäftsvolumen darstellen (sog. Nomination Fees), werden aktiviert und unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen. Der aktivierte Betrag wird anhand der vereinbarten Stückzahlen umsatzmindernd erfasst.

Die Entwicklungsleistungen der Division Wiring Systems im Vorfeld einer Serienbelieferung werden ebenfalls über einen Zeitraum erbracht, da dem Kunden der Nutzen aus der Leistung des Konzerns zufließt und er diesen gleichzeitig verbraucht. Zur Ermittlung des Leistungsfortschritts gegenüber der vollständigen Erfüllung seiner Leistungsverpflichtung wendet der Konzern eine inputbasierte Methode an verbunden mit einem Bilanzausweis unter den Vertragsvermögensgegenständen. Die Schätzung der variablen Vergütung von Entwicklungsleistungen in Form von Teil- und Vollamortisation über den Teilepreis der Serie wird begrenzt auf die Höhe der Kosten ohne Marge aufgrund der immanenten Projektrisiken.

Die bestehenden Garantieverpflichtungen qualifizieren als Gewährleistungsrückstellungen (assurance type warranties) und stellen somit keine separaten Leistungsverpflichtungen dar. Daher werden sie nach den Regelungen für sonstige Rückstellungen bilanziert.

### **Zins- und Dividenderträge**

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind. Unter Verwendung der Effektivzinsmethode bedeutet dies, dass der Zinsertrag erfasst wird, der sich unter Verwendung des Effektivzinssatzes ergibt. Dieser ist der Kalkulationszinssatz, mit dem geschätzte zukünftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden. Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Zwecken der Liquiditätssteuerung gehalten werden, werden in den Finanzerträgen ausgewiesen.

Dividenderträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

### **Aufwendungen für Forschung und Entwicklung**

Aufwendungen für Forschung werden in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der sie angefallen sind.

Aufwendungen für Entwicklung werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens ergebniswirksam erfasst, soweit es sich nicht um auftragsspezifische Entwicklungskosten handelt, die nach IFRS 15 zu bilanzieren sind, oder um Entwicklungskosten, die bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzung gemäß IAS 38 als immaterieller Vermögenswert aktiviert werden müssen.

### **Zuwendungen der öffentlichen Hand**

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Zuwendungen für einen Vermögenswert werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswerts gekürzt.

### **Factoring**

Um Zahlungseingänge frühzeitig zu realisieren, werden teilweise Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die hauptsächlich gegenüber Automobilproduzenten und deren Zulieferern bestehen, an Factoringgesellschaften verkauft. Diese Forderungen werden zum Zeitpunkt des Verkaufs aus der Konzernbilanz ausgebucht, da die Ausfallrisiken auf den Erwerber übertragen werden. Der vom Factoringpartner veranschlagte Sicherheitseinbehalt wird in den kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten verbucht. Die Verbindlichkeiten aus Zahlungseingängen für verkaufte Forderungen werden in den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

### **Reverse-Factoring**

Zur Lieferantenfinanzierung im Zusammenhang mit der Kupferbeschaffung werden Reverse-Factoring-Transaktionen eingesetzt. Diese Vereinbarungen dienen vor allem der Nutzung längerer Zahlungsziele. Bilanzuell als auch zivilrechtlich ergeben sich jedoch keine Auswirkungen, die eine Umgliederung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in eine andere Art von Verbindlichkeiten in der Bilanz nach sich ziehen.

### Vorräte

Vorräte umfassen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren sowie unfertige und fertige Erzeugnisse. Sie werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren werden zu Anschaffungskosten nach der Durchschnittspreismethode oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag bewertet. Der erzielbare Nettoveräußerungswert wird aus dem geschätzten Verkaufspreis im gewöhnlichen Geschäftsverkehr abzüglich eventuell noch anfallender Fertigstellungskosten und den notwendigen Vertriebskosten ermittelt. In die Herstellungskosten der unfertigen und fertigen Erzeugnisse sind neben den Kosten für Fertigungsmaterial und Fertigungslöhne auch anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten unter Annahme einer Normalauslastung eingerechnet.

### Sachanlagen

Sachanlagen werden bei ihrer erstmaligen Erfassung mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Zuordenbare Fremdkapitalkosten werden bei Sachanlagen, deren Beschaffung und/oder Versetzung in den betriebsbereiten Zustand einen längeren Zeitraum in Anspruch nimmt („qualifying asset“), als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten gemäß IAS 23 aktiviert. Zuwendungen der öffentlichen Hand für Investitionen mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten derjenigen Vermögenswerte, für die die Zuwendung gewährt wurde. In den Folgeperioden werden Sachanlagen mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um kumulierte planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen angesetzt. Sie werden über ihre voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Unbewegliches Sachanlagevermögen wird überwiegend linear und bewegliches Sachanlagevermögen je nach Einsatzart linear oder, sofern es aufgrund der tatsächlichen Nutzung geboten ist, degressiv abgeschrieben. Bei Durchführung von größeren Wartungen werden die Kosten im Buchwert der Sachanlage erfasst, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind.

Für die planmäßigen Abschreibungen werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Gebäude und Grundstückseinrichtungen	max. 50 Jahre
Maschinen und Anlagen	max. 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	max. 10 Jahre
Computer-Hardware	3 – 5 Jahre

Mieteinbauten werden linear über den jeweils kürzeren Zeitraum der Laufzeit des Mietvertrags oder der geschätzten gewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbucht resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Restwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Geschäftsjahresende überprüft und gegebenenfalls angepasst.

### **Vertragsvermögenswerte**

Ein Vertragsvermögenswert ist der Anspruch auf den Erhalt einer Gegenleistung im Austausch für Güter oder Dienstleistungen, die auf einen Kunden übertragen wurden. Kommt LEONI seinen vertraglichen Verpflichtungen durch Übertragung von Gütern oder Dienstleistungen auf einen Kunden nach, bevor der Kunde die Gegenleistung entrichtet oder bevor die Zahlung fällig wird, wird ein Vertragsvermögenswert für den bedingten Anspruch auf Gegenleistung erfasst.

### **Leasingverhältnisse**

Leasing-Transaktionen sind entweder als „finance lease“ oder als „operating lease“ zu klassifizieren. Transaktionen, bei denen LEONI als Leasingnehmer alle wesentlichen eigentümergehörigen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstandes trägt und folglich das wirtschaftliche Eigentum zuzurechnen ist, werden als „finance lease“ behandelt. Danach wird der Leasinggegenstand zum Zeitpunkt des Abschlusses des Leasingverhältnisses mit seinem beizulegenden Zeitwert oder dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, beim Leasingnehmer aktiviert und eine korrespondierende Verbindlichkeit bilanziert. Der Leasinggegenstand wird über seine wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Ist zu Beginn des Leasingverhältnisses der Eigentumsübergang auf den Konzern nicht hinreichend sicher, wird der Leasinggegenstand über den kürzeren der beiden Zeiträume aus erwarteter Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingverhältnisses vollständig abgeschrieben. Die Leasingzahlungen werden in Finanzaufwendungen und Tilgungsanteil der Restschuld so aufgeteilt, dass über die Periode ein konstanter Zinssatz auf die verbleibende Leasingschuld entsteht. Finanzaufwendungen werden erfolgswirksam erfasst. Alle übrigen Leasingvereinbarungen, bei denen LEONI Leasingnehmer ist, werden als „operating lease“ bilanziert. Die Leasingzahlungen werden linear über die Laufzeit des „operating-lease“-Verhältnisses als Aufwand gebucht.

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses dieser Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswertes oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswertes einräumt.

### **Immaterielle Vermögenswerte**

Immaterielle Vermögenswerte sind Patente, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte sowie im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Kundenbeziehungen, Marken, Technologien und Fertigungs-Know-how. Ein immaterieller Vermögenswert, der aus Entwicklungsausgaben resultiert, wird aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und entweder die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist. Weiterhin setzt eine Aktivierung voraus, dass die Entwicklungsausgaben mit hinreichender Wahrscheinlichkeit durch künftige Finanzmittelzuflüsse gedeckt werden und dass die weiteren Kriterien des IAS 38.57 erfüllt sind.

Einzelner erworbene immaterielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten von im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbzeitpunkt. In den Folgeperioden werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Bei der Bewertung in den Folgeperioden ist zwischen immateriellen Vermögenswerten mit einer begrenzten Nutzungsdauer und mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer zu differenzieren.

Gemäß IAS 38 sind immaterielle Vermögenswerte mit einer begrenzten Nutzungsdauer planmäßig abzuschreiben. Das Unternehmen schreibt daher in Übereinstimmung mit diesen Regelungen als immaterielle Vermögenswerte aktivierte Entwicklungskosten und andere immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer auf den geschätzten Restbuchwert, in der Regel auf Null ab. Bei den anderen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer handelt es sich im Wesentlichen um Softwarelizenzen mit einer Nutzungsdauer von drei bis 10 Jahren sowie um im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Kundenbeziehungen mit Nutzungsdauern von zwei bis 23 Jahren und erworbene Technologie und Fertigungs-Know-how mit einer Nutzungsdauer von zwei bis 15 Jahren. Die Abschreibungsmethode und die Abschreibungsdauer werden für einen immateriellen Vermögenswert mit begrenzter Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Die aufgrund von Änderungen der erwarteten Nutzungsdauer oder des erwarteten Verbrauchs des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens des Vermögenswertes erforderlichen Änderungen der Abschreibungsmethode und der Abschreibungsdauer werden als Änderungen von Schätzungen behandelt.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer sind gemäß IAS 38 nicht planmäßig abzuschreiben, sondern werden nach IAS 36 mindestens einmal jährlich hinsichtlich ihrer Werthaltigkeit überprüft und sind ggf. auf ihren niedrigeren erzielbaren Betrag („recoverable amount“) abzuschreiben. Die Überprüfung wird zum 31. Oktober jeden Jahres nach den gleichen Grundsätzen vorgenommen wie bei den Geschäfts- oder Firmenwerten. Die Ausführungen im folgenden Abschnitt gelten daher analog. Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbegrenzter Nutzungsdauer wird einmal jährlich überprüft, ob die Einschätzung einer unbegrenzten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist. Ist dies nicht der Fall, wird die Änderung der Einschätzung von einer unbegrenzten zur begrenzten Nutzungsdauer prospektiv vorgenommen. LEONI weist im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Marken als immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer aus.

Immaterielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn sie abgehen oder wenn kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen von ihrer Nutzung oder ihrem Abgang zu erwarten ist.

### **Geschäfts- oder Firmenwerte**

Geschäfts- oder Firmenwerte („Goodwill“) aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung über die identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz werden Geschäfts- oder Firmenwerte zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich entsprechend den Regelungen des IAS 36 auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Der Konzern nimmt die jährliche Überprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte auf Werthaltigkeit zum 31. Oktober vor. Eine Überprüfung findet auch dann statt, wenn Ereignisse oder Umstände darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte. Für Zwecke des Werthaltigkeitstests wird ein im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbener Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („cash-generating units“) des Konzerns zugeordnet, die von den Synergieeffekten aus dem



Unternehmenszusammenschluss profitieren sollen. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen sie zugeordnet wurden, getestet, indem der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit bzw. Einheiten mit ihrem erzielbaren Betrag („recoverable amount“) verglichen wird. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, liegt eine Wertminderung vor und es ist auf den erzielbaren Betrag abzuschreiben. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten („fair value less cost to sell“) und Nutzungswert („value in use“). Der Nutzungswert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist definiert als der Barwert der erwarteten Cashflows, die dem Unternehmen aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zufließen werden. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten zukünftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken der zahlungsmittelgenerierenden Einheit widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewandt. Dieses stützt sich auf Bewertungsmultiplikatoren, Discounted-Cashflow-Bewertungsmodelle, Börsenkurse oder andere zur Verfügung stehende Indikatoren für den beizulegenden Zeitwert.

Eine spätere Zuschreibung infolge des Wegfalls der Gründe für einen in vergangenen Geschäftsjahren oder Zwischenberichtsperioden erfassten Wertminderungsaufwand des Geschäfts- oder Firmenwerts ist nicht zulässig.

### **Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen**

An jedem Bilanzstichtag wird eine Einschätzung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass langfristige Vermögenswerte wertgemindert sein könnten. Liegen entsprechende Anhaltspunkte vor, wird der erzielbare Betrag („recoverable amount“) des Vermögenswerts bestimmt und seinem Buchwert gegenübergestellt. Die Systematik und die Auswirkungen dieser Überprüfung sind analog zum Test des Geschäfts- oder Firmenwerts (siehe vorstehende Ausführungen zum Geschäfts- oder Firmenwert).

Können den einzelnen Vermögenswerten keine eigenen, von anderen Vermögenswerten oder anderen Gruppen von Vermögenswerten weitgehend unabhängig generierten Cashflows zugeordnet werden, wird deren Werthaltigkeit auf Basis der kleinsten übergeordneten zahlungsmittelgenerierenden Einheit von Vermögenswerten getestet.

Wenn die Gründe für eine früher vorgenommene Abwertung weggefallen sind, werden die Vermögenswerte wieder zugeschrieben. Die Zuschreibung ist auf den Wert beschränkt, der sich bei Berücksichtigung der planmäßigen Abschreibungen ergeben hätte.

Unabhängig davon, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, wird für noch nicht nutzungsbe-reite immaterielle Vermögenswerte wie auch für immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer einmal jährlich eine entsprechende Wertminderungsprüfung durchgeführt.

### Finanzinstrumente

LEONI wendet seit dem 1. Januar 2018 den neuen Standard IFRS 9 an und hat für den Übergang den modifizierten, retrospektiven Ansatz ohne Anpassung der Vergleichsperiode gewählt. Daher werden die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach IFRS 9 für das Geschäftsjahr und, soweit hiervon abweichend, nach IAS 39 für das Vorjahr beschrieben.

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Als finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten erfasste Finanzinstrumente werden grundsätzlich getrennt ausgewiesen. Sie werden nur dann saldiert ausgewiesen, wenn bezüglich der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt wird, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

Finanzinstrumente werden erfasst, sobald LEONI Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen im Rahmen eines Vertrags, dessen Bedingungen die Lieferung des Vermögenswerts innerhalb eines Zeitraums vorsehen, der üblicherweise durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Marktes festgelegt wird, ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie den bilanziellen Abgang der Erfüllungstag relevant, d.h. der Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch LEONI geliefert wird.

Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen, Beteiligungen, zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte sowie bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente (nur im Vorjahr nach IAS 39).

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere Anleihen und sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen, Schuldscheindarlehen und derivative Finanzverbindlichkeiten.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.
- Der Konzern behält zwar die Rechte auf den Bezug von Cashflows aus finanziellen Vermögenswerten, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung der Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen von IFRS 9.3.2.5 („pass-through-arrangement“, Vorjahr: IAS 39.19) erfüllt.
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und dabei entweder im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an dem finanziellen Vermögenswert verbunden sind, oder anderenfalls die Verfügungsmacht über den finanziellen Vermögenswert übertragen.

Zahlungseingänge auf verkaufte Forderungen, die am Bilanzstichtag noch nicht an den Forderungskäufer weitergeleitet waren, werden in den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die der Verbindlichkeit zugrundeliegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dem Erwerb oder der Emission direkt zurechenbare Transaktionskosten werden bei der Ermittlung des Buchwerts berücksichtigt, wenn die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Für die Folgebewertung werden die Finanzinstrumente einer der in IFRS 9 (Vorjahr: IAS 39) aufgeführten Bewertungskategorien zugeordnet, in die sie zum Zeitpunkt ihres erstmaligen Ansatzes designiert werden.

### Finanzielle Vermögenswerte

Die Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte erfolgte seit dem 1. Januar 2018 nach IFRS 9 auf Grundlage des Geschäftsmodells des Konzerns zur Steuerung finanzieller Vermögenswerte und der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme der finanziellen Vermögenswerte.

Finanzielle Vermögenswerte wurden seit dem 1. Januar 2018 nach IFRS 9 in die folgenden Kategorien eingeteilt:

#### ▪ **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVTPL)**

Diese Kategorie enthält zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Vermögenswerte designiert wurden, oder finanzielle Vermögenswerte, die zwingend zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Derivate, einschließlich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme solcher Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind. Finanzielle Vermögenswerte mit Cashflows, die nicht ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen darstellen, werden unabhängig vom Geschäftsmodell als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert und entsprechend bewertet.

Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten dieser Kategorie werden erfolgswirksam erfasst.

Im Geschäftsjahr 2018 wurden weder originäre finanzielle Vermögenswerte als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, noch wurde von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Vermögenswerte zu designieren, Gebrauch gemacht.

Gemäß IFRS 9 werden alle Eigenkapitalinstrumente grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die aus der Zeitwertbewertung resultierenden Gewinne oder Verluste werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Von dem Wahlrecht, Eigenkapitalinstrumente als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete Eigenkapitalinstrumente zu klassifizieren, macht der Konzern derzeit keinen Gebrauch.

■ **Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC)**

Der Konzern bewertet finanzielle Vermögenswerte (Schuldinstrumente) zu fortgeführten Anschaffungskosten, wenn die beiden folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Der finanzielle Vermögenswert wird im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung darin besteht, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows zu halten, und
- die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswerts führen zu festgelegten Zeitpunkten zu Cashflows, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn der Vermögenswert ausgebucht, modifiziert oder wertgemindert wird.

*Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente*

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind Kassenbestände, Schecks und sofort verfügbare Bankguthaben, deren ursprüngliche Laufzeit bis zu drei Monate beträgt. Sie werden entsprechend ihrem Nennwert bewertet.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten (IFRS 9 seit dem 1. Januar 2018)

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerten wendet der Konzern das vereinfachte Wertminderungsmodell des IFRS 9 an und erfasst die über die Gesamtlaufzeit erwarteten Verluste. Daher verfolgt der Konzern Änderungen des Kreditrisikos nicht nach, sondern erfasst stattdessen zu jedem Abschlussstichtag eine Risikovorsorge auf der Basis der Gesamtlaufzeit-ECL. Die erwarteten Verluste werden anhand einer Wertminderungsmatrix ermittelt, indem die wesentlichen Forderungsarten nach deren Risikoeinstufungen gruppiert werden. Die Risikoeinstufungen stehen für die Fähigkeit der Kunden, die fälligen Beträge vertragsmäßig zu begleichen. Die Zuordnungen zu den Ausfallrisikoklassen erfolgen im Wesentlichen auf Basis von externen Ratings der wesentlichen Kunden unter Berücksichtigung von zukunftsbezogenen Schätzungen. Die Risiken der restlichen Kunden wurden anhand eines pauschalen Ansatzes zur Ermittlung der Risikoeinstufung einbezogen. Zur Berechnung der erwarteten Verluste wird die Ausfallwahrscheinlichkeit entsprechend der Ausfallrisikoklasse zugrunde gelegt.

Der Konzern geht bei einem finanziellen Vermögenswert von einem Ausfall aus, wenn vertragliche Zahlungen erheblich überfällig sind. Außerdem kann er in bestimmten Fällen bei einem finanziellen Vermögenswert von einem Ausfall ausgehen, wenn interne oder externe Informationen darauf hindeuten, dass es unwahrscheinlich ist, dass der Konzern die ausstehenden vertraglichen Beträge vollständig erhält, bevor alle von ihm gehaltenen Kreditbesicherungen berücksichtigt werden. Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn keine begründete Erwartung besteht, dass die vertraglichen Cashflows realisiert werden.

Für Bankguthaben sowie für sonstige den Wertminderungsvorschriften unterliegende finanzielle Vermögenswerte ist das allgemeine Wertminderungsmodell des IFRS 9 anzuwenden. Der Konzern verfolgt daher die Kreditwürdigkeit der Geschäftspartner, um eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos zu erkennen. Bei Ersterfassung werden diese Finanzinstrumente der Stufe 1 zugeordnet. Der erwartete Verlust entspricht dem Wert, der aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten 12 Monate nach dem Bilanzstichtag entstehen kann. Der identifizierte mögliche Wertminderungsaufwand war jedoch unwesentlich.

Finanzielle Vermögenswerte des Konzerns wurden bis zum 31. Dezember 2017 nach IAS 39 in die folgenden Kategorien eingeteilt:

■ **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte**

Diese Kategorie enthielt zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte („Financial Assets Held for Trading“ – FAHfT) und finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Vermögenswerte („Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss“ – FVtPL) designiert wurden. Finanzielle Vermögenswerte wurden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben wurden. Derivate, einschließlich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, wurden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme solcher Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv waren.

Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten dieser Kategorie wurden erfolgswirksam erfasst.

Im Vorjahr wurden weder originäre finanzielle Vermögenswerte als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, noch wurde von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Vermögenswerte („Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss“) zu designieren, Gebrauch gemacht.

■ **Kredite und Forderungen**

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen und bestimmaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert waren. Nach der erstmaligen Erfassung wurden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet.

Einzelwertberichtigungen wurden vorgenommen, wenn Forderungen uneinbringlich waren oder die Uneinbringlichkeit wahrscheinlich war, wobei der Betrag der Wertberichtigung hinreichend genau ermittelbar sein musste. Ein Wertberichtigungsbedarf bestand bei Vorliegen objektiver Hinweise wie länger anhaltendem Zahlungsverzug, Einleitung von Zwangsmaßnahmen, drohender Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung sowie Beantragung oder Eröffnung des Insolvenzverfahrens. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit marktüblichen Zahlungszielen, die in der Regel zwölf Monate nicht überschritten, wurden daher zum Nominalwert, vermindert um angemessene Wertberichtigungen, angesetzt. Unverzinsliche und niedrig verzinsliche Forderungen mit einer voraussichtlichen Restlaufzeit von über einem Jahr wurden abgezinst, wobei der Abgrenzungsbetrag ratierlich bis zur Fälligkeit der Forderung im Zinsertrag vereinnahmt wurde. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus langfristigen Entwicklungsaufträgen wurden die Wertberichtigungen auf separaten Wertberichtigungskonten erfasst. Bei allen sonstigen finanziellen Vermögenswerten erfolgte eine direkte Minderung der Konten.

Gewinne und Verluste wurden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert waren sowie im Rahmen der Amortisation.

- **Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte**

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte („Available-for-Sale Financial Assets“ – AfS) sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der vorstehenden Kategorien eingestuft waren. Sie waren grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Die aus der Zeitwertbewertung resultierenden Gewinne oder Verluste wurden innerhalb des Eigenkapitals als erfolgsneutrale Eigenkapitaländerung separat erfasst. Sofern signifikante Verlustereignisse oder bei Eigenkapitalinstrumenten länger anhaltende Wertverluste bestanden, führte dies zu einer ergebniswirksamen Abschreibung in der Gewinn- und Verlustrechnung. Der Konzern ging davon aus, dass ein signifikantes Verlustereignis bei einer Wertminderung von mehr als 20 Prozent vorlag und dass bei Eigenkapitalinstrumenten von länger anhaltenden Wertverlusten auszugehen war, wenn über einen Zeitraum von zwölf Monaten ein kontinuierlicher Wertverfall zu verzeichnen war. Bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden spätere Wertaufholungen grundsätzlich erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Lediglich bei Schuldinstrumenten wurden Zuschreibungen bis zur Höhe der ursprünglichen Wertminderung erfolgswirksam erfasst und darüber hinausgehende Beträge erfolgsneutral berücksichtigt. Sofern bei Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorlag und ihr beizulegender Wert nicht verlässlich ermittelbar war, erfolgte die Bewertung zu Anschaffungskosten und im Falle einer dauerhaften Wertminderung wurde eine Abwertung auf den Barwert der zukünftigen Cashflows vorgenommen.

#### **Finanzielle Verbindlichkeiten**

Finanzielle Verbindlichkeiten werden seit dem 1. Januar 2018 nach IFRS 9 in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- **Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL)**

Finanzielle Verbindlichkeiten, die unter diese Kategorie fallen, werden auch in den Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und die daraus resultierenden Gewinne und Verluste ergebniswirksam erfasst.

Diese Kategorie umfasst zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Verbindlichkeiten designiert wurden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Derivate, einschließlich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme solcher Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind.

Im Geschäftsjahr 2018 waren keine originären finanziellen Verbindlichkeiten als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert und es wurde nicht von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, finanzielle Verbindlichkeiten bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Verbindlichkeiten zu designieren.

#### ■ **Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC)**

Alle finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht in die oben genannte Kategorie fallen und keine derivativen Finanzinstrumente sind, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Bei kurzfristigen Verbindlichkeiten entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten der Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

Finanzielle Verbindlichkeiten wurden bis zum 31. Dezember 2017 nach IAS 39 in die folgenden Kategorien eingeteilt:

Finanzielle Verbindlichkeiten, die unter die Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ fielen, wurden auch in den Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und die daraus resultierenden Gewinne und Verluste ergebniswirksam erfasst.

Diese Kategorie umfasste zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten („Financial Liabilities Held for Trading“ – FLHfT) sowie Verbindlichkeiten, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Verbindlichkeiten („Financial Liabilities at Fair Value Through Profit or Loss“ - FVtPL) designiert wurden. Finanzielle Verbindlichkeiten wurden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben wurden. Derivate, einschließlich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, wurden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme solcher Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv waren.

Im Vorjahr waren keine originären finanziellen Verbindlichkeiten als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert und es wurde nicht von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, finanzielle Verbindlichkeiten bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Verbindlichkeiten („Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss“ – FVtPL) zu designieren.

Alle finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht in diese Kategorie fielen und keine derivativen Finanzinstrumente waren, wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet („Financial Liabilities at Amortised Cost“ – FLAC). Bei kurzfristigen Verbindlichkeiten entsprach den fortgeführten Anschaffungskosten der Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag. Gewinne und Verluste wurden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht wurden sowie im Rahmen von Amortisationen.

#### **Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte**

Im LEONI-Konzern abgeschlossene derivative Finanzinstrumente werden zu ihrem Marktwert am Abschlussstichtag bilanziert. Abhängig von der Fälligkeit werden Derivate mit positivem Marktwert als kurz- oder langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte und Derivate mit negativem Marktwert als kurz- oder langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen. Aus der Marktwertänderung resultierende Gewinne oder Verluste werden grundsätzlich ergebniswirksam behandelt. Soweit Derivate, die zur Sicherung zukünftiger Zahlungsströme aus schwebenden Geschäften oder geplanten Transaktionen abgeschlossen werden („Cashflow Hedges“), den Anforderungen des Rechnungslegungsstandards hinsichtlich des Hedge-Accountings genügen, werden die Wertänderungen dieser Derivate bis zur Realisierung des Ergebnisses aus den abgesicherten Grundgeschäften im sonstigen Ergebnis bzw. direkt im Eigenkapital gesondert verbucht. Die im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge werden in der Folgezeit zeitgleich mit der Ergebnisauswirkung

der gesicherten Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Diejenigen Teile der Marktwertänderung des Derivates, die hinsichtlich des abgesicherten Risikos als ineffektiv angesehen werden, werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung ergebniswirksam verbucht.

Werden Zinsderivate („Fair Value Hedges“) zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts eines zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Grundgeschäfts abgeschlossen, wird das Sicherungsinstrument mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und Marktwertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Finanzaufwendungen bzw. Finanzerträgen erfasst.

Waretermingeschäfte, die durch einen Ausgleich in bar erfüllt werden, sind als Derivat bilanziert. Die Marktwertänderung des Derivats wird erfolgswirksam in den Umsatzkosten erfasst.

Verträge, die für Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nicht finanzieller Posten gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarf des Konzerns abgeschlossen und in diesem Sinne gehalten werden (Eigenverbrauchverträge), werden nicht als derivatives Finanzinstrument, sondern als schwebende Geschäfte bilanziert.

Enthalten hybride Verträge eingebettete Derivate mit einer finanziellen oder nichtfinanziellen Verbindlichkeit als Basisvertrag, werden die Derivate getrennt vom Basisvertrag bilanziert, wenn die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrags verbunden sind, ein eigenständiges Instrument mit den gleichen Bedingungen wie das eingebettete Derivat die Definition eines Derivats erfüllen würde und der hybride Vertrag nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird. Die Überprüfung, ob ein Vertrag ein eingebettetes Derivat enthält, das getrennt vom Basisvertrag zu bilanzieren ist, wird zu dem Zeitpunkt vorgenommen, zu dem das Unternehmen Vertragspartei geworden ist. Eine Neuurteilung wird nur dann vorgenommen, wenn es zu erheblichen Änderungen der Vertragsbedingungen kommt, aus denen eine signifikante Änderung der Zahlungsströme resultiert.

#### **Abgegrenzte Schulden („accruals“)**

Unter den Verbindlichkeiten werden auch abgegrenzte Schulden („accruals“) ausgewiesen. Abgegrenzte Schulden („accruals“) sind Schulden zur Zahlung von erhaltenen Gütern oder Dienstleistungen, die weder bezahlt wurden, noch vom Lieferanten in Rechnung gestellt wurden.

#### **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Pensionsrückstellungen für leistungsorientierte Pensionspläne werden aufgrund versicherungsmathematischer Gutachten nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected-Unit-Credit-Method“) gemäß IAS 19 ermittelt. Änderungen aus den versicherungsmathematischen Annahmen oder Unterschiede zwischen der tatsächlichen Entwicklung und den ursprünglichen Annahmen sowie Vermögensgewinne oder -verluste, die sich als Differenz zwischen dem im Nettozinsaufwand berücksichtigten und tatsächlichen Ertrag aus dem Vermögen des Pensionsfonds bzw. dem Planvermögen („plan assets“) ergeben (versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste), werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird zum Zeitpunkt der Planänderung ergebniswirksam erfasst.



Die als Vermögenswert oder Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Nettoverpflichtung umfasst den Barwert der leistungsorientierten Zusagen abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des zur unmittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens. Der Wert eines Vermögenswerts beschränkt sich auf den Barwert eines etwaigen wirtschaftlichen Nutzens in Form von Rückerstattungen aus dem Plan oder in Form der Minderung künftiger Beitragszahlungen an den Plan.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Nettoverpflichtung werden unter den Finanzaufwendungen ausgewiesen.

### **Sonstige Rückstellungen**

Sonstige Rückstellungen werden angesetzt, wenn am Bilanzstichtag eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung aus vergangenen Ereignissen gegenüber einem Dritten entstanden ist, deren Eintritt als wahrscheinlich anzusehen ist und deren Höhe verlässlich bestimmt werden kann. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung beispielsweise aus einem Versicherungsvertrag erwartet, wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt gemäß IAS 37 mit der bestmöglichen Schätzung des Verpflichtungsumfangs. Soweit Rückstellungen erst nach einem Jahr fällig werden und eine verlässliche Abschätzung der Auszahlungsbeträge bzw. -zeitpunkte möglich ist, wird für den langfristigen Teil der Barwert durch Abzinsung ermittelt. Die Aufzinsungsbeträge werden im Zinsaufwand erfasst.

Verpflichtungen zur Entsorgung einer Sachanlage und Reaktivierungsverpflichtungen ihres Standortes oder ähnliche Verpflichtungen sind als Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten der Sachanlage zu aktivieren und gleichzeitig als Rückstellung zu passivieren. In den Folgeperioden ist dieser hinzuaktivierte Betrag über die Restnutzungsdauer der Sachanlage planmäßig abzuschreiben. Die bestmögliche Schätzung der Zahlungsverpflichtung bzw. Rückstellung wird am Ende jedes Berichtszeitraums auf ihren aktuellen Barwert angepasst.

Restrukturierungsrückstellungen werden angesetzt, wenn die faktische Verpflichtung zur Restrukturierung entsprechend den Kriterien gemäß IAS 37.72 entstanden ist. Abgegrenzte Schulden („accruals“) werden nicht unter den Rückstellungen, sondern unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

### **Ertragsteuern**

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die für die entsprechende Periode zur Anwendung kommen. Unsichere Ertragsteuerpositionen für noch nicht endgültig veranlagte Steuerjahre werden dabei, basierend auf der Erfahrung der Vergangenheit, mit der bestmöglichen Schätzung berücksichtigt.

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode („balance sheet liability method“) gebildet. Danach werden aktive und passive latente Steuern für sämtliche temporäre Differenzen, abgesehen von den Ausnahmen des IAS 12.15, IAS 12.24, IAS 12.39 und IAS 12.44, zwischen dem Wertansatz in der Konzernbilanz und dem steuerlichen Wertansatz sowie für steuerliche Verlustvträge

erfasst („temporary-Konzept“). Dabei sind die Steuersätze anzuwenden, die nach der derzeit gültigen oder verabschiedeten Rechtslage künftig gelten werden, wenn sich die Differenzen wahrscheinlich wieder ausgleichen werden. Die Auswirkungen von Steuergesetzänderungen auf die aktiven und passiven latenten Steuern werden in der Periode, in der das Gesetz verabschiedet wird, ergebniswirksam berücksichtigt. Aktive latente Steuern werden nur insoweit angesetzt, als es wahrscheinlich ist, dass die damit zusammenhängenden Steuervorteile realisiert werden können. Die rechtlich selbständigen Gesellschaften werden daraufhin einzeln überprüft, eine etwa vorliegende Verlusthistorie wird in die Betrachtung mit einbezogen. Weitere Einzelheiten sind in der Textziffer 10 dargestellt. Die bilanzierten und die nicht angesetzten aktiven latenten Steuern werden zu jedem Bilanzstichtag diesbezüglich überprüft.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf die Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen und von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die im sonstigen Ergebnis erfasst werden, werden ebenfalls im sonstigen Ergebnis und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

### **Ergebnis je Aktie**

Das Ergebnis je Aktie wird in Übereinstimmung mit IAS 33 „Earnings per Share“ ermittelt. Das Basis-Ergebnis je Aktie ergibt sich durch Division des den LEONI-Aktionären zuzurechnenden Konzernüberschusses durch den gewogenen Durchschnitt der Zahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien. Das verwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich durch Division des den LEONI-Aktionären zuzurechnenden Konzernüberschusses durch die Summe der gewogenen Durchschnittszahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien und der gewogenen Durchschnittszahl der in Stammaktien umwandelbaren Wertpapiere. In den dargestellten Berichtsperioden gab es keine Verwässerungseffekte.

### **Kapitalflussrechnung**

Die Kapitalflussrechnung wird gemäß IAS 7 in die Bereiche betriebliche Tätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Dabei werden die Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit nach der indirekten Methode ermittelt, indem das Periodenergebnis um Auswirkungen von nicht zahlungswirksamen Geschäftsvorfällen, Rückstellungen und Abgrenzungen von vergangenen oder künftigen betrieblichen Ein- und Auszahlungen sowie um Ertrags- und Aufwandsposten, die dem Investitions- oder Finanzierungsbereich zuzurechnen sind, berichtigt wird. Unter den „sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträgen“ werden dabei im Wesentlichen nicht als Gewinnausschüttung vereinnahmte Ergebnisse der at equity bilanzierten Unternehmen und aus dem sonstigen Ergebnis in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Währungsergebnisse ausgewiesen. Gezahlte Zinsen im Zusammenhang mit Working Capital Management sowie erhaltene Zinsen und Dividenden sind als Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit klassifiziert. Gezahlte Zinsen im Zusammenhang mit der Finanzierungstätigkeit und gezahlte Dividenden sind dem Finanzierungsbereich zugeordnet. Der Finanzmittelbestand setzt sich aus den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zusammen. Diese beinhalten Kassenbestände, Schecks und sofort verfügbare

Bankguthaben, deren ursprüngliche Laufzeit bis zu drei Monate beträgt. Der Einfluss von Wechselkursbedingten Wertänderungen auf den Finanzmittelbestand wird gesondert ausgewiesen, sodass der Finanzmittelbestand zu Beginn und Ende der Berichtsperiode abgestimmt werden kann.

### **Segmentberichterstattung**

Die Segmentberichterstattung erfolgt unter Anwendung des Rechnungslegungsstandards IFRS 8 „Geschäftssegmente“ entsprechend des dort verankerten Management-Ansatzes („management approach“), der eine an der internen Organisations- und Berichtsstruktur sowie an den internen Steuerungsgrößen anknüpfende Segmentierung und Berichterstattung vorsieht. Die Abgrenzung und Bestimmung der Segmente wurde daher entsprechend der internen Organisations- und Berichtsstruktur vorgenommen. Zum Zwecke der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach Produkten und Dienstleistungen in Geschäftseinheiten organisiert. Der Konzern verfügt daher über zwei berichtspflichtige Segmente: Wire & Cable Solutions und Wiring Systems. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) wird vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Segmente zu bestimmen. Das EBIT wird in Übereinstimmung mit den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen des Konzernabschlusses ermittelt. Es enthält auch das Ergebnis aus der Equity-Bewertung von Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen.

### **Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen**

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe der zum Stichtag ausgewiesenen Vermögenswerte, Schulden und die Angabe von Eventualverpflichtungen sowie auf die Aufwendungen und Erträge auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten jedoch Ereignisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte und Schulden führen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres wesentliche Anpassungen der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein werden, werden nachstehend erläutert.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit von Geschäfts- und Firmenwerten, immateriellen Vermögenswerten und von langfristigen Vermögenswerten basiert auf der Berechnung des erzielbaren Betrags, der der höhere Wert aus dem Nutzungswert und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ist. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss der Konzern die voraussichtlichen künftigen Cashflows aus den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen die langfristigen Vermögenswerte oder Geschäfts- oder Firmenwerte zugeordnet sind, schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Zinssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln (Discounted-Cashflow-Methode). Die Cashflows werden aus der Unternehmensplanung der nächsten fünf Geschäftsjahre abgeleitet, wobei Restrukturierungsmaßnahmen, zu denen sich der Konzern noch nicht verpflichtet hat, und wesentliche künftige Investitionen, die die Ertragskraft der getesteten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten erhöhen werden, nicht enthalten sind. Die Unternehmensplanung wird unter

Berücksichtigung von Zielvorgaben bottom-up erstellt, d.h. die Planzahlen werden für jede Business Unit oder Business Group bzw. Tochtergesellschaft detailliert erstellt und zu den Segmenten und zum Gesamtkonzern verdichtet. Wesentliche Planungsannahmen basieren auf den von den Automobilherstellern kommunizierten erwarteten Stückzahlen. Sie berücksichtigt die auf Erfahrungswerten beruhenden Preisvereinbarungen und erwartete Effizienzsteigerungen sowie eine auf Basis der strategischen Ausrichtung abgeleitete Umsatzentwicklung. Der erzielbare Betrag ist stark abhängig von den prognostizierten Abnahmemengen und von dem im Rahmen der Discounted-Cashflow-Methode verwendeten Diskontierungssatz.

Die Schätzung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten unterscheidet sich vom Nutzungswert nur durch die Behandlung des Bewertungsobjekts als nicht zum Konzern zugehöriger Geschäftsbetrieb. Die zur Ermittlung des erzielbaren Betrags verwendeten Annahmen und Parameter sowie die Einzelheiten zu den Werthaltigkeitstests werden in den Textziffern 17 und 18 näher erläutert.

Für die Bilanzierung aktiver latenter Steuern, im Wesentlichen auf nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge, sind Einschätzungen und Ermessensentscheidungen der Unternehmensleitung in Bezug auf die Höhe der zukünftig zur Nutzung der Verlustvorträge zur Verfügung stehenden zu versteuernden Einkommen zu treffen. Soweit hinreichend konkretisiert, werden dabei Steuerplanungsstrategien und die erwarteten Eintrittszeitpunkte der Ergebnisse daraus berücksichtigt. Aktive latente Steuern werden regelmäßig insoweit angesetzt, als aufrechenbare latente Steuerverbindlichkeiten in gleicher Höhe und gleicher Fristigkeit erwartet werden. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern nur dann angesetzt, wenn zukünftig mit hoher Wahrscheinlichkeit ausreichend zu versteuerndes Einkommen erwartet wird, um die latenten Steueransprüche aus Verlustvorträgen und temporären Differenzen nutzen zu können. Für diese Beurteilung wird das erwartete zu versteuernde Einkommen aus der Unternehmensplanung abgeleitet, welche nach den oben beschriebenen Grundsätzen erstellt wird. Der Betrachtungszeitraum beträgt aufgrund der zunehmenden Unsicherheiten in der weiteren Zukunft in der Regel drei Jahre. Bei Gesellschaften in Verlustsituationen werden aktive latente Steuern erst dann angesetzt, wenn sich der Turnaround abzeichnet bzw. mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit davon auszugehen ist, dass die zukünftigen positiven Ergebnisse erzielt werden können. Bei der Bemessung der Wertberichtigungen für latente Steueransprüche aus Verlustvorträgen werden Regelungen zur Beschränkung der Verlustnutzung (Mindestbesteuerung) beachtet. Weitere Einzelheiten sind in der Textziffer 10 dargestellt.

Der Altersversorgungsaufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Diese Bewertungen basieren auf Annahmen und Ermessensentscheidungen in Bezug auf Abzinsungssätze der Nettoverpflichtung, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, die Sterblichkeit und die künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung solcher Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Einzelheiten zu diesen Unsicherheiten bzw. Sensitivitäten sind in der Textziffer 24 dargestellt.

## 2 | Neue Rechnungslegungsvorschriften

### Im Geschäftsjahr erstmalig angewendete neue Rechnungslegungsvorschriften

#### IFRS 15

IFRS 15 „Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden“ ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Von der Möglichkeit einer vorzeitigen Anwendung hat LEONI keinen Gebrauch gemacht, sondern hat den neuen Standard zum vorgeschriebenen Datum des Inkrafttretens erstmals angewendet und den vollständig retrospektiven Ansatz mit Ausweis einer Vergleichsperiode gewählt.

IFRS 15 ersetzt IAS 11 Fertigungsaufträge, IAS 18 Umsatzerlöse sowie die damit zusammenhängenden Interpretationen und gilt, bis auf wenige Ausnahmen, für alle Erlöse aus Verträgen mit Kunden. Der Standard führt ein fünfstufiges Modell für die Bilanzierung von Erlösen aus Verträgen mit Kunden ein. Nach IFRS 15 werden Erlöse in Höhe der Gegenleistung erfasst, die ein Unternehmen im Austausch für die Übertragung zugesagter Güter oder Dienstleistungen auf einen Kunden voraussichtlich erhalten wird. IFRS 15 verlangt von Unternehmen, bei der Anwendung jeder Stufe des Modells auf Verträge mit ihren Kunden Ermessensentscheidungen zu treffen und alle relevanten Fakten und Umstände zu berücksichtigen. Der Standard regelt darüber hinaus die Bilanzierung der zusätzlichen Kosten für die Anbahnung eines Vertrags und der Kosten, die direkt mit der Erfüllung eines Vertrags im Zusammenhang stehen. Schließlich enthält der Standard umfangreiche Angabevorschriften.

Aus der Erstanwendung des IFRS 15 ergaben sich nachfolgende Änderungen der Rechnungslegungsmethoden und Anpassungen der Vorperioden. Die betroffenen Positionen sind nachfolgend dargestellt:

Konzern-Bilanz	31.12.2017		31.12.2017		01.01.2017 <sup>1</sup>		
	vor	nach	vor	nach	vor	nach	
Aktiva	TE	Anpassung	Anpassung	Anpassung	Anpassung	Anpassung	
Summe kurzfristige Vermögenswerte		1.655.282	12.705	1.667.987	1.588.337	11.528	1.599.865
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte		664.700	- 16.618	648.082	584.775	- 20.243	564.532
davon Vorräte		669.485	- 72.789	596.696	588.273	- 72.177	516.096
davon kurzfristige Vertragsvermögenswerte <sup>a), b), c)</sup>		0	102.112	102.112	0	103.948	103.948
Summe langfristige Vermögenswerte		1.471.028	5.583	1.476.611	1.358.081	5.175	1.363.256
davon Forderungen aus langfristigen Entwicklungsaufträgen		60.535	- 60.535	0	53.344	- 53.344	0
davon langfristige Vertragsvermögenswerte <sup>a), b), c)</sup>		0	60.535	60.535	0	53.344	53.344
davon latente Steuern <sup>d)</sup>		50.897	- 677	50.220	61.356	- 385	60.971
davon sonstige Vermögenswerte		54.683	6.260	60.943	43.642	5.560	49.202
<b>Summe Aktiva</b>		<b>3.126.310</b>	<b>18.288</b>	<b>3.144.598</b>	<b>2.946.418</b>	<b>16.703</b>	<b>2.963.121</b>
<b>Passiva</b>	TE						
Summe Eigenkapital		1.023.598	18.288	1.041.886	917.164	16.703	933.867
davon Gewinnrücklagen		763.930	18.333	782.263	635.243	16.748	651.991
davon kumuliertes sonstiges Ergebnis		- 72.194	- 45	- 72.239	- 51.360	- 45	- 51.405
davon auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		1.015.292	18.288	1.033.580	907.439	16.703	924.142
<b>Summe Passiva</b>		<b>3.126.310</b>	<b>18.288</b>	<b>3.144.598</b>	<b>2.946.418</b>	<b>16.703</b>	<b>2.963.121</b>

<sup>1</sup> Vorjahreswerte angepasst aufgrund der Kaufpreisallokation LEONI ZhengAo Automotive Wire Harness Co. Ltd.

<sup>a), b), c)</sup> Erläuterungen zu diesen Beträgen im nachfolgenden Text

<b>Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung</b>		<b>2017 vor</b>		<b>2017 nach</b>
T€ (außer Angaben zu Aktien)	01.01. bis 31.12.	<b>Anpassung</b>	<b>Anpassung</b>	<b>Anpassung</b>
Umsatzerlöse <sup>bi, c)</sup>		4.922.807	2.490	4.925.297
Umsatzkosten <sup>a)</sup>		-4.101.454	-613	-4.102.067
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>		<b>821.353</b>	<b>1.877</b>	<b>823.230</b>
<b>EBIT</b>		<b>225.285</b>	<b>1.877</b>	<b>227.162</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>200.346</b>	<b>1.877</b>	<b>202.223</b>
Ertragsteuern		-56.423	-292	-56.715
<b>Konzernüberschuss</b>		<b>143.923</b>	<b>1.585</b>	<b>145.508</b>
davon: Anteilseigner des Mutterunternehmens		145.022	1.585	146.607
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		-1.099	0	-1.099
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)		4,44	0,05	4,49
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien		32.669.000	0	32.669.000

a), b), c) Erläuterungen zu diesen Beträgen im nachfolgenden Text

<b>Konzern-Kapitalflussrechnung</b>		<b>2017 vor</b>		<b>2017 nach</b>
T€	01.01. bis 31.12.	<b>Anpassung</b>	<b>Anpassung</b>	<b>Anpassung</b>
Konzernüberschuss		143.923	1.585	145.508
Überleitung zum Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit:				
davon Ertragsteuern		56.423	292	56.715
davon Veränderung der betrieblichen Vermögenswerte und Schulden				
davon Veränderung der Vorräte		-86.753	612	-86.141
davon Veränderungen der sonstigen Vermögenswerte		-20.265	-2.489	-22.754
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>		<b>244.641</b>	<b>0</b>	<b>244.641</b>

Nachfolgend werden die Änderungen der Rechnungslegungsmethoden aus der Erstanwendung des IFRS 15 beschrieben:

- a) Beim Verkauf von Gütern der Division Wiring Systems ergeben sich teilweise Änderungen der Rechnungslegungsmethoden, da kundenindividuelle Produkte ohne alternative Nutzungsmöglichkeit hergestellt werden und LEONI über einen Rechtsanspruch auf Zahlung für die bereits erbrachten Leistungen verfügt. Damit sind die Voraussetzungen für eine zeitraumbezogene Umsatz- und Ertragsrealisierung gegeben, während nach IAS 18 eine zeitpunktbezogene Umsatzrealisierung erfolgte. Für die betroffenen Güter werden folglich früher Umsätze und Erträge (Umsatzerlöse: 2017: 1.790 T€ und Umsatzkosten: 2017: 613 T€) verbunden mit einem Ausweis unter den Vertragsvermögenswerten (Vertragsvermögenswerte: 01.01.2017: 83.705 T€, 31.12.2017: 85.494 T€) realisiert.
- b) Entwicklungsleistungen der Division Wiring Systems im Vorfeld einer Serienbelieferung der Kunden der Automobil- und Nutzfahrzeugindustrie werden über einen Zeitraum erbracht. Auf dieser Grundlage wird LEONI Erlöse aus diesen Entwicklungsverträgen auch weiterhin zeitraumbezogen erfassen. Eine Änderung der Rechnungslegungsmethoden ergibt sich aufgrund des nunmehr geänderten Ausweises der Forderungen aus Entwicklungsaufträgen unter den Vertragsvermögenswerten (Vertragsvermögenswerte: 01.01.2017: 73.587 T€, 31.12.2017: 77.153 T€).

c) Zahlungen an Kunden der Division Wiring Systems sind gemäß IFRS 15 bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen zwingend zu aktivieren und gemäß der erwarteten Umsätze, für die diese Zahlungen gewährt wurden, gegen die Umsatzerlöse aufzulösen. Eine Änderung der Rechnungslegungsmethoden ergibt sich insoweit, als dass nunmehr eine größere Anzahl von Zahlungen diese Voraussetzungen erfüllt (Umsatzerlöse: 2017: 700 T€; Sonstige Vermögenswerte: 01.01.2017: 5.560 T€, 31.12.2017: 6.260 T€; Latente Steuern: 01.01.2017: 385 T€, 31.12.2017: 677 T€).

## IFRS 9

IFRS 9 „Finanzinstrumente“ gilt erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen und ersetzt IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“. IFRS 9 führt die drei Projektphasen zur Bilanzierung von Finanzinstrumenten „Klassifizierung und Bewertung“, „Wertminderung“ und „Bilanzierung von Sicherungsgeschäften“ zusammen. LEONI wendet den neuen Standard seit dem 1. Januar 2018 an und hat für den Übergang den modifizierten, retrospektiven Ansatz ohne Angabe einer Vergleichsperiode gewählt.

Aus der Erstanwendung des IFRS 9 ergeben sich folgende Effekte:

Konzern-Bilanz	31.12.2017 <sup>1</sup>		01.01.2018
Aktiva	T€	vor Anpassung	nach Anpassung
<b>Summe Aktiva</b>		<b>3.144.598</b>	<b>3.139.179</b>
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		609.761	605.167
davon kurzfristige Vertragsvermögenswerte		102.112	101.165
davon Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen		34.059	33.973
davon langfristige Vertragsvermögenswerte		60.535	59.275
davon latente Steuern		50.220	51.688
<b>Summe Verbindlichkeiten und Rückstellungen</b>		<b>2.102.712</b>	<b>2.102.761</b>
davon latente Steuern		45.580	45.629
<b>Summe Eigenkapital</b>		<b>1.041.886</b>	<b>1.036.418</b>
davon Gewinnrücklagen		782.263	776.853
davon auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		1.033.580	1.028.170
davon Anteile ohne beherrschenden Einfluss		8.306	8.248

<sup>1</sup> LEONI hat für die Umsetzung des IFRS 15 die vollständig retrospektive Übergangsmethode gewählt und die Vorjahreswerte angepasst.

### Klassifizierung und Bewertung:

- Derivate, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, werden weiterhin zum beizulegenden Zeitwert bewertet.
- Der Konzern hält Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere finanzielle Forderungen im Wesentlichen, um vertragliche Zahlungsströme zu vereinnahmen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen darstellen. Somit werden die Instrumente weiterhin zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

### Wertminderung:

Der Konzern wendet das vereinfachte Wertminderungsmodell des IFRS 9 an und erfasst die über die Gesamtlaufzeit erwarteten Verluste aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerten aus dem Anwendungsbereich des IFRS 15. Den neuen Wertminderungsvorschriften liegt ein stärker

auf die Zukunft ausgerichtetes Modell zugrunde, welches auf erwarteten Verlusten basiert. Bisher wurden Wertminderungen im Wesentlichen auf Basis bereits eingetretener Verluste erfasst. Das neue Wertminderungsmodell führt dazu, dass erwartete Verluste bereits früher als Aufwand erfasst werden.

Die Reduzierung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der Vertragsvermögenswerte in Höhe von insgesamt 6.801 T€ resultiert aus der Anwendung der neuen Wertminderungsvorschriften.

#### **Bilanzierung von Sicherungsgeschäften:**

Alle unter IAS 39 als effektiv designierten Sicherungsbeziehungen erfüllen die Bedingungen für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehung des IFRS 9. Da sich die allgemeinen Grundsätze, wie die Bilanzierung von effektiven Sicherungsgeschäften vorzunehmen ist, nicht ändern, resultieren keine Umstellungseffekte aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 9.

Die folgende Tabelle zeigt die ursprünglichen Bewertungskategorien nach IAS 39 zum 31. Dezember 2017 und die neuen Bewertungskategorien nach IFRS 9 zum Zeitpunkt der Erstanwendung am 1. Januar 2018 mit den entsprechenden Buchwerten:

T€	Bewertungskategorie nach IAS 39	Bewertungskategorie nach IFRS 9	Buchwert nach IAS 39 31.12.2017 <sup>1</sup>	Buchwert nach IFRS 9 01.01.2018
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Loans and Receivables (LaR)	Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC)	185.084	185.084
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Loans and Receivables (LaR)	Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC)	609.761	605.167
Sonstige finanzielle Forderungen	Loans and Receivables (LaR)	Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC)	35.476	35.476
<b>Sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte</b>				
Beteiligungen	Available-for-Sale Financial Assets (AFS)	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL)	1.115	1.115
<b>Derivative finanzielle Vermögenswerte</b>				
Derivate ohne Hedge-Beziehung	Financial Assets Held for Trading (FAHFT)	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL)	4.323	4.323
Derivate mit Hedge-Beziehung	n/a	n/a	4.755	4.755
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC)	909.414	909.414
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC)	256.596	256.596
Schuldscheindarlehen	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC)	333.128	333.128
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC)	83.658	83.658
<b>Derivative finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Derivate ohne Hedge-Beziehung	Financial Liabilities Held for Trading (FLHFT)	Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL)	4.040	4.040
Derivate mit Hedge-Beziehung	n/a	n/a	6.953	6.953

<sup>1</sup> LEONI hat für die Umsetzung des IFRS 15 die vollständig retrospektive Übergangsmethode gewählt und die Vorjahreswerte angepasst. Daher enthalten die Buchwerte gemäß IAS 39 bereits die Anpassungen aus IFRS 15.



## Zukünftige, neue Rechnungslegungsvorschriften

### IFRS 16

Im Januar 2016 hat das IASB den neuen Standard IFRS 16 veröffentlicht, gemäß dem die bisherige Unterscheidung von Leasingverhältnissen auf Leasingnehmerseite in Operating- und Finance-Leasing abgeschafft wird. Für Leasinggeber werden sich nur kleinere Änderungen im Vergleich zur Bilanzierung nach IAS 17 Leasingverhältnisse ergeben. Nach IFRS 16 weist der Leasingnehmer für grundsätzlich alle Leasingverhältnisse eine Leasingverbindlichkeit im Wesentlichen in Höhe des Barwerts der künftigen fest vereinbarten Leasingzahlungen aus und aktiviert gleichzeitig ein entsprechendes Nutzungsrecht am Leasinggegenstand. Die Änderungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen.

LEONI wird den neuen Standard zum vorgeschriebenen Datum des Inkrafttretens anwenden. Der Übergang auf IFRS 16 wird nach dem modifizierten, retrospektiven Ansatz ohne Anpassung der Vergleichsperiode erfolgen.

Für Leasinggegenstände von geringem Wert (Neuwert des Vermögensgegenstands kleiner 5.000 EUR) und für kurzfristige Leasingverhältnisse (Vertragslaufzeit weniger als zwölf Monate) wird von den Anwendungserleichterungen Gebrauch gemacht, diese nicht bilanzwirksam zu erfassen.

Die Analyse im Rahmen des konzernweiten Projektes zur Erstanwendung hat ergeben, dass IFRS 16 voraussichtlich folgende vorläufig geschätzten Auswirkungen auf die Bestandteile des Konzernabschlusses und die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben wird:

#### **Bilanz:**

Bei den folgenden Kategorien von Leasingverhältnissen kommt es aufgrund der Umstellung zum 1. Januar 2019 zu einer Bilanzierung von bislang als Operating-Leasing erfassten Verträgen als Leasing im Sinne des neuen Standards: Gebäude, Maschinen, KFZ und Betriebs- und Geschäftsausstattung.

LEONI setzt zum Umstellungszeitpunkt Nutzungsrechte in Höhe der Leasingverbindlichkeiten an, welche um im Voraus geleistete Leasingzahlungen angepasst werden. Aus unserer Analyse hat sich ergeben, dass zum 1. Januar 2019 auf Basis des relevanten Vertragsbestandes zum 31. Dezember 2018 in der Bilanz voraussichtlich Leasingverbindlichkeiten und Nutzungsrechte in Höhe von jeweils ca. 155 Mio. € erfasst werden.

Infolge dieser Bilanzverlängerung wird sich die Eigenkapitalquote per 01. Januar 2019 um rund einen Prozentpunkt verringern.

#### **Gewinn- und Verlustrechnung:**

Statt dem bisherigen Ausweis der Aufwendungen aus Operating-Lease-Verhältnissen in den Funktionsbereichen werden künftig Abschreibungen auf Nutzungsrechte in den Funktionsbereichen sowie Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Leasingverbindlichkeiten erfasst werden. Der Vertragsbestand per 31. Dezember 2018 führt zu einer EBIT-Verbesserung von knapp vier Mio. €.

**Kapitalflussrechnung:**

Wir erwarten eine positive Auswirkung auf den Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, da der Zins- und Tilgungsanteil nach IFRS 16 unter dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit auszuweisen ist, während die Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse bisher in Summe im operativen Cashflow ausgewiesen werden. Infolgedessen wird sich der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit verschlechtern.

**IFRIC 23**

Im Mai 2017 wurde IFRIC 23 „Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung“ veröffentlicht. Die Interpretation ist auf zu versteuernde Gewinne (steuerliche Verluste), Steuerbemessungsgrundlagen, nicht genutzte steuerliche Verluste, nicht genutzte Steuergutschriften und Steuersätze anzuwenden, wenn Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung nach IAS 12 besteht. Unternehmen haben danach zu beurteilen, ob jede steuerliche Behandlung einzeln oder ob manche steuerlichen Behandlungen gemeinsam beurteilt werden sollen. Sie haben ferner abzuwägen, ob es wahrscheinlich ist, dass die entsprechende Behörde die jeweilige steuerliche Behandlung (oder Kombination von steuerlichen Behandlungen) akzeptiert, die es bei seiner Ertragsteuererklärung verwendet hat oder zu verwenden beabsichtigt. IFRIC 23 ist für Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die künftig anzuwendende Interpretation wird voraussichtlich keine wesentliche Auswirkung auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beziehungsweise den Cashflow des Konzerns haben.

Neben den oben genannten Neuerungen veröffentlichte das IASB weitere Änderungen. Diese sind für LEONI voraussichtlich nicht relevant und werden aus diesem Grund nicht aufgeführt.

### 3 | Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der LEONI AG 15 inländische und 57 ausländische Gesellschaften einbezogen, bei denen der LEONI AG unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.

<b>Anzahl der vollkonsolidierten Gesellschaften</b>		
	<b>31.12.2018</b>	<b>31.12.2017</b>
Inland	16	16
Ausland	57	57
<b>Gesamt</b>	<b>73</b>	<b>73</b>

Im Berichtszeitraum wurde der Konsolidierungskreis durch die Gründung einer neuen Gesellschaft in Bulgarien erweitert. Weiterhin wurde eine nicht mehr operativ tätige portugiesische Gesellschaft des Unternehmensbereichs Wiring Systems liquidiert.

Die vollständige Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften, der assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen zum 31. Dezember 2018 ist am Ende des Anhangs dargestellt.

## 4 | Akquisitionen und Veräußerungen von Tochterunternehmen

Im Geschäftsjahr 2018 wurde kein Tochterunternehmen erworben oder veräußert.

LEONI verkaufte am 2. Mai 2017 das Geschäft mit Kabeln für Haus- und Elektrogeräte, d.h. alle Anteile an den Tochterunternehmen EA Cable Assemblies GmbH, LEONI Cable Belgium N.V., LEONI WCS Southeast Europe d.o.o., LEONI Cable Assemblies Slovakia s.r.o., LEONI Cable (Xiamen) Co., Ltd., LEONI Cable Assemblies (Changzhou) Co., Ltd. und EA Cable Assemblies (Hongkong) Co., Ltd. Die Tochterunternehmen schieden am Tage des Verkaufs aus dem Konsolidierungskreis aus, da zu diesem Zeitpunkt auch die Beherrschung über die Unternehmen auf den Erwerber überging. Die vom Erwerber zu erbringende Gegenleistung betrug vor der abschließenden Prüfung der Veräußerungsbilanz durch den Erwerber 51.061 T€. Aus dem Verkauf realisierte der Konzern insgesamt einen Ergebniseffekt aus Entkonsolidierung in Höhe von 24.256 T€. Dieser beinhaltet einen Währungsgewinn in Höhe von 1.914 T€, der aus dem sonstigen Ergebnis in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert wurde und in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen ist.

Folgende Übersicht zeigt die abgegangenen Vermögenswerte und Schulden:

T€	<b>Bei Verkauf abgegangen</b>
Forderungen aus Lieferung und Leistung	34.331
Vorräte	17.958
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	4.624
Sachanlagevermögen	14.669
Sonstige langfristige Vermögenswerte	525
Zahlungsmittel und -äquivalente	17.087
Abgegangene Vermögenswerte	89.194
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.775
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	19.773
Kurzfristige Finanzschulden gegenüber LEONI AG	13.271
Langfristige Finanzschulden	8.619
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	37
Abgegangene Verbindlichkeit	60.475
<b>Nettovermögen</b>	<b>28.719</b>
Erhaltene Gegenleistung	53.740
Verpflichtung aus Kaufpreisänderungen	-2.679
Abgegangenes Nettovermögen	-28.719
Abgehendes OCI	1.914
<b>Entkonsolidierungseffekt</b>	<b>24.256</b>

Im Geschäftsjahr 2017 vereinnahmte der Konzern aus dem Verkauf dieses Geschäftsbereichs eine Zahlung von 53.740 T€, sodass dem Konzern unter Berücksichtigung der abgegangenen liquiden Mittel 36.653 T€ zugeflossen sind. Insgesamt fielen Transaktionskosten von 1.679 T€ an (davon 614 T€ in Vorjahren).

Im Geschäftsjahr 2018 wurde das vertraglich vereinbarte Schiedsverfahren über die Ermittlung des finalen Kaufpreises eingeleitet und abgeschlossen. Es ergab sich hieraus ein Ertrag in Höhe von 1.086 T€, der in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen ist.

Im Geschäftsjahr 2017 hat LEONI zwei Drittel der Anteile an der Adaptricity AG, Zürich erworben. Das Unternehmen brachte software-gestützte Beratungsleistungen auf Basis von elektrotechnischem Expertenwissen in den Konzern ein. Die Erstkonsolidierung wurde mit dem Erhalt der Beherrschung über das Unternehmen am 15. Februar 2017 vorgenommen. Die erworbene Gesellschaft wurde in den Unternehmensbereich Wire & Cable Solutions integriert. Der Kaufpreis betrug 3.479 T€. Unter Berücksichtigung der übernommenen liquiden Mittel in Höhe von 2.340 T€ betrug die zahlungswirksame Gegenleistung 1.139 T€, die mit Barmitteln bezahlt wurde. Bei der Akquisition sind keine wesentlichen Transaktionskosten angefallen.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden zum Erstkonsolidierungszeitpunkt:

T€	<b>Bei Erwerb angesetzt</b>
Flüssige Mittel	2.340
Forderungen aus Lieferung und Leistung	34
Vorräte	8
Immaterielle Vermögenswerte	2.261
Summe Vermögenswerte	4.643
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	107
Sonstige Verbindlichkeiten	127
Passive latente Steuer	381
Summe Verbindlichkeiten	615
<b>Nettovermögen</b>	<b>4.028</b>
Nicht beherrschende Anteile	1.342
<b>Anteiliges Nettovermögen</b>	<b>2.686</b>
Kaufpreis	3.479
<b>Geschäfts- oder Firmenwert</b>	<b>793</b>

Der Kaufpreis überstieg die Summe aus den anteiligen Vermögenswerten und Schulden, weshalb ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 793 T€ für den erworbenen Mitarbeiterstamm und erwartete Synergien angesetzt wurde.

Das erworbene Geschäft hat bei LEONI in der Zeit zwischen Kontrollübergang und 31. Dezember 2017 Umsatzerlöse in Höhe von 192 T€ und einen Verlust nach Steuern von 1.196 T€ beigetragen. Wäre der Erwerb bereits zum 1. Januar erfolgt, wäre der Beitrag des Geschäfts an den Umsatzerlösen des Konzerns und dem Ergebnis nach Steuern nur unwesentlich anders ausgefallen.

Im Geschäftsjahr 2016 hat LEONI einen Vertrag zum Kauf von 51 Prozent an der Wuhan Hengtong Automotive in Shanghai, einem chinesischen Bordnetzhersteller unterzeichnet. Da aufgrund der vorherrschenden kaufmännischen Strukturen im Geschäftsjahr 2016 noch keine verlässliche Kaufpreisallokation durchgeführt werden konnte, wurden vorläufige beizulegende Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und

Schulden zum Erstkonsolidierungszeitpunkt angesetzt. Sobald gesicherte Kenntnisse vorlagen, wurde die Kaufpreisallokation im Geschäftsjahr 2017 durchgeführt und die Vorjahreswerte entsprechend angepasst. In Summe ergaben sich Anpassungen der Vorräte in Höhe von 2 Mio. €, der kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 2,7 Mio. € sowie diverse kleinere Effekte. Insgesamt betrug die Anpassung 0,5 Mio. €. Der negative Unterschiedsbetrag, dessen Auflösung im Vorjahr in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst wurde, veränderte sich von 823 T€ auf 1.333 T€.

Die Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr 2017 in LEONI ZhengAo Automotive Wire Harness Co. Ltd. umbenannt.

## Erläuterungen

### 5 | Segmentberichterstattung

Zum Zwecke der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach Produkten und Dienstleistungen in Geschäftseinheiten organisiert. Die Abgrenzung der Segmente wurde entsprechend der internen Organisations- und Berichtsstruktur vorgenommen. Der Konzern verfügt über zwei berichtspflichtige Segmente:

#### **Wire & Cable Solutions**

Die Wire & Cable Solutions Division ist ein führender Draht- und Kabelhersteller, der sich im Rahmen seiner strategischen Neuausrichtung sukzessive zum Lösungsanbieter von intelligenten und sicheren Energieübertragungs- und Datenmanagement-Systemen entwickelt.

#### **Wiring Systems**

Die Entwicklung, Fertigung und der Vertrieb von Kabelsätzen, kompletten Bordnetz-Systemen sowie dazugehörigen Komponenten und Steckverbindungen für die internationale Automobil- und Zulieferindustrie bilden das Hauptgeschäft des Unternehmensbereichs Wiring Systems.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) wird vom Management überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Das EBIT wird in Übereinstimmung mit den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen des Konzernabschlusses ermittelt. Es enthält auch das Ergebnis aus der Equity-Bewertung von Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen.

Der ROCE (Return on Capital Employed) ist eine Gesamtkapitalrenditekennziffer, anhand der das Management die Rentabilität der Segmente überwacht. Sie errechnet sich aus dem Verhältnis des EBIT zum durchschnittlichen Capital Employed (CE), welches das nichtzinstragende Vermögen abzüglich der nichtzinstragenden Verbindlichkeiten darstellt. Das Capital Employed geht als Durchschnittswert der letzten beiden Jahresresultate in die Berechnung ein.

Verkäufe und Erlöse zwischen den Segmenten werden weitgehend zu Preisen berechnet, wie sie auch mit Konzernfremden vereinbart würden.

Die Segmentinformationen stellen sich für die Geschäftsjahre 2018 und 2017 wie folgt dar:

T€	Wire & Cable Solutions		Wiring Systems		Überleitung		LEONI Konzern	
	2018	2017	2018	2017 <sup>1</sup>	2018	2017	2018	2017 <sup>1</sup>
Umsatzerlöse, brutto	2.140.547	2.067.220	3.169.434	3.064.358	-208.858	-206.281	5.101.123	4.925.297
./. Konzerninnenumsätze	206.960	205.909	1.898	372	-208.858	-206.281	—	—
Konzernaußenumsatz	1.933.587	1.861.311	3.167.536	3.063.986			5.101.123	4.925.297
davon Inland	483.357	426.509	906.647	940.253	0	0	1.390.003	1.366.762
davon Ausland	1.450.230	1.434.802	2.260.889	2.123.733	0	0	3.711.119	3.558.535
Auslandsanteil in %	75,0	77,1	71,4	69,3			72,8	72,3
EBIT	65.796	104.576	80.222	118.455	-1.765	4.131	144.253	227.162
in % vom Konzernaußenumsatz	3,4	5,6	2,5	3,9			2,8	4,6
Finanzergebnis und sonstiges Beteiligungsergebnis							-23.331	-24.939
Ergebnis vor Steuern							120.922	202.223
Steuern vom Einkommen und Ertrag							-47.677	-56.715
Konzernjahresüberschuss							73.245	145.508
Ergebnis aus der Equity-Bewertung	0	0	23.206	22.842	0	0	23.206	22.842
Abschreibungen	45.023	46.544	102.620	93.473	10.947	9.507	158.590	149.524
EBITDA	110.819	151.120	182.842	211.928	9.182	13.638	302.843	376.686
in % vom Konzernaußenumsatz	5,7	8,1	5,8	6,9			5,9	7,6
Bilanzsumme	1.725.585	1.574.821	2.349.951	2.147.662	-614.008	-577.885	3.461.528	3.144.598
Durchschnittliches Capital employed	754.281	698.390	997.395	895.730	-15.710	-32.764	1.735.966	1.561.356
ROCE	8,7%	15,0%	8,0%	13,2%			8,3%	14,5%
Investitionen in Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte	114.243	107.788	204.651	163.922	24.002	9.701	342.896	281.411
Akquisitionen / Investitionen in Finanzanlagen	0	3.479	65	119	0	0	65	3.598
Mitarbeiter im Durchschnitt	8.671	8.427	83.359	74.741	343	303	89.373	83.471

<sup>1</sup> Vorjahreswerte angepasst

Segmentinformationen nach Regionen:

T€	EMEA gesamt		davon:							
	2018	2017 <sup>1</sup>	Deutschland		Osteuropa		Übriges Europa		Übriges EMEA	
			2018	2017 <sup>1</sup>	2018	2017	2018	2017 <sup>1</sup>	2018	2017 <sup>1</sup>
<b>Konzernaußenumsatz</b>										
Wire & Cable Solutions	1.144.996	1.067.862	483.357	426.509	375.654	364.628	266.052	257.469	19.933	19.256
Wiring Systems <sup>1</sup>	2.406.009	2.340.183	906.647	940.253	369.381	284.034	1.091.642	1.074.437	38.339	41.459
	<b>3.551.005</b>	<b>3.408.045</b>	<b>1.390.004</b>	<b>1.366.762</b>	<b>745.035</b>	<b>648.662</b>	<b>1.357.694</b>	<b>1.331.906</b>	<b>58.272</b>	<b>60.715</b>
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>										
	1.009.624	868.698	317.766	241.425	429.477	392.793	90.550	93.345	171.831	141.135

T€	Amerika		Asien		Überleitung		LEONI Konzern	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017 <sup>1</sup>
<b>Konzernaußenumsatz</b>								
Wire & Cable Solutions	445.926	426.818	342.665	366.631			1.933.587	1.861.311
Wiring Systems <sup>1</sup>	348.508	323.434	413.019	400.369			3.167.536	3.063.986
	<b>794.434</b>	<b>750.252</b>	<b>755.684</b>	<b>767.000</b>			<b>5.101.123</b>	<b>4.925.297</b>
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>								
	141.877	113.206	164.257	168.843	-212	136	1.315.546	1.150.883

<sup>1</sup> Vorjahreswerte angepasst

Der wesentliche Anteil am Konzernaußenumsatz nach Absatzland entfiel in der Region Asien wie im Vorjahr mit 11,9 Prozent (Vorjahr: 11,8 Prozent) auf China und in der Region Amerika mit 8,7 Prozent (Vorjahr: 8,6 Prozent) auf die USA.

Die nach Regionen segmentierten langfristigen Vermögenswerte beinhalten die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen sowie die Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen.

Wie im Vorjahr wurde mit keinem Kunden zehn oder mehr Prozent des Konzernumsatzes erreicht.

## 6 | Umsatzerlöse

LEONI erzielte folgende zeitpunkt- bzw. zeitraumbezogene Umsatzerlöse:

T€	2018	2017 <sup>1</sup>
<b>Konzern</b>		
Übertragung zu einem bestimmten Zeitpunkt	3.031.104	2.994.810
Übertragung über einen bestimmten Zeitraum	2.070.019	1.930.487
davon Entwicklungsleistungen	75.320	62.930
davon kundenindividuelle Produkte	1.994.699	1.867.557
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>5.101.123</b>	<b>4.925.297</b>
<b>Wiring Systems</b>		
Übertragung zu einem bestimmten Zeitpunkt	1.097.517	1.133.499
Übertragung über einen bestimmten Zeitraum	2.070.019	1.930.487
davon Entwicklungsleistungen	75.320	62.930
davon kundenindividuelle Produkte	1.994.699	1.867.557
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>3.167.536</b>	<b>3.063.986</b>
<b>Wire &amp; Cable Solutions</b>		
Übertragung zu einem bestimmten Zeitpunkt	1.933.587	1.861.311
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>1.933.587</b>	<b>1.861.311</b>

<sup>1</sup> Vorjahreswerte angepasst

Die Leistungsverpflichtungen im Bereich Wire & Cable Solutions haben eine Laufzeit von weniger als einem Jahr, so dass von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht wird, auf zusätzliche Angaben zu den am Bilanzstichtag noch nicht voll erfüllten Leistungsverpflichtungen zu verzichten.

Die Leistungsverpflichtungen aus Serienlieferung im Bereich Wiring Systems haben aufgrund der kurzfristigen Bestellabrufe eine Laufzeit von nur wenigen Wochen, so dass von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht wird, auf zusätzliche Angaben zu den am Bilanzstichtag noch nicht voll erfüllten Leistungsverpflichtungen zu verzichten.

Für die zum Bilanzstichtag verbleibenden Leistungsverpflichtungen aus begonnenen Entwicklungsaufträgen rechnet der Konzern mit der Erfassung von Umsatzerlösen innerhalb der nächsten zwei Jahre in Höhe von rund 95 Mio. € (Vorjahr: rund 80 Mio. €).

Die Vertragsvermögenswerte in Höhe von 173.943 T€ (Vorjahr: 162.647 T€) teilten sich wie folgt auf:

T€	2018	2017 <sup>1</sup>
<b>Kurzfristige Vertragsvermögenswerte</b>	<b>95.181</b>	<b>102.112</b>
Entwicklungsaufträge	12.680	16.618
Kundenindividuelle Produkte ohne alternative Nutzungsmöglichkeit	82.501	85.494
<b>Langfristige Vertragsvermögenswerte</b>	<b>78.762</b>	<b>60.535</b>
Entwicklungsaufträge	78.762	60.535

<sup>1</sup> Vorjahreswerte angepasst

## 7 | Sonstige betriebliche Erträge und sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzten sich wie folgt zusammen:

T€	2018	2017
Gewinne aus der Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	11.598	3.991
Erbringung von Dienstleistungen für Joint Venture in Langfang	5.026	4.273
Staatliche Zuwendungen	4.473	3.587
Entkonsolidierungsertrag Geschäftsbereich der Haus- und Elektrogeräte	1.086	24.256
Versicherungsentschädigung Betrugsfall aus 2016	0	5.000
Sonstige	7.591	4.627
	<b>29.774</b>	<b>45.734</b>

Im Geschäftsjahr 2018 wirkten sich Gewinne aus der Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten mit 11.598 T€ (Vorjahr: 3.991 T€) positiv aus. Diese resultierten zum Großteil aus dem Verkauf der Produktionsgebäude eines Standortes in China.

Aus der Erbringung von Dienstleistungen für unser Joint Venture in Langfang entstanden Erträge in Höhe von 5.026 T€ (Vorjahr: 4.273 T€; siehe hierzu auch Textziffer 19).

Die erfolgsbezogenen Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von 4.473 T€ (Vorjahr: 3.587 T€) wurden überwiegend für die Förderung der Wirtschaft in China und Ägypten gewährt. Weitere Informationen hierzu siehe Textziffer 8.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde das Geschäft mit Kabeln für Haus- und Elektrogeräte verkauft. Daraus entstanden Erträge aus der Entkonsolidierung mehrerer Gesellschaften in Höhe von 24.256 T€. Aus dem in 2018 eingeleiteten und abgeschlossenen Schiedsverfahren wurde ein zusätzlicher Ertrag von 1.086 T€ generiert. Im Zusammenhang mit dem in 2016 aufgedeckten Betrugsfall erhielt der Konzern in 2017 eine Entschädigung der Versicherung in Höhe von 5.000 T€.



## Konzernanhang

## Erläuterungen

7 | Sonstige betriebliche Erträge  
und sonstige betriebliche Aufwendungen

8 | Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 24.714 T€ (Vorjahr: 18.844 T€) beinhalteten Währungsverluste in Höhe von 10.912 T€ (Vorjahr: 10.092 T€).

T€	2018	2017
Währungsverluste	10.912	10.092
Wertminderung Geschäfts- oder Firmenwerte	6.830	0
Factoring-Aufwand	2.958	2.767
Verluste aus der Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	1.527	2.099
Sonstige	2.487	3.886
	<b>24.714</b>	<b>18.844</b>

## 8 | Zuwendungen der öffentlichen Hand

Der Konzern erhielt im Geschäftsjahr 2018 verschiedene erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand von insgesamt 9.747 T€ (Vorjahr: 10.020 T€). Davon wurden 5.274 T€ (Vorjahr: 6.433 T€) in der Gewinn- und Verlustrechnung direkt mit den angefallenen Aufwendungen verrechnet. Wie schon im Vorjahr entfielen sie im Wesentlichen auf Zuschüsse für Anlaufkosten eines neuen Werks in Mexiko. Weiterhin wurden in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgsbezogene Zuwendungen in Höhe von 4.473 T€ (Vorjahr: 3.587 T€) abgebildet, die hauptsächlich auf das Segment Wiring Systems entfielen. Davon waren 1.378 T€ (Vorjahr: 2.792 T€) auf die Förderung der Exportwirtschaft in Ägypten zurückzuführen und weitere 1.800 T€ (Vorjahr: 0 T€) wurden durch den chinesischen Staat zur Förderung der ansässigen Wirtschaft gewährt.

Im Geschäftsjahr 2018 wurden investitionsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand für Investitionen in Sachanlagen in Höhe von 18.492 T€ (Vorjahr: 23.212 T€) erfasst. Der Großteil entfiel dabei auf ein Bordnetzwerk in Serbien. Sie wurden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der betreffenden Sachanlagen abgezogen.

Die erhaltenen Zuschüsse sind an die Schaffung und mehrjährige Aufrechterhaltung von Arbeitsplätzen, an Steuerzahlungen und an das Erreichen eines Umsatzvolumens bei den Gesellschaften geknüpft.

## 9 | Finanzerträge und Finanzaufwendungen

Bei den Finanzerträgen in Höhe von 545 T€ (Vorjahr: 1.011 T€) handelte es sich jeweils ausschließlich um Zinserträge. Diese wurden wie im Vorjahr unter Zugrundelegung der Effektivzinsmethode ermittelt.

Die Finanzaufwendungen setzten sich wie folgt zusammen:

T€	2018	2017
Zinsaufwendungen	20.451	20.828
Nettozinsaufwand aus Pensionsverpflichtungen	3.316	3.427
Sonstige Finanzaufwendungen	293	1.862
<b>Finanzaufwendungen</b>	<b>24.060</b>	<b>26.117</b>

Die Zinsaufwendungen enthielten in Höhe von 19.501 T€ (Vorjahr: 20.559 T€) Zinsen, die ebenso unter Zugrundelegung der Effektivzinsmethode ermittelt wurden.

## 10 | Ertragsteuern

Für die Geschäftsjahre 2018 und 2017 setzten sich die Ertragsteuern einschließlich der latenten Steuern in der Gewinn- und Verlustrechnung wie folgt zusammen:

T€	2018	2017 <sup>1</sup>
Laufende Ertragsteuern		
Deutschland	1.704	7.951
Andere Länder	36.904	42.670
	<b>38.608</b>	<b>50.621</b>
Latente Steuern		
Deutschland	3.283	1.634
Andere Länder	5.786	4.460
	<b>9.069</b>	<b>6.094</b>
<b>Ertragsteuern</b>	<b>47.677</b>	<b>56.715</b>

<sup>1</sup> Vorjahreswerte angepasst

Im Geschäftsjahr 2018 wurden Steueraufwendungen in Höhe von 47.677 T€ (Vorjahr: 56.715 T€) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. In Höhe von 18 T€ (Vorjahr: Steueraufwand 3.744 T€) wurde ein Steuerertrag erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden sind anhand der Steuersätze zu bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der der Vermögenswert oder die Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Bei den deutschen Gesellschaften wurde zum 31. Dezember 2018 für die Berechnung der latenten Steuern unverändert zum Vorjahr ein Körperschaftsteuersatz von 15 Prozent angewandt. Weiterhin berücksichtigt wurden wie im Vorjahr ein Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent auf die Körperschaftsteuer sowie ein durchschnittlicher

Gewerbsteuersatz in Höhe von 13,8 Prozent. Damit ergab sich analog zum Vorjahr für die Berechnung der latenten Steuern bei den inländischen Gesellschaften ein kombinierter Steuersatz von 29,6 Prozent. Bei ausländischen Gesellschaften wurden zur Berechnung der latenten Steuern die jeweiligen landesspezifischen Steuersätze zugrunde gelegt.

Die nachstehende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung vom im jeweiligen Geschäftsjahr erwarteten zum jeweils ausgewiesenen Steueraufwand bzw. der erwarteten zur ausgewiesenen Steuerquote. Zur Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wurde der im Geschäftsjahr in Deutschland gültige kombinierte Steuersatz auf das Einkommen in Höhe von 29,6 Prozent (Vorjahr: 29,6 Prozent) mit dem Ergebnis vor Steuern multipliziert.

	2018		2017 <sup>1</sup>	
	T€	%	T€	%
Erwarteter Steueraufwand (2018: 29,6%; 2017: 29,6%)	35.793	29,6	59.858	29,6
Unterschied zu ausländischen Steuersätzen	- 12.883	- 10,7	- 14.233	- 7,0
Veränderungen von Wertberichtigungen aktiver latenter Steuern	18.154	15,0	13.764	6,8
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	11.529	9,5	7.012	3,5
Ausländische Quellensteuer	1.530	1,3	6.624	3,3
Periodenfremder Steuerertrag/ -aufwand	2	0,0	1.244	0,6
Ergebnisse aus at equity-Beteiligungen	- 6.875	- 5,7	- 6.767	- 3,5
Ergebnis aus der Entkonsolidierung veräußerter Gesellschaften	0	0,0	- 7.185	- 3,6
Sonstiges	428	0,4	- 3.603	- 1,8
<b>Tatsächlicher Steueraufwand / Steuerquote</b>	<b>47.677</b>	<b>39,4</b>	<b>56.715</b>	<b>28,0</b>

<sup>1</sup> Vorjahreswerte angepasst

Der Anstieg der Steuerquote gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf den Nicht-Ansatz von aktiven latenten Steuern auf laufende Verluste zurückzuführen.

Bei der Veränderung der Wertberichtigungen aktiver latenter Steuern in Höhe von 18.154 T€ (Vorjahr: 13.764 T€) handelte es sich im Einzelnen in Höhe von 22.691 T€ (Vorjahr: 15.562 T€) um im Geschäftsjahr nicht aktivierte latente Steuern. Diese Wertberichtigungen betrafen wie im Vorjahr im Wesentlichen latente Steueransprüche aus Verlustvorträgen, wenn hinsichtlich der Nutzbarkeit dieser Verlustvorträge aufgrund der Sach- und Rechtslage sowie der verfügbaren Informationen Unsicherheiten bestanden. In Höhe von 693 T€ (Vorjahr: 4 T€) wurden aktive latente Steuern abgeschrieben, die in Vorperioden im Wesentlichen auf Verlustvorträge angesetzt worden waren. In Höhe von - 3.363 T€ (Vorjahr: - 1.423 T€) waren in der Veränderung der Wertberichtigungen ertragswirksame Auflösungen von Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern enthalten. Für die Nutzung von Verlustvorträgen, für die in Vorjahren keine Steueransprüche bilanziert waren, enthielt die Position - 1.867 T€ (Vorjahr: - 379 T€).

Bei Gesellschaften, die im laufenden Jahr oder im Vorjahr ein negatives steuerliches Ergebnis erwirtschafteten und bei denen die aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge nicht durch einen Passivüberhang der latenten Steuern gedeckt sind, wurden aktive latente Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 2.975 T€ (Vorjahr: 2.097 T€) angesetzt. Auf Basis von Annahmen und Einschätzungen des Managements über die zukünftige Geschäftsentwicklung, die aus den Erfahrungen der Vergangenheit und den aktuell vorliegenden Informationen und Prognosen entwickelt wurden, liegen für die Realisierung dieses Steueranspruchs überzeugende substantielle Hinweise vor.

In der Position Sonstiges in Höhe von 428 T€ sind mit einem Teilbetrag von 534 T€ ertragswirksame Änderungen ausländischer Steuersätze erfasst (Vorjahr: Steueraufwand 2.490 T€).

Die aktiven und passiven latenten Steuern ergaben sich aus Buchungsunterschieden (temporären Differenzen) in den folgenden Bilanzposten sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen:

T€	Konzern-Bilanz		Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
	2018	2017 <sup>1</sup>	2018	2017 <sup>1</sup>
Vorräte	9.551	8.528	1.021	-522
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	5.458	1.716	2.365	-2.530
Sachanlagen	3.973	3.139	791	-1.714
Immaterielle Vermögenswerte	638	612	26	210
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	987	435	553	-170
Steuerliche Verlustvorträge	121.271	101.376	22.222	4.844
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	27.652	18.025	10.039	-1.755
Pensionsrückstellungen	28.886	31.327	-212	-4.177
Summe	198.417	165.158		
Wertberichtigung	-108.145	-96.200	-17.048	-11.730
<b>Aktive latente Steuern (vor Saldierung)</b>	<b>90.271</b>	<b>68.958</b>		
Vorräte	8.238	8.153	18	-2.423
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	8.216	4.058	-4.630	-1.098
Sachanlagen	29.879	27.921	-1.458	5.508
Immaterielle Vermögenswerte	12.847	15.246	2.412	2.542
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	30.547	7.216	-22.899	729
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	3.914	1.713	-2.223	4.437
Pensionsrückstellungen	8	10	-47	1.755
<b>Passive latente Steuern (vor Saldierung)</b>	<b>93.650</b>	<b>64.318</b>		
<b>Latenter Steuerertrag / -aufwand</b>			<b>-9.069</b>	<b>-6.094</b>
<b>Nettobetrag der aktiven / passiven latenten Steuern</b>	<b>-3.378</b>	<b>4.640</b>		

<sup>1</sup> Vorjahreswerte angepasst

In Höhe von 108.145 T€ (Vorjahr: 96.200 T€) wurden keine aktiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge angesetzt, da eine Realisierung der Steueransprüche in absehbarer Zeit nicht ausreichend sicher erscheint. Aufgrund der modifizierten retrospektiven Einführung des IFRS 9 (siehe Textziffer 2) wurden die daraus resultierenden latenten Steuern erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen berücksichtigt.

Der Nettobetrag der aktiven und passiven latenten Steuern ergab sich wie folgt:

T€	Konzern-Bilanz	
	2018	2017 <sup>1</sup>
Aktive latente Steuern	164.281	146.420
Wertberichtigung	-108.145	-96.200
<b>Nettobetrag der aktiven latenten Steuern</b>	<b>56.136</b>	<b>50.220</b>
<b>Passive latente Steuern</b>	<b>59.514</b>	<b>45.580</b>
<b>Saldo der aktiven und passiven latenten Steuern</b>	<b>-3.378</b>	<b>4.640</b>

<sup>1</sup> Vorjahreswerte angepasst

Latente Steuern auf sogenannte „Outside Basis Differences“ (Differenzen zwischen den Nettovermögen inklusive Geschäfts- und Firmenwerten der Tochterunternehmen und dem jeweiligen steuerlichen Wert der Anteile an den Tochterunternehmen) wurden nicht gebildet, da die Umkehrung der Differenzen beispielsweise durch Ausschüttungen gesteuert werden kann und für die absehbare Zukunft keine wesentlichen Steuereffekte zu erwarten sind. Die „Outside Basis Differences“ betragen zum 31. Dezember 2018 363.633 T€ (Vorjahr: 357.812 T€).

Am Bilanzstichtag bestanden im Konzern ausländische ertragsteuerliche Verlustvorträge und auch inländische körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von insgesamt 450.362 T€ (Vorjahr: 367.700 T€), davon sind 330.532 T€ (Vorjahr: 240.811 T€) nach der am jeweiligen Bilanzstichtag bestehenden Rechtslage zeitlich und der Höhe nach unbegrenzt vortragsfähig. Allerdings können in Deutschland vorgetragene Verluste nur bis zu einem Betrag von 1.000 T€ uneingeschränkt von den positiven Einkünften abgezogen werden. Ein verbleibender Betrag an positiven Einkünften kann bis zu 60 Prozent um vorgetragene Verluste gemindert werden. Die nicht unbegrenzt vortragsfähigen steuerlichen Verlustvorträge betrafen ausschließlich ausländische Tochtergesellschaften und werden spätestens bis zum Jahre 2027 verfallen, soweit sie nicht genutzt werden können.

Folgende Tabelle zeigt die Nutzbarkeit dieser Verlustvorträge:

T€		<b>2018</b>
Nutzbar bis	2019	877
Nutzbar bis	2020	1.744
Nutzbar bis	2021	886
Nutzbar bis	2022	10.110
Nutzbar bis	2023	21.563
Nutzbar bis	2024	16.135
Nutzbar bis	2025	33.650
Nutzbar bis	2026	16.771
Nutzbar bis	2027	18.095

Inländische gewerbsteuerliche Verlustvorträge bestanden am Bilanzstichtag im Konzern in Höhe von 218.433 T€ (Vorjahr: 136.786 T€), die alle nach der am jeweiligen Bilanzstichtag bestehenden Rechtslage zeitlich und der Höhe nach unbegrenzt vortragsfähig sind. Die Verrechnungsmöglichkeiten mit zukünftigen positiven Einkünften entsprechen denen der körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge. Ausländische Verlustvorträge für US State Tax bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 20.925 T€ (Vorjahr: 16.645 T€).

Im Geschäftsjahr wurden inländische gewerbsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 47 T€ (Vorjahr: 60 T€) und inländische körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 47 T€ (Vorjahr: 60 T€) genutzt. Ausländische ertragsteuerliche Verlustvorträge wurden in Höhe von 30.638 T€ (Vorjahr: 34.448 T€) genutzt. Verlustvorträge für US State Tax wurden im Geschäftsjahr nicht in Anspruch genommen (Vorjahr: 1.473 T€).

## 11 | Sonstiges Ergebnis

Die folgende Übersicht zeigt die Bestandteile des erfolgsneutralen sonstigen Ergebnisses und die zugehörigen Steuereffekte:

T€	2018			2017		
	Vorsteuer- betrag	Steuereffekt	Nettobetrag	Vorsteuer- betrag	Steuereffekt	Nettobetrag
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne / Verluste	11.592	489	12.081	9.042	-335	8.707
Veränderung der Differenz aus Währungsumrechnung	-852	0	-852	-40.796	0	-40.796
Veränderung unrealisierter Gewinne / Verluste aus Cashflow Hedges	6.715	-471	6.244	14.948	-3.409	11.539
Veränderungen des Anteils am sonstigen Ergebnis, der auf assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen entfällt	-6	0	-6	-791	0	-791
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>17.449</b>	<b>18</b>	<b>17.467</b>	<b>-17.597</b>	<b>-3.744</b>	<b>-21.341</b>

Die versicherungsmathematischen Verluste haben sich im Berichtszeitraum um 11.592 T€ (Vorjahr: 9.042 T€) vermindert. Grund hierfür waren Gewinne aus dem Anstieg des Diskontierungssatzes bei allen wesentlichen Pensionsplänen. In England und der Schweiz wirkten sich gegenläufig Effekte aus Erträgen des Planvermögens aus.

Durch die Translation von Fremdwährungen in die Berichtswährung Euro schlugen sich im sonstigen Ergebnis Währungsumrechnungsverluste von 852 T€ (Vorjahr: Verluste 40.796 T€) nieder.

Unter Berücksichtigung von latenten Steuern ergab sich insgesamt ein sonstiges Ergebnis von 17.467 T€ (Vorjahr: -21.341 T€).

## 12 | Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

T€	2018	2017 <sup>1</sup>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	625.275	609.761
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	15.268	8.857
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	33.112	29.464
	<b>673.655</b>	<b>648.082</b>

<sup>1</sup> Vorjahreswerte angepasst

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen waren nicht verzinslich. Am Bilanzstichtag waren die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch echtes Factoring in Höhe von 199.597 T€ (Vorjahr: 194.078 T€) gemindert.

**Konzernanhang***Erläuterungen*11 | *Sonstiges Ergebnis*12 | *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte*13 | *Sonstige Vermögenswerte*14 | *Vorräte*

Die sonstigen finanziellen Forderungen in Höhe von 29.413 T€ (Vorjahr: 26.616 T€) sind in den kurz- und langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten in Höhe von insgesamt 39.562 T€ (Vorjahr: 36.812 T€) enthalten. In diesen Posten sind darüber hinaus noch derivative finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 9.034 T€ (Vorjahr: 9.078 T€) sowie Eigenkapitalinstrumente in Höhe von 1.116 T€ (Vorjahr: 1.115 T€) enthalten.

Das maximale Kreditausfallrisiko belief sich auf den Buchwert des Forderungsbestands. Hinsichtlich der weder wertgeminderten Forderungen noch des in Zahlungsverzug befindlichen Bestands an Forderungen ergaben sich am Abschlussstichtag keine Anzeichen dafür, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

## 13 | Sonstige Vermögenswerte

T€	2018	2017
Umsatzsteuerforderungen	111.321	77.972
Abgegrenzte Aufwendungen	30.319	16.611
Geleistete Anzahlungen	12.177	12.207
Forderungen aus sonstigen Steuern	5.207	4.569
Forderungen gegenüber Versicherungen	50	1.847
Übrige Vermögenswerte	11.252	11.636
	<b>170.326</b>	<b>124.842</b>

## 14 | Vorräte

T€	2018	2017 <sup>1</sup>
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	324.396	321.779
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	96.142	98.463
Fertige Erzeugnisse und Waren	188.752	176.454
	<b>609.290</b>	<b>596.696</b>

<sup>1</sup> Vorjahreswerte angepasst

Der Betrag der Wertminderungen von Vorräten, der als Aufwand erfasst worden ist, belief sich auf 23.114 T€ (Vorjahr: 19.440 T€). Die Bestandsabwertungen waren im Geschäftsjahr 2018 wie im Vorjahr in voller Höhe in den Umsatzkosten enthalten.

Die als Aufwand in den Umsatzkosten erfassten Vorräte (Materialaufwand) betragen im Geschäftsjahr 2.998.025 T€ (Vorjahr: 2.880.569 T€).

Im Buchwert waren Vorräte in Höhe von 41.500 T€ (Vorjahr: 28.631 T€) enthalten, die zum erzielbaren Nettoveräußerungswert bewertet wurden.

## 15 | Sachanlagen

€	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
<b>Nettobuchwert 1. Januar 2017</b>	<b>298.021</b>	<b>464.316</b>	<b>94.981</b>	<b>91.615</b>	<b>948.933</b>
Anschaffungskosten 1. Januar 2017	467.326	1.130.337	293.253	92.604	1.983.520
Währungsunterschiede	-8.493	-32.218	-6.156	-3.694	-50.561
Zugang	17.547	86.617	30.277	132.160	266.601
Abgang	5.167	25.902	10.186	1.150	42.405
Umgliederung	20.226	54.314	6.364	-80.904	0
<b>31. Dezember 2017</b>	<b>491.439</b>	<b>1.213.148</b>	<b>313.552</b>	<b>139.016</b>	<b>2.157.155</b>
Kumulierte Abschreibungen 1. Januar 2017	169.305	666.021	198.272	989	1.034.587
Währungsunterschiede	-3.040	-17.689	-3.713	-32	-24.474
Zugang Abschreibungen	15.850	83.632	29.605	0	129.087
Zugang Wertminderungen	0	846	350	0	1.196
Abgang	2.790	23.551	9.237	0	35.578
<b>31. Dezember 2017</b>	<b>179.325</b>	<b>709.259</b>	<b>215.277</b>	<b>957</b>	<b>1.104.818</b>
<b>Nettobuchwert 31. Dezember 2017</b>	<b>312.114</b>	<b>503.889</b>	<b>98.275</b>	<b>138.059</b>	<b>1.052.337</b>
Anschaffungskosten 1. Januar 2018	491.439	1.213.148	313.552	139.016	2.157.155
Währungsunterschiede	357	3.776	772	251	5.156
Zugang	26.907	96.482	31.569	155.801	310.759
Abgang	32.959	23.087	17.718	297	74.061
Umgliederung	11.927	67.690	9.187	-88.804	0
<b>31. Dezember 2018</b>	<b>497.671</b>	<b>1.358.009</b>	<b>337.362</b>	<b>205.967</b>	<b>2.399.009</b>
Kumulierte Abschreibungen 1. Januar 2018	179.325	709.259	215.277	957	1.104.818
Währungsunterschiede	403	2.440	450	-3	3.290
Zugang Abschreibungen	16.186	89.769	31.946	48	137.949
Abgang	21.334	17.268	14.762	0	53.364
<b>31. Dezember 2018</b>	<b>174.580</b>	<b>784.200</b>	<b>232.911</b>	<b>1.002</b>	<b>1.192.693</b>
<b>Nettobuchwert 31. Dezember 2018</b>	<b>323.091</b>	<b>573.809</b>	<b>104.451</b>	<b>204.965</b>	<b>1.206.316</b>

Im Geschäftsjahr wurden Zinsen in Höhe von 898 T€ (Vorjahr: 589 T€) aktiviert. Diese betreffen Bauvorhaben in Deutschland und Indien.



## 16 | Immaterielle Vermögenswerte

T€	Schutzrechte und ähnliche Rechte, Software u. Sonstiges	Kundenbeziehungen und Auftragsbestand	Entwicklungskosten	Geleistete Anzahlungen	Summe
<b>Nettobuchwert 1. Januar 2017</b>	<b>34.082</b>	<b>22.223</b>	<b>4.173</b>	<b>10.096</b>	<b>70.574</b>
Anschaffungskosten 1. Januar 2017	123.751	123.789	18.453	10.373	276.366
Währungsunterschiede	-1.412	-586	-561	-246	-2.805
Zugang	7.729	101	968	6.012	14.810
Zugang Konsolidierungskreis	0	0	0	2.261	2.261
Abgang	2.291	0	0	318	2.609
Umgliederung	6.761	0	33	-6.794	0
<b>31. Dezember 2017</b>	<b>134.538</b>	<b>123.304</b>	<b>18.893</b>	<b>11.288</b>	<b>288.023</b>
Kumulierte Abschreibungen 1. Januar 2017	89.669	101.566	14.280	277	205.792
Währungsunterschiede	-1.070	-418	-499	1	-1.986
Zugang Abschreibungen	11.603	7.781	597	456	20.437
Zugang Wertminderungen	1.584	0	0	0	1.584
Abgang	2.290	0	0	0	2.290
<b>31. Dezember 2017</b>	<b>99.496</b>	<b>108.929</b>	<b>14.378</b>	<b>734</b>	<b>223.537</b>
<b>Nettobuchwert 31. Dezember 2017</b>	<b>35.042</b>	<b>14.375</b>	<b>4.515</b>	<b>10.554</b>	<b>64.486</b>
Anschaffungskosten 1. Januar 2018	134.538	123.304	18.893	11.288	288.023
Währungsunterschiede	717	39	136	56	948
Zugang	22.059	0	651	9.427	32.137
Abgang	0	0	157	217	374
Umgliederung	4.001	0	2.708	-6.709	0
<b>31. Dezember 2018</b>	<b>161.315</b>	<b>123.343</b>	<b>22.231</b>	<b>13.845</b>	<b>320.734</b>
Kumulierte Abschreibungen 1. Januar 2018	99.496	108.929	14.378	734	223.537
Währungsunterschiede	781	68	71	0	920
Zugang Abschreibungen	12.527	6.295	790	1.029	20.641
Abgang	0	0	67	168	235
<b>31. Dezember 2018</b>	<b>112.804</b>	<b>115.292</b>	<b>15.172</b>	<b>1.595</b>	<b>244.863</b>
<b>Nettobuchwert 31. Dezember 2018</b>	<b>48.511</b>	<b>8.051</b>	<b>7.059</b>	<b>12.250</b>	<b>75.871</b>

In der Position Schutzrechte und ähnliche Rechte, Software und Sonstiges waren unter anderem im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Technologien bzw. nicht patentiertes Fertigungs-Know-How enthalten. Der Restbuchwert der Technologie bzw. des Fertigungs-Know-Hows betrug 3.402 T€ (Vorjahr: 4.010 T€) und die durchschnittliche Restnutzungsdauer betrug rund sechs Jahre. Wie im Vorjahr waren in

Höhe von 1.877 T€ im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Marken enthalten, die als immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer klassifiziert wurden, da keine vorhersehbare Begrenzung für die Nutzung dieser Marken existierte. Die im Rahmen von Unternehmenskäufen erworbenen vertraglichen und nicht-vertraglichen Kundenbeziehungen in der Position Kundenbeziehungen und Auftragsbestand hatten einen Restbuchwert von 8.051 T€ (Vorjahr: 14.375 T€), die durchschnittliche Restnutzungsdauer der Kundenbeziehungen über 8.043 (Vorjahr: 14.367) betrug rund sieben Jahre.

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer waren in folgenden Funktionskosten enthalten:

T€	2018	2017
Umsatzkosten	8.597	10.230
Allgemeine Verwaltungskosten	10.671	9.049
Vertriebskosten	362	703
Forschungs- und Entwicklungskosten	1.011	455
<b>Gesamt</b>	<b>20.641</b>	<b>20.437</b>

Weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr wurden Zuschreibungen vorgenommen.

## 17 | Überprüfung der Werthaltigkeit von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten

Die Sachanlagen und die immateriellen Vermögenswerte wurden bei Vorliegen möglicher Anzeichen einer Wertminderung gemäß IAS 36.13 auf ihre Werthaltigkeit geprüft. Im Rahmen des mindestens einmal jährlich obligatorisch durchzuführenden Werthaltigkeitstests für immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer wurde zudem die im nachfolgenden Abschnitt beschriebene Marke auf eine mögliche Wertminderung überprüft. Für die Überprüfung der Werthaltigkeit wurden in allen Fällen die erwarteten Cashflows basierend auf der von der Unternehmensleitung für einen Zeitraum von fünf Jahren genehmigten Unternehmensplanung abgeleitet. Bei den Werthaltigkeitstests wurde der erzielbare Betrag der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit grundsätzlich auf Basis des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten herangezogen und gemäß IFRS 13 mit Parametern der Stufe drei ermittelt.

Die innerhalb des Segments Wire & Cable Solutions bestehende Marke wurde zum 31. Oktober hinsichtlich der Werthaltigkeit überprüft. Dabei wurde ein Abzinsungssatz nach Steuern von 8,21 Prozent (Vorjahr: 8,87 Prozent) zugrunde gelegt. Der Werthaltigkeitstest führte zu keinem Abwertungsbedarf.

Die folgenden Angaben beziehen sich auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten, deren Werthaltigkeit überprüft wurde, da Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorlagen.

Bei einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit im Segment Wire & Cable Solutions betrug der bei der Beurteilung der Werthaltigkeit zugrunde gelegte Abzinsungssatz nach Steuern 7,61 Prozent (Vorjahr 8,38). Das Testergebnis führte zu keinem Abwertungsbedarf. Ab einer Erhöhung des Zinssatzes nach Steuern von mehr als 0,12 Prozentpunkten (Vorjahr: 0,6) würde der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ceteris paribus unter den Buchwert fallen.

## Konzernanhang

## Erläuterungen

- 17 | Überprüfung der Werthaltigkeit von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten
- 18 | Geschäfts- oder Firmenwerte

Im Vorjahr wurde für eine zahlungsmittelgenerierende Einheit im Segment Wiring Systems eine Werthaltigkeitsprüfung auf Basis des beizulegenden Zeitwerts der einzelnen Vermögensgegenstände vorgenommen. Hierbei ergab sich eine Wertminderung von 1.196 T€, die im Vorjahr aufwandswirksam erfasst wurde. Der Wertminderungsbedarf bezog sich auf das Sachanlagevermögen.

## 18 | Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

T€	2018	2017
Anschaffungskosten 1. Januar	149.698	156.103
Kumulierte Wertberichtigungen	3.016	8.167
Buchwert 1. Januar	<b>146.682</b>	<b>147.935</b>
Zugang	0	672
Wertberichtigung	-6.830	0
Währungsdifferenzen	368	-1.925
<b>Buchwert 31. Dezember</b>	<b>140.220</b>	<b>146.682</b>
Anschaffungskosten 31. Dezember	150.142	149.698
Kumulierte Wertberichtigungen 31. Dezember	9.921	3.016
<b>Buchwert 31. Dezember</b>	<b>140.221</b>	<b>146.682</b>

Neben den mindestens einmal jährlich obligatorisch durchzuführenden Werthaltigkeitstests für alle Geschäfts- oder Firmenwerte werden während des Geschäftsjahres bei Vorliegen von Indikatoren, die auf eine Wertminderung hinweisen, zusätzliche Werthaltigkeitstests durchgeführt. Der mindestens einmal jährlich verpflichtend vorzunehmende Werthaltigkeitstest wurde für alle Geschäfts- oder Firmenwerte zum 31. Oktober durchgeführt.

Für Zwecke der Werthaltigkeitsüberprüfung wurden alle Geschäfts- oder Firmenwerte denjenigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten oder Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die aus den Synergien der Unternehmenszusammenschlüsse Nutzen ziehen.

Die wesentlichen Geschäfts- oder Firmenwerte wurden wie folgt zugeordnet: Im Segment Wiring Systems wurde der größte Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von 66,6 Mio. € unverändert zum Vorjahr auf Segmentebene zugeordnet. Innerhalb des Segments Wire & Cable Solutions wurde der Business Group Industrial Solutions ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 65,6 Mio. € (Vorjahr: 64,9 Mio. €) und der Business Group Automotive Cables ein Geschäfts- oder Firmenwert von insgesamt 4,1 Mio. € (Vorjahr: 4,2 Mio. €) zugeordnet.

Bei den Werthaltigkeitstests aller Geschäfts- oder Firmenwerte wurde der erzielbare Betrag auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten ermittelt. Die dabei zugrundeliegenden Cashflow-Prognosen basieren jeweils auf der von der Unternehmensleitung für einen Zeitraum von fünf Jahren genehmigten Unternehmensplanung.

Die Cashflows nach dem Zeitraum von fünf Jahren wurden wie im Vorjahr grundsätzlich vereinfachend ohne Verwendung einer Wachstumsrate extrapoliert. Die verwendeten Abzinsungssätze nach Steuern betragen für das Segment Wiring Systems 7,89 Prozent (Vorjahr: 8,80 Prozent), für die Business Group Automotive Cables 8,88 Prozent (Vorjahr: 10,13 Prozent) und für die Business Group Industrial Solutions 7,69 Prozent (Vorjahr: 8,45 Prozent).

Innerhalb des Segments Wire & Cable Solutions ist der Business Group Industrial Solutions ein Geschäfts- oder Firmenwert von 65,6 Mio. € zugeordnet, der auf Werthaltigkeit getestet wurde. Der Abzinsungssatz nach Steuern betrug 7,69 Prozent (Vorjahr: 8,45 Prozent). Auf Basis der getroffenen Annahmen überstieg der erzielbare Betrag den Buchwert von 469,7 Mio. € um 195,2 Mio. €. Bei einer Erhöhung des Abzinsungssatzes um 2,8 Prozentpunkte (Vorjahr: 0,57 Prozentpunkte) würde ceteris paribus der erzielbare Betrag dem Buchwert entsprechen.

Ebenfalls innerhalb des Segments Wire & Cable Solutions ist der Business Group Automotive Cables ein Geschäfts- oder Firmenwert von 4,1 Mio. € zugeordnet, der ebenfalls auf Werthaltigkeit getestet wurde. Der Abzinsungssatz nach Steuern betrug dabei 8,88 Prozent (Vorjahr: 10,13 Prozent). Auf Basis der getroffenen Annahmen überstieg der erzielbare Betrag den Buchwert von 366,6 Mio. € um 118,8 Mio. €. Bei einer Erhöhung des Abzinsungssatzes um 2,23 Prozentpunkte (Vorjahr: 0,65 Prozentpunkte) würde ceteris paribus der erzielbare Betrag dem Buchwert entsprechen.

Innerhalb des Segments Wiring Systems wurde einer Business Unit zum Testzeitpunkt ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 6,8 Mio. € zugeordnet, der ebenfalls auf Werthaltigkeit getestet wurde. Der Abzinsungssatz nach Steuern betrug dabei 8,45 Prozent (Vorjahr: 9,45 Prozent). Auf Basis der getroffenen Annahmen lag der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit von 88,1 Mio. € um 6,8 Mio. € unterhalb des erzielbaren Betrags. Der zugeordnete Goodwill in Höhe von 6,8 Mio. € wurde vollständig abgeschrieben. Eine Abschreibung auf weitere Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit war nicht erforderlich. Verschlechterungen der Planungsannahmen und Bewertungsparameter können zu weiteren Wertminderungen der der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordneten, langfristigen nicht-finanziellen Vermögenswerten führen. So würde eine Erhöhung des Abzinsungssatzes um 0,5 % zu einem zusätzlichen Wertminderungsbedarf in Höhe von bis zu 6,2 Mio. € führen.

Ebenfalls innerhalb des Segments Wiring Systems ist einer Business Unit ein Geschäfts- oder Firmenwert von 1,9 Mio. € zugeordnet, der ebenfalls auf Werthaltigkeit getestet wurde. Der Abzinsungssatz nach Steuern betrug dabei 8,96 Prozent (Vorjahr: 10,37 Prozent). Auf Basis der getroffenen Annahmen überstieg der erzielbare Betrag den Buchwert von 127,8 Mio. € um 10,5 Mio. €.

## 19 | Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Die Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen betrafen wie im Vorjahr im Wesentlichen die Langfang LEONI Wiring Systems Co. Ltd. mit Sitz in Langfang, China, an der der Konzern einen Anteil von 50 Prozent besitzt und die mit diesem Anteil in den Konzernabschluss einbezogen wird. Geschäftszweck dieses Gemeinschaftsunternehmens ist die Fertigung von Kabelsätzen für Pkw-Baureihen.

Für das zuvor genannte wesentliche Gemeinschaftsunternehmen lassen sich aus dem nach IFRS aufgestellten Jahresabschluss folgende Kennzahlen ableiten. Die Angaben erfolgen zu 100 Prozent und spiegeln nicht den Anteil von LEONI an diesen Beträgen wider. Darüber hinaus erfolgt eine Überleitung des anteiligen Nettovermögens auf den Buchwert des Anteils von LEONI am Gemeinschaftsunternehmen.

T€	2018	2017
Kurzfristige Vermögenswerte	109.126	99.812
<i>davon flüssige Mittel</i>	13.496	20.055
Langfristige Vermögenswerte	29.780	27.668
Kurzfristige Verbindlichkeiten	81.965	69.170
<i>davon kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten</i>	68.482	49.555
Umsatzerlöse	253.590	244.033
Zinserträge	1.432	566
Zinsaufwendungen	0	2.266
Planmäßige Abschreibungen	4.196	8.067
Aufwendungen	189.258	173.543
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>61.568</b>	<b>60.723</b>
Ertragsteueraufwand oder -ertrag	-15.452	-15.253
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>46.116</b>	<b>45.470</b>
Sonstiges Ergebnis	-42	-1.646
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>46.074</b>	<b>43.824</b>
Anteiliges Gesamtergebnis	23.037	21.912
<b>Nettovermögen (ohne Goodwill)</b>	<b>56.941</b>	<b>58.310</b>
Anteiliges Nettovermögen	28.470	29.155
Anteiliger Goodwill	3.972	4.017
<b>Beteiligungsbuchwert</b>	<b>32.442</b>	<b>33.172</b>
<b>Durchschnittliche Mitarbeiterzahl</b>	<b>662</b>	<b>608</b>

Im Geschäftsjahr hat LEONI eine Dividende in Höhe von 23.552 T€ (Vorjahr: 12.004 T€) erhalten.

Der Buchwert der einzeln nicht wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen betrug 917 T€ (Vorjahr: 887 T€).

Das anteilig auf LEONI entfallende Gesamtergebnis ist nachfolgend dargestellt:

T€	2018	2017
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	152	109
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	15	32
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>167</b>	<b>141</b>

## 20 | Finanzschulden

Die Finanzschulden umfassten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Wechselverbindlichkeiten sowie sonstige Darlehensverpflichtungen. Sie betragen zum 31. Dezember 2018 insgesamt 764.430 T€ (Vorjahr: 591.320 T€). Die kurzfristigen Finanzschulden und der kurzfristige Anteil an den langfristigen Krediten beliefen sich am Bilanzstichtag auf 176.550 T€ (Vorjahr: 254.373 T€). Die langfristigen Finanzschulden nahmen um 250.933 T€ auf 587.880 T€ zu. Dies ist im Wesentlichen auf die Aufnahme neuer Schuldscheindarlehen zurückzuführen.

Die folgende Übersicht zeigt die bestehenden Schuldscheindarlehen:

Nominalwert T€	Buchwert 31.12.2018 T€	Auszahlungsjahr	Rückzahlung	Verzinsung	Sicherungs- instrument
48.500	48.951	2012	endfällig 2019	festverzinslich	keine
25.000	25.890	2013	endfällig 2020	festverzinslich	Fair Value Hedge
6.000	6.051	2015	endfällig 2020	festverzinslich	keine
87.000	87.175	2015	endfällig 2020	variabel verzinslich	keine
77.500	78.147	2015	endfällig 2020	festverzinslich	keine
9.000	9.090	2012	endfällig 2022	festverzinslich	keine
21.000	21.042	2015	endfällig 2022	variabel verzinslich	keine
19.000	19.198	2015	endfällig 2022	festverzinslich	keine
11.000	10.993	2018	endfällig 2023	festverzinslich	keine
87.000	86.907	2018	endfällig 2023	variabel verzinslich	Cashflow Hedge
66.500	66.482	2018	endfällig 2024	festverzinslich	keine
87.000	86.923	2018	endfällig 2024	variabel verzinslich	Cashflow Hedge
12.000	12.174	2015	endfällig 2025	festverzinslich	keine
58.000	58.018	2018	endfällig 2026	festverzinslich	keine
13.500	13.510	2018	endfällig 2028	festverzinslich	keine
8.000	7.996	2018	endfällig 2028	variabel verzinslich	Cashflow Hedge

Details zu den Finanzverbindlichkeiten und Sicherungsinstrumenten sind in der Textziffer 27 zu finden.

**Konzernanhang**

20 | Finanzschulden

21 | Verbindlichkeiten aus Lieferungen  
und Leistungen und sonstige finanzielle  
Verbindlichkeiten

22 | Kurzfristige andere Verbindlichkeiten

## 21 | Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

T€	2018	2017
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	956.826	909.414
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	1.477	1.319
Sonstige Verbindlichkeiten	126.040	64.151
	<b>1.084.343</b>	<b>974.884</b>

Zum 31. Dezember 2018 betreffen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 171.254 T€ (Vorjahr: 185.852 T€) solche aus Reverse-Factoring Verhältnissen.

In den sonstigen Verbindlichkeiten waren Verbindlichkeiten in Höhe von 39.207 T€ (Vorjahr: 35.519 T€) aus dem Eingang von Forderungen, die im Rahmen von echtem Factoring verkauft waren, enthalten.

## 22 | Kurzfristige andere Verbindlichkeiten

T€	2018	2017
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	97.079	116.788
Verbindlichkeiten aus Steuern	46.115	31.718
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	23.612	21.360
Sonstige Verbindlichkeiten	23.363	18.726
	<b>190.169</b>	<b>188.592</b>

## 23 | Rückstellungen

Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

T€	1.1.2018	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung	Währungs- differenzen	31.12.2018	kurz- fristige	lang- fristige	kurz- fristige	lang- fristige
								Rück- stellungen	Rück- stellungen	Rück- stellungen	Rück- stellungen
Rückstellungen des Personal- bereichs	25.354	4.094	681	6.854	69	52	<b>27.450</b>	1.388	26.062	1.914	23.440
Garantie- und Gewährleistungs- rückstellungen	13.999	7.212	3.841	6.505	0	-74	<b>9.525</b>	9.525	0	13.999	0
Weitere Rückstellungen des Einkaufs- und Vertriebsbereichs	9.269	3.752	790	4.173	0	-109	<b>9.009</b>	8.873	136	8.972	297
Restrukturierungs- rückstellungen	4.251	2.493	1.217	158	0	15	<b>684</b>	684	0	3.631	620
Sonstige Rückstellungen	13.829	1.729	197	1.488	8	20	<b>13.379</b>	4.068	9.311	4.888	8.941
<b>Summe</b>	<b>66.702</b>	<b>19.280</b>	<b>6.726</b>	<b>19.178</b>	<b>77</b>	<b>-96</b>	<b>60.047</b>	<b>24.538</b>	<b>35.509</b>	<b>33.404</b>	<b>33.298</b>

Bei den Rückstellungen des Personalbereichs handelte es sich im Wesentlichen um langfristige Rückstellungen für Jubiläumsrückstellungen in Höhe von 12.762 T€ (Vorjahr: 11.673 T€) und für Altersteilzeit in Deutschland in Höhe von 8.518 T€ (Vorjahr: 7.611 T€). Die Jubiläumsrückstellungen kommen entsprechend der Altersstruktur der Belegschaft zu den jeweiligen Dienstjubiläen der Mitarbeiter zur Auszahlung. Bezogen auf den aktuellen Mitarbeiterbestand wird die Auszahlung schwerpunktmäßig in den nächsten 21 Jahren anfallen. Die Auszahlungen für die Altersteilzeitrückstellungen verteilen sich voraussichtlich auf die nächsten sechs Jahre.

Die Garantie- und Gewährleistungsrückstellungen wurden auf Basis von Vergangenheitswerten ermittelt, wobei auch Kulanzzugeständnisse berücksichtigt wurden. Im Geschäftsjahr 2018 wurden den Rückstellungen für Gewährleistungs- und Produkthaftungsfälle 6.505 T€ (Vorjahr: 6.409 T€) zugeführt. Den Gewährleistungs- und Produkthaftungsrückstellungen standen Forderungen an den Versicherer in Höhe von 50 T€ (Vorjahr: 1.847 T€) gegenüber.

Zudem bestanden im Einkaufs- und Vertriebsbereich Rückstellungen für belastende Verträge in Höhe von 4.399 T€ (Vorjahr: 4.334 T€).

Die Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von 684 T€ (Vorjahr: 4.251 T€) betrafen in Höhe von 440 T€ (Vorjahr: 3.398 T€) das Segment Wiring Systems und in Höhe von 244 T€ (Vorjahr: 853 T€) das Segment Wire & Cable Solutions. Die Inanspruchnahmen der Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von 2.493 T€ betrafen in Vorjahren zurückgestellte Beträge für Abfindungszahlungen vor allem im Segment Wiring Systems in Frankreich.



## 24 | Pensionsrückstellungen

Bei LEONI existieren in verschiedenen Ländern Versorgungszusagen, die Leistungen im Falle von Invalidität, Pensionierung oder Tod vorsehen. Die wesentlichen Zusagen beschränken sich auf die Gesellschaften in England, Deutschland und in der Schweiz und sind als leistungsorientierte Versorgungszusagen konzipiert. Die Verpflichtungen und das Planvermögen der Versorgungspläne in diesen drei Ländern machten 97,1 Prozent (Vorjahr: 97,3 Prozent) bzw. 99,2 Prozent (Vorjahr: 99,2 Prozent) des Konzernwerts aus. Die Vorsorgepläne in England und der Schweiz werden über rechtlich eigenständige Einrichtungen, den „LEONI UK Pension Scheme“ und die „Vorsorgestiftung LEONI Schweiz“, verwaltet.

### Deutschland

In Deutschland bietet LEONI den meisten Mitarbeitern die Möglichkeit an, durch Gehaltsumwandlung Versorgungsbezüge zu erwerben (Deferred-Compensation-Vereinbarungen). Die Umwandlungsbeträge werden fest verzinst und führen bei Eintritt des Versorgungsfalles zu einem festgelegten Kapitalleistungsanspruch. Diese Ansprüche sind durch Kapitallebensversicherungen rückgedeckt. Diese Rückdeckungsversicherungen sind qualifizierte Versicherungspolice und werden daher als Planvermögen berücksichtigt. Die Laufzeiten der Versicherungsverträge sind auf die Fälligkeiten der Leistungen abgestimmt. Die Verzinsung der Versorgungsbau- steine richtet sich nach dem jeweils aktuell festgesetzten Höchstzinssatz gemäß § 65 VAG (Versicherungsauf- sichts-gesetz) in Verbindung mit § 2 Abs. 1 Deckungsrückstellungsverordnung. Sie ist gedeckelt bei 6 Prozent, liegt aber derzeit aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus zwischen 4,5 Prozent und 5 Prozent. Das Versorgungswerk der Leonische Drahtwerke AG, das für Neueintritte bereits im Jahr 1981 geschlossen wurde, gewährt Rentenzahlungen, die sich nach der Betriebszugehörigkeit und dem Einkommen zum Zeitpunkt des Austritts richten.

Pensionszusagen bei akquirierten deutschen Unternehmen berechnen sich im Allgemeinen nach dem Lohn- und Gehaltsniveau der Anspruchsberechtigten und/oder ihrer Position in der Unternehmenshierarchie und Betriebszugehörigkeit bzw. nach einem Festbetrag pro Jahr der Betriebszugehörigkeit. Alle Versorgungswerke der akquirierten Unternehmen sind für Neueintritte geschlossen.

Aus den Plänen in Deutschland resultiert im Wesentlichen ein Zinsrisiko, ein Langlebigerkeitsrisiko und zum Teil ein Risiko aus Gehaltssteigerungen.

### Vereinigtes Königreich

In England besteht ein leistungsorientierter Versorgungsplan, der im Jahr 2000 eingerichtet wurde und das bis dahin gültige Versorgungswerk abgelöst hat. An diesem Plan konnten bis zu seiner Schließung für Neu- eintritte im Jahr 2008 alle Mitarbeiter teilnehmen. Das Versorgungswerk wird von einer Treuhandgesellschaft verwaltet, deren Verwaltungsorgan sich aus Vertretern der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite rekrutiert. Ferner sind externe Experten für Vermögensverwaltung und Versicherungsmathematik in beratender Funk- tion vertreten. Die Treuhandgesellschaft legt die durch LEONI einzuzahlenden Beiträge fest und beschließt über die Höhe der von LEONI zu entrichtenden Zusatzbeiträge im Falle einer Unterdeckung. Durch die anhal- tend niedrigen Abzinsungssätze, die für die Berechnung der Pensionsverpflichtung anzuwenden sind, ergibt

sich aus dem Saldo aus Anwartschaftsbarwert und Planvermögen aktuell eine Unterdeckung in Höhe von 50.964 T€ (Vorjahr 66.626 T€). Dies entspricht 26,1 Prozent (Vorjahr: 31,2 Prozent) des Anwartschaftsbarwertes. Zwischen LEONI und der Treuhandgesellschaft finden in einem dreijährigen Turnus Verhandlungen statt, in denen Höhe und Zeitraum der Einzahlungen zum Ausgleich der Unterdeckung festgelegt werden. Neben den laufenden Beiträgen wurden im Geschäftsjahr Beiträge in Höhe von 4.286 T€ (Vorjahr: 4.057 T€) zum Ausgleich der Unterdeckung geleistet.

Die Höhe der zugesagten Leistungen richtet sich nach dem Einkommen bei Eintritt des Versorgungsfalls, nach Betriebszugehörigkeit und Zuzahlungen der Teilnehmer in den Fonds. Die Rentenanpassungen sind an einen Inflationsindex gekoppelt, der die steigenden Lebenshaltungskosten widerspiegelt.

LEONI unterliegt aus den Plänen in England im Wesentlichen einem Zins-, Anlage-, Inflations- und Langlebkeitsrisiko sowie einem Risiko aus Gehaltssteigerungen.

### **Schweiz**

In der Schweiz besteht neben der staatlichen Rentenversicherung die gesetzliche Pflicht der Unternehmen zur beruflichen Vorsorge für alle Mitarbeiter (BVG) mit der Gewährung von Leistungen im Falle von Pensionierung, Invalidität und Tod. Es handelt sich dabei um einen leistungsorientierten Versorgungsplan, der bei LEONI durch die rechtlich selbständige „Vorsorgestiftung LEONI Schweiz“ durchgeführt wird. Das Management der Stiftung obliegt dem Stiftungsrat, der sich zu gleichen Teilen aus Vertretern der Arbeitgeber- und der Arbeitnehmerseite zusammensetzt. Die Risiken aus Langlebigkeit, Zinssatz und Anlagerisiko werden ausschließlich durch die Stiftung getragen. Die Sparbeiträge in die Stiftung werden zu gleichen Teilen von Arbeitgeber und Arbeitnehmer geleistet. Im Falle einer Unterdeckung können verschiedene Maßnahmen ergriffen werden. Neben der Möglichkeit einer Verringerung der Rentenzahlungen oder einer Erhöhung der Sparbeiträge besteht für die Unternehmen eine gesetzliche Pflicht zur Leistung von Sanierungsbeiträgen.

Die Höhe der Versorgungsleistungen richtet sich im Falle von Invalidität oder Tod nach der Höhe des versicherten Lohnes bzw. ist im Falle von Pensionierung abhängig vom Guthaben nomineller Sparkonten (Altersguthaben) zum Zeitpunkt der Pensionierung.

### **Sonstige Länder**

In Frankreich bestehen leistungsorientierte Pensionspläne entsprechend der landesrechtlichen Bestimmungen und zusätzlicher Vereinbarungen. Die Leistungshöhe wird vom Tarifabkommen der französischen Metallindustrie vorgeschrieben. Sie orientiert sich an den Monatsgehältern in Abhängigkeit von der Betriebszugehörigkeit.

Bei den italienischen Tochtergesellschaften bestehen Pensionspläne entsprechend den lokalen gesetzlichen Bestimmungen. Diese sind als leistungsorientierte Pläne nach IAS 19 zu qualifizieren und wurden dementsprechend abgebildet.

Des Weiteren bestehen vereinzelt bei ausländischen Tochterunternehmen pensionsähnliche Leistungszusagen, vor allem für Übergangszahlungen nach Eintritt in den Ruhestand, die als leistungsorientierte Pläne gemäß IAS 19 abgebildet wurden und für den Konzern nur von untergeordneter Bedeutung waren.

Die Entwicklung der Nettopensionsverpflichtung, die sich aus der Veränderung des Anwartschaftsbarwertes und der Veränderung des Marktwertes des Planvermögens ergibt, stellt sich wie folgt dar:

<b>2018</b>						
<b>Veränderung des Anwartschaftsbarwertes</b>	T€	<b>UK</b>	<b>Deutschland</b>	<b>Schweiz</b>	<b>Rest</b>	<b>Gesamt</b>
Anwartschaftsbarwert am Anfang des Geschäftsjahres		213.608	121.442	90.167	11.621	436.838
Dienstzeitaufwand		1.772	2.450	1.957	698	6.877
Zinsaufwand		5.024	2.305	641	233	8.203
Versicherungsmathematische (Gewinne) / Verluste		-18.363	-1.352	-219	322	-19.612
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand		985	0	-386	4	603
Beiträge der Arbeitnehmer		18	2.834	2.131	0	4.983
Währungsdifferenzen		-2.064	0	3.515	3	1.454
Transfers nach Schweizer Recht		0	0	5.148	0	5.148
Rentenzahlungen		-5.754	-3.169	-5.960	-613	-15.496
<b>Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres</b>		<b>195.226</b>	<b>124.510</b>	<b>96.994</b>	<b>12.268</b>	<b>428.998</b>
<b>Veränderung des Planvermögens</b>	T€	<b>UK</b>	<b>Deutschland</b>	<b>Schweiz</b>	<b>Rest</b>	<b>Gesamt</b>
Marktwert des Planvermögens am Anfang des Geschäftsjahres		146.982	39.941	76.919	2.247	266.089
Zinsertrag		3.502	763	547	75	4.887
Erträge aus Planvermögen (exkl. Zinsertrag basierend auf Diskontierungssatz)		-4.501	23	-3.472	-46	-7.996
Währungsdifferenzen		-1.543	0	2.945	0	1.402
Beiträge des Arbeitgebers		6.274	414	2.065	407	9.160
Beiträge der Arbeitnehmer		18	2.834	2.131	0	4.983
Verwaltungskosten, Gebühren und Steuern		-716	0	0	0	-716
Transfers nach Schweizer Recht		0	0	5.148	0	5.148
Rentenzahlungen		-5.754	-737	-5.960	-412	-12.863
<b>Planvermögen am Ende des Geschäftsjahres</b>		<b>144.262</b>	<b>43.238</b>	<b>80.323</b>	<b>2.271</b>	<b>270.094</b>
<b>Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen</b>		<b>50.964</b>	<b>81.272</b>	<b>16.671</b>	<b>9.997</b>	<b>158.904</b>

**2017**

<b>Veränderung des Anwartschaftsbarwertes</b>	T€	<b>UK</b>	<b>Deutschland</b>	<b>Schweiz</b>	<b>Rest</b>	<b>Gesamt</b>
Anwartschaftsbarwert am Anfang des Geschäftsjahres		213.851	121.191	96.217	11.645	442.904
Dienstzeitaufwand		1.794	3.073	2.094	1.085	8.046
Zinsaufwand		5.402	2.060	608	256	8.326
Versicherungsmathematische (Gewinne) / Verluste		6.656	-4.344	-262	-71	1.979
Beiträge der Arbeitnehmer		15	2.454	2.090	0	4.559
Währungsdifferenzen		-7.404	0	-7.989	-28	-15.421
Effekte aus Akquisitionen		0	0	863	0	863
Transfers nach Schweizer Recht		0	0	1.661	0	1.661
Rentenzahlungen		-6.706	-2.992	-5.115	-1.266	-16.079
<b>Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres</b>		<b>213.608</b>	<b>121.442</b>	<b>90.167</b>	<b>11.621</b>	<b>436.838</b>
<b>Veränderung des Planvermögens</b>	T€	<b>UK</b>	<b>Deutschland</b>	<b>Schweiz</b>	<b>Rest</b>	<b>Gesamt</b>
Marktwert des Planvermögens am Anfang des Geschäftsjahres		142.790	37.249	77.502	2.304	259.845
Zinsertrag		3.649	694	490	66	4.899
Erträge aus Planvermögen (exkl. Zinsertrag basierend auf Diskontierungssatz)		6.771	86	4.186	-42	11.001
Währungsdifferenzen		-5.007	0	-6.653	-21	-11.681
Beiträge des Arbeitgebers		6.189	253	2.024	987	9.453
Beiträge der Arbeitnehmer		15	2.454	2.090	0	4.559
Verwaltungskosten, Gebühren und Steuern		-719	0	0	0	-719
Effekte aus Akquisitionen		0	0	734	0	734
Transfers nach Schweizer Recht		0	0	1.661	0	1.661
Rentenzahlungen		-6.706	-795	-5.115	-1.047	-13.663
<b>Planvermögen am Ende des Geschäftsjahres</b>		<b>146.982</b>	<b>39.941</b>	<b>76.919</b>	<b>2.247</b>	<b>266.089</b>
<b>Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen</b>		<b>66.626</b>	<b>81.501</b>	<b>13.248</b>	<b>9.374</b>	<b>170.749</b>

Die Pensionsverpflichtungen sind in der Bilanz als Nettoverbindlichkeit in Höhe von 158.904 T€ (Vorjahr: 170.792 T€ Nettoverbindlichkeit und 43 T€ Nettovermögenswert) ausgewiesen.

Die Transfers nach Schweizer Recht betreffen die Übertragung der Verpflichtung und des entsprechenden Anteils am Planvermögen, dem sog. Freizügigkeitsguthaben, auf den neuen Arbeitgeber oder ein gemäß den landesrechtlichen Vorgaben dafür geeignetes Finanzinstitut.

Der Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres entfiel in Höhe von 380.852 T€ (Vorjahr: 387.819 T€) auf über Planvermögen finanzierte Verpflichtungen und in Höhe von 48.146 T€ (Vorjahr: 49.019 T€) auf nicht über Planvermögen finanzierte Verpflichtungen.

Die Aufteilung der Verpflichtungen auf die Kategorien aktive und ausgeschiedene Mitarbeiter sowie unverfallbarer und verfallbarer Anspruch ist der folgenden Übersicht zu entnehmen:

2018	T€	UK	Deutschland	Schweiz	Rest	Gesamt
Aktive Mitarbeiter mit unverfallbarem Anspruch		49.936	63.776	66.109	4.389	184.210
Aktive Mitarbeiter mit noch verfallbarem Anspruch		0	0	0	7.879	7.879
Ausgeschiedene Mitarbeiter mit unverfallbarem Anspruch		69.027	24.853	0	0	93.880
Rentner		76.263	35.881	30.885	0	143.029
<b>Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres</b>		<b>195.226</b>	<b>124.510</b>	<b>96.994</b>	<b>12.268</b>	<b>428.998</b>

2017	T€	UK	Deutschland	Schweiz	Rest	Gesamt
Aktive Mitarbeiter mit unverfallbarem Anspruch		62.487	67.752	60.110	4.088	194.437
Aktive Mitarbeiter mit noch verfallbarem Anspruch		0	0	0	7.533	7.533
Ausgeschiedene Mitarbeiter mit unverfallbarem Anspruch		81.774	17.489	0	0	99.263
Rentner		69.347	36.201	30.057	0	135.605
<b>Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres</b>		<b>213.608</b>	<b>121.442</b>	<b>90.167</b>	<b>11.621</b>	<b>436.838</b>

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Neubewertung wurden im kumulierten sonstigen Ergebnis erfasst. Die Entwicklung der versicherungsmathematischen Verluste des Konzerns, einschließlich des Anteils, der auf assoziierte Unternehmen entfällt, ist der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen:

T€	2018	2017
Versicherungsmathematische Verluste am Anfang des Geschäftsjahres	137.976	147.029
Versicherungsmathematische (Gewinne) / Verluste		
– aus der Veränderung von demografischen Annahmen	1.461	0
– aus der Veränderung von finanziellen Annahmen	–21.135	2.510
– aus erfahrungsbedingten Anpassungen	47	–561
Erträge aus Planvermögen (exkl. Zinsertrag basierend auf Diskontierungssatz)	7.996	–11.002
<b>Versicherungsmathematische Verluste am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>126.345</b>	<b>137.976</b>

Die zur Berechnung des Anwartschaftsbarwertes gesetzten Prämissen für die Abzinsung, für die Gehaltssteigerungen sowie für den Rententrend variieren entsprechend der wirtschaftlichen Situation des Landes, in dem der Pensionsplan aufgestellt wurde. Der Abzinsungssatz wurde dabei auf Basis erstrangiger, festverzinslicher Unternehmensanleihen ermittelt. Dabei wurde Bezug genommen auf Anleihen, die am Bilanzstichtag eine den Pensionsverpflichtungen gleichlautende Laufzeit haben und in der entsprechenden Währung notiert sind. Als Datenbasis für die Ermittlung der Abzinsungssätze wurden Anleihen in der Ratingklasse AA verwendet.

Folgende Übersicht zeigt die versicherungsmathematischen Annahmen zur Berechnung des Anwartschaftsbarwertes:

	2018				2017			
	UK	Deutschland	Schweiz	Gesamt	UK	Deutschland	Schweiz	Gesamt
Diskontierungssatz	2,89 %	2,02 %	0,80 %	2,12 %	2,38 %	1,93 %	0,70 %	1,88 %
Langfristige Gehaltssteigerungsraten	3,21 %	2,50 %	1,00 %	2,47 %	3,18 %	2,50 %	1,00 %	2,51 %
Rententrend	3,07 %	1,75 %	0,00 %	1,91 %	3,05 %	1,75 %	0,00 %	1,98 %

Für die Berechnung der Nettopensionsaufwendungen wurden die in der folgenden Tabelle dargestellten Prämisse zugrunde gelegt:

	2018				2017			
	UK	Deutschland	Schweiz	Gesamt	UK	Deutschland	Schweiz	Gesamt
Diskontierungssatz	2,38 %	1,93 %	0,70 %	1,88 %	2,62 %	1,72 %	0,65 %	1,91 %
Langfristige Gehaltssteigerungsraten	3,18 %	2,50 %	1,00 %	2,51 %	3,25 %	2,50 %	0,75 %	2,46 %
Rententrend	3,05 %	1,75 %	0,00 %	1,98 %	3,10 %	1,75 %	0,00 %	1,98 %

Die zugrunde gelegten Sterbewahrscheinlichkeiten basieren auf publizierten Statistiken und Erfahrungswerten in den jeweiligen Ländern. Bei der Bewertung der Altersversorgungsleistungen in England wurde die „S2NA Sterblichkeitstafel“, aktualisiert um den „CMI 2017 core model index“, zugrunde gelegt. In Deutschland kamen die Heubeck-Richttafeln 2018 G zur Anwendung. Bei diesen beiden Bewertungsmodellen erfolgte in 2018 eine Aktualisierung, deren Auswirkung in den versicherungsmathematischen Veränderungen aus demografischen Annahmen enthalten ist. In der Schweiz wurde, wie in den Vorjahren, die „BVG 2015 Generationentafel“ angewendet.

Der wesentliche Einflussfaktor auf die Höhe der Nettopensionsverpflichtung ist der Diskontierungssatz. Eine Erhöhung oder Verminderung um 1 Prozentpunkt hat folgende Auswirkung auf den Anwartschaftsbarwert:

2018	€	UK	Deutschland	Schweiz	Rest	Gesamt
<b>Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres</b>		<b>195.226</b>	<b>124.510</b>	<b>96.994</b>	<b>12.268</b>	<b>428.998</b>
<b>Diskontierungssatz + 1 %-Punkt</b>	Veränderung:	-29.671	-14.925	-11.746	-1.307	-57.649
	Anwartschaftsbarwert:	165.555	109.585	85.248	10.961	371.349
<b>Diskontierungssatz - 1 %-Punkt</b>	Veränderung:	38.678	18.458	14.923	1.564	73.623
	Anwartschaftsbarwert:	233.904	142.968	111.917	13.832	502.621
<b>2017</b>	€	<b>UK</b>	<b>Deutschland</b>	<b>Schweiz</b>	<b>Rest</b>	<b>Gesamt</b>
<b>Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres</b>		<b>213.608</b>	<b>121.442</b>	<b>90.167</b>	<b>11.621</b>	<b>436.838</b>
<b>Diskontierungssatz + 1 %-Punkt</b>	Veränderung:	-36.205	-15.060	-11.173	-1.238	-63.676
	Anwartschaftsbarwert:	177.403	106.382	78.994	10.383	373.162
<b>Diskontierungssatz - 1 %-Punkt</b>	Veränderung:	48.051	18.729	14.205	1.574	82.559
	Anwartschaftsbarwert:	261.659	140.171	104.372	13.195	519.397

Die Annahmen zum Gehaltstrend, Rententrend und zur Sterbewahrscheinlichkeit haben für die Pensionspläne im Konzern folgende Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert. Dabei ist zu beachten, dass in der Schweiz ein Absinken des Rentenniveaus gesetzlich ausgeschlossen ist.

T€		2018			2017		
		UK	Deutschland	Schweiz	UK	Deutschland	Schweiz
<b>Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres</b>		<b>195.226</b>	<b>124.510</b>	<b>96.994</b>	<b>213.608</b>	<b>121.442</b>	<b>90.167</b>
<b>Gehaltstrend + 0,5%-Punkte</b>	Veränderung (absolut):	2.230	31	194	2.254	29	180
	Veränderung (relativ):	1,14 %	0,03 %	0,20 %	1,06 %	0,02 %	0,20 %
<b>Gehaltstrend – 0,5%-Punkte</b>	Veränderung (absolut):	–2.230	–52	–194	–2.254	–28	–180
	Veränderung (relativ):	–1,14 %	–0,04 %	–0,20 %	–1,06 %	–0,02 %	–0,20 %
<b>Rententrend + 0,5%-Punkte</b>	Veränderung (absolut):	13.381	3.655	4.462	16.905	3.794	4.238
	Veränderung (relativ):	6,85 %	2,94 %	4,60 %	7,91 %	3,12 %	4,70 %
<b>Rententrend – 0,5%-Punkte</b>	Veränderung (absolut):	–12.266	–3.334	n/a	–14.651	–3.453	n/a
	Veränderung (relativ):	–6,28 %	–2,68 %	n/a	–6,86 %	–2,84 %	n/a
<b>Lebenserwartung + 1 Jahr</b>	Veränderung (absolut):	6.690	2.915	2.231	7.889	2.973	2.164
	Veränderung (relativ):	3,43 %	2,34 %	2,30 %	3,69 %	2,45 %	2,40 %

Die Entwicklung der Sterblichkeit ist durch die Verwendung von sog. Generationentafeln in den drei wesentlichen Versorgungsplänen berücksichtigt. Die Berechnung des Anwartschaftsbarwertes mit einer um ein Jahr höheren Lebenserwartung ergibt für den Plan in England einen Anstieg des Anwartschaftsbarwertes um 3,43 Prozent (Vorjahr: 3,69 Prozent), in Deutschland um 2,34 Prozent (Vorjahr: 2,45 Prozent) und in der Schweiz um 2,30 Prozent (Vorjahr: 2,40 Prozent).

Die Berechnung der Sensitivitäten beruhte im Rahmen einer ceteris paribus Betrachtung auf der Änderung jeweils einer Annahme, während alle übrigen Annahmen unverändert bleiben, sodass Abhängigkeiten zwischen den Annahmen ausgeschlossen sind. Die Methode zur Berechnung der Sensitivitäten ist identisch mit der Berechnungsmethode der Nettopensionsverpflichtung.

Der im Gesamtergebnis erfasste Aufwand für leistungsorientierte Versorgungspläne setzte sich aus den im Konzernergebnis und den im sonstigen Ergebnis enthaltenen Beträgen zusammen:

T€	2018	2017
Laufender Dienstzeitaufwand	6.877	8.046
Nettozinsaufwand	3.316	3.427
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	603	0
Verwaltungskosten und Steuern im Zusammenhang mit der Planverwaltung	716	719
<b>Im Konzernergebnis erfasster Aufwand für leistungsorientierte Versorgungspläne</b>	<b>11.512</b>	<b>12.192</b>
Versicherungsmathematische (Gewinne) / Verluste	–19.627	1.949
Erträge aus Planvermögen (exkl. Zinsertrag basierend auf Diskontierungssatz)	7.996	–11.002
<b>Im sonstigen Ergebnis erfasster Ertrag / Aufwand für leistungsorientierte Versorgungspläne</b>	<b>–11.631</b>	<b>–9.053</b>
<b>Im Gesamtergebnis erfasster Aufwand für leistungsorientierte Versorgungspläne</b>	<b>–119</b>	<b>3.139</b>

Der Nettozinsaufwand, der sich aus der Anwendung des Diskontierungssatzes auf den Saldo aus Anwartschaftsbarwert abzüglich Planvermögen (Nettopensionsverpflichtung) ergab, wurde unter den Finanzaufwendungen ausgewiesen.

Der im Konzernergebnis erfasste Aufwand war in folgenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

T€	2018	2017
Umsatzkosten	3.311	2.806
Allgemeine Verwaltungskosten	2.051	1.945
Vertriebskosten	1.104	1.964
Forschungs- und Entwicklungskosten	1.730	2.050
Finanzaufwendungen	3.316	3.427
<b>Im Konzernergebnis erfasster Aufwand für leistungsorientierte Versorgungspläne</b>	<b>11.512</b>	<b>12.192</b>

#### Asset- Liability-Matching-Strategien

Bei LEONI sind die wesentlichen Versorgungszusagen satzungsgemäß mit einem Deckungskapital ausgestattet, das in seiner Art dazu geeignet ist, die fälligen Versorgungsleistungen zeitlich und in der Höhe gegenfinanzieren zu können. Bei dem deutschen Versorgungswerk wird dies ausschließlich mittels qualifizierter Lebensversicherungsverträge bewerkstelligt, die in Laufzeit und Höhe auf die erwarteten Versorgungsleistungen synchronisiert sind. Bei den Versorgungswerken in England und in der Schweiz sorgen die Organe der unabhängigen Stiftungen für die Einhaltung der Anlagestrategien. Diese Strategien zielen darauf ab, mögliche Anlagerisiken zu minimieren, kurzfristig ausreichend Liquidität zur Bedienung der fälligen Versorgungszahlungen bereitzuhalten und langfristig eine marktgerechte Rendite zu erwirtschaften. Zur Überprüfung der Erreichung der Strategieziele werden unter Einbeziehung von unabhängigen externen Spezialisten aus den Bereichen Vermögensanlage und Versicherungsmathematik regelmäßig Bewertungen des Anlageportfolios vorgenommen und darauf aufbauend von den Organen Investitionsentscheidungen getroffen.

Die Aufgliederung des Planvermögens in die verschiedenen Klassen ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	2018		2017	
	T€	%	T€	%
Eigenkapitalinstrumente	48.143	17,8	57.311	21,5
Schuldinstrumente	36.330	13,5	33.967	12,8
Immobilien	36.155	13,4	34.803	13,1
<i>davon: Preisnotierung nicht in einem aktiven Markt</i>	<i>20.053</i>	<i>7,4</i>	<i>18.814</i>	<i>7,1</i>
Wertpapierfonds	82.086	30,4	78.929	29,7
Qualifizierende Versicherungsverträge	43.278	16,0	39.981	15,0
Sonstiges Planvermögen	19.097	7,1	17.754	6,7
<i>davon: Preisnotierung nicht in einem aktiven Markt</i>	<i>13.227</i>	<i>4,9</i>	<i>11.891</i>	<i>4,5</i>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5.005	1,9	3.344	1,3
<b>Summe Planvermögen</b>	<b>270.094</b>	<b>100,0</b>	<b>266.089</b>	<b>100,0</b>



Das Planvermögen aus qualifizierenden Versicherungsverträgen stammte fast ausschließlich aus den Rückdeckungsversicherungen in Deutschland. Bis auf die Klasse Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wurden die Vermögenswerte aller weiteren genannten Klassen durch das Fondsvermögen der Versorgungspläne in England und der Schweiz bestimmt und gliederten sich wie folgt auf:

2018	UK		Schweiz	
	T€	%	T€	%
Eigenkapitalinstrumente	30.293	21,0	17.848	22,2
Schuldinstrumente	0	0,0	36.330	45,2
Immobilien	20.053	13,9	16.102	20,0
<i>davon: Preisnotierung nicht in einem aktiven Markt</i>	20.053	13,9	0	0,0
Wertpapierfonds	82.086	56,9	0	0,0
Sonstiges Planvermögen	11.830	8,2	7.267	9,0
<i>davon: Preisnotierung nicht in einem aktiven Markt</i>	11.830	8,2	1.397	1,7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0,0	2.776	3,5
<b>Summe Planvermögen</b>	<b>144.262</b>	<b>100,0</b>	<b>80.323</b>	<b>100,0</b>

2017	UK		Schweiz	
	T€	%	T€	%
Eigenkapitalinstrumente	34.394	23,4	22.917	29,8
Schuldinstrumente	3.969	2,7	29.998	39,0
Immobilien	18.814	12,8	15.989	20,8
<i>davon: Preisnotierung nicht in einem aktiven Markt</i>	18.814	12,8	0	0,0
Wertpapierfonds	78.929	53,7	0	0,0
Sonstiges Planvermögen	10.730	7,3	7.024	9,1
<i>davon: Preisnotierung nicht in einem aktiven Markt</i>	10.730	7,3	1.161	1,5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	146	0,1	991	1,3
<b>Summe Planvermögen</b>	<b>146.982</b>	<b>100,0</b>	<b>76.919</b>	<b>100,0</b>

Die Eigenkapitalinstrumente in England und der Schweiz setzten sich aus Investitionen in Aktienfonds und direkten Anlagen zusammen. Dabei waren sowohl jeweils nationale Titel des Landes als auch internationale Titel vertreten. Bei den Schuldinstrumenten in der Schweiz handelte es sich um nationale und internationale Unternehmens- und Staatsanleihen. Die Immobilieninvestitionen in England und der Schweiz erfolgten ausschließlich in offenen Immobilienfonds. Bei den Wertpapierfonds in England handelte es sich um sogenannte „Diversified Growth Funds“ beziehungsweise „Liability Driven Investment Funds“ (LDI). Das sonstige Planvermögen in England beinhaltete Investitionen in Fonds, in deren Portfolios sich internationale Versorgungs- und Verkehrsinfrastruktureinrichtungen befanden.

Die Aufteilung des Planvermögens auf die genannten Anlageklassen entspricht den in den Satzungen der Versorgungspläne definierten Zielanlageklassen. Insbesondere für den Plan in England wird die Anlagestrategie durch den Treuhänder laufend überwacht. Ziel ist es, bei gleichwertiger Ertragsstärke eine optimale Kongruenz hinsichtlich Langzeitstruktur und Zins- und Inflations sensitivitäten zwischen Pensionsverpflichtungen und dem Planvermögen sicherzustellen (Liability-Driven Investments). So wurde die im Vorjahr eingeleitete Verschiebung der Zielallokation weg von den Schuldinstrumenten hin zu Wertpapierfonds fortgesetzt. Von diesen wird eine mehr zielgerichtete Absicherung des Inflations- und Zinsrisikos erwartet.

Von LEONI wurden keine Vermögenswerte des Planvermögens selbst genutzt.

Die Beiträge in das Planvermögen betrugen 9.160 T€ und wurden für das folgende Geschäftsjahr mit 8.600 T€ angenommen.

Eine Auflistung der Pensionszahlungen (ohne kompensatorische Effekte aus Auszahlungen aus dem Planvermögen) stellte sich wie folgt dar:

<b>Geleistete Pensionszahlungen</b>	T€
2017	16.079
<b>2018</b>	<b>15.651</b>
<b>Erwartete Pensionszahlungen</b>	T€
2019	15.991
2020	16.547
2021	16.013
2022	19.270
2023	17.415
2024 – 2028	94.275
<b>Erwartete Pensionszahlungen bis 2028</b>	<b>179.511</b>

Die durchschnittliche gewichtete Fälligkeit der Leistungsverpflichtungen („Macaulay-Duration“) betrug in England 18 Jahre und in Deutschland und der Schweiz 14 Jahre.

Einige ausländische Gesellschaften gewähren beitragsorientierte Zusagen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung („defined-contribution“-Pläne). In Deutschland und im Ausland wurden unter den beitragsorientierten Zusagen auch sog. „State-Plans“ erfasst. Der Gesamtaufwand aus solchen Beitragsleistungen betrug im Geschäftsjahr 82.349 T€ (Vorjahr: 88.403 T€).

## 25 | Eigenkapital

### Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 32.669 T€ (Vorjahr: 32.669 T€) entsprach dem Grundkapital der LEONI AG und ist in 32.669.000 (Vorjahr: 32.669.000) nennwertlose Stückaktien aufgeteilt.

### Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage betrug wie im Vorjahr 290.887 T€.

### Gesetzliche Rücklage

Die Gewinnrücklagen enthielten wie im Vorjahr die gesetzliche Rücklage der LEONI AG in Höhe von 1.092 T€, die für die Ausschüttung nicht zur Verfügung steht.

### Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 10. Mai 2022 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um insgesamt bis zu 16.334,5 T€ durch die einmalige oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 16.334.500 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital

**Konzernanhang***Erläuterungen*25 | *Eigenkapital*26 | *Erfolgsunsicherheiten  
und sonstige Verpflichtungen*

von je 1,00 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand wurde jedoch von der Hauptversammlung ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten, in der Satzung aufgeführten Fällen, auszuschließen.

**Bedingtes Kapital**

Des Weiteren wurde der Vorstand von der Hauptversammlung am 7. Mai 2015 ermächtigt, bis zum 6. Mai 2020 Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen auszugeben. Hierbei wurde das Grundkapital um bis zu 6.534 T€ bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von Options- bzw. Wandlungsrechten Gebrauch gemacht wird oder wie die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen oder soweit die Gesellschaft ihr Recht unter solchen Instrumenten wahrnimmt, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrages Aktien der Gesellschaft zu gewähren und soweit nicht andere Erfüllungsformen eingesetzt werden.

**Gezahlte Dividende**

Im Geschäftsjahr 2018 wurde für das Geschäftsjahr 2017 eine Dividende von 45.737 T€ ausgeschüttet. Dies entsprach einer Dividende je dividendenberechtigter Stückaktie in Höhe von 1,40 Euro.

**Gewinnverwendungsvorschlag**

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, aus dem nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) und dem Aktiengesetz (AktG) ermittelten Bilanzgewinn der LEONI AG von 16.694 T€ für das Geschäftsjahr 2018 keine Dividende auszuschütten und den vollen Bilanzgewinn von 16.694 T€ in die Gewinnrücklagen einzustellen.

## 26 | Erfolgsunsicherheiten und sonstige Verpflichtungen

**Verpflichtungen aus Leasingverträgen**

Im Rahmen von Miet-, Pacht- und Leasingverträgen, die nicht als „finance lease“ nach IFRS zu qualifizieren waren (sog. „operating lease“), least der Konzern Sachanlagen. Die Leasingaufwendungen betragen im Geschäftsjahr 42.439 T€ (Vorjahr: 38.422 T€). Die künftigen (nicht abgezinsten) Mindestmietzahlungen aus während der Grundmietzeit unkündbaren Verträgen betragen:

<b>Geschäftsjahre</b>	<b>T€</b>
2019	45.482
2020	36.151
2021	29.373
2022	23.061
2023	18.811
ab 2024	34.704
<b>Summe</b>	<b>187.582</b>

### **Bestellobligo**

Am Bilanzstichtag bestanden Bestellobligos für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 60.008 T€ (Vorjahr: 51.356 T€).

### **Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzansprüche**

Einzelne LEONI-Gesellschaften sind in Rechtsstreitigkeiten involviert oder könnten in weitere Rechtsstreitigkeiten involviert werden. Diese können Schadenersatzforderungen oder andere Ansprüche nach sich ziehen. Für derartige Forderungen und Ansprüche werden angemessene Beträge und ggfs. Forderungen gegenüber Versicherungsträgern bilanziell berücksichtigt.

Wie berichtet, wurden seit Oktober 2011 in den USA und Kanada mehrere Zivilverfahren in Form von Sammelklagen gegen LEONI und weitere Bordnetzhersteller wegen angeblicher Verstöße gegen das Kartellrecht eingeleitet. LEONI konnte in den Geschäftsjahren 2016 und 2017 sämtliche dieser Verfahren ohne Anerkennung einer Schuld durch Vergleichsvereinbarungen abschließen. Derzeit sind in den USA nur noch wenige Verfahren individueller Kläger anhängig, die aus heutiger Sicht weit geringere Auswirkungen haben dürften, als die bisher beendeten Verfahren. LEONI geht davon aus, auch diese verbleibenden Verfahren möglichst zeitnah beenden zu können.

Im November 2015 eröffnete die brasilianische Wettbewerbsbehörde ein Verfahren gegen eine LEONI-Gesellschaft sowie weitere Bordnetzhersteller, vermutlich im Zusammenhang mit dem bereits 2013 vor der Europäischen Kommission beendeten Kartellverfahren. LEONI hat mit der zuständigen Behörde kooperiert und das Verfahren durch Zahlung eines Bußgeldes im Rahmen einer Vergleichsvereinbarung beendet. Der entsprechende Aufwand war bereits im Jahresabschluss 2017 berücksichtigt.

Im Juli 2017 wurde der LEONI AG die Klage eines Aktionärs beim Landgericht Nürnberg-Fürth zugestellt, mit dem Antrag, den Beschluss der Hauptversammlung betreffend die Wahl von Herrn Dr.-Ing. Klaus Probst zum Mitglied des Aufsichtsrates für nichtig zu erklären. Der Kläger hat die Klage im September 2018 zurückgenommen. Die Wahl von Herrn Dr. Probst war wirksam erfolgt.

In 2017 beantragte ein weiterer Aktionär beim Landgericht Nürnberg-Fürth eine gerichtliche Entscheidung über die Zusammensetzung des Aufsichtsrates der LEONI AG („Statusverfahren“). Der Antrag des Aktionärs wurde in 2018 in erster Instanz zurückgewiesen. Seine dagegen eingelegte Beschwerde blieb in der Sache in zweiter Instanz ebenfalls ohne Erfolg. Die Entscheidung ist damit rechtskräftig. Der Aufsichtsrat der LEONI AG ist richtig besetzt. In Bezug auf die behauptete Rechtsverletzung im Zusammenhang mit der Übernahme von Mitarbeitern in Frankreich machte ein Kläger einen Schaden in Höhe von 12 Mio. € geltend. LEONI kann weder die Begründung noch die Ermittlung des angeblichen Schadens nachvollziehen. Daher gehen wir wie bisher davon aus, die Behauptungen widerlegen und das Verfahren erfolgreich abschließen zu können.

Darüber hinaus sind Klagen oder Gerichtsverfahren, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage von LEONI haben, weder anhängig gewesen noch derzeit anhängig.

## 27 | Risikomanagement und Finanzderivate

### Überblick Finanzinstrumente

Folgende Tabellen zeigen die Finanzinstrumente, die zum 31. Dezember 2018 und im Vorjahr im Konzern bestanden:

T€	Bewertungs- kategorie nach IFRS 9	Wertansatz Bilanz nach IFRS 9				
		Buchwert 31.12.2018	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	Fair Value 31.12.2018
<b>Aktiva</b>						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC	151.754	151.754			151.754
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	625.275	625.275			625.275
Sonstige finanzielle Forderungen	AC	44.680	44.680			44.680
Sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte						
Beteiligungen	FVTPL	1.116			1.116	1.116
Derivative finanzielle Vermögenswerte						
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVTPL	1.202			1.202	1.202
Derivate mit Hedge-Beziehung	n/a	7.832		7.832	0	7.832
<b>Passiva</b>						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	956.826	956.826			956.826
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AC	124.303	124.303			124.022
Schuldscheindarlehen	AC	638.549	638.549			645.604
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	AC	147.508	147.508			147.508
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVTPL	7.787			7.787	7.787
Derivate mit Hedge-Beziehung	n/a	3.661		3.661		3.661
<b>Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9:</b>						
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	AC	821.709	821.709			821.709
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	FVTPL	2.318			2.318	2.318
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	AC	1.867.186	1.867.186			1.873.960
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	FVTPL	7.787			7.787	7.787

T€	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Wertansatz Bilanz nach IAS 39					Fair Value erfolgsneu- tral	Fair Value erfolgswirk- sam	Fair Value 31.12.2017 <sup>1</sup>
		Buchwert 31.12.2017 <sup>1</sup>	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Anschaffungs- kosten					
<b>Aktiva</b>									
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	<b>185.084</b>	185.084					<b>185.084</b>	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	<b>609.761</b>	609.761					<b>609.761</b>	
Sonstige finanzielle Forderungen	LaR	<b>35.476</b>	35.476					<b>35.476</b>	
Sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte									
Available-for-Sale Financial Assets	AFS	<b>1.115</b>		1.115				<b>1.115</b>	
Derivative finanzielle Vermögenswerte									
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHFT	<b>4.323</b>					4.323	<b>4.323</b>	
Derivate mit Hedge-Beziehung	n/a	<b>4.755</b>				3.596	1.159	<b>4.755</b>	
<b>Passiva</b>									
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	<b>909.414</b>	909.414					<b>909.414</b>	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	<b>256.596</b>	256.596					<b>257.796</b>	
Schuldscheindarlehen	FLAC	<b>333.128</b>	333.128					<b>341.590</b>	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	<b>83.658</b>	83.658					<b>83.658</b>	
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten									
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHFT	<b>4.040</b>					4.040	<b>4.040</b>	
Derivate mit Hedge-Beziehung	n/a	<b>6.953</b>				6.953		<b>6.953</b>	
<b>Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:</b>									
Loans and Receivables (LaR)	LaR	<b>907.474</b>	907.474					<b>907.474</b>	
Available-for-Sale Financial Assets (AFS)	AFS	<b>1.115</b>		1.115				<b>1.115</b>	
Financial Assets Held for Trading (FAHFT)	FAHFT	<b>4.323</b>					4.323	<b>4.323</b>	
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	FLAC	<b>1.582.796</b>	1.582.796					<b>1.592.458</b>	
Financial Liabilities Held for Trading (FLHFT)	FLHFT	<b>4.040</b>					4.040	<b>4.040</b>	

<sup>1</sup> Vorjahreswerte angepasst

Aufgrund der kurzen Laufzeiten der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen kurzfristigen Forderungen entsprechen die beizulegenden Zeitwerte wie im Vorjahr weitgehend den Buchwerten.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente enthalten keine Bestände, die in bilateralen Vereinbarungen als Sicherheitsleistungen gestellt wurden.

Die beizulegenden Zeitwerte von sonstigen langfristigen Forderungen mit Restlaufzeiten über einem Jahr entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter, welche markt- und partnerbezogene Veränderungen der Konditionen reflektieren.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten, die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar.

Die beizulegenden Zeitwerte von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, der Schulscheindarlehen und der sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweiligen gültigen Zinsstrukturkurven und unter Berücksichtigung der konzernspezifischen Margen ermittelt. Aus diesem Grund sind die beizulegenden Zeitwerte der Hierarchiestufe 3 zuzuordnen.

### Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung von LEONI ist sicherzustellen, dass zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit und zur Steigerung des Shareholder-Value ein hohes Bonitätsranking, eine gute Eigenkapitalquote bzw. ein angemessener Verschuldungsgrad aufrechterhalten werden.

Der Konzern steuert die Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vor. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner oder eine Kapitalrückzahlung an die Anteilseigner vornehmen oder neue Anteile ausgeben. Um eine möglichst breite Palette an Finanzierungsoptionen zu haben, strebt LEONI an, sich im Rahmen der jährlichen Hauptversammlung sämtliche Vorratsbeschlüsse genehmigen zu lassen. LEONI überwacht das Kapital mithilfe eines Verschuldungsgrads („Gearing“), der dem Verhältnis von Nettofinanzschulden zu Eigenkapital entspricht.

LEONI erwartet nachhaltig eine Eigenkapitalquote von mindestens 35 Prozent. Aufgrund nichtbeeinflussbarer Schwankungen von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses, die beispielsweise durch die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsverpflichtungen oder Differenzen aus der Währungsumrechnung verursacht werden, kann die Eigenkapitalquote kurzfristig auch unter diesen Wert fallen. Im Hinblick auf den Verschuldungsgrad ist das nachhaltige Ziel eine Quote von unter 50 Prozent. In Akquisitionsphasen darf diese Quote kurzfristig überschritten werden. Dabei wird prinzipiell angestrebt, dass die Auszahlungen für Investitionen für ein über dem Marktdurchschnitt liegendes organisches Wachstum aus dem operativen Cashflow generiert werden können und eine Reduzierung der Finanzschulden möglich ist.

T€	2018	2017 <sup>1</sup>
Finanzschulden	764.431	591.320
abzüglich liquide Mittel	– 151.754	– 185.084
Nettofinanzschulden	612.677	406.236
Eigenkapital	1.081.438	1.036.418
%		
<b>Verschuldungsgrad („Gearing“)</b>	<b>57%</b>	<b>39%</b>

<sup>1</sup> Vorjahreswerte angepasst

Am Ende des Geschäftsjahres 2018 betrug der Verschuldungsgrad 57 Prozent (Vorjahr: 39 Prozent), was bei annähernd gleichbleibenden Eigenkapital auf die gestiegenen Nettofinanzschulden zurückzuführen ist.

Eine Entwicklung der Finanzschulden ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

<b>Finanzschulden</b>			
T€	<b>Kurzfristig</b>	<b>Langfristig</b>	<b>Summe</b>
<b>31.12.2017</b>	<b>254.373</b>	<b>336.947</b>	<b>591.320</b>
zahlungswirksame Veränderungen			
Aufnahme	432.180	331.000	763.180
Tilgung	-588.719	0	-588.719
zahlungsunwirksame Veränderungen			
Umgliederungen	78.679	-78.679	0
Effekt aus Währungsumrechnung	1.423	-694	729
Bewertungseffekte	-1.386	-693	-2.079
<b>31.12.2018</b>	<b>176.550</b>	<b>587.880</b>	<b>764.430</b>

T€	<b>Kurzfristig</b>	<b>Langfristig</b>	<b>Summe</b>
<b>31.12.2016</b>	<b>150.345</b>	<b>462.143</b>	<b>612.488</b>
zahlungswirksame Veränderungen			
Aufnahme	101.527	770	102.297
Tilgung	-105.516	0	-105.516
zahlungsunwirksame Veränderungen			
Umgliederungen	125.257	-125.257	0
Effekt aus Währungsumrechnung	-8.391	-670	-9.061
Bewertungseffekte	-230	-39	-269
Änderung Konsolidierungskreis	-8.619	0	-8.619
<b>31.12.2017</b>	<b>254.373</b>	<b>336.947</b>	<b>591.320</b>

### Nettoergebnisse der Finanzinstrumente

Nach Bewertungskategorien stellen sich die Nettoergebnisse der Finanzinstrumente wie folgt dar:

T€	<b>2018</b>
<b>Bewertungskategorien gemäß IFRS 9:</b>	
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC)	1.955
Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL)	-12.261
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC)	-1.189
<b>Summe</b>	<b>-11.495</b>

T€	<b>2017<sup>1</sup></b>
<b>Bewertungskategorien gemäß IAS 39:</b>	
Loans and Receivables (LaR)	-21.844
Derivate (HfT)	6.159
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	3.892
<b>Summe</b>	<b>-11.793</b>

<sup>1</sup> Vorjahreswerte angepasst



### Saldierung von Finanzinstrumenten

LEONI hielt derivative Vermögenswerte und derivative Verbindlichkeiten gegenüber verschiedenen Kreditinstituten, die die Saldierungskriterien des IAS 32.42 nicht erfüllen. Entsprechend wurden diese derivativen Finanzinstrumente separat in der Bilanz ausgewiesen. Die abgeschlossenen Rahmenverträge beinhalten jedoch Aufrechnungsvereinbarungen im Insolvenzfall. Folgende Übersicht zeigt die entsprechenden Werte:

31.12.2018	TE	Bruttowerte	Saldierung	Nettowerte	Aufrechnungsvereinbarungen	Nettowerte
<b>Sonstige finanzielle Vermögenswerte</b>						
Derivate		9.034	0	<b>9.034</b>	-4.742	<b>4.292</b>
<b>Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten</b>						
Derivate		-11.127	0	<b>-11.127</b>	4.742	<b>-6.385</b>
<hr/>						
31.12.2017	TE	Bruttowerte	Saldierung	Nettowerte	Aufrechnungsvereinbarungen	Nettowerte
<b>Sonstige finanzielle Vermögenswerte</b>						
Derivate		8.279	0	<b>8.279</b>	-4.928	<b>3.351</b>
<b>Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten</b>						
Derivate		-10.993	0	<b>-10.993</b>	4.928	<b>-6.065</b>

### Cashflow Hedge Rücklage

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Cashflow Hedge Rücklage innerhalb des Konzerneigenkapitals:

TE	Cashflow Hedge Rücklage	davon: Absicherung von Währungsrisiken	davon: Absicherung von Zinsrisiken
<b>01.01.2018</b>	<b>-3.375</b>	<b>-3.375</b>	<b>0</b>
Wertveränderung des Sicherungsgeschäfts aus:			
Absicherung von Umsätzen, Umsatzkosten und Investitionen in Anlagevermögen sowie der variablen Verzinsung des Schuldscheindarlehnens	8.389	8.924	-535
Reklassifizierung in die GuV	-1.668	-1.668	0
Reklassifizierung in die Bilanz	-6	-6	0
Steuereffekt	-471	-629	158
<b>31.12.2018</b>	<b>2.869</b>	<b>3.245</b>	<b>-376</b>

Die zugrundeliegenden Sicherungsgeschäfte werden in den Abschnitten Währungs- und Zinsrisiken beschrieben.

Die Tabelle wird erstmals in 2018 dargestellt, da die Übergangsvorschriften des IFRS 9 keine Anpassung der Vergleichsperiode erfordern.

### Kreditrisiko

Das Ausfallrisiko entsteht aus Guthaben bei Banken und Finanzinstitutionen, den vertraglichen Cashflows aus Schuldtiteln, derivativen Finanzinstrumenten mit positivem Marktwert sowie vor allem aus ausstehenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerten.

Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Die regelmäßige Analyse des Forderungsbestandes und der Forderungsstruktur ermöglicht eine laufende Überwachung des Risikos. Das Debitorenmanagement ist dezentral organisiert und wird durch die Vorgabe von Rahmenbedingungen in einer Richtlinie zum konzernweiten Debitorenmanagement zentral gesteuert.

Folgende Tabelle zeigt die regionale Aufteilung der Kundenforderungen:

in Prozentpunkten	2018	2017
<b>EMEA</b>	<b>59</b>	<b>48</b>
davon: Frankreich	13	2
Deutschland	12	8
Rumänien	5	3
Ungarn	4	5
Großbritannien	4	6
Übrige	21	24
<b>Asien</b>	<b>26</b>	<b>34</b>
davon: China	21	24
Südkorea	2	3
Indien	1	2
Übrige	2	5
<b>Americas</b>	<b>15</b>	<b>18</b>
davon: USA	11	14
Übrige	4	4

Die nachstehende Tabelle zeigt die Größenklassen der Kundenforderungen zum Bilanzstichtag:

	2018 %	2018 Gesamtanteil in %	2017 %	2017 Gesamtanteil in %
Größter Kunde	9	9	9	9
Zweitgrößter Kunde	6	6	7	7
Dritt- bis fünftgrößter Kunde	4–5	14	4–5	14
Übrige Kunden	≤4	71	<4	70

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

T€	2018	2017
<b>Stand Wertberichtigungen zum 01.01. nach IAS 39</b>	<b>8.829</b>	<b>10.243</b>
Anpassung Erstanwendung IFRS 9	6.801	—
<b>Stand Wertberichtigungen zum 01.01. nach IFRS 9</b>	<b>15.630</b>	<b>—</b>
Kursdifferenzen	109	–85
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	6.538	1.499
Verbrauch	–581	–848
Auflösung	–4.221	–1.980
<b>Stand Wertberichtigungen zum 31.12.</b>	<b>17.475</b>	<b>8.829</b>

Der Anstieg des Aufwandes resultiert im Wesentlichen aus einer geänderten Kundeneinstufung innerhalb der Ausfallrisikoklassen.

Die Bruttobuchwerte und Wertberichtigungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der Vertragsvermögenswerte verteilen sich wie folgt auf die Ausfallrisikoklassen:

T€	31.12.2018 Forderungshöhe (brutto)	31.12.2018 Wertberichtigung
<b>Risikoeinstufung</b>		
geringes Risiko	691.506	8.034
durchschnittliches Risiko	88.276	1.629
überdurchschnittliches Risiko	21.437	446
erhöhtes und hohes Risiko	10.702	2.593
sehr hohes Risiko	86	86
ausgefallene Forderungen	4.687	4.687
<b>Summe</b>	<b>816.694</b>	<b>17.475</b>

Die Vertragsvermögenswerte werden vollständig der Ausfallrisikoklasse „geringes Risiko“ zugeordnet.

Die Tabelle wird erstmals in 2018 dargestellt, da die Übergangsvorschriften des IFRS 9 keine Anpassung der Vergleichsperiode erfordern.

Folgende Tabelle zeigt die lang- und kurzfristigen finanziellen Forderungen, die im Vorjahr weder wertgemindert noch überfällig waren, sowie die überfälligen Forderungen, die nicht wertgemindert waren:

T€	Buchwert	davon: Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig		davon: Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig				
		Weniger als 30 Tage	Zwischen 30 und 60 Tagen	Zwischen 61 und 90 Tagen	Zwischen 91 und 180 Tagen	Zwischen 181 und 360 Tagen	Mehr als 360 Tage	
	<b>31.12.2017<sup>1</sup></b>							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	609.761	561.507	28.439	6.623	3.828	4.236	3.271	2.594
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	8.857	8.857	0	0	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Forderungen	26.616	23.615	996	0	1.940	0	0	2

<sup>1</sup> Vorjahreswerte angepasst

24 Prozent (Vorjahr: 21 Prozent) des Gesamtforderungsbestandes waren durch Versicherungslimite über einen Konzernrahmenvertrag mit einem Kreditversicherer bzw. über andere lokale Kreditversicherer abgesichert. Bei der Ermittlung des versicherten Bestandes wurde auf die Berücksichtigung von Selbstbehalten verzichtet. Somit lag die tatsächliche Absicherung geringfügig unter diesem Prozentsatz. Der nicht versicherte Bestand beinhaltete mit 43 Prozent (Vorjahr: 49 Prozent) Kunden, die von der vertraglichen Versicherungspflicht ausgenommen sind. Bei den aus der vertraglichen Versicherungspflicht ausgenommenen Kunden handelte es sich im Wesentlichen um Großkunden aus dem Automobil- und Elektronik-/Elektrotechnikbereich. Für 33 Prozent (Vorjahr: 30 Prozent) des Forderungsbestandes bestanden keine Deckungen durch einen Kreditversicherer.

Folgende Tabelle zeigt die Struktur von versicherten und nicht versicherten Kundenforderungen:

%	2018	2017
Forderungsbestand abgesichert	24	21
Von Versicherungspflicht ausgenommen	43	49
Keine Deckungen	33	30

Kreditversicherungslimite sind von den versicherten Tochtergesellschaften beim Kreditversicherer für alle Kundenforderungen zu beantragen, die nicht aus der Versicherungspflicht ausgenommen sind und die in der bestehenden Richtlinie vorgegebenen Betragsgrenzen übersteigen. Im Einzelnen gelten die folgenden Bedingungen: Es besteht eine Anbieterspflicht von LEONI an den Kreditversicherer für alle Kundenforderungen größer 50 T€. Auch für niedrigere Forderungen kann ein Versicherungslimit eingeholt

werden. Konsignationslager und Fabrikationsrisiken sind pauschal mitversichert. Die Kreditversicherung entschädigt 90 Prozent des versicherten Umfangs. Die Bewertung und Überwachung der Werthaltigkeit des nicht versicherten Forderungsbestandes wird unter anderem durch Bonitätsprüfungen des Kreditversicherers und anderer Dienstleister unterstützt.

Tochtergesellschaften werden in den Rahmenvertrag integriert, sofern dies aus Sicht der vorherrschenden Kundenstruktur sinnvoll ist und keine regionalen oder politischen Gründe seitens des Kreditversicherers gegen die Aufnahme sprechen. Die nicht integrierbaren Tochtergesellschaften sollen über lokale Kreditversicherer abgesichert werden. Interne Kreditlimite werden für Großkunden, die aus der Versicherungspflicht ausgenommen sind, und andere nichtversicherte Kunden vergeben. Die Beantragung der Limitvergabe erfolgt zeitnah, dezentral und wird im Rahmen des zentralen Debitorenmanagements überwacht.

Als weiteres Instrument zur Reduzierung des Ausfallrisikos dient das Factoring, welches als „True Sale Factoring“ für ausgewählte Kunden erfolgt. Auch Kunden mit guter Bonitätsbewertung werden einbezogen.

### **Liquiditätsrisiko**

Der Konzern überwacht täglich die aktuelle Liquiditätssituation. Zur Steuerung des künftigen Liquiditätsbedarfs wird eine monatliche währungsdifferenzierte rollierende Liquiditätsplanung für jeweils mindestens zwölf Monate eingesetzt. Die Planung berücksichtigt die Laufzeiten der Finanzinvestitionen und der finanziellen Vermögenswerte (z. B. Forderungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte) sowie die erwarteten Cashflows aus der Geschäftstätigkeit. Darüber hinaus analysieren wir auf Basis der jährlich von uns zu überarbeitenden Mittelfristplanung unsere bestehenden Finanzierungen. Soweit sich hieraus ein veränderter Finanzierungsbedarf ergibt, leiten wir frühzeitig geeignete Maßnahmen in die Wege.

Ziel des Konzerns ist die Sicherstellung der Finanzmittel in der jeweils benötigten Währung. Die Flexibilität bleibt gewahrt durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten, Darlehen, Leasingverhältnissen, Factoring, Reverse Factoring und Kapitalmarktinstrumenten. LEONI steht am Kapitalmarkt, bei Banken und Lieferanten eine breite Palette an Finanzierungsinstrumenten zur Verfügung, ohne das Erfordernis eines externen Ratings, Financial Covenants oder sonstiger Besicherungen.

Zur Sicherung der Liquidität bestanden am Bilanzstichtag Kreditlinien bei Banken erstklassiger Bonität in Höhe von 909.366 T€ (Vorjahr: 536.938 T€) mit Laufzeiten bis zu vier Jahren und fünf Monaten. Diese Kreditlinien wurden in Höhe von 59.920 T€ (Vorjahr: 86.776 T€) durch Kontokorrentkonten und Termingelder in Anspruch genommen. Zusammen mit dem kurzfristigen Anteil an den langfristigen Krediten betragen die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 123.827 T€ (Vorjahr: 225.409 T€).

Aus den nachfolgenden Tabellen sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente mit negativem beizulegenden Zeitwert ersichtlich:

2018	TE	Buchwert 31.12.2018	Cashflow 2019	Cashflow 2020	Cashflow 2021 – 2023	Cashflow ab 2024
<b>Originäre finanzielle Verbindlichkeiten</b>						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-956.826	-956.826	0		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		-124.303	-124.896	-79	-218	-179
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel und sonstige Finanzschulden		-1.578	-1.578			
Schuldscheindarlehen		-638.549	-57.902	-202.871	-161.230	-252.365
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		-145.929	-133.370	-10.359	-2.200	
<b>Derivative finanzielle Verbindlichkeiten</b>						
Devisenderivate ohne Hedge-Beziehung		-7.465	376.288	0		
			-384.640	0		
Devisen- und Zinsderivate		-3.661	178.170	9.518		
in Verbindung mit Cashflow Hedges			-180.605	-10.239	-2.809	-845
Warentermingeschäfte		-322	-322			
<b>2017</b>						
	TE	Buchwert 31.12.2017	Cashflow 2018	Cashflow 2019	Cashflow 2020 – 2022	Cashflow ab 2023
<b>Originäre finanzielle Verbindlichkeiten</b>						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-909.414	-908.322	-1.092		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		-256.596	-228.489	-31.214	-218	-252
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel und sonstige Finanzschulden		-1.596	-1.596			
Schuldscheindarlehen		-333.128	-31.202	-53.939	-250.006	-12.720
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		-82.062	-71.662	-6.400	-4.000	
<b>Derivative finanzielle Verbindlichkeiten</b>						
Devisenderivate ohne Hedge-Beziehung		-4.040	96.379	9.342		
			-97.458	-12.579		
Devisenderivate in Verbindung mit Cashflow Hedges		-6.953	249.357	11.341		
			-253.515	-11.318		

Einbezogen wurden alle Instrumente, die sich zum jeweiligen Bilanzstichtag im Bestand befanden und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Fremdwährungsbeträge wurden jeweils mit dem Stichtagskassakurs umgerechnet. Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem jeweiligen Bilanzstichtag fixierten Zinssätze ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Zeitraster zugeordnet. Zum Zwecke der Transparenz wurden bei den Devisenderivaten sowohl die Mittelabflüsse als auch die Mittelzuflüsse in vorstehender Tabelle dargestellt.

Zur Absicherung von Beträgen in Währungen, die nicht frei handelbar sind, wurden Non-Deliverable Forwards (NDF) abgeschlossen. Bei dieser Art von Fremdwährungsgeschäften erfolgt die Erfüllung bei Fälligkeit nicht durch die Abwicklung von Zahlungsströmen in den entsprechenden Währungen, sondern in Form einer Ausgleichszahlung.

### **Währungsrisiken**

Obwohl wir hauptsächlich Geschäfte in Euro oder in den lokalen Märkten in Landeswährung abwickeln, sind wir aufgrund der Globalisierung der Märkte auch Währungsrisiken ausgesetzt.

In der Konzernholding, der LEONI AG, kümmert sich die Abteilung Corporate Finance & Treasury zentral in Zusammenarbeit mit und anhand von Vorgaben der Währungskommission im Hinblick auf Limite und Laufzeiten um die daraus resultierenden Risiken im Währungsbereich. Der Abschluss von Sicherungsgeschäften erfolgt in Abstimmung mit den bestehenden Grundgeschäften sowie den geplanten Transaktionen.

Die Auswahl des einzusetzenden Sicherungsinstruments erfolgt regelmäßig nach eingehender Analyse des abzusichernden Grundgeschäfts. Im Wesentlichen bestehen Sicherungsgeschäfte in den Währungen britische Pfund, chinesische Yuan, mexikanische Pesos, polnische Zloty, rumänische Lei und US-Dollar. Ziel ist, die Einflüsse der Wechselkursschwankungen auf das Konzernergebnis zu begrenzen. Zur Sicherung unserer operativen Geschäftstätigkeit nutzen wir neben den eigentlichen Sicherungsgeschäften primär die Möglichkeiten des Nettings der Fremdwährungspositionen innerhalb des Konzerns. Als weitere Maßnahme der Währungssicherung finanzieren wir grundsätzlich ausländische Tochtergesellschaften in der jeweiligen funktionalen Währung mit entsprechenden Refinanzierungen in der korrespondierenden Währung.

Zum Bilanzstichtag bestanden Devisensicherungsgeschäfte mit einem Volumen von 1.073.535 T€ (Vorjahr: 743.974 T€) und einer Restlaufzeit von bis zu 22 Monaten. Die Summe der Marktwerte der zum Bilanzstichtag bestehenden Devisentermingeschäfte betrug per Saldo – 2.379 T€ (Vorjahr: – 3.873 T€). In Höhe von 492.664 T€ (Vorjahr: 396.241 T€) erfüllten die Devisentermingeschäfte die Voraussetzungen des Hedge Accountings (Cashflow-Hedges). Diejenigen, welche die Voraussetzungen des Hedge Accountings erfüllten, wurden in den Geschäftsjahren 2017 und 2018 abgeschlossen. Die Summe der Marktwerte von 3.883 T€ (Vorjahr: – 3.357 T€) wurde im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Cashflows aus den Grundgeschäften werden in den Geschäftsjahren 2019 bis 2020 erwartet. Die im sonstigen Ergebnis erfassten Marktwertänderungen werden zum Zeitpunkt des Eintritts des Grundgeschäfts erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung ausgebucht.

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf Devisentermingeschäfte, welche die Voraussetzungen des Hedge Accountings erfüllten.

Zwischen den gesicherten Grundgeschäften und den Sicherungsinstrumenten besteht eine wirtschaftliche Beziehung, da die Konditionen der Devisenterminkontrakte denjenigen der mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen Transaktionen entsprechen (dies ist der Fall bei Nominalbetrag, Währung und voraussichtlichem Zahlungstermin). Das zugrundeliegende Risiko der Devisenterminkontrakte ist mit dem der abgesicherten Risikokomponenten identisch. Daher hat der Konzern für die Sicherungsbeziehungen ein Absicherungsverhältnis von 1 : 1 festgelegt.

Die Nominalvolumina und die durchschnittlichen Sicherungskurse der Devisentermingeschäfte, welche die Voraussetzungen des Hedge Accountings erfüllen, stellten sich im Detail am Bilanzstichtag wie folgt dar:

T€	Nominalwert in T€				Durchschnittliche Sicherungskurse	
	Restlaufzeit bis 6 Monate	Restlaufzeit		Summe	Kauf	Verkauf
		6 Monate bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre			
<b>Aktiva</b>						
<b>Währungssicherungskontrakte</b>	169.914	91.192	41.792	<b>302.899</b>		
Devisentermingeschäfte						
EUR – CNY	190	1.147	—	<b>1.337</b>	8,22	8,08
EUR – EGP	14.461	10.607	3.024	<b>28.092</b>	23,45	—
EUR – GBP	10.995	4.884	8.107	<b>23.986</b>	0,91	0,89
EUR – RON	60.433	38.033	6.927	<b>105.393</b>	4,82	—
EUR – USD	7.192	5.455	2.304	<b>14.951</b>	1,19	1,15
EUR – MXN	60.990	14.829	15.695	<b>91.514</b>	20,63	—
Sonstige	15.653	16.237	5.736	<b>37.626</b>		
<b>Passiva</b>						
<b>Währungssicherungskontrakte</b>	101.109	79.099	9.558	<b>189.766</b>		
Devisentermingeschäfte						
EUR – CNY	9.180	7.417	101	<b>16.698</b>	8,01	8,22
EUR – GBP	29.795	24.008	970	<b>54.773</b>	0,90	0,91
EUR – RON	12.567	15.784	6.927	<b>35.278</b>	4,77	—
EUR – USD	9.357	4.408	—	<b>13.765</b>	—	1,23
EUR – MXN	24.625	18.380	—	<b>43.005</b>	19,68	—
Sonstige	15.585	9.102	1.560	<b>26.247</b>		

Die Sicherungsinstrumente, die LEONI in Sicherungsbeziehungen designiert hat, hatten folgende Auswirkungen auf die Bilanz:

T€	Nominalwert	Buchwert	Bilanzposten	Wertänderung zur Ermittlung von Ineffektivitäten
Devisentermingeschäfte	<b>302.898</b>	<b>7.010</b>	kurz- und langfristige sonstige finanzielle <b>Vermögenswerte</b>	8,924
Devisentermingeschäfte	189.767	– 3.127	kurz- und langfristige sonstige finanzielle <b>Verbindlichkeiten</b>	

Die beizulegenden Zeitwerte von Devisentermingeschäften wurden auf Basis von aktuellen, am Markt beobachtbaren Referenzkursen unter Berücksichtigung der Terminauf- bzw. -abschläge bestimmt. Dem Nichterfüllungsrisiko der Geschäftspartner als auch dem Nichterfüllungsrisiko des Konzerns trägt LEONI durch die Ermittlung von Berichtigungswerten, sogenannten Credit Value Adjustments (CVA) oder Debt Value Adjustments (DVA), auf Basis eines Auf-/Abschlagsverfahrens Rechnung.



Die gesicherten Grundgeschäfte hatten folgende Auswirkungen auf die Bilanz:

T€	Wertveränderung zur Ermittlung der Ineffektivität	Cashflow Hedge Rücklage
Absicherung von Umsätzen, Umsatzkosten und Investitionen in Anlagevermögen	8.935	3.245

Die Sicherungsbeziehungen hatten folgende Auswirkungen auf die GuV und das sonstige Ergebnis (OCI):

T€	Im OCI erfasster Gewinn oder Verlust aus Hedging	Aus dem OCI in die GuV umgegliederte Ineffektivität	Posten in der GuV	Aus dem OCI in die GuV umgegliederter Betrag	Posten in der GuV
Absicherung von Umsätzen, Umsatzkosten und Investitionen in Anlagevermögen	8.924	11	sonstiger betrieblicher Aufwand	– 1.679	Umsatzerlöse, Umsatzkosten

Die Tabellen werden erstmals in 2018 dargestellt, da die Übergangsvorschriften des IFRS 9 keine Anpassung der Vergleichsperiode erfordern.

Die während des Berichtsjahres im Rahmen des Hedge-Accountings im sonstigen Ergebnis gebuchten Beträge beliefen sich auf 8.924 T€ (Vorjahr: 4.315 T€). Ein Betrag in Höhe von 1.668 T€ (Vorjahr: – 10.525 T€) wurde ertragswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung in den in der nachstehenden Tabelle ersichtlichen Positionen ausgebucht.

T€	2018	2017
Umsatzerlöse	394	– 2.034
Umsatzkosten	1.285	– 8.338
Sonstiger betrieblicher Ertrag / Aufwand (Ineffektivität)	– 11	– 153
<b>Summe</b>	<b>1.668</b>	<b>– 10.525</b>

### Weitere Erläuterungen

Die Devisensicherungsgeschäfte wurden mit Geschäftsbanken erstklassiger Bonität abgeschlossen, sodass kein signifikantes Kontrahentenrisiko vorliegt. Es erfolgt ein regelmäßiges Monitoring.

Die Effektivität von Sicherungsbeziehungen wird jeweils zu Beginn der Sicherungsbeziehung und durch regelmäßige prospektive Beurteilung bestimmt, um sicherzustellen, dass zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument eine wirtschaftliche Beziehung besteht. Sofern die Ausgestaltungsmerkmale des Sicherungsinstruments exakt mit denen des gesicherten Grundgeschäfts übereinstimmen, führt LEONI eine qualitative Beurteilung durch. Andernfalls oder wenn sich Änderungen der Umstände auf die Merkmale des gesicherten Grundgeschäfts derart auswirken, dass die wesentlichen Merkmale nicht mehr exakt mit denen des Sicherungsinstruments übereinstimmen, wendet LEONI zur Beurteilung der Effektivität die Hypothetische-Derivate-Methode an.

Bei Absicherung von Fremdwährungstransaktionen können sich Ineffektivitäten ergeben, wenn sich der Zeitpunkt der geplanten Transaktion gegenüber der ursprünglichen Schätzung ändert, das Grundgeschäft nicht im erwarteten Umfang eintritt oder wenn Änderungen des Ausfallrisikos des Grundgeschäfts bzw. der Gegenpartei des Derivats eintreten.

### Sensitivität Währungen

Eine nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich mögliche Änderung der Wechselkurse würde das Konzernergebnis aufgrund der beizulegenden Zeitwerte der monetären Vermögenswerte und Schulden beeinflussen. Zusätzlich würden Effekte entstehen, die sich auf das Eigenkapital aufgrund der Marktwertänderung im Rahmen des Cashflow-Hedge Accountings auswirken. Da wir das Zinsänderungsrisiko aus den Währungsderivaten als unwesentlich einschätzen, fließt es nicht in die Berechnung mit ein.

Die nachstehende Tabelle basiert auf den zum Bilanzstichtag festgestellten Wechselkursen. Sie veranschaulicht die Auswirkungen, die sich aus Sicht der betroffenen Konzerngesellschaften bei einer Auf- bzw. Abwertung der zu berücksichtigenden Fremdwährungen um +10 Prozent bzw. –10 Prozent gegenüber der jeweiligen funktionalen Währung ergeben. Das Gesamtergebnis je Währung beinhaltet damit auch Effekte, die sich bei einer Auf- bzw. Abwertung des Euro für die Konzerngesellschaften errechnen, bei denen die funktionale Währung der in der Tabelle genannten entspricht.

2018			2017		
	+ 10 %	– 10 %		+ 10 %	– 10 %
	T€			T€	
Wechselkursänderung Eigenkapital			Wechselkursänderung Eigenkapital		
EGP	2.983	– 2.441	EGP	1.883	– 1.540
USD	– 3.589	2.936	USD	– 3.450	2.823
CNY	2.526	– 2.067	CNY	3.014	– 2.467
RON	15.359	– 12.567	RON	20.082	– 16.431
GBP	7.093	– 5.803	GBP	1.889	– 1.545
Wechselkursänderung Ergebnis			Wechselkursänderung Ergebnis		
EGP	– 124	102	EGP	– 88	72
USD	– 2.075	1.702	USD	3.687	– 3.006
CNY	291	– 240	CNY	– 918	751
RON	709	– 580	RON	– 192	157
GBP	– 2.348	1.920	GBP	– 1.193	977

### Zinsrisiken

In Abhängigkeit von der erwarteten Zinsentwicklung setzt der LEONI Konzern entweder Instrumente zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value Hedge) oder zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos (Cashflow Hedge) ein.

Das Ausmaß des Zinsrisikos des LEONI Konzerns aus Kreditaufnahmen ergibt sich sowohl aus variabel verzinslichen Schuldscheindarlehen sowie aus festverzinslichen Schuldscheindarlehen.

### Fair Value Hedge

Für das im November 2013 aufgenommene Schuldscheindarlehen in Höhe von 25.000 T€ wurde in gleicher Höhe und mit gleicher Laufzeit zur Absicherung des Wertänderungsrisikos ein Zinsswap abgeschlossen. Aus dem Zinsswap erhält die LEONI AG eine feste Verzinsung des Nominalbetrags und zahlt einen variablen Zinssatz einschließlich Marge. Der Zinsswap sichert den beizulegenden Zeitwert des Schuldscheindarlehens ab. Die Restlaufzeit beträgt ein Jahr und zehn Monate und als Referenzzinssatz wurde der EURIBOR für ein Jahr vereinbart.

Zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument besteht eine wirtschaftliche Beziehung, da die Konditionen des Zinsswaps denjenigen des festverzinslichen Darlehens entsprechen. Dies gilt für den Nominalbetrag, die Laufzeit, die Zahlungs- und die Zinsanpassungstermine. Das zugrundeliegende Risiko des Zinsswaps ist mit dem der abgesicherten Risikokomponente identisch. Daher wurde für die Sicherungsbeziehung ein Absicherungsverhältnis von 1:1 festgelegt. Zur Prüfung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wendet der Konzern die Hypothetische-Derivate-Methode an.

Das Nominalvolumen und der durchschnittliche Sicherungskurs des Zinsswaps, welcher die Voraussetzungen des Hedge Accountings erfüllte, stellten sich im Detail am Bilanzstichtag wie folgt dar:

T€	Nominalwert		Durchschnittlicher Sicherungskurs in % auf Basis aktuellem Fixing
	Restlaufzeit bis 2 Jahre	Summe	
<b>Aktiva</b>			
<b>Zinssicherungskontrakt</b>			
Zinsswap	25.000	25.000	2,072

Der Zinsswap hatte folgende Auswirkungen auf die Bilanz:

T€	Nominalwert	Buchwert	Bilanzposten	Wertänderung zur Ermittlung von Ineffektivitäten
Zinsswap	25.000	822	langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	-340

Das in eine Sicherungsbeziehung designierte Schuldscheindarlehen wirkte sich wie folgt auf die Bilanz aus:

T€	Buchwert	Betrag der Fair Value Hedge Anpassung des Grundgeschäfts	Bilanzposten	Wertänderung zur Ermittlung von Ineffektivitäten
Festverzinsliches Schuldscheindarlehen	25.890	882	kurzfristige Finanzschulden	-340

Die Tabellen werden erstmals in 2018 dargestellt, da die Übergangsvorschriften des IFRS 9 keine Anpassung der Vergleichsperiode erfordern.

Die Minderung des beizulegenden Zeitwerts des Zinsswaps aus 2013 ohne Stückzinsen (clean fair value) in Höhe von 340 T€ (Vorjahr: 384 T€) wurde als Aufwand im Finanzergebnis mit dem korrespondierenden positiven Betrag aus der Bewertung des Schuldscheindarlehens saldiert. Es ergab sich keine Unwirksamkeit. Die Marktwertänderung von 340 T€ (Vorjahr: 384 T€) wurde wie im Vorjahr vollständig in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

### Cashflow Hedge

Für die im November 2018 aufgenommenen variabel verzinslichen Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt 182.000 T€ wurden ebenso in gleicher Höhe und mit gleicher Laufzeit Zinsswaps zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos abgeschlossen. Aus diesen Zinsswaps erhält die LEONI AG eine variable Verzinsung in Höhe des 6-Monats-EURIBORs und zahlt einen festen Betrag. Die Zinsswaps sichern die zukünftigen Zinszahlungen der variablen Schuldscheindarlehen ab und weisen eine Restlaufzeit von höchstens neun Jahren und zehn Monaten auf.

Auch hier besteht zwischen den Grund- und Sicherungsgeschäften eine wirtschaftliche Beziehung, da die Konditionen der Zinsswaps denjenigen der variabel verzinslichen Darlehen entsprechen. Dies gilt für den Nominalbetrag, die Laufzeit, die Zahlungs- und die Zinsanpassungstermine. Das zugrundeliegende Risiko der Zinsswaps ist mit dem der abgesicherten Risikokomponenten identisch. Daher wurde für die Sicherungsbeziehung ein Absicherungsverhältnis von 1 : 1 festgelegt.

Die Nominalvolumina und die durchschnittlichen Sicherungskurse dieser Zinsswaps, welche die Voraussetzungen des Hedge Accountings erfüllten, stellten sich im Detail am Bilanzstichtag wie folgt dar:

T€	Nominalwert			Summe	Durchschnittlicher Sicherungskurs in % auf Basis aktuellem Fixing
	Restlaufzeit bis 2 Jahre	Restlaufzeit 2 bis 6 Jahre	Restlaufzeit 6 bis 10 Jahre		
<b>Aktiva</b>					
<b>Zinssicherungskontrakt</b>					
Zinsswaps	—	174.000	8.000	182.000	0,5161

Die Sicherungsinstrumente, die LEONI in Sicherungsbeziehungen designiert hat, hatten folgende Auswirkungen auf die Bilanz:

T€	Nominalwert	Buchwert	Bilanzposten	Wertänderung zur Ermittlung von Ineffektivitäten
Zinsswaps	182.000	-535	sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	-535

Die gesicherten Grundgeschäfte hatten folgende Auswirkungen auf die Bilanz:

T€	<b>Wertänderung zur Ermittlung der Ineffektivität</b>	<b>Cashflow Hedge Rücklage</b>
Absicherung der variablen Verzinsung des Schuldscheindarlehens	- 535	- 376

Die Sicherungsbeziehungen hatten folgende Auswirkungen auf die GuV und das sonstige Ergebnis (OCI):

T€	<b>Im OCI erfasster Gewinn oder Verlust aus Hedging</b>
Absicherung der variablen Verzinsung des Schuldscheindarlehens	- 535

Der negative Marktwert von insgesamt 535 T€ der neuen Zinsswaps wurde im OCI erfasst. Es ergaben sich weder Unwirksamkeiten noch Umgliederungen in die GuV.

Die Tabellen werden erstmals in 2018 dargestellt, da die Übergangsvorschriften des IFRS 9 keine Anpassung der Vergleichsperiode erfordern.

#### Weitere Erläuterungen

Die beizulegenden Zeitwerte der Zinssicherungsinstrumente (Zinsswaps) wurden auf Basis abgezinster, zukünftiger Cashflows ermittelt. Dabei wurden die für die Restlaufzeiten der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze und Volatilitäten verwendet.

Das Kontrahentenrisiko stufen wir als sehr gering ein, da alle Zinsderivate mit nationalen bzw. international tätigen Geschäftsbanken erstklassiger Bonität abgeschlossen wurden. Das Kontrahentenrisiko unterliegt einem regelmäßigen Monitoring.

Die Effektivität von Sicherungsbeziehungen wird jeweils zu Beginn der Sicherungsbeziehung und durch regelmäßige prospektive Beurteilung bestimmt, um sicherzustellen, dass zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument eine wirtschaftliche Beziehung besteht. Sofern die Vertragsmodalitäten des Sicherungsinstruments exakt mit denen des gesicherten Grundgeschäfts übereinstimmen, führt LEONI eine qualitative Beurteilung durch. Andernfalls oder wenn sich Änderungen der Umstände auf die Konditionen des gesicherten Grundgeschäfts sich derart auswirken, dass die wesentlichen Konditionen nicht mehr exakt mit denen des Sicherungsinstruments übereinstimmen, wendet LEONI zur Beurteilung der Effektivität die Hypothetische-Derivate-Methode an.

Ineffektivitäten können sich ergeben aus unterschiedlichen Vertragsbedingungen zwischen Zinsswap und gesichertem Grundgeschäft sowie aus Anpassungen für das Ausfallrisiko der Vertragsparteien des Zinsswaps (Credit Value/Debt Value Adjustments), die nicht durch Wertänderungen der gesicherten Kredite ausgeglichen werden.

### Sensitivität Zinsen

Das Ergebnis im Konzern ist von der Entwicklung des Marktzinsniveaus abhängig. Eine Änderung des Zinsniveaus würde sich auf das Ergebnis und das Eigenkapital des Konzerns auswirken. Die von uns durchgeführte Analyse umfasst alle verzinslichen Finanzinstrumente, die einem Zinsänderungsrisiko unterliegen. Zinsänderungsrisiken, die sich auf das sonstige Ergebnis auswirken, waren nicht zu berücksichtigen.

Bei der Berechnung der Sensitivität der Zinsen gehen wir von einer Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve aus. Die Verschiebung nach oben beträgt 50 Basispunkte, die Verschiebung nach unten aufgrund des aktuell niedrigen Zinsniveaus nur 25 Basispunkte. Dabei wird als Untergrenze ein Zinssatz von Null angewendet. Bezüglich der für uns in diesem Zusammenhang wesentlichen Währungen führt die Verschiebung zu folgenden Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung:

<b>2018</b>			<b>2017</b>		
		T€			T€
Zinsänderung Eigenkapital	+ 0,50 %	- 0,25 %	Zinsänderung Ergebnis	+ 0,50 %	- 0,25 %
EUR	3.404	- 1.136	CNY	347	- 174
Zinsänderung Ergebnis	+ 0,50 %	- 0,25 %	EUR	- 540	0
CNY	470	- 235			
EUR	- 382	0			

### Risiken aus Rohstoffpreisen

Die Geschäfte im Segment Wire & Cable Solutions sind Risiken aus der Änderung von Rohstoffpreisen, insbesondere Kupfer-, aber auch Gold- und Silberpreisen, ausgesetzt. Aus diesem Grunde erfolgt für Gold, Silber und insbesondere Kupfer eine Absicherung der Einkaufspreise für bekannte zukünftige Liefermengen durch Warentermingeschäfte. Diese Warentermingeschäfte werden im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bzw. Einkaufstätigkeit der benötigten Rohstoffe abgeschlossen und werden daher gemäß IFRS 9 (Vorjahr: IAS 39) nicht als Finanzderivat bilanziert. Warentermingeschäfte, die durch einen Ausgleich in bar erfüllt werden, sind als Derivat bilanziert. Die Marktwertänderung der Derivate wird erfolgswirksam in den Umsatzkosten erfasst. Die Risiken aus diesen Derivaten sind für den Konzern von untergeordneter Bedeutung.

## Derivative Finanzinstrumente im Vorjahr

Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente und die Nominalvolumina stellten sich im Detail zum 31.12.2017 wie folgt dar:

T€	31.12.17 Nominalwert	31.12.17 Marktwert
<b>Aktiva</b>		
<b>Währungssicherungskontrakte</b>	350.967	7.121
Devisentermingeschäfte		
CNY	5.264	106
GBP	64.843	968
MXN	29.855	1.883
PLN	22.724	384
RON	41.680	114
USD	140.497	2.754
Sonstige	46.104	912
<i>(davon Hedge Accounting)</i>	<i>129.191</i>	<i>3.596</i>
<b>Zinssicherungskontrakte</b>	25.000	1.159
Zinsswaps	25.000	1.159
<i>(davon Hedge Accounting)</i>	<i>25.000</i>	<i>1.159</i>
Warentermingeschäfte	17.935	799
<b>Passiva</b>		
<b>Währungssicherungskontrakte</b>	393.007	10.992
Devisentermingeschäfte		
CNY	40.106	540
GBP	52.908	835
MXN	59.513	3.474
PLN	1.796	17
RON	169.418	2.439
USD	18.641	168
Sonstige	50.625	3.519
<i>(davon Hedge Accounting)</i>	<i>267.050</i>	<i>6.953</i>

## 28 | Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

Die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts der Vermögensgegenstände und Schulden nach Hierarchiestufen stellt sich wie folgt dar:

<b>31.12.2018</b>	T€	Notierte Preise auf aktiven Märkten (Stufe 1)	Bewertungsmethoden, bei denen alle wesentlichen Parameter auf beobachtbaren Marktdaten basieren (Stufe 2)	Bewertungsmethoden, bei denen alle wesentlichen Parameter <i>nicht</i> auf beobacht- baren Marktdaten basieren (Stufe 3)	<b>Summe</b>
<b>Zum Fair Value bewertete Vermögenswerte</b>					
Derivative finanzielle Vermögenswerte					
		0	1.202	0	<b>1.202</b>
		0	7.832	0	<b>7.832</b>
<b>Zum Fair Value bewertete Verbindlichkeiten</b>					
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
		322	7.465	0	<b>7.787</b>
		0	3.661	0	<b>3.661</b>

Weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr fanden Bewegungen zwischen den einzelnen Stufen statt.

<b>31.12.2017</b>	T€	Notierte Preise auf aktiven Märkten (Stufe 1)	Bewertungsmethoden, bei denen alle wesentlichen Parameter auf beobachtbaren Marktdaten basieren (Stufe 2)	Bewertungsmethoden, bei denen alle wesentlichen Parameter <i>nicht</i> auf beobacht- baren Marktdaten basieren (Stufe 3)	<b>Summe</b>
<b>Zum Fair Value bewertete Vermögenswerte</b>					
Derivative finanzielle Vermögenswerte					
		799	3.524	0	<b>4.323</b>
		0	4.755	0	<b>4.755</b>
<b>Zum Fair Value bewertete Verbindlichkeiten</b>					
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
		0	4.040	0	<b>4.040</b>
		0	6.953	0	<b>6.953</b>



## Konzernanhang

## Erläuterungen

28 | Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

29 | Ergebnis je Aktie

30 | Honorar des Abschlussprüfers

## 29 | Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (Basis-Ergebnis je Aktie) berechnete sich wie folgt:

	2018		2017 <sup>1</sup>	
	Gesamtbetrag	Ergebnis je Aktie	Gesamtbetrag	Ergebnis je Aktie
	T€	€	T€	€
<b>Zähler:</b> Ergebnis vor Steuern				
Auf die Anteilseigner des Mutterkonzerns entfallend	123.020	3,77	203.765	6,24
Konzernüberschuss				
Auf die Anteilseigner des Mutterkonzerns entfallend	75.626	2,31	146.607	4,49
<b>Nenner:</b> Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien (in Stück)	32.669.000		32.669.000	

<sup>1</sup> Vorjahreswerte angepasst

Die im Umlauf befindlichen Aktien betragen am 31. Dezember 2018 wie im Vorjahr 32.669.000 Stück und entsprechen den ausgegebenen Aktien. Im Geschäftsjahr wie auch im Vorjahr gab es keine Verwässerungseffekte.

## 30 | Honorar des Abschlussprüfers

Im Geschäftsjahr wurden folgende Aufwendungen für Leistungen des zur Prüfung des Jahresabschlusses und Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2018 bestellten Abschlussprüfers erfasst:

T€	2018	2017
Abschlussprüfung	1.187	1.442
Steuerberatungsleistungen	99	321
Andere Bestätigungsleistungen	100	31
Sonstige Leistungen	148	16
<b>Gesamt</b>	<b>1.534</b>	<b>1.810</b>

## 31 | Personalaufwand und Mitarbeiter

T€	2018	2017
Löhne und Gehälter	928.698	860.709
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	191.774	197.851
	<b>1.120.472</b>	<b>1.058.560</b>

Im letzteren Posten sind folgende Aufwendungen für Altersversorgung enthalten:

T€	2018	2017
Nettopensionsaufwendungen	11.512	12.192
Kosten für beitragsorientierte Versorgungspläne	82.349	88.403
	<b>93.861</b>	<b>100.595</b>

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt:

	2018	2017
Angestellte	15.419	13.747
Gewerbliche Arbeitnehmer	73.954	69.724
	<b>89.373</b>	<b>83.471</b>

Am Bilanzstichtag waren im Konzern 92.549 Mitarbeiter (Vorjahr 86.340) beschäftigt, davon 87.476 Mitarbeiter im Ausland (Vorjahr: 81.753).

**Konzernanhang***Erläuterungen*

31 | Personalaufwand und Mitarbeiter

*Weitere Informationen*

32 | Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

## Weitere Informationen

### 32 | Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Vergütung des Managements in den Schlüsselpositionen des Konzerns umfasst die Vergütung des aktiven Vorstands und Aufsichtsrats.

Die Vergütung des Vorstands stellte sich wie folgt dar:

T€	2018	2017
Kurzfristig fällige Leistungen	2.732	4.139
Andere langfristig fällige Leistungen	282	3.994
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	232	562
Leistungen für vorzeitige Vertragsbeendigung	0	1.137
	<b>3.246</b>	<b>9.832</b>

Die kurzfristig fälligen Leistungen enthielten neben der Fixvergütung einen variablen Anteil in Höhe von 870 T€ (Vorjahr: 2.025 T€). Die anderen langfristig fälligen Leistungen umfassen die mittelfristige und langfristige Vergütungskomponente. Die langfristige Vergütungskomponente berechnet sich aus der Wertentwicklung des Unternehmens (EVA) und der Börsenkapitalisierung und schlägt sich in einer sogenannten Bonusbank nieder. Aus dieser Bonusbank kommt jährlich bis zu einer Obergrenze (Cap) ein Betrag zur Auszahlung, von dem 50 Prozent durch die Mitglieder des Vorstands in LEONI-Aktien angelegt werden müssen und die über einen Zeitraum von 50 Monaten zu halten sind. Negative Unternehmensentwicklungen mindern die Bonusbank (Malusregelung), wobei die Bonusbank bis auf Null sinken kann. Der Aufwand für die langfristige Vergütungskomponente betrug im Geschäftsjahr 2018 166 T€ (Vorjahr: 1.877 T€), aus der Auflösung von Rückstellungen entstand ein Ertrag von 1.000 T€ (Vorjahr: 0 T€). Im Vorjahr ist eine Ausgleichszahlung für die vorzeitige Vertragsbeendigung von Dieter Bellé in Höhe von 1.137 T€ enthalten. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB betragen 3.295 T€ (Vorjahr: 5.526 T€).

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats umfasste im Berichtsjahr 1.432 T€ (Vorjahr: 1.563 T€). Die Grundzüge des Vergütungssystems und die Bezüge der einzelnen Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im Lagebericht dargestellt.

#### **Arbeitnehmervergütungen von Mitgliedern des Aufsichtsrats**

Aufgrund ihrer Anstellungsverhältnisse bei LEONI bezogen die Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats der LEONI AG eine Vergütung. Die Aufwendungen für LEONI daraus betragen 531 T€ (Vorjahr: 490 T€). Am 31. Dezember 2018 bestanden Verbindlichkeiten in Höhe von 38 T€ (Vorjahr: 52 T€) aus Dienstverträgen gegenüber den Arbeitnehmervertretern des Aufsichtsrats.

### Vergütung ehemaliger Vorstandsmitglieder

Die Bezüge früherer Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebener betragen im Geschäftsjahr 747 T€ (Vorjahr: 738 T€). Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen Pensionsverpflichtungen (DBO) in Höhe von 20.373 T€ (Vorjahr: 14.401 T€).

### Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen

Der Konzern hatte im Geschäftsjahr Geschäftsbeziehungen mit Gemeinschaftsunternehmen. Die Transaktionen mit diesen nahestehenden Unternehmen resultieren aus dem normalen Lieferungs- und Leistungsaustausch und wurden zu marktüblichen Konditionen vorgenommen. Der Umfang der Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen ist in nachfolgender Tabelle dargestellt:

T€	2018	2017
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.268	8.725
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.477	1.319
Erlöse aus Verkäufen und Dienstleistungen	10.694	9.220
Käufe und bezogene Dienstleistungen	2.051	1.960

Darin enthalten sind im Wesentlichen Geschäftsbeziehungen zum chinesischen Joint-Venture in Langfang.

### Sonstige Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Herr Dr. Werner Lang ist seit 16. Mai 2012 Mitglied des Aufsichtsrats. Er ist Geschäftsführer der Lang Verwaltungsgesellschaft mbH und damit der MEKRA Lang GmbH & Co. KG, der Ing. H. Lang GmbH & Co. KG, der Lang Technics GmbH & Co. KG sowie der Grundstücksgesellschaft Lang GbR. LEONI veräußerte im Geschäftsjahr 2018 Produkte an die MEKRA Lang GmbH & Co. KG. in Höhe von 2.636 T€ (Vorjahr: 1.673 T€). Am Bilanzstichtag bestanden Forderungen in Höhe von 205 T€ (Vorjahr: 92 T€) gegenüber dieser Gesellschaft. Die Lieferungen wurden zu marktüblichen Bedingungen getätigt.

Vom 12. Mai 2011 bis 11. Mai 2017 war Frau Ingrid Hofmann Mitglied des Aufsichtsrats. Frau Hofmann ist geschäftsführende Gesellschafterin der I.K. Hofmann GmbH, ein Zeitarbeitsunternehmen mit Tochtergesellschaften in Österreich, Tschechien, Schweiz und den USA, von dem LEONI Dienstleistungen bezogen hat. Diese wurden zu marktüblichen Bedingungen abgerechnet. Im Geschäftsjahr 2017 wurden bis zum Zeitpunkt des Ausscheidens Leistungen in Höhe von 431 T€ bezogen.

Darüber hinaus gab es keine berichtspflichtigen Transaktionen mit nahestehenden Personen.

**Konzernanhang***Weitere Informationen*

33 | Abgabe der Erklärung zum  
Deutschen Corporate Governance Kodex  
nach § 161 AktG

34 | Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

## 33 | Abgabe der Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG

Im Dezember 2018 haben Vorstand und Aufsichtsrat die aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären durch Veröffentlichung auf der Internetseite der Gesellschaft ([www.leoni.com](http://www.leoni.com)) dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung ist zudem im Corporate Governance Bericht enthalten, der im Geschäftsbericht 2018 abgedruckt ist.

## 34 | Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Besondere Ereignisse, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben, sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

Nürnberg, 22. Februar 2019

LEONI AG  
Der Vorstand



Aldo Kamper



Bruno Fankhauser



Karl Gadesmann



Martin Stüttem

## Konsolidierungskreis

Kapitalanteil in %

### I. Vollkonsolidierte Unternehmen

LEONI AG, Nürnberg, Deutschland		
LEONI Kabel GmbH, Nürnberg	<sup>1)</sup>	100
Haarländer GmbH, Roth	<sup>1)</sup>	100
KB Kabel Beteiligungs-GmbH, Nürnberg		100
LEONI Cable Assemblies GmbH, Roth	<sup>1)</sup>	100
LEONI Draht GmbH, Nürnberg	<sup>1)</sup>	100
LEONI elocab GmbH, Georgensgmünd	<sup>1)</sup>	100
LEONI Fiber Optics GmbH, Neuhaus-Schierschnitz	<sup>1)</sup>	100
LEONI HighTemp Solutions GmbH, Halver	<sup>1)</sup>	100
LEONI Kerpen GmbH, Stolberg	<sup>1)</sup>	100
LEONI protec cable systems GmbH, Schmalkalden	<sup>1)</sup>	100
LEONI Special Cables GmbH, Friesoythe	<sup>1)</sup>	100
j-fiber GmbH, Jena	<sup>1)</sup>	100
j-plasma GmbH, Jena	<sup>1)</sup>	100
LEONI Bordnetz-Systeme GmbH, Kitzingen	<sup>1)</sup>	100
LEONI Kabelsysteme GmbH, Neu-Ulm	<sup>1)</sup>	100
LEONI CIA Cable Systems S.A.S., Gellainville, Frankreich		100
LEONI Furas S.L., Barcelona, Spanien		100
LEONI Italy S.r.l., Felizzano (Alessandria), Italien		100
LEONI Kabel Polska sp. z o.o., Kobierzyce, Polen		100
LEONI Kablo ve Teknolojileri Sanayi ve Ticaret Ltd. Sirketi, Mudanya, Türkei		95
LEONI Slovakia spol. s.r.o.,Trencin, Slowakei		100
LEONI Schweiz AG, Däniken, Schweiz		100
LEONI Studer AG, Däniken, Schweiz		100
Adaptricity AG, Zürich, Schweiz		76
LEONI Tailor-Made Cable UK Ltd., Chesterfield, Derbyshire, Großbritannien		100
LEONI Temco Ltd., Cinderford, Gloucestershire, Großbritannien		100
LKH LEONI Kábelgyár Hungária Kft., Hatvan, Ungarn		100
neumatic cz, s.r.o., Mírová pod Kozákovem, Tschechische Republik		100
LEONI Wiring Systems Arad S.R.L., Arad, Rumänien		100
LEONI Wiring Systems France S.A.S., Montigny le Bretonneux, Frankreich		100
LEONI Wiring Systems Pitesti S.R.L., Sat Bascov, Rumänien		100
LEONI Wiring Systems RO S.R.L., Bistrita-Nasaud, Rumänien		100
LEONI Systems Spain, S.L.U., Santa Perpetua/Barcelona, Spanien		100
LEONI Wiring Systems U.K. Ltd., Newcastle-under-Lyme, Staffordshire, Großbritannien		100
TOV LEONI Wiring Systems UA GmbH, Stryi, Ukraine		100
Leonische Portugal Lda., Lugar de Sao Martinho, Guimaraes, Portugal		100
OOO LEONI RUS, Zavolzhye, Russland		100
LEONI Wiring Systems Southeast d.o.o., Prokuplje, Serbien		100

	<i>Kapitalanteil in %</i>
LEONI Wiring Systems S.R.L., Chisinau, Moldawien	100
LEONI Bulgaria EOOD, Sofia, Bulgarien	100
LEONI Fiber Optics, Inc., Williamsburg, Virginia, USA	100
LEONI (S.E.A.) Pte. Ltd., Singapur	100
LEONI Cable Maroc SARL, Ain Sebâa, Casablanca, Marokko	100
LEONI Cable (China) Co., Ltd., Changzhou, China	100
LEONI Cable, Inc., Rochester, Michigan, USA	100
LEONI Cable S.A. de C.V., Cuauhtémoc, Chihuahua, Mexiko	100
LEONI Cable de Chihuahua S.A. de C.V., Cuauhtémoc, Chihuahua, Mexiko	100
LEONI Elocab Ltd., Kitchener, Ontario, Kanada	100
LEONI Engineering Products & Services, Inc., Troy, Michigan, USA	100
LEONI Cable Solutions (India) Pvt. Ltd., Pune, Indien	100
LEONI Wire, Inc., Chicopee, Massachusetts, USA	100
LEONI Wire & Cable Solutions Japan K.K., Nagakuteshi, Japan	100
LEONI Middle East FZE, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	100
LEONI Automotive do Brasil Ltda., Itú, São Paulo, Brasilien	100
LEONI Electrical Systems (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai, China	100
LEONI Wiring Systems (Tieling) Co., Ltd., Tieling City, China	100
LEONI Wiring Systems Tunisia SARL, M'Saken-Sousse, Tunesien	100
LEONI Wiring Systems (Changchun) Co., Ltd., Changchun, China	100
LEONI ZhengAo Automotive Wire Harness Co., Ltd., Wuhan City, China (vormals: Wuhan Hengtong Automotive Wire Harness Co., Ltd., Wuhan City, China)	51
LEONI Wiring Systems Ain Sebaa S.A., Ain Sebâa, Casablanca, Marokko	100
LEONI Wiring Systems Bouskoura S.A., Bouskoura, Casablanca, Marokko	100
LEONI Wiring Systems Berrechid S.A., Bouznika, Marokko	100
LEONI Wiring Systems de Durango S.A. de C.V., Chihuahua, Mexiko	100
LEONI Wiring Systems Egypt S.A.E., Nasr City, Kairo, Ägypten	100
LEONI Wiring Systems, Inc., Tucson, Arizona, USA	100
LEONI Wiring Systems Mexicana S.A. de C.V., Hermosillo, Mexiko	100
LEONI Wiring Systems de Yucatán S.A. de C.V., Mérida, Mexiko	100
LEONI Wiring Systems de Paraguay S.R.L., Asunción, Paraguay	100
LEONI Wiring Systems (Pune) Pvt. Ltd., Pune, Maharashtra, Indien	100
LEONI Wiring Systems Korea, Inc., Busan (Jisa-dong), Korea	100
LEONI Electrical Systems (Jining) Co., Ltd., Jining, China	100
LEONI Electrical Systems (Penglai) Co., Ltd., Penglai, China	100
<b>II. Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen</b>	
Intedis GmbH & Co. KG, Würzburg, Deutschland	50
Intedis Verwaltungs-GmbH, Würzburg, Deutschland	50
Langfang LEONI Wiring Systems Co., Ltd., Sanhe downtown, China	50

<sup>1</sup> Gesellschaften, die von der Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch machen.

## Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die LEONI AG

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

### Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der LEONI AG, Nürnberg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der LEONI AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die in Abschnitt 1.7 des Konzernlageberichts enthaltene Konzernklärung zur Unternehmensführung und die in Abschnitt 5.4 des Konzernlageberichts enthaltene nichtfinanzielle Erklärung haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten nichtfinanziellen Erklärung und der Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlage-



berichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

## Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

### **1) Wertminderungstest der Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen**

#### **Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt:**

Neben den für Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer vorgeschriebenen jährlichen Wertminderungstests sind für sonstige immaterielle Vermögenswerte sowie für Sachanlagen anlassbezogene Wertminderungstests bei Vorliegen sogenannter „Triggering Events“ erforderlich.

Die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte sowie immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen sind wesentlich und der Wertminderungstest beinhaltet erhebliches Ermessen, wie die Einschätzung der zukünftigen Zahlungsmittelüberschüsse durch die gesetzlichen Vertreter sowie den verwendeten Diskontierungssatz und ist daher mit erheblicher Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund war der Wertminderungstest der Geschäfts- oder Firmenwerte sowie immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen im Rahmen unserer Prüfung einer der bedeutsamsten Sachverhalte.

#### **Prüferisches Vorgehen:**

Die Planungen der Tochtergesellschaften werden nach Unternehmensbereichen konsolidiert und in einem mehrstufigen Prozess von dem Vorstand und dem Aufsichtsrat der Muttergesellschaft geprüft. Wir haben uns mit den Prozessen in Zusammenhang mit der Durchsicht und Genehmigung der Planung als wesentliche Grundlage der Wertminderungstests befasst. Wir haben unter anderem die Abgrenzung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sowie die Bestimmung der gemeinschaftlichen Vermögenswerte und deren Zuordnung mit dem Vorstand diskutiert und auf Einklang mit der internen Berichtsstruktur beurteilt. Zum methodischen und mathematischen Nachvollziehen des Bewertungsmodells und zur Ableitung des Diskontierungssatzes („WACC“) und der Hauptannahmen zur Ermittlung der künftigen Zahlungsmittelüberschüsse

(„Cashflows“) haben wir unsere Bewertungsspezialisten eingebunden. Zur Ableitung des WACC haben wir insbesondere die Zusammensetzung der Referenzgruppe („Peer Group“) daraufhin analysiert, ob sie durch Finanzmarktdaten und qualitative Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter hinterlegt ist, die Finanzmarktdaten auf Einklang mit externen Quellen beurteilt und die rechnerische Richtigkeit überprüft. Die bei der Berechnung verwendeten künftigen Cashflows haben wir mit der von den gesetzlichen Vertretern verabschiedeten aktuellen Fünfjahresplanung und mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen abgeglichen. Um bei einer für möglich gehaltenen Änderung einer der wesentlichen Annahmen ein Wertminderungsrisiko einschätzen zu können, haben wir auch eigene Sensitivitätsanalysen vorgenommen. Ergänzend haben wir die Angaben im Konzernanhang zu den wesentlichen Ermessensentscheidungen und Schätzungen sowie zu den wesentlichen Annahmen bei der Überprüfung für Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte im Hinblick auf die sich ergebenden Anforderungen der Vorschriften nach IAS 1 und IAS 36 gewürdigt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Ermittlung möglicher Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten sowie immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen ergeben.

**Verweis auf zugehörige Angaben:**

Zu den durchgeführten Wertminderungstests verweisen wir auf die Angaben im Konzernanhang in Ziffer 1 („Konsolidierungsgrundsätze und Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, Abschnitte „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“, „Geschäfts- oder Firmenwerte“ sowie „Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen“), Ziffer 17 („Überprüfung der Werthaltigkeit von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten“) und Ziffer 18 („Geschäfts- und Firmenwerte“).

**2) Ertragsteuern – Bilanzierung und Bewertung aktiver latenter Steuern**

**Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt:**

Aktive latente Steuern sind wesentlich für den Konzernabschluss der LEONI AG. Die Beurteilung der Ansatzfähigkeit und der Bewertung aktiver latenter Steuern erfordert, dass LEONI Ermessen bei der Beurteilung von Steuersachverhalten ausübt und Schätzungen bezüglich der künftigen steuerlichen Ergebnisse vornimmt, gegen das die ungenutzten steuerlichen Verluste verwendet werden können. Vor diesem Hintergrund war die Beurteilung der Ansatzfähigkeit und der Bewertung aktiver latenter Steuern im Rahmen unserer Prüfung einer der bedeutsamsten Sachverhalte.

**Prüferisches Vorgehen:**

Wir haben uns insbesondere für den steuerlichen Organkreis der LEONI AG mit den zugrundeliegenden Prozessen zur vollständigen Erfassung und Bewertung latenter Steuern befasst.

Im Rahmen unserer aussagebezogenen Prüfungshandlungen in Bezug auf Ansatz und Bewertung von aktiven latenten Steuern aus temporären Differenzen sowie aus Verlustvorträgen haben wir für Stichproben die Verlustvorträge zu Beginn des Geschäftsjahrs mit Steuerbescheiden abgeglichen, die Ermittlung des Verlustes des laufenden Geschäftsjahrs auf Einklang mit den steuerrechtlichen Vorschriften beurteilt und die Steuerplanungen mit der von den gesetzlichen Vertretern verabschiedeten Unternehmensplanung unter Berücksichtigung der Fortentwicklung der Unterschiede zwischen Steuerbilanz und Handelsbilanz und nicht-abzugsfähiger Betriebsausgaben und den jeweiligen landesspezifischen steuerlichen Vorschriften für

die Nutzung von Verlustvorträgen abgeglichen. Da hierbei steuerliche Spezialkenntnisse erforderlich sind, haben wir interne Spezialisten in das Prüfungsteam eingebunden. Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen Ansatz und Bewertung aktiver latenter Steuern durch die gesetzlichen Vertreter ergeben.

**Verweis auf zugehörige Angaben:**

Zur Bilanzierung und Bewertung aktiver latenter Steuern verweisen wir auf die Angaben im Konzernanhang in Ziffer 1 („Konsolidierungsgrundsätze und Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, Abschnitte „Ertragsteuern“ sowie „Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen“) und Ziffer 10 (Ertragsteuern).

## Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen:

- die nichtfinanzielle Konzernklärung,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks,
- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 315d HGB und den Corporate Governance Bericht nach Nr. 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex und
- die Versicherung nach § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB zum Konzernabschluss und die Versicherung nach § 315 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Konzernlagebericht.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten.

## Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben.

Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

## Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;

- holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

### Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 3. Mai 2018 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 8. Mai 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit mindestens 31 Jahren als Konzernabschlussprüfer der LEONI AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Das im Konzernanhang in der Tabelle in Textziffer (31) angegebene Honorar beinhaltet auch nicht gesetzlich vorgeschriebene Bestätigungsleistungen in Bezug auf Finanzinformationen und nicht finanzielle Informationen sowie Beratungen in Corporate Governance Angelegenheiten.

### Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Udo Schuberth.

Nürnberg, 25. Februar 2019

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Schuberth	Schütz
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Nürnberg, 22. Februar 2019

LEONI AG  
Der Vorstand



Aldo Kamper



Bruno Fankhauser



Karl Gadesmann



Martin Stüttem



## Zusatzinformationen



**Zusatzinformationen**

Auszug aus dem Jahresabschluss der LEONI AG	239
Gewinnverwendungsvorschlag	241
Zehnjahresübersicht	242
Glossar	244



## Auszug aus dem Jahresabschluss der LEONI AG

### LEONI AG Gewinn- und Verlustrechnung

T€	01.01. – 31.12.	nach HGB	2018	2017
1.	Umsatzerlöse		129.847	108.952
2.	Aktivierete Eigenleistungen		840	1.043
3.	Sonstige betriebliche Erträge		33.858	33.621
4.	Materialaufwand			
	Aufwendungen für bezogene Leistungen		-63.814	-49.544
5.	Personalaufwand:			
	a) Gehälter		-37.246	-36.419
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-5.096	-4.750
6.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		-8.028	-7.639
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		-76.005	-66.344
8.	Erträge aus Beteiligungen		5.251	46.830
9.	Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		107.951	0
10.	Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		26.195	22.248
11.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		8.720	9.045
12.	Abschreibungen auf Finanzanlagen		-3.282	-23.164
13.	Aufwendungen aus Verlustübernahme		-69.756	-18.106
14.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-15.838	-16.072
15.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-1.260	-1.891
16.	<b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b>32.337</b>	<b>-2.190</b>
17.	Sonstige Steuern		-33	-31
18.	<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>		<b>32.304</b>	<b>-2.221</b>
19.	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		542	999
20.	Einstellung in andere Gewinnrücklagen		16.152	0
21.	Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen		0	47.500
22.	<b>Bilanzgewinn</b>		<b>16.694</b>	<b>46.278</b>

## LEONI AG Bilanz

T€	nach HGB	2018	2017
<b>Aktiva</b>			
	Immaterielle Vermögensgegenstände	33.032	18.258
	Sachanlagen	3.466	2.586
	Anteile an verbundenen Unternehmen	488.824	488.824
	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	779.478	608.587
	Finanzanlagen	1.268.302	1.097.411
	<b>Anlagevermögen</b>	<b>1.304.800</b>	<b>1.118.255</b>
	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	341.215	310.733
	Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	24.258	84.725
	<b>Umlaufvermögen</b>	<b>365.474</b>	<b>395.459</b>
	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>8.573</b>	<b>4.342</b>
	<b>Summe Aktiva</b>	<b>1.678.847</b>	<b>1.518.056</b>
<b>Passiva</b>			
	<b>Eigenkapital</b> (bedingtes Kapital 6.534 T€)	<b>477.969</b>	<b>491.402</b>
	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	19.164	17.447
	Steuerrückstellungen	2	241
	Sonstige Rückstellungen	24.176	30.928
	<b>Rückstellungen</b>	<b>43.342</b>	<b>48.616</b>
	<b>Finanzschulden</b>	<b>749.461</b>	<b>538.860</b>
	<b>Andere Verbindlichkeiten</b>	<b>408.075</b>	<b>439.178</b>
	<b>Summe Passiva</b>	<b>1.678.847</b>	<b>1.518.056</b>

## Gewinnverwendungsvorschlag

Der nach dem Deutschen Handelsgesetzbuch (HGB)  
ermittelte Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2018  
beträgt **16.693.636,52 €**

Wir schlagen vor, den Bilanzgewinn  
des Geschäftsjahres 2018 in voller Höhe in die  
anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen: **16.693.636,52 €**

Nürnberg, 22. Februar 2019

LEONI AG  
Der Vorstand

## Zehnjahresübersicht

nach IFRS		2018
<b>Umsatz</b>	Konzern	T€ 5.101.123
	EMEA (ohne Deutschland)	% 42,4
	Deutschland	% 27,2
	Amerika	% 15,6
	Asien	% 14,8
	Deutschland	%
	Restliches Europa	%
	Übriges Ausland	%
	Wire & Cable Solutions	% 37,9
	Wiring Systems	% 62,1
<b>Aufwendungen</b>	Materialaufwand	T€ 2.998.025
	Materialaufwand	% vom Umsatz 58,8
	Personalaufwand	T€ 1.120.472
	Personalaufwand	% vom Umsatz 22,0
	Abschreibungen	T€ 158.590
	Abschreibungen	% vom Umsatz 3,1
<b>Ergebnis</b>	EBITDA	T€ 302.843
	EBIT	T€ 144.253
	EBIT-Marge	% vom Umsatz 2,8
	Ergebnis vor Steuern (aus fortgeführten Aktivitäten)	T€ 120.922
	Konzernüberschuss/-fehlbetrag	T€ 73.245
<b>Cashflow</b> <sup>1</sup>	Free Cashflow	T€ -146.902
<b>Bilanz</b>	Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte, Goodwill	T€ 1.422.408
	Reinvestitionsquote	% 216,2
	Nettofinanzschulden	T€ 612.676
	Eigenkapital	T€ 1.081.438
	Eigenkapital	% der Bilanzsumme 31,2
	Eigenkapitalrendite / ROE	% 6,8
	Gesamtkapitalrendite / ROCE <sup>4</sup>	% 8,3
<b>Mitarbeiter</b>	Mitarbeiter zum 31.12.	92.549
	davon im Ausland	% 94,5
<b>Aktie</b>	Marktkapitalisierung zum 31.12.	Mio. € 989,2
	Konzernüberschuss/-fehlbetrag je Aktie	€ 2,31
	Dividende je Aktie	€ 0,00 <sup>2</sup>
	Dividendenrendite	% 0,0 <sup>2</sup>

<sup>1</sup> geänderte Ermittlung ab 2016

<sup>2</sup> vorbehaltlich Zustimmung der Hauptversammlung

<sup>3</sup> Vorjahreswerte angepasst

<sup>4</sup> geänderte Ermittlung ab 2017

## Zehnjahresübersicht

	2017 <sup>3</sup>	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009
	4.925.297	4.431.322	4.502.940	4.103.434	3.917.886	3.809.007	3.701.487	2.955.671	2.160.117
	41,5	40,8	39,9	39,0	40,6	42,9	46,8	46,5	
	27,7	28,3	25,5	27,0	27,8	27,0	28,8	31,8	
	15,2	15,8	16,4	15,1	14,7	15,1	12,8	11,2	
	15,6	15,1	18,2	18,9	16,9	15,0	11,6	10,5	
									34,4
									42,0
									23,6
	37,8	39,3	40,7	41,5	40,8	42,1	45,3	44,7	43,3
	62,2	60,7	59,3	58,5	59,2	57,9	54,7	55,3	56,7
	2.880.569	2.554.381	2.675.797	2.436.320	2.354.687	2.294.370	2.238.455	1.738.408	1.253.333
	58,5	57,6	59,4	59,4	60,1	60,2	60,5	58,8	58,0
	1.058.560	971.336	925.453	816.751	766.038	730.873	669.119	607.687	530.663
	21,5	21,9	20,6	19,9	19,6	19,2	18,1	20,6	24,6
	149.524	151.094	147.029	123.392	120.992	116.202	107.045	110.282	111.457
	3,0	3,4	3,3	3,0	3,1	3,1	2,9	3,7	5,2
	376.686	230.247	298.356	305.897	284.137	354.094	344.186	241.006	-4.862
	227.162	79.153	151.327	182.505	163.145	237.892	237.141	130.724	-116.319
	4,6	1,8	3,4	4,4	4,2	6,2	6,4	4,4	-5,4
	202.223	54.799	125.859	150.719	131.220	199.326	196.250	89.599	-157.309
	145.508	11.518	77.269	115.060	105.896	157.049	155.959	67.246	-138.081
	11.065	-27.494	-5.194	-37.878	36.788	86.211	119.204	46.785	1.783
	1.263.505	1.167.442	1.131.546	1.040.410	940.455	917.691	837.693	809.617	796.567
	188,2	139,5	168,3	174,9	139,2	132,7	128,4	93,5	73,4
	406.236	403.574	321.565	316.200	256.990	249.169	233.922	444.558	495.367
	1.041.886	917.164	996.328	917.755	827.597	783.972	737.481	481.160	369.126
	33,1	31,1	35,1	34,4	34,5	32,9	31,8	23,8	21,0
	14,0	1,3	7,8	12,5	12,8	20,0	21,1	14,0	-37,4
	14,5	5,1	10,0	13,7	13,4	20,9	24,0	13,9	-12,0
	86.340	79.037	74.018	67.988	61.591	59.393	60.745	55.156	49.822
	94,6	94,5	94,1	93,7	93,1	93,0	93,4	93,2	92,4
	2.038,2	1.105,8	1.190,6	1.613,7	1.774,9	932,7	841,2	978,6	485,6
	4,49	0,33	2,36	3,51	3,23	4,80	4,99	2,26	-5,04
	1,40	0,50	1,00	1,20	1,00	1,50	1,50	0,70	0,00
	2,2	1,5	2,7	2,4	1,8	5,3	5,8	2,1	0

## Glossar

<b>A</b>	<b>Alternative Antriebstechnologien</b>	Fahrzeugantriebe mit Hybrid-, Elektro- oder Brennstoffzellentechnologie	<b>D</b>	<b>D&amp;O-Versicherung</b>	Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Manager und Organe	
	<b>Asset Tracing</b>	Identifizierung, Nachverfolgung und Rückführung von Vermögenswerten		<b>DEL-Notiz</b>	Preisangabe für Kupfer (Deutsche Elektrolyt-Kupfer-Notierung)	
<b>B</b>	<b>Benchmarking</b>	Leistungsvergleich		<b>Derivate</b>	Finanzinstrumente, deren Preis oder Wert von den Kursen oder Preisen anderer Handelsgüter abhängen	
	<b>Bordnetz-System</b>	Elektrisches /elektronisches Leitungsnetz eines Fahrzeugs inklusive Komponenten		<b>Design-to-cost</b>	Design nach Aufwand	
	<b>Business Group</b>	Geschäftsbereich		<b>Devisentermingeschäfte</b>	Sicherungsgeschäfte zur Verringerung der Risiken aus Währungskursschwankungen	
	<b>Business Unit</b>	Geschäftseinheit		<b>Digitalisierung</b>	Überführung analoger Größen in abgestufte Werte, um sie elektronisch zu speichern oder zu verarbeiten	
<b>C</b>	<b>Capital Employed</b>	Nichtzinstragendes Vermögen abzüglich der nichtzinstragenden Verbindlichkeiten		<b>Diversity</b>	Vielfalt	
	<b>Cashflow</b>	Saldo aus Mittelzu- und -abflüssen von Zahlungsmitteln und -äquivalenten		<b>Due Diligence-Prüfung</b>	Sorgfältige Risikoprüfung, z.B. bei Unternehmenskäufen und -verkäufen	
	<b>Cloud</b>	Rechnernetzwerk für onlinebasierte Speicher- und Rechnerdienste		<b>E</b>	<b>EBIT</b>	Ergebnis vor Zinsen und Steuern (earnings before interest and taxes)
	<b>Code of Ethics</b>	Verhaltenskodex			<b>EBIT-Marge</b>	Umsatzrendite (EBIT / Umsatz)
	<b>Compliance</b>	Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und unternehmensinterner Richtlinien			<b>Economic Value Added (EVA)</b>	Steigerung des Unternehmenswertes unter Berücksichtigung der Kapitalkosten
	<b>Corporate Governance</b>	Verantwortungsvolle Unternehmensführung			<b>Electrical Appliances</b>	Haus- und Elektrogeräte
	<b>Coverage</b>	Regelmäßige Beobachtung eines Unternehmens durch Analysten			<b>EMEA</b>	Europe, Middle East and Africa (Region Europa, Naher Osten und Afrika)
	<b>CSR-RUG</b>	Corporate Social Responsibility-Richtlinie-Umsetzungsgesetz			<b>Employer Branding</b>	Arbeitgeber-Markenbildung
	<b>Cybercrime</b>	Computer-Kriminalität			<b>E-Mobility</b>	Elektromobilität
	<b>Cyber-Secure Versicherung</b>	Versicherung gegen Computer-Kriminalität		<b>F</b>	<b>Factoring</b>	Forderungsverkauf
					<b>Financial Covenants</b>	Klauseln oder (Neben-) Abreden in Kreditverträgen
					<b>Fraud</b>	Betrug
					<b>Free Cashflow</b>	Zahlungsmittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit abzüglich der zahlungswirksamen Nettoinvestitionen
				<b>G</b>	<b>Gearing</b>	Verhältnis von Nettofinanzschulden zu Eigenkapital
					<b>Globale Trends</b>	Gesellschaftliche Entwicklungen der Zukunft
					<b>Goodwill</b>	Geschäfts- oder Firmenwert
				<b>H</b>	<b>Hybridkabel</b>	Kabel, die verschiedene Einzelleitungen zusammenfassen (z.B. Strom- und Datenleitungen)



<b>I</b>	<b>Impairmenttests</b>	Überprüfung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten	<b>R</b>	<b>Reporting</b>	Berichtswesen
	<b>Industrie 4.0</b>	Digitale Vernetzung der Produktion mithilfe modernster IT- und Kommunikationstechnik		<b>Return on Sales</b>	Umsatzrendite (EBIT/Umsatz)
	<b>Infotainment-System</b>	Informations- und Unterhaltungs-System		<b>Reverse Factoring</b>	Factoringvertrag zur Vorfinanzierung von Lieferantenverbindlichkeiten
	<b>Intelligente Kabel und Systeme</b>	Leitungen und Kabelsysteme mit Zusatzfunktionen, die beispielsweise die Sicherheit, die Verfügbarkeit oder die Effizienz der Anwendung verbessern		<b>ROCE</b>	Rendite auf das eingesetzte Kapital (return on capital employed)
	<b>Internes Kontrollsystem (IKS)</b>	Grundsätze und Verfahren zur Sicherstellung der Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung, der Verlässlichkeit der Rechnungslegung und der Einhaltung relevanter rechtlicher Regelungen	<b>S</b>	<b>Sales Board</b>	Vertriebsleitung
	<b>Investitionsgüterindustrie</b>	Industriezweige, die Produkte zur Fertigung anderer Güter herstellen, beispielsweise der Maschinenbau oder die elektrotechnische Industrie		<b>Segment</b>	Unternehmensbereich
<b>J</b>	<b>Joint Venture</b>	Gemeinschaftsunternehmen		<b>Single-Source-Belieferung</b>	Belieferung durch einen einzigen Lieferanten
	<b>Junction Box</b>	Verteilerdose		<b>Smart Services</b>	Intelligente Dienstleistungen
	<b>Just-in-sequence-Belieferung</b>	Belieferung in der benötigten Reihenfolge		<b>Sustainability</b>	Nachhaltigkeit
	<b>Just-in-time-Belieferung</b>	Belieferung zum benötigten Zeitpunkt	<b>T</b>	<b>True Sale Factoring</b>	Vollständiger Forderungsverkauf inklusive Risikoubergang
<b>K</b>	<b>Konsolidierungskreis</b>	Gesamtheit der Unternehmen, die zu einem Konzern gehören und in den Konzernabschluss einbezogen sind	<b>U</b>	<b>UN Global Compact</b>	Weltweite UN-Initiative, bei der Mitglieder ihre Arbeitsprozesse und Strategien an Prinzipien in den Bereichen Menschen- und Arbeitsrechte, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung ausrichten und entsprechende Ziele unterstützen
	<b>Key Account</b>	Schlüsselkunde	<b>V</b>	<b>Value-based Engineering</b>	Wertbasierte Konstruktion
<b>L</b>	<b>Leverage</b>	Verhältnis von Fremdkapital zu Eigenkapital	<b>W</b>	<b>WACC</b>	Weighted Average Cost of Capital (gewichteter durchschnittlicher Kapitalkostensatz)
	<b>Litze</b>	Verbund aus mehreren Einzeldrähten		<b>Wire &amp; Cable Solutions</b>	Draht- und Kabel-Lösungen
<b>M</b>	<b>Marktsegment</b>	Anwendungsbereich für LEONI-Produkte und Lösungen		<b>Wiring Systems</b>	Bordnetz-Systeme
	<b>Monte-Carlo-Simulation</b>	Simulationsverfahren auf Basis sehr häufig durchgeführter Zufallsexperimente		<b>WLTP-Verfahren</b>	Abgas-Messverfahren
<b>N</b>	<b>NAFTA</b>	Nordamerikanische Freihandelszone		<b>Working Capital</b>	Nettoumlaufvermögen (Vorräte plus kurzfristige Forderungen abzüglich kurzfristiger Verbindlichkeiten)
	<b>Nettofinanzverbindlichkeiten (Nettofinanzschulden)</b>	Finanzschulden (abzüglich liquider Mittel)			
<b>O</b>	<b>OEM-Kunden</b>	Erstausrüster			
	<b>oneLEONI</b>	Strategischer Ansatz für die Transformation im LEONI-Konzern			

### **Zukunftsbezogene Aussagen**

Dieser Bericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Derartige Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die LEONI nicht kontrollieren und präzise einschätzen kann. Sollten Unwägbarkeiten eintreten oder Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, sich als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von diesen Aussagen abweichen. LEONI übernimmt keine Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse nach der Veröffentlichung dieses Berichts anzupassen.

### **Angabe zu Mitarbeitern und Arbeitnehmern**

In diesem Geschäftsbericht werden die Begriffe „Mitarbeiter“ und „Arbeitnehmer“ aus Vereinfachungsgründen stellvertretend für „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ sowie „Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer“ verwendet.

Aus rechnerischen Gründen können in Tabellen, Grafiken und bei Verweisen Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben etc.) auftreten.



**Kontakt**  
**Investor Relations**

**Frank Steinhart**

Telefon +49 911 2023-203  
Telefax +49 911 2023-10203

**Jens von Seckendorff**

Telefon +49 911 2023-134  
Telefax +49 911 2023-10134

**Denise Pfefferler**

Telefon +49 911 2023-489  
Telefax +49 911 2023-10489  
E-Mail [invest@leoni.com](mailto:invest@leoni.com)

**Termine**

**Bilanz-Pressekonferenz 2019**  
**Analysten- und Investorenkonferenz 2019**

19. März 2019, 10:00 Uhr  
Kitzingen  
im Anschluss:  
**Capital Markets Day**

**Geschäftsbericht 2018**  
19. März 2019

**Hauptversammlung 2019**  
16. Mai 2019, 10:00 Uhr  
Nürnberg

**Quartalsmitteilung**  
**1. Quartal 2019**  
15. Mai 2019

**Zwischenbericht**  
**1. Halbjahr 2019**  
14. August 2019

**Quartalsmitteilung**  
**1. – 3. Quartal 2019**  
13. November 2019

**LEONI AG** Marienstraße 7  
D-90402 Nürnberg  
Telefon +49 911 2023-0  
Telefax +49 911 2023-455  
E-Mail [info@leoni.com](mailto:info@leoni.com)  
[www.leoni.com](http://www.leoni.com)